



Deutsche
Beteiligungs AG

Geschäftsbericht
2023/2024

Inhalt

8 Die DBAG im Portrait

Wesentliche Informationen
rund um die DBAG
kompakt zusammengefasst

14 Highlights

Die bedeutendsten Ereignisse
des Geschäftsjahres 2023/2024



3 Brief an unsere Aktionärinnen und Aktionäre

4 Der Vorstand der DBAG

18 Zusammengefasster Lagebericht

- 20 Grundlagen des Konzerns
- 33 Wirtschaftliche Lage des Konzerns
- 48 Wirtschaftliche Lage der Deutschen Beteiligungs AG
(Erläuterungen auf Basis HGB)
- 50 Chancen und Risiken
- 60 Prognosebericht
- 63 Übernahmerelevante Angaben
- 64 Erklärung zur Unternehmensführung

65 Konzernabschluss

- 67 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 68 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 69 Konzernbilanz
- 70 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 71 Konzernanhang

122 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

128 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

129 Corporate Governance

- 131 Bericht des Aufsichtsrats
- 134 Vergütungsbericht

147 Informationen

- 147 Finanzkalender
- 148 Kontakt
- 148 Impressum

Brief an unsere Aktionärinnen und Aktionäre



Tom Alzin
Sprecher des Vorstands

Melanie Wiese
Finanzvorstand

Jannick Hunecke
Mitglied des Vorstands



Der Vorstand der DBAG

Tom Alzin

Sprecher des Vorstands

Geboren 1980, Sprecher des Vorstands seit März 2023; Vorstandsmitglied seit März 2021. Bestellt bis Ende Februar 2026.

Tom Alzin ist seit 2004 bei der Deutschen Beteiligungs AG tätig, von 2011 an war er als Mitglied der Geschäftsleitung tätig. Er verfügt über 19 Jahre Erfahrung im Private-Equity-Geschäft.

Tom Alzin erlangte einen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre an der HEC Lausanne und studierte zudem an der London School of Economics and Political Science.

Ressorts

Strategie und Business Development
Marktentwicklung Italien
Beteiligungsgeschäft
Langfristige Beteiligungen
Investor Relations
Shareholder Relations

Jannick Hunecke

Mitglied des Vorstands

Geboren 1974, Vorstandsmitglied seit März 2021. Bestellt bis Ende Februar 2026.

Jannick Hunecke ist seit 2001 bei der Deutschen Beteiligungs AG tätig, von 2008 an war er als Mitglied der Geschäftsleitung tätig. Er hat 23 Jahre Erfahrung im Private-Equity-Geschäft im deutschen Mittelstand.

Jannick Hunecke erlangte einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Münster und begann seine Karriere bei der DBAG direkt im Anschluss an sein Studium.

Ressorts

Beteiligungsgeschäft
Portfoliobewertung
Human Resources
ESG

Melanie Wiese

Finanzvorstand

Geboren 1974, Vorstandsmitglied seit Januar 2023. Bestellt bis Ende Dezember 2025.

Melanie Wiese war zwischen 2017 und 2022 für die Energieunternehmen E.ON SE, Innogy SE, Essen, und Bayernwerk AG, Regensburg, tätig – zuletzt als Mitglied der Vorstände der Innogy SE und der Bayernwerk AG, verantwortlich für den Finanzbereich (CFO, Bayernwerk AG). Vorher leitete sie die internationale Shared Service Organisation des Technologiekonzerns ZF Friedrichshafen (2014 bis 2017) und war davor als Unternehmensberaterin bei Accenture Management Consulting und The Hackett Group tätig.

Melanie Wiese erlangte einen Abschluss als Diplom Wirtschaftsjuristin an der Leuphana Universität, Lüneburg.

Ressorts

Finanz- und Rechnungswesen
Recht/Compliance/Risikomanagement
Organisation/IT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im abgelaufenen Jahr haben wir die DBAG umfassend weiterentwickelt und noch stärker aufgestellt. Wir schauen trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds mit Optimismus auf die Chancen, die sich für Ihre DBAG in den Private Markets bieten. So konnten wir mit der Integration von ELF Capital unser Produktangebot um Private-Debt-Lösungen erweitern, nachdem Sie auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. November 2023 der notwendigen Änderung unseres Unternehmensgegenstandes zugestimmt hatten. Wir machen mittelständischen Unternehmen damit ein breites Angebot entlang ihres Finanzierungsbedarfs.

Die von ELF Capital beratenen ELF-Fonds gewähren Fremdfinanzierungen als direkte Kredite und in weiteren flexiblen und attraktiven Ausgestaltungen. Genauso wie bei der DBAG liegt der Fokus auf familiengeführten Unternehmen mit soliden und profitablen Geschäftsmodellen und einer führenden Marktpositionierung. Bevorzugt werden Unternehmen mit guter Wachstumsperspektive. ELF Capital ergänzt die DBAG auch geografisch hervorragend. Zusätzlich zum gemeinsamen geschäftlichen Schwerpunkt in der DACH-Region, bringt ELF Capital besondere Erfahrung in Nordwesteuropa ein.

Die erste Transaktion der ELF-Fonds unter dem Dach der DBAG konnte für ein in Irland ansässiges Healthcare-Unternehmen strukturiert werden. Dabei wurden bestehende Finanzierungen des Unternehmens abgelöst und zugleich Wege für weitere Wachstumsinvestitionen eröffnet. Neben attraktiven Finanzierungsbedingungen wurde zudem eine sehr gute Absicherung der vergebenen Mittel vereinbart. Für die kommenden Jahre sehen wir sehr gute Chancen für vergleichbare Transaktionen.

Im abgelaufenen Jahr haben wir die DBAG umfassend weiterentwickelt und noch stärker aufgestellt.

Das Team von ELF Capital ergänzt das bisherige Angebot der DBAG für Eigenkapitalfinanzierungen. Hier bauen wir unsere Mehrproduktstrategie konsequent aus. Neben dem DBAG Fund VIII, unserem Fonds für große MBOs, ist der DBAG ECF IV sehr aktiv im Markt. Wachstumsfinanzierungen mit einer Laufzeit jenseits der üblichen Investitionsperioden von Private-Equity-Fonds finanzieren wir darüber hinaus als Langfristige Beteiligungen ausschließlich aus unserer eigenen Bilanz ohne die DBAG-Fonds.

Für alle diese verschiedenen Finanzierungsangebote haben wir innerhalb des DBAG Investment Advisory Teams und des ELF Investment Advisory Teams dezidierte Teams gebildet, die mit ihrer besonderen Erfahrung Unternehmen beraten und begleiten. Unser Angebot reicht auf diese Weise weit über reine Finanzierungen hinaus und stärkt unsere Position als attraktiver Partner mittelständischer Unternehmen.

Unser Erfolg zeigt sich in den Transaktionen des vergangenen Geschäftsjahres. Bei allen Veräußerungen ist es uns gelungen, attraktive Verkaufspreise zu erzielen, die häufig signifikant über unseren internen Bewertungen 6 Monate vor der Transaktion lagen.

Im Berichtsjahr veräußerten wir unser Investment bei R+S. Damit schlossen wir erstmals eine Beteiligung ausschließlich mit Mitteln aus der eigenen Bilanz ab. Die Anteile an R+S wurden an NOKERA, einen Produzenten von Gebäuden in serieller und nachhaltiger Bauweise, veräußert. Zugleich wurde der Veräußerungserlös teilweise in eine Minderheitsbeteiligung an NOKERA reinvestiert, um künftig am attraktiven Wachstum des Marktes für serielles Bauen und serielle energetische Sanierung von Gebäuden zu partizipieren. NOKERA wurde in der Kategorie „Bauindustrie“ mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet.

Besonders hervorzuheben ist auch die erfolgreiche Veräußerung von in-tech. Dies ist die erste Veräußerung eines Investments des DBAG Fund VIII. Das Unternehmen hat

während der Beteiligungsdauer zielgerichtete und wertstiftende Zukäufe getätigt, z. B. im Bereich Cybersecurity. Mit der Veräußerung nach nur zweijähriger Beteiligungsdauer konnte in der Folge eine attraktive Rendite erzielt werden, mit der die ursprüngliche Investition mehr als verdreifacht wurde. Diese Transaktion unterstreicht einmal mehr das erhebliche Know-how, über das wir inzwischen in der Branche IT-Services und Software verfügen.

Ein wichtiger Meilenstein ist auch die Veräußerung von Solvares, die wir erstmalig über einen Continuation Fund strukturiert haben. Für die Beratung des Continuation Fund wird die DBAG während der Laufzeit dieses Fonds eine Beratungsvergütung erhalten. Solvares unterstützt über 3.000 Kunden in 45 Ländern im Ressourcen- und Mobilitätsmanagements durch proprietäre Algorithmen und Best-of-Breed-Technologien. Dadurch werden greifbare Effizienzgewinne für Außendienstorganisationen erzielt und gleichzeitig der Ressourcenverbrauch und die CO₂-Emissionen deutlich reduziert. Solvares gelang die Transformation vom traditionellen Lizenzgeschäft zum leistungsstarken SaaS-Lösungsanbieter. Der Umsatz hat sich in den letzten 5 Jahren knapp verfünffacht. Five Arrows, der auf alternative Anlagen spezialisierte Bereich von Rothschild & Co, wird die nächste Phase des Wachstums von Solvares an der Seite der DBAG und des DBAG Continuation Fund Solvares unterstützen.

Jenseits der Begleitung unserer bestehenden Portfoliounternehmen bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie konnten wir im Berichtsjahr jeweils an der Seite des DBAG ECF IV mit ProMik ein neues Investment vollziehen und mit UNITY ein weiteres vereinbaren. Beide Investments haben wir über unser Netzwerk generiert und belegen damit unsere Stärke bei bilateral vereinbarten Transaktionen.

ProMik ist ein weltweit führender Anbieter für Programmier- und Testlösungen im Bereich der Elektronikfertigung. Das Unternehmen entwickelt anspruchsvolle Software-getriebene Lösungen für einen Markt mit zweistelligen jährlichen Wachstumsraten. Erneut ist es gelungen, eine erfolgreiche Nachfolgeregelung für ein Familienunternehmen zu gestalten.

UNITY, ein international aufgestelltes und führendes Beratungsunternehmen, hat sich auf Technologieberatung und Digitalisierungsprozesse spezialisiert. Das Unternehmen verfügt über eine diversifizierte Kundenbasis aus dem DAX 40 und dem Mittelstand mit breiter Branchenabdeckung und Aktivitäten in der DACH-Region sowie in internationalen Kompetenzzentren. Es fügt sich nahtlos und ergänzend in das IT-Services und Software-Portfolio der DBAG ein.

Rund 1,71 Euro je
Aktie (insgesamt
rund 31 Millionen
Euro) flossen im
Geschäftsjahr
2023/2024 an die
Aktionäre zurück.

Wir erwarten, dass unser Markt auch künftig große Chancen bietet. Deshalb haben wir unsere Refinanzierung im Berichtsjahr diversifiziert und dabei zugleich fristenkongruent aufgestellt. So freuen wir uns sehr über die erstmalige Platzierung einer Wandelanleihe in Höhe von 100 Millionen Euro und über die Aufnahme von Schuldscheindarlehen. Zum Bilanzstichtag verfügen wir über Finanzmittel und kurzfristige Wertpapiere von 150,4 Millionen Euro. Unsere Kreditlinien haben wir nicht in Anspruch genommen.

Das verwaltete oder beratene Vermögen legte um 8 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro zu. Dies umfasst unter anderem 532 Millionen Euro offene Kapitalzusagen der Fremdinvestoren. Unsere Geschäftsentwicklung ruht weiterhin auf der Basis einer sehr soliden Eigenkapitalausstattung unserer Bilanz von 75 Prozent.

Für diese Aktivitäten und Initiativen zur strategischen Weiterentwicklung der DBAG sind wir im Berichtsjahr gezielt und bewusst Aufwendungen eingegangen, die in der Ertragsrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres sichtbar wurden.

Dennoch haben wir unsere im Verlauf des Geschäftsjahres 2023/2024 konkretisierten Prognosen erreicht. Dies gilt sowohl für den Nettovermögenswert als auch das Ergebnis vor Steuern aus der Fondsberatung.

Im Segment Fondsberatung haben wir erstmals Erträge aus den ELF-Fonds und aus unseren neu aufgebauten Aktivitäten in Luxemburg vereinnahmt. Dort erbringen wir geschäftsführungs- und investmentbezogene Dienstleistungen für die luxemburgischen Gesellschaften der DBAG-Fonds. Zusätzlich stiegen die Erträge aus dem DBAG ECF IV. Wir sind überzeugt davon, dass sich unsere strategischen Initiativen in der Zukunft auszahlen werden. Die uns zur Verfügung stehenden Mittel wollen wir mit Konsequenz und Umsicht investieren und vielversprechende mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung ihres Wachstums begleiten. So generieren unsere Portfoliounternehmen Wertsteigerungen für ihre eigene Entwicklung auch unabhängig von zwischenzeitlichen gesamtwirtschaftlichen Schwankungen und machen die DBAG dauerhaft noch wertvoller.

In dem aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld agieren wir mit Bedacht. Der DBAG Fund VIII investiert derzeit etwas langsamer als er es in einem konjunkturellen Aufschwung tun würde. Daher werden auch Nachfolgefonds etwas später als bisher geplant an den Start gehen. Dies wirkt sich auf die Entwicklung des Ergebnisses aus der Fondsberatung im Rumpfgeschäftsjahr 2024 und im Geschäftsjahr 2025 aus. Auch die Wertentwicklung insbesondere unserer Unternehmensbeteiligungen mit Industriebezug dürfte in diesem Zeitraum noch verhalten ausfallen.

Mittelfristig sind wir jedoch von einer Fortsetzung unserer erfolgreichen Entwicklung überzeugt. An dieser positiven Entwicklung wollen wir Sie noch stärker als bisher teilhaben lassen. Daher haben wir im Berichtsjahr ein umfangreiches Aktienrückkaufprogramm gestartet und Aktien deutlich unterhalb des Nettovermögenswertes zurückgekauft. Am Stichtag 30. September 2024 lag der XETRA-Schlusskurs der Aktie der DBAG mit 25,20 Euro um rund ein Drittel unter dem Nettovermögenswert je ausgegebener Aktie zu diesem Stichtag von 37,59 Euro. Aus Sicht des Vorstands ist die

DBAG-Aktie daher ein Investment mit hochattraktivem Chancen-Risiko-Profil. An Sie als Aktionäre flossen im Berichtsjahr rund 32 Millionen Euro (Dividendenzahlung und Aktienrückkauf) zurück. Bezogen auf die während des Geschäftsjahres durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien sind dies 1,72 Euro je Aktie. Auch künftig werden wir Aktienrückkäufe in Betracht ziehen, um Sie so auf flexible Weise zusätzlich an einer positiven Entwicklung der DBAG teilhaben zu lassen. Wir haben nicht nur die Stärkung unserer Marktposition im Private-Equity- und Private-Debt-Markt im Blick, sondern wollen uns auch am Kapitalmarkt noch stärker profilieren. Eine attraktive Ausschüttungspolitik soll dazu maßgeblich beitragen.

Frankfurt am Main, 27. November 2024

Ihr Vorstand



Tom Alzin



Jannick Hunecke



Melanie Wiese

DBAG im Portrait

Auf einen Blick

Die seit 1985 börsennotierte Deutsche Beteiligungs AG ist eines der renommiertesten Private-Equity-Unternehmen Deutschlands. Als Investor und Fondsberater fokussieren wir uns auf gut positionierte Unternehmen im Mittelstand mit Entwicklungspotenzial, vorrangig in der DACH-Region und in Italien. Mit der mehrheitlichen Übernahme von ELF Capital im November 2023 haben wir unser Angebot an flexiblen Finanzierungslösungen für den Mittelstand um privates Fremdkapital erweitert.



Investitionsschwerpunkte

Wir investieren in etablierte, gut positionierte Unternehmen mit einem bewährten, skalierbaren Geschäftsmodell und hohem Entwicklungspotenzial. Dabei konzentrieren wir uns auf Märkte, die jenseits von Konjunkturzyklen strukturell wachsen, weil sie die für unsere Gesellschaft und Wirtschaft relevanten Zukunftsthemen adressieren. In der DACH-Region und in Italien gibt es eine große Anzahl an Unternehmen, die diesen Investitionsschwerpunkten entsprechen.

Investitionskriterien

Über viel Erfahrung verfügen wir in der Begleitung von familien- und gründergeführten Unternehmen in Nachfolgesituationen. Unserem starken Team gelingt es häufig, bilaterale Verhandlungssituationen zu erschließen. Daraus entstehen oft ganz besondere Chancen für die Beteiligung an attraktiven Unternehmen, von deren Wertsteigerung unsere Aktionäre und unsere Fondsinvestoren profitieren.

« Klare Investitionsschwerpunkte und -kriterien bilden die Basis unseres Erfolgs. »



Profitable Unternehmen mit starker Marktposition

Geografischer Fokus: DACH-Region und Italien

Branchenfokus auf strukturell wachsende Märkte



Familiengeführte Unternehmen in Nachfolgesituationen

Bevorzugt bilaterale Transaktionen

Hohes Wertschöpfungspotenzial

Erfolgsbilanz

Auf unsere Erfolgsbilanz sind wir stolz. Schnelle Entscheidungen und belastbare Prozesse tragen entscheidend zu unserem Markterfolg bei. Deshalb setzen wir fortwährend Prozessverbesserungen und -standardisierungen um. Die hohe Anzahl an Transaktionen der DBAG und Add-ons unserer Portfoliounternehmen in den vergangenen 4 Jahren unterstreicht die Leistungsfähigkeit unseres Teams. 90 Prozent aller Transaktionen fanden innerhalb unseres Branchenfokus statt. Dies dokumentiert die Disziplin, mit der wir unsere Investitionsstrategie umsetzen.

« Durch Investitionen in profitable mittelständische Unternehmen in Wachstumsmärkten generieren wir nachhaltig Wert für unsere Aktionäre, Fondsinvestoren und Portfoliounternehmen. »



**18 Transaktionen
(Plattformen und Exits)
in 4 Jahren**

**65 Zukäufe
(Add-ons unserer
Portfoliounternehmen)
in 4 Jahren**

90 % Branchenfokus

Ein breites Angebot für den Finanzierungsbedarf des Mittelstands

Mit einem verwalteten oder beratenen Vermögen von 2,7 Milliarden Euro gehören wir zu den großen Unternehmen unserer Branche in Deutschland. Derzeit verfügen wir in unserer eigenen Bilanz über Finanzmittel und kurzfristige Wertpapiere in Höhe von rund 150 Millionen Euro, die wir in attraktive mittelständische Unternehmen investieren wollen, damit sie ihre Wachstumsstrategie schnell und fokussiert umsetzen können. Hinzu kommen rund 532 Millionen Euro offene Co-Investitionszusagen für die DBAG-Fonds von Fremdinvestoren.

Das DBAG Investment Advisory Team umfasst mehr als 30 Mitarbeiter mit zusammen weit mehr als 250 Jahren an Beteiligungserfahrung. Dieses Team setzt unsere Investmentstrategie mit Sorgfalt und Umsicht um und begleitet unsere Portfoliounternehmen dabei, ihren Unternehmenswert zu steigern.

Die Ziele und der Bedarf unserer Portfoliounternehmen stehen jederzeit im Mittelpunkt aller unserer Überlegungen. So begleiten wir sie bestmöglich dabei, ihre Entwicklungspotenziale voll auszuschöpfen.

2,7

Milliarden Euro

verwaltetes oder
beratenes Vermögen



150,4

Millionen Euro

Finanzmittel und
kurzfristige Wertpapiere

Mehr als

30

Mitarbeiter im
DBAG Investment Advisory Team

Unser Private-Equity-Beteiligungsportfolio

Wir bieten eine breite Palette an Eigenkapitalfinanzierungen an – zum Beispiel mit unterschiedlichen Finanzierungsvolumen, über kürzere oder längere Zeiträume, als mehrheitliche oder minderheitliche Beteiligungen, in Nachfolgesituationen oder als Begleitung der Wachstumsstrategie eines Eigentümers.

Unser breit aufgestelltes Team verfügt über umfassende Erfahrung in ganz unterschiedlichen Branchen und identifiziert dort jeweils die besonders zukunftssträchtigen Geschäftsmodelle. Innerhalb von Industrie und IndustryTech sind dies oft Anbieter, die die Digitalisierung ihrer Kunden überhaupt erst möglich machen. Für die Gestaltung unserer Gesellschaft und Wirtschaft von herausragender Bedeutung ist die Branche IT-Services und Software. Auch die Unternehmen der Branche Umwelt, Energie und Infrastruktur adressieren für den Industriestandort Deutschland besonders relevante Themen.

Wir bieten das breiteste Angebot an Private Equity- und Private Debt-Lösungen für mittelständische Unternehmen in der DACH-Region.

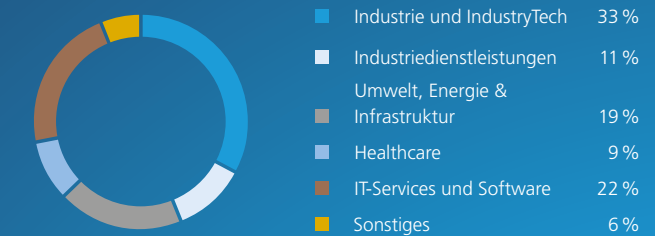
Portfoliowert nach Beteiligungsform

in %



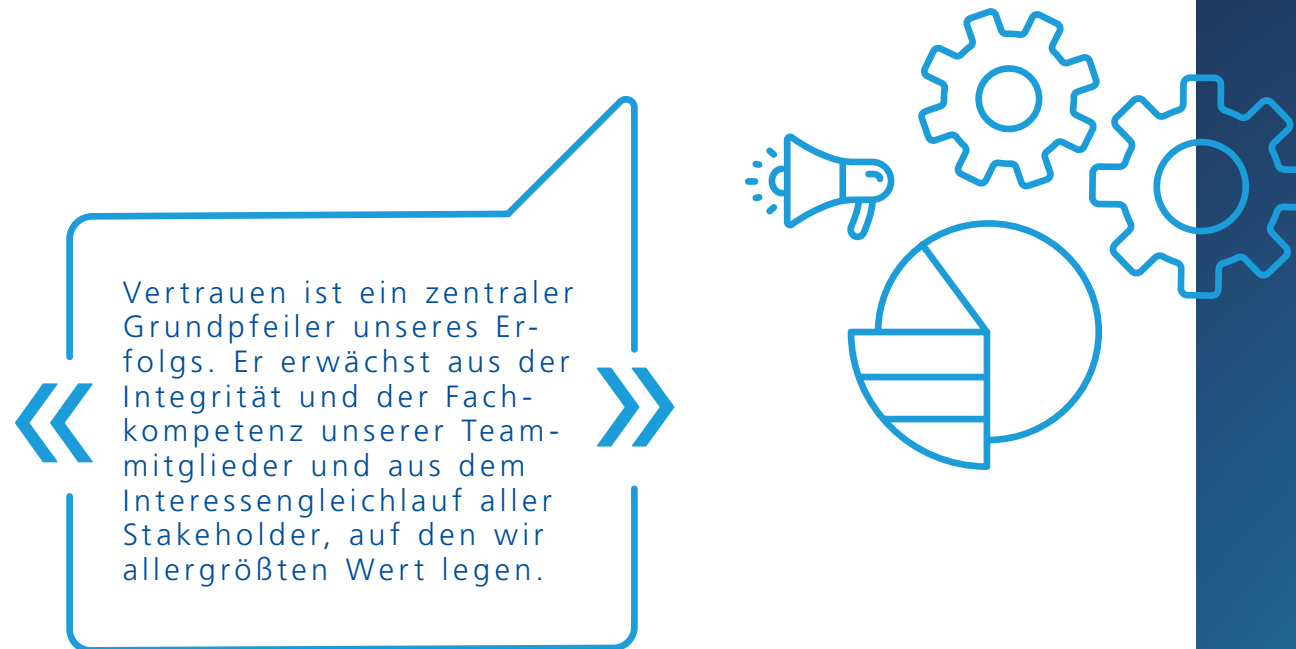
Portfoliowert nach Branchen

in %



Wir sind die führende Private-Equity-Gesellschaft in Deutschland mit Fokus auf mittelständische Unternehmen.

Über einen Zeitraum von 10 Jahren stehen wir mit weitem Abstand an der Spitze des deutschen MBO-Marktes in unserem Größensegment. Dieser Erfolg basiert maßgeblich auf unseren umfassenden Erfahrungen hinsichtlich des Bedarfs von familien- und gründergeführten Unternehmen. Wir sprechen ihre Sprache und kennen ihre Ziele, wissen um den besonderen Wert eines Lebenswerks. Dazu beizutragen, solche Unternehmen in eine neue Phase ihrer Entwicklung zu führen, ist für unser Team immer wieder eine ganz besondere Motivation.



Verkäufer in Mid-Market-MBOs der DBAG-Transaktionen 2019-2023

in %

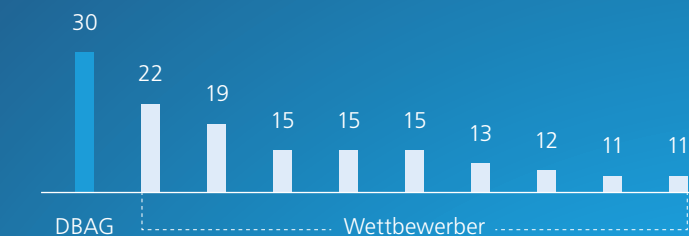


Verkäufer in Mid-Market-MBOs in Deutschland 2019-2023

in %



Marktführer im deutschen MBO-Markt





Highlights

Erfolgreiche Veräußerungen,
vielversprechende neue Investments,
bedeutende Ereignisse



Oktober 2023

ProMik

Führender Systemanbieter von Programmier- und Testsystemen für die Elektronik-Serienfertigung

Umsatz 2023 13 Millionen Euro

ProMik deckt mit Mobilität, Konsumgütern, Industrieanwendungen und anderen vielfältige Einsatzfelder ab, die sich durch eine hohe Nachfrage nach elektronischen Komponenten auszeichnen.



Investition:
MBO

November 2023

Mit der mehrheitlichen Beteiligung an



wird die DBAG zum Komplettanbieter für den Finanzierungsbedarf des Mittelstands.

Dezember 2023

GMM Pfaudler

Korrosionsbeständige Technologien, Systeme und Services u.a. für Chemie und Pharma

Beteiligungsdauer 2014–2023

GMM Pfaudler profitiert von den erheblichen Investitionen der Pharmaindustrie in den Aufbau hochmoderner Produktionsanlagen in Europa, den USA sowie in China – und vor allem auch in Indien.



Veräußerung

Dezember 2023

NOKERA

Produzent von Gebäuden in serieller und nachhaltiger Bauweise

Umsatz 2023 (pro-forma) 346 Millionen Euro

Die hochautomatisierte Serienfertigung von NOKERA bietet erhebliche Kosten- und Zeitvorteile gegenüber dem konventionellen Wohnungsbau in einem Umfeld, das vom ESG-Trend zu nachhaltigem Bauen getrieben wird.



Investition:
Langfristige
Beteiligung

Dezember 2023

R+S

Eines der führenden Unternehmen in der technischen Gebäudeausrüstung und Komplettanbieter für Elektrotechnik, Energie- und Steuerungstechnik sowie Heizungs-/ Klima- und Lüftungstechnik

Beteiligungsdauer 2021–2023

Die DBAG hat sich als Minderheitsgesellschafter an NOKERA, dem Erwerber von R+S, beteiligt.



Veräußerung

Januar 2024

Auszeichnung des Fachmagazins FINANCE
DBAG ist Marktführer
im Private-Equity-Mid-Market.



Februar 2024

Wertsteigerungspotenzial für Aktionäre
Aktienrückkaufprogramm über
bis zu **20 Millionen Euro** beschlossen

Juni 2024

Refinanzierung diversifiziert und in Übereinstimmung
mit der üblichen Laufzeit unserer Investments ausgerichtet

Erfolgreiche Platzierung von **100 Millionen Euro**
Wandelanleihen sowie von Schuldscheindarlehen,
bestehende Kreditlinien verlängert und leicht erhöht

Juli 2024

in-tech

Einer der führenden Dienstleister für Softwareentwicklung,
-tests und -validierung, der damit die Digitalisierung im Schienen-
verkehr, in der Automobilbranche und der Industrie 4.0 prägt

Beteiligungsdauer 2022–2024

Erfolgreiche erste Veräußerung eines Management-Buy-outs
aus dem Portfolio des DBAG Fund VIII – ursprüngliche Investition
mehr als verdreifacht.



Veräußerung

September 2024

Die DBAG wächst weiter

Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern im Geschäftsjahr 2023/2024
+18 im Vergleich zum Vorjahr auf 109

**73 Millionen Euro
Private-Equity-Finanzierungen**

für vielversprechende mittelständische Unternehmen im Geschäftsjahr 2023/2024 bereitgestellt

Oktober 2024

UNITY

International aufgestelltes und führendes Beratungsunternehmen für Technologieberatung und Digitalisierungsprozesse

Gesamtleistung 2023 72 Millionen Euro

UNITY befähigt Global Player, mittelständische Unternehmen und Auftraggeber der öffentlichen Hand den digitalen Wandel zukunftsrobust und nachhaltig zu meistern.



November 2024

Solvares

Europäischer Marktführer für algorithmenbasierte Ressourcen- und Tourenplanung

Umsatz 2023 43 Millionen Euro

Entwicklung und Vertrieb von Software für Planung, Steuerung und Optimierung von Transportlogistik und Außendienst in Service, Instandhaltung und Vertrieb.



Closing des DBAG ECF IV
250 Millionen Euro stehen für die Investition in kleine Buy-outs bereit.

Zusammengefasster Lagebericht

der Deutschen Beteiligungs AG
und des Konzerns der Deutschen
Beteiligungs AG für das
Geschäftsjahr 2023/2024



„Mit unserem zusätzlichen
Finanzierungsangebot
Private Debt eröffnen wir uns
den Zugang zu einer Vielzahl
weiterer mittelständischer
Unternehmen, die wir bisher
nicht erreicht haben.“

Tom Alzin, Sprecher des Vorstands

20**Grundlagen des Konzerns**

- 20 Struktur und Geschäftstätigkeit
- 20 Das integrierte Geschäftsmodell der DBAG
- 22 Starke Marke öffnet Zugang zu attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten
- 24 Segment Fondsberatung
- 26 Segment Private-Markets-Investments
- 29 Langfristige Finanzierung der DBAG überwiegend über den Aktienmarkt
- 29 Zielsystem aus finanziellen und nichtfinanziellen Zielen

33**Wirtschaftliche Lage des Konzerns**

- 33 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
- 33 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 36 Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte
- 39 Ertragslage
- 43 Portfoliostruktur
- 44 Geschäftsentwicklung nach Segmenten
- 45 Finanzlage
- 46 Vermögenslage

48**Wirtschaftliche Lage der Deutschen Beteiligungs AG (Erläuterungen auf Basis HGB)**

- 48 Ertragslage

50**Chancen und Risiken**

- 50 Ziel: Beitrag zur Wertschöpfung durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken
- 50 Risikomanagementsystem
- 50 Strukturen: Dezentrale Organisation des Risikomanagements
- 51 Prozesse: Risikoidentifizierung in den einzelnen Unternehmensbereichen
- 53 Instrumente: Risikoregister mit 59 Einzelrisiken
- 54 Erläuterung der Einzelrisiken
- 56 Erläuterung der Chancen
- 57 Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation
- 58 Wesentliche Merkmale des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
- 58 Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

60**Prognosebericht**

- 60 Prognosezeitraum
- 60 Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen
- 61 Erwartete Geschäftsentwicklung
- 62 Gesamtprognose

63**Übernahmerelevante Angaben****64****Erklärung zur Unternehmensführung**

Grundlagen des Konzerns

Struktur und Geschäftstätigkeit

Die Deutsche Beteiligungs AG (im Folgenden auch „DBAG“) ist eine börsennotierte Private-Equity-Gesellschaft. Ihre Wurzeln reichen bis 1965 zurück. Die DBAG ist seit 1985 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Sie notiert im Prime Standard, dem Marktsegment mit den höchsten Transparenzanforderungen, und ist Mitglied des SDAX.

Traditionell stellte die DBAG Eigenkapital für mittelständische Unternehmen bereit. Darüber hinaus ist sie seit November 2023 mehrheitlich an der ELF Capital Advisory GmbH („ELF Capital“) beteiligt. ELF Capital initiiert und berät geschlossene Private-Debt-Fonds. Damit kann die DBAG nun auch Privat-Debt-Lösungen anbieten.

Das Geschäftsmodell der DBAG gliedert sich in 2 Segmente:

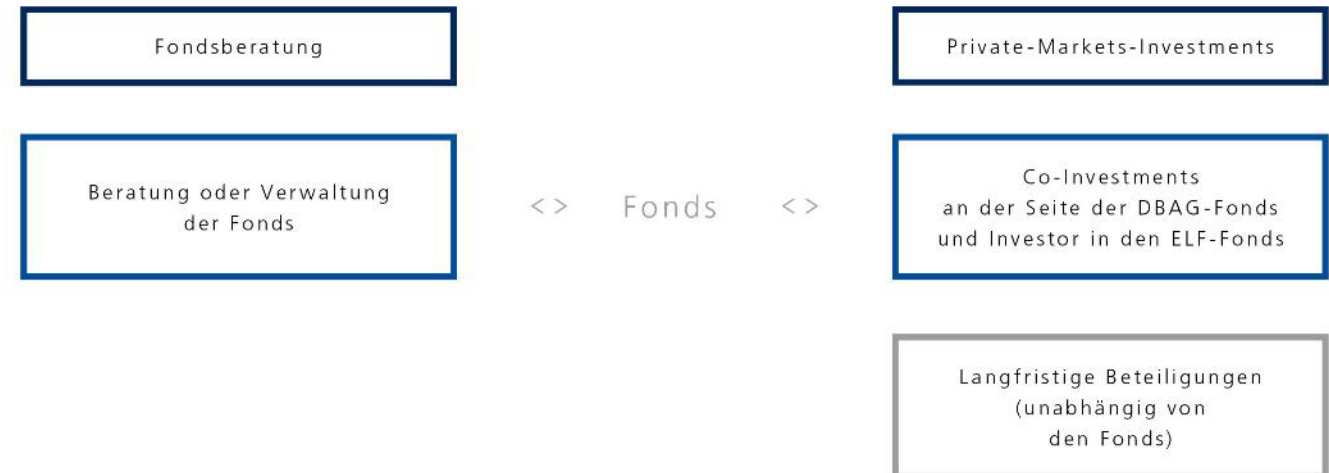
- › Im Segment Fondsberatung berät die DBAG die von ihr initiierten und strukturierten geschlossenen Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“). Außerdem ist die DBAG an ELF Capital beteiligt, die Private-Debt-Fonds („ELF-Fonds“) initiiert und berät.
- › Im Segment Private-Markets-Investments investiert die DBAG ihr eigenes Vermögen in Beteiligungen an Unternehmen in Form von Eigenkapital (Private Equity) oder Fremdkapital (Private Debt).

Die Führung der DBAG und die Geschäftsprozesse sind am Sitz in Frankfurt am Main gebündelt. Der Investitionsfokus der DBAG liegt schon seit jeher im Mittelstand in Deutschland, in Österreich und der Schweiz („DACH-Region“). Im Jahr 2021 hat die DBAG einen eigenen Standort in Mailand, Italien, eröffnet und investiert an der Seite der DBAG-Fonds verstärkt auch in Italien. In Einzelfällen werden auch Equity-Beteiligungen in anderen europäischen Ländern eingegangen. Die ELF-Fonds investieren über die DACH-Region hinaus auch in Nordwesteuropa. Über den im Jahr 2023 eröffneten Standort der DBAG in Luxemburg werden geschäftsführungs- und investmentbezogene Dienstleistungen für die luxemburgischen Gesellschaften der DBAG-Fonds erbracht.

Die DBAG war seit 1987 als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) anerkannt; diesen Status hat sie durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. November 2023 aufgegeben. Mit der Verwaltung der deutschen Fondsgesellschaften ist die DBG Managing Partner GmbH & Co. KG beauftragt, die als sogenannte kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) registriert ist. Die DBG Management GP (Guernsey) Ltd. ist auf Guernsey als KVG nach dem Protection of Investors (Bailiwick of Guernsey) Law registriert und verwaltet die in Luxemburg und auf Guernsey ansässigen DBAG-Fonds.

Integriertes Geschäftsmodell

Integriertes Geschäftsmodell



Grundlagen des Konzerns

Das Geschäftsmodell der DBAG ist auf die Wertsteigerung für ihre Aktionäre ausgerichtet und hat 2 Säulen: Das Segment Fondsberatung und das Segment Private-Markets-Investments. Durch die DBAG-Fonds und die ELF-Fonds sind beide Segmente eng miteinander verknüpft. Die DBAG berät die DBAG-Fonds und ELF Capital berät die ELF-Fonds. Zudem co-investiert die DBAG aus eigenem Vermögen an der Seite der DBAG-Fonds und ist Investor in den ELF-Fonds. Seit 2020 erwirbt die DBAG ferner Unternehmensbeteiligungen ausschließlich – das heißt ohne die Beteiligung eines Fonds – aus ihrer eigenen Bilanz („Langfristige Beteiligungen“).

Das Einwerben von Finanzierungszusagen für die DBAG-Fonds und die ELF-Fonds ist für die DBAG und ihre Aktionäre wie auch für die Fondsinvestoren vorteilhaft:

- › Die Aktionäre der DBAG partizipieren an den Erträgen aus der Beratung der DBAG-Fonds und der ELF-Fonds („Fondsberatung“). Zudem an den Wertsteigerungen und Erträgen aus den Co-Investments der DBAG an der Seite der DBAG-Fonds sowie den Investments in die ELF-Fonds (zusammen mit den Langfristigen Beteiligungen der DBAG, die ohne die DBAG-Fonds eingegangen werden, die „Private-Markets-Investments“).
- › Durch die Mittel der DBAG-Fonds und der ELF-Fonds steht eine wesentlich breitere Kapitalbasis zur Verfügung, sodass es möglich ist, in größere Unternehmen zu investieren bei gleichzeitig guter Streuung der Investments.
- › Die Fondsinvestoren können sich sicher sein, dass ihr Berater die gleichen Interessen verfolgt, da die DBAG selbst in die DBAG-Fonds und in die ELF-Fonds investiert.

Zusammenwirken der Fonds und der beiden Geschäftsfelder



Grundlagen des Konzerns

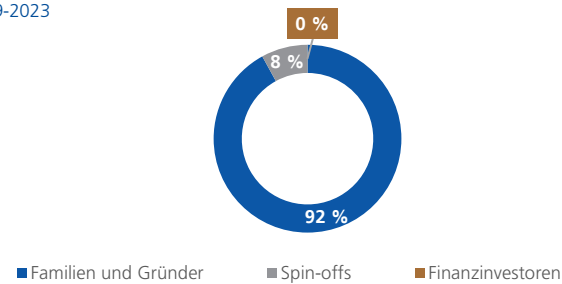
Starke Marke öffnet Zugang zu attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten

Wir sind überzeugt davon, mit unserer im Folgenden dargestellten langjährigen Erfolgsbilanz eine starke Marke und ein starkes Netzwerk aufgebaut zu haben, die uns immer wieder einen direkten Zugang zu Investitionsmöglichkeiten jenseits von kompetitiven Auktionsprozessen eröffnen.

Zugang zu familien- oder gründergeführten mittelständischen Unternehmen

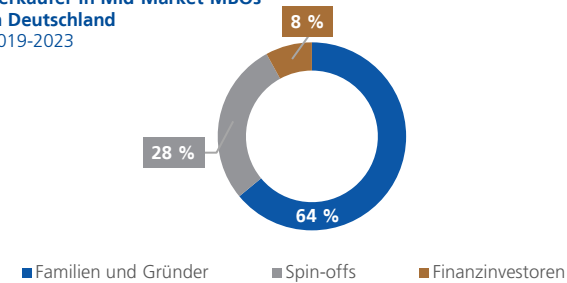
Der marktüberdurchschnittliche Zugang zu Unternehmen in Familienhand ist aus unserer Sicht eines unserer wesentlichen Alleinstellungsmerkmale. Grundlage dieses Erfolgs ist ein umfassendes Verständnis der Besonderheiten des Mittelstands und der Branchen, in denen wir investieren.

Verkäufer in Mid-Market-MBOs der DBAG-Transaktionen 2019-2023



Im Zeitraum von 2013 bis 2023 entfielen nach Recherchen des Fachmagazins FINANCE rund 92 Prozent der von der DBAG strukturierten MBOs auf solche Unternehmen im Vergleich zu 64 Prozent im Gesamtmarkt während desselben Zeitraums.

Verkäufer in Mid-Market-MBOs in Deutschland 2019-2023



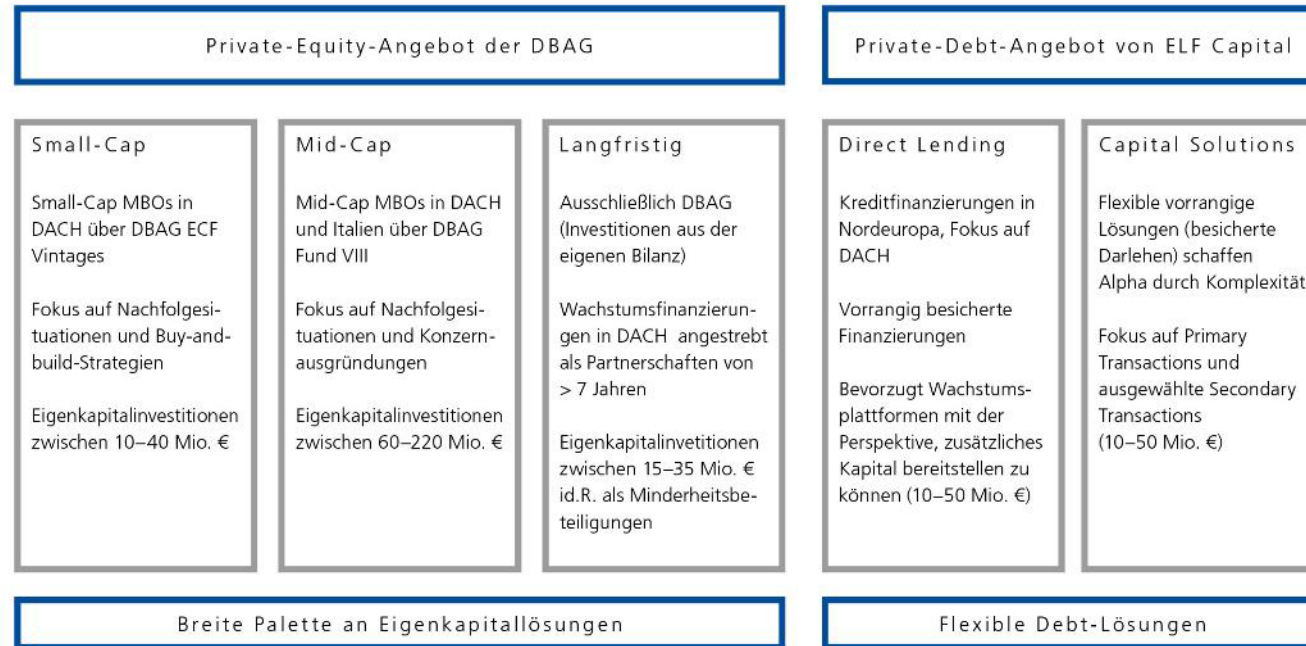
Breites Finanzierungsangebot für mittelständische Unternehmen

Mit der Erweiterung unseres Finanzierungsangebots für den Mittelstand über MBOs hinaus um Langfristige Beteiligungen und mit der Ergänzung um Private-Debt-Finanzierungen machen wir mittelständischen Unternehmen inzwischen ein breites Angebot entlang ihres Finanzierungsbedarfs.

Sowohl was die Dauer als auch was die Größe der Eigenkapitalfinanzierungen angeht, können wir für den jeweiligen Bedarf eines Unternehmens passgenaue Lösungen anbieten. Wir finanzieren MBOs unterschiedlicher Größe. Minderheitsbeteiligungen in Form Langfristiger Beteiligungen eröffnen uns zudem den Zugang zu Familienunternehmen, die für Eigenkapital mit einem eher kürzeren Zeithorizont nur schwer zu gewinnen sind. Und wir begleiten unsere Portfoliounternehmen bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategien während der Dauer unserer Beteiligung mit zusätzlichem Kapital.

Fremdfinanzierungen strukturieren wir als direkte Kredite sowie in weiteren Ausgestaltungen (vgl. hierzu auch den Abschnitt „Private-Debt-Investments“). Auch hier bevorzugen wir Unternehmen mit einem Wachstumsfokus, die wir bei der Umsetzung ihrer Expansionsstrategie mit zusätzlichem Fremdkapital begleiten.

Grundlagen des Konzerns



Grundlagen des Konzerns

Segment Fondsberatung

Breites Leistungsspektrum in der Fondsberatung DBAG-Fonds



Beteiligungsmöglichkeiten
suchen, prüfen, strukturieren

Beteiligungsverträge
verhandeln

Entscheidungsvorlagen
für den Fondsverwalter erstellen



Portfoliounternehmen begleiten

Mitwirkung im Beirat
oder Aufsichtsrat

Unternehmenszukäufe
finanzieren



Veräußerungsprozess
strukturieren

Investitionsentscheidungen
vorbereiten

Portfoliounternehmen
veräußern

Das Segment Fondsberatung umfasst die Beratung der DBAG-Fonds und – über die mehrheitliche Beteiligung an ELF Capital – die Beratung der ELF-Fonds. Den Erfolg in der Fondsberatung messen wir an der langfristigen Entwicklung des Ergebnisses aus der Fondsberatung (hierzu verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzielle Ziele“).

Für ihre Beratungsleistungen erhalten die DBAG und ELF Capital über die Laufzeit des Fonds eine Vergütung. Die Kontinuität und das Wachstum der Erträge aus der Fondsberatung werden maßgeblich von der Auflage von Nachfolgefonds bestehender Fonds und neuer Fonds beeinflusst. Die Laufzeit eines Private-Equity-Fonds beträgt planmäßig 10 Jahre, wobei der Nachfolgefonds in etwa 4 bis 5 Jahre nach Auflage seines Vorgängers initiiert wird. Bei einem Private-Debt-Fonds sind diese Zyklen mit einer planmäßigen Fondslaufzeit von 8 bis 10 Jahren kürzer.

Grundlagen des Konzerns

Breites Leistungsspektrum in der Fondsberatung

ELF-Fonds



Finanzierungsmöglichkeiten
suchen, prüfen

Finanzierungsverträge
verhandeln

Entscheidungsvorlagen
für den Fondsverwalter erstellen



Zinszahlungen
vereinnahmen

Relevante Finanzdaten
überwachen

Unternehmenszukäufe
finanzieren



Rückzahlung der
Finanzierung zum
vereinbarten Zeitpunkt vereinnahmen

Breites Leistungsspektrum für die DBAG- und die ELF-Fonds

Die wesentliche Aufgabe der DBAG hinsichtlich ihrer Fonds ist zunächst, neue Fonds zu initiieren und zu strukturieren. Die Beratungsleistungen für die DBAG-Fonds und die ELF-Fonds während der Laufzeit der Fonds sind in den nebenstehenden Grafiken zusammengefasst.

Als Berater der DBAG-Fonds bereitet die DBAG ihre Empfehlungen für die Investitionsentscheidungen des Fondsverwalters vor. Der Fondsverwalter tritt zusätzlich alle typischen Gesellschafterentscheidungen, zum Beispiel Wahl und Bestellung von Mitgliedern der Verwaltungsgremien oder Zustimmung zu Ausschüttungen und Kapitalerhöhungen. Die Unabhängigkeit des Fondsverwalters und seiner Entscheidungen wird zudem dadurch gestärkt, dass das Recht, Fondsverwalter zu bestellen, nicht bei der DBAG liegt, sondern bei rechtlichen Einheiten, die von Mitgliedern des Investment Advisory Teams kontrolliert werden. Die ELF-Fonds sind ähnlich strukturiert, wobei die Beratung des Fondsverwalters durch ELF Capital erfolgt und die Rechte des Fondsverwalters in den Bedingungen im Kreditvertrag niedergelegt werden. Gesellschafterrechte werden hier in der Regel nicht ausgeübt.

Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds geht die DBAG auf der Grundlage von Co-Investitionsvereinbarungen ein, die für die Laufzeit eines Fonds ein festes Investitionsverhältnis vorsehen. Dadurch wird erreicht, dass die DBAG jeweils zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente investiert wie die Fonds. Bei den Buy-out-Fonds (derzeit DBAG Fund VI, DBAG Fund VII, DBAG Fund VIII und DBAG ECF IV) bezieht sich die Vergütung in der Investitionsperiode auf das zugesagte Kapital. Anschließend bemisst sie sich nach dem investierten Kapital. Die Leistungen an die Top-up Fonds des DBAG Fund VII und des DBAG Fund VIII werden während der gesamten Laufzeit der Fonds auf Basis des niedrigeren Betrags aus investiertem oder zugesagtem Kapital vergütet. Für den DBAG ECF I erhält die DBAG eine Vergütung auf Basis des investierten Kapitals sowie für den DBAG ECF II und

Grundlagen des Konzerns

den DBAG ECF III zusätzlich einmalige transaktionsbezogene Vergütungen.

Die Investments der DBAG in die ELF-Fonds erfolgen zu denselben Konditionen, die auch für die Fremdinvestoren in die ELF-Fonds gelten. ELF Capital erhält eine Vergütung für die Beratung der ELF-Fonds (derzeit ELF I, ELF II und ELF CS, zu den einzelnen ELF-Fonds siehe Abschnitt „Private-Debt-Fonds“).

Interessen und Incentivierung des DBAG Investment Advisory Teams und des ELF Investment Advisory Team

Der Gleichlauf der Interessen der DBAG und ihrer Aktionäre, unseres Investment Advisory Teams und der Investoren in den DBAG-Fonds ist ein Eckpfeiler unserer Strategie. Die Mitglieder des DBAG Investment Advisory Teams mit längerer Investitionserfahrung (darunter die beiden für das Investmentgeschäft verantwortlichen Vorstandsmitglieder) co-investieren an der Seite der DBAG-Fonds. Das Team-Co-Investment erfolgt persönlich aus eigenen Mitteln, und zwar wie branchenüblich in Höhe von zwischen rund 1 und 2 Prozent des von den Fondsinvestoren und der DBAG aufgebrachten Kapitals. Für ihren immateriellen Gesellschaftsbeitrag zum Erfolg des Fonds erhalten diese Mitglieder des DBAG Investment Advisory Teams eine überproportionale Beteiligung am Ergebnis des Fonds (den sogenannten Carried Interest), nachdem die Fondsinvestoren und die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite realisiert haben.

Das ELF Investment Advisory Team ist in ähnlicher Weise incentiviert wie das DBAG Investment Advisory Team. Auch hier wird über persönliche Investments aus privaten Mitteln, verbunden mit einer Erfolgsbeteiligung, ein Gleichlauf der Interessen zwischen den Investoren der ELF-Fonds und den Mitgliedern des ELF Investment Advisory Teams hergestellt. Das Zusammenwirken zwischen der DBAG und ELF Capital wird zudem durch die wechselseitige Einbeziehung in das jeweilige Carried-Interest-Modell gefördert.

Unterstützung durch ein starkes Netzwerk

Das DBAG Investment Advisory Team kann auf ein starkes Netzwerk erfahrener unternehmerischer Persönlichkeiten zurückgreifen. Den Kern stellt ein sogenannter Executive Circle, dessen Mitglieder das Team unterstützen bei der Identifizierung und Anbahnung von Beteiligungsmöglichkeiten, bei der Einschätzung bestimmter Branchen oder im Vorfeld einer Investition bei der Due Diligence eines Zielunternehmens. Die Erfahrung und das Wissen des Executive Circle stehen nun auch dem ELF Investment Advisory Team zur Verfügung.

Segment Private-Markets-Investments

Im Segment Private-Markets-Investments stellt die DBAG mittelständischen Unternehmen Eigen- oder Fremdkapital zur Verfügung. Den Erfolg der Private-Markets-Investments messen wir an der Steigerung des Nettovermögenswertes („NAV“) und am NAV je Aktie (hierzu verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzielle Ziele“).

Eigenkapital investiert die DBAG entweder als Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds oder ohne einen Fonds ausschließlich aus ihrer eigenen Bilanz als Langfristige Beteiligungen. Die Co-Investments und die Langfristigen Beteiligungen bilden zusammen die „Private-Equity-Investments“ bzw. das „Portfolio“ der DBAG. Fremdkapital wird über die durch ELF Capital beratenen ELF-Fonds zur Verfügung gestellt. Der auf die DBAG entfallende Teil der Investitionen der ELF-Fonds bilden die Private-Debt-Investments der DBAG. Erträge entstehen bei den Private-Equity-Investments aus den Wertsteigerungen, die bei Veräußerungen von Beteiligungen realisiert werden. Bei den Private-Equity-Investments und vor allem bei den Private-Debt-Investments entstehen zudem zu meist Erträge aus Zinszahlungen und anderen Kapitalerträgen während der Investitionsphase.

Private-Equity-Investments

Investmentstrategie

Bei den Private-Equity-Investments investieren wir in etablierte, gut positionierte Unternehmen mit einem bewährten und skalierbaren Geschäftsmodell mit Entwicklungspotenzial. Wir stellen solchen Unternehmen Kapital, Erfahrung und Beratung zur Verfügung, damit sie ihr Geschäft schneller entwickeln können, als sie es aus eigener Kraft könnten. Dazu kann beispielsweise die Stärkung ihrer strategischen Positionierung – etwa durch eine breitere Produktpalette oder durch regionale Expansion – gehören. Auch Unternehmenszukäufe und die Verbesserung operativer Prozesse bzw. deren Anpassung an Veränderungen der Rahmenbedingungen sind fast immer Teil der Strategie. Wir unterstützen unsere Portfoliounternehmen zudem bei der Entwicklung und Implementierung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und dem Ergreifen der Chancen, die im Zuge der Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft entstehen.

Darüber hinaus legen wir Wert auf ein unternehmerisch agierendes Management, das in der Lage ist, die vereinbarten Ziele umzusetzen und auf neue Entwicklungen effizient und zielgerichtet zu reagieren. Weitere Kennzeichen von Unternehmen, die in unser Investitionsspektrum passen, sind eine führende Stellung in einem (möglicherweise kleinen) Markt, eine hohe Innovationskraft und zukunftsfähige Produkte.

Branchenstruktur

Produzierende Unternehmen und ihre Dienstleister, die das Fundament der weltweit hohen Reputation des deutschen Mittelstands bilden, sind traditionell ein Investitionsschwerpunkt der DBAG. Dies gilt sowohl für die DACH-Region als auch für Italien, das eine ganz ähnliche Wirtschaftsstruktur wie die DACH-Region mit schwerpunktmäßig mittelständischen Unternehmen in Familienhand aufweist.

Branchenschwerpunkte sind produzierende Unternehmen, Industriedienstleister und IndustryTech-Unternehmen – Unternehmen also, deren Produkte Automatisierung, Robotertechnik und Digitalisierung

Grundlagen des Konzerns

ermöglichen. Weiterer Schwerpunkt sind Unternehmen aus den Branchen Umwelt, Energie und Infrastruktur, IT-Services und Software sowie Healthcare.

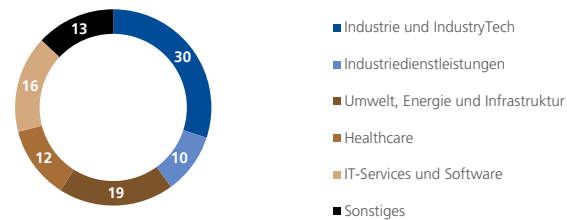
Damit entfällt ein wesentlicher Anteil unseres Portfolios auf Geschäftsmodelle, die in besonderem Maße von der rasanten Digitalisierung moderner Gesellschaften profitieren. Diese Wachstumssektoren sind zudem weniger stark konjunkturellen Einflüssen ausgesetzt.

Mit der Dekarbonisierung unserer Lebensweise gehen darüber hinaus umfassende Veränderungen einher, die neue attraktive Investitionsmöglichkeiten eröffnen. Unternehmen, die zu einer nachhaltigeren Lebens- bzw. Wirtschaftsweise beitragen, gewinnen daher in unserem Portfolio an Gewicht.

deutschsprachigen Raums und Italiens. Dabei konzentrieren wir uns auf Branchen, in denen wir viel Erfahrung haben.

Am 30. September 2024 entfielen 85 Prozent des Portfoliowertes der DBAG auf Unternehmen mit Sitz in der DACH-Region (30. September 2023: 84 Prozent) – darin enthalten sind Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, auf die 10 Prozent entfielen (30. September 2023: 6 Prozent) – und 10 Prozent auf Unternehmen mit Sitz in Italien (30. September 2023: 7 Prozent).

Branchenstruktur nach Anschaffungskosten
in %



Geographischer Fokus

Gemessen an ihrer Anzahl sind die meisten unserer Portfoliounternehmen international aktiv. Dies gilt für ihre Absatzmärkte, zum Teil auch für ihre Produktionsstätten. Geographisch hat die Mehrzahl der Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum. Seit 2020 investieren wir zudem in Italien. Im DBAG Fund VIII können dort bis zu 25 Prozent des Volumens eines Fonds investiert werden. In Ausnahmefällen investieren wir auch in Unternehmen mit Geschäftsschwerpunkt außerhalb des

Grundlagen des Konzerns

Übersicht zu den DBAG-Fonds

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Informationen zu den derzeit bestehenden DBAG-Fonds zusammen:

Fonds	Fokus	Beginn Investitionsperiode	Ende Investitionsperiode	Volumen ¹	davon DBAG	Anteil Co-Investitionen der DBAG
DBAG Fund V (in Liquidation)	Buy-outs	Februar 2007	Februar 2013	539 Mio. €	105 Mio. €	19 %
DBAG ECF I: DBAG Expansion Capital Fund	Wachstumsfinanzierungen	Mai 2011	Mai 2017	201 Mio. €	94 Mio. €	47 %
DBAG ECF II: DBAG Expansion Capital Fund First New Vintage	Wachstumsfinanzierungen und kleine Buy-outs	Juni 2017	Juni 2018	85 Mio. €	35 Mio. €	41 %
DBAG ECF III: DBAG Expansion Capital Fund Second New Vintage	Wachstumsfinanzierungen und kleine Buy-outs	Juni 2018	Dezember 2020	96 Mio. €	40 Mio. €	41 %
DBAG ECF IV: DBAG Expansion Capital Fund IV	Kleine Buy-outs	Dezember 2022	spätestens Dezember 2028	249 Mio. €	100 Mio. €	40 %
DBAG Fund VI	Buy-outs	Februar 2013	Dezember 2016	700 Mio. €	133 Mio. €	19 %
DBAG Fund VII	Buy-outs	Dezember 2016	Juli 2022	1.010 Mio. € ²	200 Mio. € ³	20 % ⁴
DBAG Fund VIII	Buy-outs	August 2020	spätestens Dezember 2026	1.109 Mio. € ⁵	255 Mio. € ⁶	23 %

¹ Stand zum 21. November 2024. DBAG Fund VI, DBAG Fund VII, DBAG Fund VIII, DBAG ECF IV: Jeweils ohne Beteiligung erfahrener Mitglieder des DBAG Investment Advisory Teams und ausgewählter Geschäftsleiter der DBAG.

² Der DBAG Fund VII besteht aus 2 Teilfonds, einem Hauptfonds (808 Mio. €) und dem sogenannten Top-up Fund (202 Mio. €).

³ Die DBAG hat für den Hauptfonds 183 Mio. €, für den Top-up Fund 17 Mio. € zugesagt.

⁴ Der Anteil der Co-Investitionen für den Hauptfonds beträgt 23 Prozent, der für den Top-up Fund 8 Prozent.

⁵ Der DBAG Fund VIII besteht aus 2 Teilfonds, einem Hauptfonds (910 Mio. €) und dem sogenannten Top-up Fund (199 Mio. €).

⁶ Die DBAG hat für den Hauptfonds 210 Mio. €, für den Top-up Fund 45 Mio. € zugesagt.

Grundlagen des Konzerns

Private-Debt-Investments

Auch bei Private-Debt-Investments der ELF-Fonds – derzeit European Lending Fund I („ELF I“), European Lending Fund II („ELF II“) und ELF Capital Solutions Fund I („ELF CS“) – bevorzugt ELF Capital familiengeführte Unternehmen mit soliden und profitablen Geschäftsmodellen, einer führender Marktpositionierung und guten Wachstumsaussichten. Darüber hinaus bieten die ELF-Fonds Finanzierungen für Unternehmen in Sondersituationen und unterstützen Buy-outs.

In Abgrenzung zum Bankenmarkt bieten die ELF-Fonds passgenaue und flexible Private-Debt-Lösungen an. Mit dem neuen ELF CS soll dieser Ansatz noch weiter verstärkt werden und in Situationen mit höherer Komplexität eine Unternehmenswertsteigerung ermöglichen.

ELF Capital verfolgt einen Value-Investitionsansatz und versucht immer mit ausreichender Sicherheitsmarge zu investieren. Maßgeblich hierfür ist eine überwiegend große Wahrscheinlichkeit der vereinbarten Rückzahlung inklusive Zinsen auch in einem Worst-Case-Szenario. Dabei

können unter anderem sowohl Unternehmensanteile als auch Vermögensgegenstände Teil des Sicherheitenpaketes sein.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Informationen zu den derzeit bestehenden ELF-Fonds zusammen:

Fonds	Fokus	Beginn Investitionsperiode	Ende Investitionsperiode	Volumen	davon DBAG	Anteil Co-Investitionen der DBAG
ELF European Lending Fund I	Senior Debt	April 2019	Dezember 2023	201 Mio. €	0 Mio. €	0 ¹
ELF European Lending Fund II	Senior Debt	Juli 2024	Juli 2028	50 Mio. €	25 Mio. €	50 %
ELF Capital Solutions Fund I	Credit Opportunities	Juli 2024	Juli 2028	76 Mio. €	75 Mio. €	99 %

¹ Die DBAG ist kein Investor im ELF European Lending Fund I.

Langfristige Finanzierung der DBAG überwiegend über den Aktienmarkt

Die DBAG finanziert ihre Private-Market-Investments überwiegend langfristig über den Aktienmarkt. Wir steuern die Höhe des Eigenkapitals der DBAG über Aktienrückkäufe (zuletzt 2024) und Kapitalerhöhungen (zuletzt 2021). Auch Dividenden beeinflussen die Höhe des Eigenkapitals.

Zudem nutzt die DBAG 2 revolvingende Kreditlinien über insgesamt 120,2 Millionen Euro, um einen eventuellen Mittelbedarf für Investitionen bis zum Mittelzufluss aus Realisierungen zu überbrücken. Zur Inanspruchnahme der Kreditlinien im Berichtszeitraum verweisen wir auf den Abschnitt „Vermögenslage“.

Im Berichtsjahr hat die DBAG ihre Finanzierungsstruktur auf der Fremdkapitalseite weiter diversifiziert und fristenkongruenter aufgestellt. So waren zum Berichtsstichtag Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von 100 Millionen Euro, fällig 2030, sowie Schuldscheindarlehen in Höhe von 20 Millionen Euro mit einer Laufzeit zwischen 3 und 7 Jahren ausstehend.

Zielsystem aus finanziellen und nichtfinanziellen Zielen

Zentrales wirtschaftliches Ziel: Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes

Im Berichtsjahr hat sich unser Zielsystem nicht verändert, jedoch wurden die Steuerungskennzahlen weiterentwickelt. Unverändert wollen wir den Unternehmenswert der DBAG nachhaltig steigern und haben dazu sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Ziele definiert. Letztere umfassen ESG-Aspekte – also die ökologischen (environment) und sozialen (social) Aspekte unserer Geschäftstätigkeit sowie die Grundsätze guter Unternehmensführung (governance). Es entspricht dem langfristigen Charakter unseres Geschäfts, dass wir Verantwortung dafür übernehmen, wie sich unsere Entscheidungen jetzt und in der Zukunft auf andere auswirken.

Den Erfolg der DBAG zu beurteilen erfordert – wie in der Private-Equity-Branche üblich – einen langen Betrachtungshorizont. Deshalb bedeutet nachhaltig für uns zunächst langfristig. Kurzfristig können Kennzahlen

auch rückläufig sein. Dies ist teils geschäftstypisch, weil beispielsweise Erträge aus dem Fondsgeschäft nach Veräußerungen sinken. Teils ist dies auch auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen, die sich kurzfristig stark verändern können. Das gilt zum Beispiel für die Bewertungsmultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen im Rahmen der quartalsweisen Zeitwertermittlung unserer Private-Equity-Investments.

Grundlagen des Konzerns

Finanzielle Ziele

Zieldefinitionen und Handlungsschwerpunkte

Steuerung und Kontrolle: Steuerungskennzahlen (Leistungsindikatoren)

Finanzielles Ziel „Steigerung des Nettovermögenswertes“

Voraussetzung für die langfristige Steigerung des Nettovermögenswertes ist, dass Investitionen in aussichtsreiche mittelständische Geschäftsmodelle getätigt werden. Der Wert des Segments wächst umso stärker, je höher die Wertsteigerungen der von uns getätigten Investments sind und je stärker in der Folge der Brutto-Portfoliowert steigt.

Steuerungskennzahl für die Steigerung des Unternehmenswertes der DBAG ist der Nettovermögenswert. Er ergibt sich aus der Summe Aktiva abzüglich der Summe Fremdkapital (vergleiche hierzu auch den Abschnitt „Geschäftsentwicklung nach Segmenten, Segment Private-Markets-Investments“).

Der Nettovermögenswert verändert sich nicht unmittelbar durch Investitionen und Veräußerungen; diese führen im ersten Schritt lediglich zu einer Umschichtung zwischen Finanzanlagen und Finanzmitteln. Er verändert sich vor allem durch die Wertänderung des Portfolios über die Haltedauer der Beteiligungen.

Mit der Dividende sind die Aktionäre der DBAG am Erfolg der DBAG beteiligt; die Ausschüttung vermindert allerdings die Finanzmittel und damit den Nettovermögenswert. Um die Steigerung des Nettovermögenswertes in einem Geschäftsjahr sichtbar zu machen, wird daher der Anfangsbestand des Nettovermögenswertes um die im Geschäftsjahr getätigte Ausschüttung sowie gegebenenfalls um den Zufluss aus einer Kapitalerhöhung bereinigt.

Im Berichtsjahr haben wir ferner ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Wir weisen daher künftig zusätzlich zum absoluten Nettovermögenswert auch den Nettovermögenswert je Aktie („NAV je Aktie“) aus. Dabei stellen wir auf die umlaufenden Aktien ab, das ist die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien abzüglich der zum Berichtsstichtag gehaltenen eigenen Aktien.

Finanzielles Ziel „Steigerung des Wertes des Segments Fondsberatung“

Eine Wertsteigerung des Segments Fondsberatung setzt ein nennenswertes und mittelfristig steigendes verwaltetes oder beratenes Vermögen voraus. Der Wert des Segments wächst langfristig umso stärker, je mehr die in der Regel volumenabhängigen Erträge aus dem Fondsgeschäft und deren Überschuss gegenüber dem entsprechenden Aufwand steigen.

Die Zielerreichung haben wir bisher an der Entwicklung des Ergebnisses aus der Fondsberatung vor Steuern gemessen. Wir nehmen für dieses Segment keine eigene Bewertung vor. Stattdessen wollen wir durch größtmögliche Transparenz sicherstellen, dass die Marktteilnehmer ihre Bewertung auf möglichst objektiver Basis vornehmen können.

Nach der mehrheitlichen Beteiligung an ELF Capital sind im Ergebnis aus der Fondsberatung planmäßige Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierten Kundenbeziehungen (diese betreffen die Erträge aus bestehenden Kapitalzusagen und die Erträge aus erwarteten Kapitalzusagen der Bestandsinvestoren in die ELF-Fonds) zu berücksichtigen. Wir messen daher die Zielerreichung für dieses finanzielle Ziel künftig am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte („EBITA“).

Grundlagen des Konzerns

Nichtfinanzielle Ziele

Unverändert betrachten wir für die DBAG die Handlungsfelder Treibhausgase, Mitarbeiterzufriedenheit und Compliance als wesentlich. Die daraus abgeleiteten 3 nichtfinanziellen Ziele sowie die zur Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung verwendeten Steuerungskennzahlen stellen wir nachfolgend dar:

Zieldefinition und Handlungsschwerpunkte

Steuerung und Kontrolle: Steuerungskennzahlen (Leistungsindikatoren)

Nichtfinanzielles Ziel „Verringerung bzw. Vermeidung von Treibhausgasen“

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Emissionen aus unserem Geschäftsbetrieb bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) zu senken.

Der Kohlendioxid-Ausstoß der eigenen DBAG-Aktivitäten geht in erheblichem Umfang auf Dienstreisen und Firmenwagen zurück. Um klimaschädliche Treibhausgase durch Reisen zu vermeiden, forcieren wir die Nutzung der Bahn als Alternative zu Kurzstreckenflügen und nutzen noch konsequenter die Möglichkeiten von Videokonferenzen, soweit dies sinnvoll und möglich ist. Darüber hinaus bieten wir seit dem Geschäftsjahr 2022/2023 keine neuen Firmenwagen mehr an und werden die aktuellen Firmenwagen nach dem Auslaufen ihrer Leasingverträge nicht mehr ersetzen. Stattdessen offerieren wir unseren Mitarbeitern seit dem 1. Januar 2023 ein Jobticket, um den Umstieg von privaten Fahrzeugen auf den öffentlichen Nahverkehr zu unterstützen.

Unseren Fortschritt messen wir anhand der Summe der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen unserer Geschäftstätigkeit, die wir gemäß den Vorschriften des Greenhouse Gas Protocol ermitteln. Dabei berücksichtigen wir derzeit die Emissionen, die dem Sitz der Gesellschaft in Frankfurt am Main zuzurechnen sind. Bei Scope-3 berücksichtigen wir dabei derzeit die Emissionen aus Dienstreisen und Pendelverkehr, da diese die Emissionen darstellen, die wir steuern können.

Darüber hinaus entstehen aus unserem Geschäftsbetrieb insbesondere Emissionen im Rahmen des Einkaufs von Beratungsleistungen. Von Beratern liegen heute in der Regel noch keine Nachweise über deren CO₂-Fußabdruck vor. Wir können also derzeit unser Einkaufsverhalten noch nicht im Sinne einer Emissionsreduzierung ausrichten.

Nichtfinanzielles Ziel „Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit“

Der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit hängt nahezu ausschließlich von der fachlichen und persönlichen Qualifikation unserer Mitarbeiter, ihrer Erfahrung und ihrem Einsatz ab. Die Verbesserung ihrer Mitarbeiterzufriedenheit steht daher im Mittelpunkt unserer Steuerung.

Wir fördern insbesondere eine auf Teamarbeit basierende Projektorganisation und das rasche Übertragen von Verantwortung in allen Bereichen des Unternehmens. Gesundheitsfördernde Maßnahmen gehören genauso zum Angebot an unsere Mitarbeiter wie die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Wir pflegen einen respektvollen Umgang, ein offenes Miteinander und flache Hierarchien im gleichen Maße wie Professionalität und stabile Prozesse. Unser Vergütungs- und Anreizsystem ist darauf ausgerichtet, Leistung zu fördern und unseren Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten.

Die Entwicklung der Mitarbeiterzufriedenheit erheben wir fortlaufend mit Hilfe einer Software, über die wir Feedback zu Fragen zur Organisationskultur, zur Führung in der DBAG, zu den Arbeitsbedingungen und zu weiteren Aspekten erhalten. Die Software ermittelt auch den Index für die Mitarbeiterzufriedenheit als arithmetisches Mittel aus allen Umfragen eines Geschäftsjahres, das wir als Steuerungskennzahl verwenden.

Nichtfinanzielles Ziel „Vermeidung von Compliance-Verstößen“

Wir wenden uns strikt gegen jegliche Form von Korruption und sonstige unethische Geschäftspraktiken. Um den hohen Anspruch an regelgetreues Verhalten („Compliance“) innerhalb der DBAG und im Umgang mit den Portfoliounternehmen zu erfüllen, haben wir ein umfangreiches Compliance-System eingeführt, das unsere Verpflichtungen dokumentiert und regelt. Unser Verhaltenskodex enthält unsere zentralen Werte und Handlungsmaximen. In unserer Compliance-Richtlinie werden die Regelungen und Umsetzungshinweise, beispielsweise zum Umgang mit Geschenken und Einladungen oder zur Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern, konkretisiert.

Der Zielwert für Ordnungs- oder Bußgelder bzw. Strafzahlungen oder ähnliche Aufwendungen, die aufgrund von Compliance- oder Transparenzverstößen anfallen, beträgt in der DBAG 0 Euro.

Grundlagen des Konzerns

ESG-Aspekte in den Budgetplanungen der Portfoliounternehmen der DBAG

Über die direkten Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der DBAG auf die Umwelt und die Gesellschaft hinaus übernehmen wir auch Verantwortung hinsichtlich der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit unserer Portfoliounternehmen. So sind ESG-Aspekte Teil unserer Due Diligence vor einer Investitionsentscheidung. Während der Investitionsdauer unterstützen wir unsere Portfoliounternehmen dabei, ihre Nachhaltigkeitsstrategie auszubauen und eine Steuerung auf Basis nichtfinanzieller Kennzahlen aufzubauen. In diesem Zusammenhang sind jenseits der oben dargestellten 3 ESG-Handlungsfelder der DBAG zusätzlich die Handlungsfelder Arbeitssicherheit und Geschlechterparität relevant.

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

		Ist 2022/2023 bzw. 30.9.2023	Ursprüngliche Prognose November 2023	Konkretisierte Prognose Juli 2024 ¹	Ist 2023/2024 bzw. 30.9.2024	Erfüllungsgrad Prognose November 2023	Erfüllungsgrad Prognose Juli 2024
Steuerungskennzahlen für die finanziellen Ziele							
Nettovermögenswert ² (Stichtag)	Mio. €	669,4	675,0 bis 790,0	675,0 bis 710,0	688,4	Erwartung erfüllt	Erwartung erfüllt
Ergebnis vor Steuern Fondsberatung	Mio. €	14,0	9,0 bis 13,9	-	12,8	Erwartung erfüllt	-
Steuerungskennzahlen für die nichtfinanziellen Ziele							
CO ₂ -Fußabdruck (Scope 1-3) ³	t CO ₂ /MA	2,9	2,8	-	2,8	Erwartung erfüllt	-
Mitarbeiterzufriedenheit	%	65,0	66,0	-	69,0	Erwartung übertroffen	-
Zahlungen an Regelverstößen	€	0,0	0,0	-	0,0	Erwartung erfüllt	-

¹ Am 17. Juli 2024 wurde die bisherige Prognosebandbreite für den Nettovermögenswert konkretisiert.

² Definiert als Vermögen abzüglich sämtlicher Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen

³ Scope 3 umfasst aktuell Dienstreisen und Pendelverkehr.

Hinsichtlich der finanziellen Ziele haben wir die Prognosen für das Geschäftsjahr 2023/2024 erfüllt.

Aus der Ergebnisentwicklung einzelner Portfoliounternehmen ergab sich im dritten Quartal des Berichtsjahres ein deutlich geringerer Ergebnisbeitrag als im Vorjahresquartal. Am 17. Juli 2024 haben wir daher die Prognose für den Nettovermögenswert innerhalb der bisherigen Spanne konkretisiert. Zum Berichtsstichtag lag der Nettovermögenswert innerhalb dieser konkretisierten Spanne und bestätigte damit zugleich die ursprüngliche Erwartung aus dem November 2023.

Auch das Ergebnis vor Steuern aus der Fondsberatung lag vollumfänglich im Rahmen der Erwartungen.

Hinsichtlich der nichtfinanziellen Ziele haben wir die Prognose bezüglich des CO₂-Fußabdrucks erfüllt.

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist stärker gestiegen als prognostiziert. Weiterhin gelingt es uns auf Feedback der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu reagieren, dieses in Entscheidungen einfließen zu lassen und auf diese Weise zu einer höheren Zufriedenheit beizutragen.

Zahlungen aus Regelverstößen fielen erwartungsgemäß auch im Geschäftsjahr 2023/2024 nicht an.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft: Risiken für die weitere Entwicklung nehmen wieder zu

Deutschland als Exportnation wird im Kalenderjahr 2024 in besonderem Maße von den verhaltenen weltwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven beeinflusst. Der Internationale Währungsfonds (IWF) stellt in seinem

jüngsten World Economic Outlook¹ fest, dass mit dem weltweiten Rückgang der Inflation zwar ein wichtiger Meilenstein für die wirtschaftliche Entwicklung erreicht sei, anhaltende strukturelle Belastungen – wie die Alterung der Bevölkerung und schwache Produktivität – jedoch das Potenzialwachstum in vielen Volkswirtschaften bremsen. Zudem nähmen die Abwärtsrisiken zu und dominierten nun den Ausblick. Zu Letzteren zählt der IWF eine Eskalation regionaler Konflikte, eine Geldpolitik, die zu lange straff bleibt, ein mögliches Wiederaufleben der Finanzmarktvolatilität mit negativen Auswirkungen auf die Märkte für Staatsanleihen, eine stärkere Wachstumsabschwächung in China und eine weitere Verschärfung der protektionistischen Politik.

Für Deutschland erwartet der IWF als einzigem der großen Länder der Eurozone eine Stagnation des Bruttosozialprodukts im Kalenderjahr 2024 nach einem Rückgang um 0,3 Prozent im Vorjahr. Dazu trügen die anhaltende Schwäche im verarbeitenden Gewerbe, die Haushaltskonsolidierung und der Rückgang der Immobilienpreise bei.

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook October 2024

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

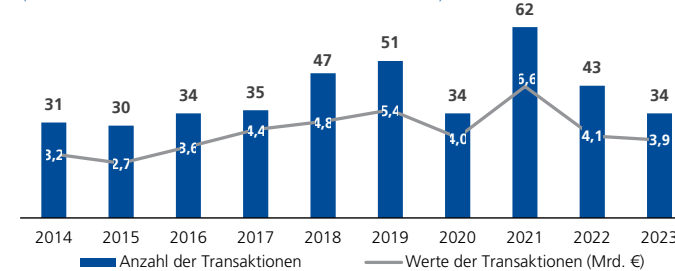
In den Industrieländern soll sich das Wachstum mit 1,8 Prozent im Kalenderjahr 2024 nach 1,7 Prozent im Vorjahr leicht beleben. Dabei könnte es sich in der Eurozone auf 0,8 Prozent nach 0,4 Prozent verdoppeln – innerhalb der großen europäischen Länder insbesondere getrieben durch eine sichtbare Belebung in den Niederlanden und in Spanien. In den Vereinigten Staaten soll sich das Wachstum auf 2,8 Prozent nach 2,9 Prozent ermäßigen.

In China könnte sich das Wachstum zwar auf 4,8 Prozent nach 5,2 Prozent abschwächen. Die anhaltende Schwäche des Immobilienmarktes und die unverändert niedrige Konsumneigung würden in Teilen jedoch kompensiert durch starke Zuwächse bei den Exporten. Insgesamt erwartet der IWF im Kalenderjahr 2024 ein globales Wachstum von 3,2 Prozent nach 3,3 Prozent im Kalenderjahr 2023.

Die Portfoliounternehmen der DBAG spüren die herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Häufig sind eine gedämpfte Nachfrage, Fachkräftemangel, weiterhin hohe Inputkosten und anspruchsvoll zu steuernde Lieferketten zu beobachten. Durch die Ausweitung der Investitionsstrategie auf Branchen außerhalb der produzierenden Industrie hat die DBAG in den vorangegangenen Jahren Einfluss darauf genommen, dass Risiken aus konjunkturellen und strukturellen Veränderungen für das Gesamtportfolio gesunken sind.

Private-Equity-Markt 2023: Anzahl der Transaktionen rückläufig, aber über langjährigem Durchschnitt

Entwicklung des Private-Equity-Marktes in Deutschland (MBOs mit einem Transaktionsvolumen von 50-250 Mio. €)



Bei der Betrachtung des Private-Equity-Marktes sind Vergleiche kurzer Perioden wenig aussagekräftig, da unser Markt durch eine beschränkte Größe und eine heterogene Struktur gekennzeichnet ist. Zudem ist die Transparenz eingeschränkt, da auf jede Transaktion, zu der ein Wert veröffentlicht wird, mehrere kommen, zu denen es keine quantitativen Angaben gibt. Wir erstellen daher regelmäßig zusammen mit dem Fachmagazin FINANCE eigene Marktanalysen, die sich zudem möglichst genau auf das Marktsegment beziehen, das die DBAG adressiert².

Im Kalenderjahr 2023 – den jüngsten FINANCE vorliegenden Zahlen – war der Small- und Mid-Cap Buy-out-Markt trotz der herausfordernden Gesamtlage von hoher Aktivität geprägt. Insgesamt strukturierten Finanzinvestoren 34 Transaktionen, im Vorjahr waren es 43. Die Gesamtzahl der Transaktionen aus 2023 lag damit dennoch über dem Durchschnitt seit Beginn der Aufzeichnung (33).

Die langjährige Entwicklung hin zu einem mehrheitlichen Primary-Anteil am Gesamtmarkt, also Transaktionen, die nicht unter Finanzinvestoren

stattfinden, setzte sich auch 2023 fort und betrug 56 Prozent. Dieser Wert lag zwar unter dem des Vorjahres (67,4 Prozent), machte aber nach wie vor den Großteil aller Transaktionen aus. Auch die DBAG war im Markt sehr aktiv. Ihr ist es gelungen, insgesamt 6 Veräußerungen zu realisieren. Ein Großteil davon wurde mit strategischen Käufern vereinbart.

Ein weiterer, hervorstechender Aspekt des Marktgeschehens 2023 war der Branchen-Fokus: Mit mehr als 26 Prozent war die Branche IT-Services und Software eine der Fokus-Bereiche im mittelständischen MBO-Markt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die DBAG in ProMik investiert, ein Unternehmen, das software-getriebene Lösungen für den Mobilitätssektor entwickelt. Ebenso untermauert der Erwerb von UNITY im Berichtsjahr durch den DBAG ECF IV unsere Strategie, an der Seite der von uns beratenen Fonds in Geschäftsmodelle zu investieren, die von der laufend fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft profitieren.

Nachfolgesituationen bilden einen der wesentlichen Anlässe für Transaktionen. 2023 kam es im mittelständischen MBO-Markt zu 8 Nachfolgetransaktionen (Vorjahr: 7), die Hälfte davon gehen auf die DBAG zurück. Dies unterstreicht erneut die hohe Kompetenz der DBAG, wenn es um den erfolgreichen Generationswechsel in familien- und gründergeführten Unternehmen geht. Die erwähnten Investments in ProMik und UNITY fallen ebenfalls in diese Kategorie.

Preisentwicklung: Disinflation auf gutem Weg, EZB senkt Leizinsätze weiter

Aus Sicht des IWF³ reflektierte der massive Anstieg der globalen Inflation in den vergangenen Jahren eine Reihe von wirtschaftlichen Schocks – insbesondere Störungen der Lieferketten bei gleichzeitig starkem Nachfragedruck und steigenden Rohstoffpreisen – ausgelöst durch die Pandemie und den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

² Transaktionen, in denen Finanzinvestoren Unternehmen in Deutschland mehrheitlich unter Beteiligung des Managements erworben haben und die einen Transaktionswert für das schuldenfreie Unternehmen von 50 bis 250 Mio. Euro aufweisen. Grundlage:

Öffentlich zugängliche Quellen sowie Schätzungen und Recherchen der DBAG in Zusammenarbeit mit dem Fachmagazin FINANCE.

³ International Monetary Fund, World Economic Outlook October 2024

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Inzwischen seien diese Schocks abgeklungen. Dies hätte die Disinflation ermöglicht. Aber auch die Geldpolitik hätte eine wichtige Rolle gespielt, indem sie dazu beitrug, schädliche Lohn-Preis-Spiralen zu vermeiden. So erwartet der IWF für das Kalenderjahr 2024 eine durchschnittliche globale Inflationsrate von 5,8 Prozent nach 6,7 Prozent im Kalenderjahr 2023. Dabei soll die Disinflation in den entwickelten Ländern zügiger verlaufen. Für die Eurozone wird mit einem Rückgang der durchschnittlichen Inflation von durchschnittlich 5,4 Prozent auf 2,4 Prozent und für Deutschland sogar von 6,0 Prozent auf 2,4 Prozent gerechnet. Auch für Italien erwartet der IWF eine zügige Disinflation von 5,9 Prozent auf 1,3 Prozent.

In der Folge konnten führende Notenbanken, ihre zwischenzeitlich straffe Geldpolitik wieder lockern und Zinssätze wieder reduzieren. So hat die Europäische Notenbank auf ihrer Sitzung am 17. Oktober 2024 beschlossen, ihre 3 Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte zu senken. Der Zinssatz für die Einlagefazilität, mit dem der EZB-Rat den geldpolitischen Kurs steuert, beträgt damit nun 3,25 Prozent. Im September 2023 hatte er mit 4,0 Prozent seinen Höchstwert nach dem Ende der Nullzinspolitik im September 2022 erreicht.

Finanzierungsmärkte: Steigende Nachfrage und verbessertes Angebot

Nach rund 2 Jahren per Saldo negativer Nachfrage nach Unternehmenskrediten in der Eurozone verbesserte sich die Nachfrage im Zuge der Entspannung des Zinsumfeldes zuletzt deutlich. Seitens mittelständischer Unternehmen war die Nachfrage im dritten Kalenderquartal 2024 positiv, seitens Großunternehmen neutral. Parallel hierzu beließen Banken im dritten Kalenderquartal 2024 ihre Finanzierungsbedingungen unverändert – erstmals nach 2 Jahren kontinuierlicher Verschärfung ⁴.

Wir begleiten unsere Investments auf Basis unserer jahrzehntelangen Erfahrung kontinuierlich bei der Anpassung ihrer Finanzierungsstrukturen an sich verändernde Rahmenbedingungen und unterstützen sie dabei, sich in dem jeweiligen Umfeld möglichst optimal aufzustellen.

Das für unser Geschäft wichtige Angebot an Akquisitionsfinanzierungen war im ersten Halbjahr 2024 weiterhin gut. Gemäß dem jüngsten Mid-CapMonitor von Houlihan Lokey, einer weltweit tätigen Investmentbank, war nach einem moderaten ersten Quartal mit 21 Transaktionen im zweiten Quartal eine kräftige Belebung auf 37 Transaktionen zu verzeichnen⁵. Von der Gesamtzahl von 58 Transaktionen wurden 31 von Private Debt Funds und 27 von Banken finanziert. Damit entfiel auf Angebote von Private Debt Fonds erneut mehr als die Hälfte aller Transaktionen.

Nach Einschätzung von Houlihan Lokey hat sich der M&A-Markt für deutsche Mid-Cap-Deals inzwischen an das gestiegene Zinsumfeld angepasst. Obwohl Private Debt Fonds und Banken – in Anbetracht der gestiegenen EURIBOR-Sätze – in Bezug auf den Verschuldungsgrad konservativer geworden sind, sind sie im Allgemeinen offen für Geschäfte und unterstützen hochwertige Vermögenswerte in hohem Maße.

⁴ ECB - Euro area bank lending survey, third quarter 2024

⁵ Houlihan Lokey MidCapMonitor Q2 2024

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte

Private-Equity-Investments: Erfolgreiche Realisierungen sowie Investitionen in neue Unternehmensbeteiligungen

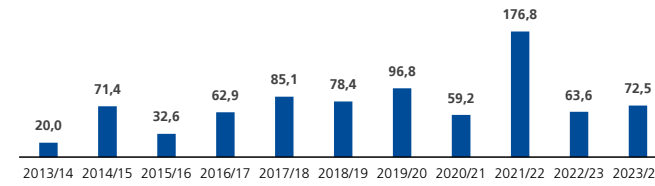
Das Geschäftsjahr 2023/2024 war im Bereich der Private-Equity-Investments durch mehrere erfolgreiche Veräußerungen und eine Teil-Veräußerung geprägt. Die DBAG investierte 2023/2024 aus ihrer Bilanz insgesamt 72,5 Millionen Euro (Vorjahr: 63,6 Millionen Euro). 40,8 Millionen Euro (Vorjahr: 28,8 Millionen Euro) betrafen im Berichtsjahr vollzogene neue Beteiligungen, 9,4 Millionen Euro (Vorjahr: 13,6 Millionen Euro) betrafen die Finanzierung der DBAG von Unternehmenszukäufen durch die Portfoliounternehmen an der Seite des DBAG Fund VII und des DBAG ECF IV. Die Erhöhungen bei bestehenden Beteiligungen machte 22,3 Millionen Euro (Vorjahr: 21,2 Millionen Euro) aus.

Im Berichtsjahr vollzogen wurde der Erwerb einer Beteiligung (MBO) an ProMik. ProMik ist ein weltweit führender Systemanbieter von Programmier- und Testsystemen für die Elektronik-Serienfertigung. Die Anwendungsbereiche sind breit gefächert und umfassen unter anderem Mobilität, Konsumgüter und Industrieanwendungen. Vereinbart, aber im Geschäftsjahr 2023/2024 noch nicht vollzogen, wurde der Erwerb einer Beteiligung (MBO) an UNITY. UNITY ist ein international aufgestelltes und führendes Beratungsunternehmen, das sich auf Technologieberatung und Digitalisierungsprozesse spezialisiert hat. Diese beiden Transaktionen unterstreichen unsere Strategie, an der Seite der von uns beratenen Fonds in Geschäftsmodelle zu investieren, die von der laufend fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft profitieren.

Im Berichtsjahr vollzogen wurde außerdem der Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an NOKERA (Langfristige Beteiligung). NOKERA ist ein Produzent von Gebäuden in serieller Bauweise und leistet einen wichtigen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit – das Unternehmen wurde mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet.

Den neu hinzugekommenen Unternehmensbeteiligungen standen 4 vollzogene Veräußerungen sowie der Abgang eines Portfoliounternehmens gegenüber.

Investitionen in das Portfolio
in Mio. €



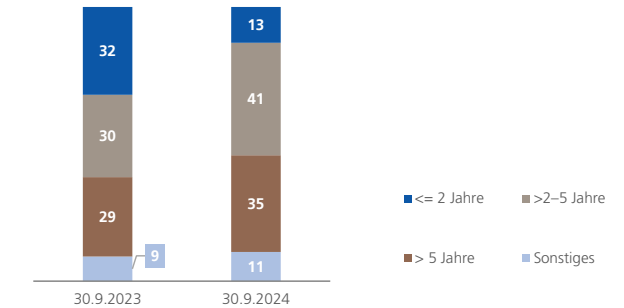
Die 4 vollzogenen Veräußerungen sind: R+S, ein Anbieter für technische Gebäudeausrüstungen; GMM Pfaudler, ein Maschinenbauunternehmen für die Chemie- und Pharmaindustrie; in-tech, ein Technologieunternehmen mit Schwerpunkt auf Softwareentwicklung, -tests und -validierung und Abbelen, Marktführer in der Frikadellen-Herstellung. Nach dieser Veräußerung aus der More-than-Meals-Gruppe wurde die verbleibende Beteiligung an der Gruppe den Restanten zugeordnet.

Im Berichtsjahr vereinbart wurde die Teilveräußerung von Solvares an Five Arrows. Solvares entwickelt und vertreibt Software, mit der Unternehmen ihre Transportlogistik und ihren Außendienst in Service, Instandhaltung und Vertrieb planen, steuern und optimieren.

Die negative Wertentwicklung der Investition in Gienanth, einer Gießerei-Gruppe, war bereits zu vorangegangenen Stichtagen berücksichtigt, sodass sich im Berichtsjahr aus deren Abgang nach Insolvenz kein Wertbeitrag ergeben hat. Ein weiteres Portfoliounternehmen befindet sich in herausfordernden Restrukturierungsverhandlungen. Die negative Wertentwicklung dieses Unternehmens ist in der Portfoliobewertung zum 30. September 2024 bereits voll berücksichtigt.

Haltedauer der Portfoliounternehmen

Altersstruktur des Portfolios
auf Basis der Anschaffungskosten
in %



Rund 11 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent) der Anschaffungskosten unseres Portfolios entfallen auf Beteiligungen, die wir bereits seit mehr als 2 bis 5 Jahren begleiten. Dies ist typischerweise die Periode, in der die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zur Realisierung des Entwicklungspotenzials an Dynamik gewinnt. Das aktuell herausfordernde gesamtwirtschaftliche Umfeld kann die Weiterentwicklung der Unternehmen jedoch verzögern und zu einer Verlängerung der Haltedauer führen.

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Das Portfolio der DBAG umfasste am 30. September 2024 35 Portfoliounternehmen sowie eine Beteiligung an einem fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds, der sich in Liquidation befindet. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Transaktionen im Berichtszeitraum.

Name, Ereignis, Sitz	DBAG-Fonds	Tätigkeitsbeschreibung	Datum	Umsatz (Mio. €, gerundet)	EK-Zuführung seitens DBAG (Mio. €, gerundet)
in-tech Deutschland, Veräußerung	DBAG Fund VIII	IT-Services und Software Ingenieur-Dienstleistungen und Software	7/2024 (Vollzug)	169,2 (2023)	/
MTWH Italien, Zukauf Florenradica	DBAG Fund VIII	Industrie und IndustryTech Hersteller von Metallapplikationen für die Luxusgüter-Industrie	10/2023 (Vollzug)	158,0 (2023) – MTWH insgesamt	/
Abbelen Deutschland, Verkauf aus der More-than-Meals-Gruppe	DBAG Fund VII	Sonstige Gekühlte Fertiggerichte und Snacks	7/2024 (Vollzug)	219,8 (2023)	/
akquinet Deutschland Zukauf MSC, Schweiz Zukauf, C3 Consulting, Polen	DBAG Fund VII	IT-Services und Software IT-Dienstleistungen	10/2023 (Vollzug MSC) 6/2024 (Vollzug C3 Consulting)	129,5 (2023) – akquinet insgesamt	4,3
operasan Deutschland Zukauf NZ Roth, Deutschland Zukauf NZ Moers, Deutschland Zukauf NZ Warendorf, Deutschland	DBAG Fund VII	Healthcare Nephrologie und Dialyse	5/2024 (Vollzug NZ Roth) 5/2024 (Vereinbarung NZ Moers) 6/2024 (Vereinbarung NZ Warendorf)	36,9 (2023) – operasan insgesamt	1,0 (NZ Roth) 0,6 (NZ Moers) 0,2 (NZ Warendorf – vereinbart, noch nicht vollzogen)
Sero Deutschland, Zukauf (Name des zugekauften Unternehmens noch nicht bekanntgegeben)	DBAG Fund VII	Industriedienstleistungen Entwicklungs- und Fertigungsdienstleister für elektronische Komponenten	8/2024 (Vereinbarung)	205,4 (2023) – Sero insgesamt	3,1 (vereinbart, noch nicht vollzogen)
Gienanth Deutschland, Abgang	DBAG Fund VI	Industrie und IndustryTech Maschinen- und Handformguss für die Automobilzulieferindustrie	11/2023	324,7 (2022)	/
GMM Pfaudler Indien, Veräußerung	DBAG Fund VI	Industrie und IndustryTech Korrosionsbeständige Technologien, Systeme und Services für die Chemie-, Pharma-, Lebensmittel- und Energieindustrie	12/2023 (Vollzug)	327,0 (2021/2022)	/
Solvares Deutschland, Veräußerung einer Minderheit	DBAG ECF III	IT-Services und Software Software zur Ressourcenplanung und Tourenplanung	3/2024 (Vereinbarung)	43,9 (2023)	/
AOE Deutschland Zukauf F&E, Deutschland Zukauf ITM Research, Deutschland	DBAG ECF IV	IT-Services und Software Agile Softwareentwicklung	5/2024 (Vollzug F&E) 5/2024 (Vollzug ITM Research)	19,0 (2023) – AOE insgesamt	/
Avrio Energie Deutschland, Zukauf Nohra	DBAG ECF IV	Umwelt, Energie & Infrastruktur Biogas-Plattform	2/2024 (Vollzug)	10,4 (2023) – Avrio Energie insgesamt	3,5
ProMik Deutschland, Plattforminvestment	DBAG ECF IV	Industrie und IndustryTech Programmier- und Testlösungen im Bereich der Elektronikfertigung	10/2023 (Vollzug)	13,1 (2023)	15,0
UNITY Deutschland, Plattforminvestment	DBAG ECF IV	Industriedienstleistungen Beratungsunternehmen für Technologie- und Digitalisierungstransformation	8/2024 (Vereinbarung)	72,2 (2023)	6,6
NOKERA Schweiz, Minderheitsbeteiligung	Langfristige Beteiligung	Umwelt, Energie & Infrastruktur Bauzulieferer & Industrie	12/2023 (Vollzug)	77,9 (2023)	25,8
R+S Deutschland, Veräußerung	Langfristige Beteiligung	Industriedienstleistungen Technische Gebäudeausrüstung	12/2023 (Vollzug)	303,7 (2022)	/

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Private-Debt-Investments

Die Deutscheeteiligungs AG hat im Berichtsjahr den Erwerb ihrer Mehrheitsbeteiligung an der ELF Capital Group vollzogen und damit ihr Angebot an flexiblen Finanzierungslösungen für den Mittelstand um privates Fremdkapital („Private Debt“) erweitert – vgl. hierzu den Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“. Im Berichtsjahr wurde als erste Transaktion unter dem Dach der DBAG eine Finanzierung für ein in Irland ansässiges Healthcare-Unternehmen strukturiert.

Fondsberatung

Das verwaltete oder beratene Vermögen liegt mit rund 2,7 Milliarden Euro um 8,2 Prozent höher als im Vorjahr.

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Ertragslage

Gesamtbewertung: Konjunktureller Gegenwind und Aufwendungen für die weitere strategische Entwicklung der DBAG prägen die Ertragsentwicklung

Die DBAG hat im Berichtsjahr erfolgreiche Veräußerungen und Teil-Veräußerungen realisiert, Portfoliounternehmen bei der Umsetzung ihrer Wertsteigerungsstrategie begleitet und ist neue Beteiligungen an attraktiven Unternehmen mit zukunftsgerichteten und vielversprechenden Geschäftsmodellen eingegangen.

Ungeachtet dessen liegt das Konzernergebnis im Berichtsjahr deutlich unter dem Vorjahr. Die wesentliche Ursache dafür ist die Bewertung unserer Portfoliounternehmen und die sich daraus ergebenden niedrigeren Nettoerträge aus unserem Investmentgeschäft: So spüren unsere Beteiligungen in Summe die konjunkturelle Schwäche in vielen Regionen. Das verhaltene konjunkturelle Umfeld ist auch der Grund, warum die Bewertungsmultiplikatoren an den Kapitalmärkten weniger stark gestiegen sind als im Vorjahr.

Darüber hinaus haben wir aber vor allem auch Chancen zur konsequenten strategischen Weiterentwicklung der DBAG ergriffen. So erwarben wir eine mehrheitliche Beteiligung an ELF Capital. Damit können wir mittelständischen Unternehmen inzwischen ein breites Angebot entlang ihres Finanzierungsbedarfs inklusive Private-Debt-Lösungen machen.

Auch im Segment Fondsberatung entwickeln wir uns kontinuierlich weiter. Der DBAG ECF IV und unsere Tochtergesellschaft DBAG Luxemburg generieren inzwischen sichtbare Erträge für Beratungsleistungen.

Für diese Aktivitäten und Initiativen sind wir teilweise gezielt und bewusst Aufwendungen eingegangen. In der Folge war ein deutlicher Anstieg des negativen Saldos der übrigen Ergebnisbestandteile zu verzeichnen. Wir sind davon überzeugt, dass sich diese Investitionen in der Zukunft positiv auszahlen werden.

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft	61.138	109.577
Erträge aus dem Fondsgeschäft	47.543	45.859
Erträge aus dem Fonds- und Investmentgeschäft	108.681	155.435
Personalaufwand	-31.617	-27.088
Sonstige betriebliche Erträge	4.893	4.748
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.792	-22.320
Zinsergebnis	-5.198	-2.191
Übrige Ergebnisbestandteile	-58.714	-46.851
Ergebnis vor Steuern	49.966	108.585
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.449	-2.799
Ergebnis nach Steuern	47.518	105.786
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter	-4	-6
Konzernergebnis	47.514	105.780
Sonstiges Ergebnis	-518	-753
Konzern-Gesamtergebnis	46.996	105.026

Übrige Ergebnisbestandteile: Aufwandssaldo gestiegen

Der Anstieg des (negativen) Aufwandssaldos der [übrigen Ergebnisbestandteile](#) resultierte maßgeblich aus einem höheren Personalaufwand, höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen und einem Anstieg des negativen Zinsergebnisses.

Wir bauen unser Geschäft weiter aus und stellen daher neue Mitarbeiter ein. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 109 Mitarbeiter beschäftigt nach durchschnittlich 91 im Vorjahr. Deshalb – und weil auch die Gehälter der bisherigen Mitarbeiter stiegen – erhöhten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter und damit der [Personalaufwand](#).

Die [sonstigen betrieblichen Erträge](#) sind regelmäßig durch zu- oder abnehmende Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand geprägt, denen entsprechende Aufwendungen in ähnlicher Größenordnung gegenüberstehen. Bei den [sonstigen betrieblichen Aufwendungen](#) trugen vor allem Effekte aus der erstmaligen Konsolidierung von ELF Capital zu dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr bei. Sie umfassen die planmäßigen Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierten Kundenbeziehungen (diese betreffen die Erträge aus bestehenden Kapitalzusagen und die Erträge aus erwarteten Kapitalzusagen der Bestandsinvestoren in die ELF-Fonds) sowie die regelmäßige Anpassung des bilanzierten Zeitwertes der bestehenden Option für den Erwerb der verbleibenden 49 Prozent der Geschäftsanteile.

Außerdem stiegen die Reisekosten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung unseres Geschäfts an. Die Kosten für Interimsmanagement und Honorare freier Mitarbeiter sowie für Personaleinstellungen konnten hingegen reduziert werden.

Das [Zinsergebnis](#) – wie im Vorjahr per Saldo ein Aufwand – war vor allem geprägt durch eine unterjährig höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien als im Vorjahr, durch den Anstieg der Zinsen am Kapitalmarkt insgesamt und damit auch des für unsere Linien maßgeblichen EURIBOR sowie

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

durch die erstmals zu berücksichtigenden Zinsen für die Wandelanleihen und Schuldscheindarlehen, die wir im Berichtsjahr neu begeben haben.

Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft: Deutlich schwächer als im Vorjahr

Die Veränderung der [Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft](#) ergibt sich maßgeblich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen an den Portfoliounternehmen, die sich im [Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio](#) widerspiegelt. Damit hängen die Nettoerträge nicht nur von den Ergebniserwartungen der Portfoliounternehmen ab, sondern auch – über deren Bewertung mit Multiplikatoren börsennotierter Referenzunternehmen („Peer Groups“) – von der Entwicklung der Kapitalmärkte. Um diesen Effekt abzumildern, hat die DBAG im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Private Market Factor („PMF“) bei der Bewertung eingeführt. Der PMF wird abgeleitet aus der Korrelation zwischen dem Cambridge Associates Europe Developed PE Index und dem STOXX Europe 600 und berücksichtigt den Umstand, dass die Bewertungen privat gehaltener Unternehmen weniger schwanken als die Aktienmärkte.

In die Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft fließen auch die Erträge aus unseren Private-Debt-Investments ein.

Das Ergebnis für [Anteile anderer Gesellschafter der konzerninternen Investmentgesellschaften](#) korrespondiert mit dem Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio. Es handelt sich insbesondere um erfolgsabhängige Anteile aus persönlichen Beteiligungen von Mitgliedern des DBAG Investment Advisory Teams und des ELF Investment Advisory Teams an konzerninternen Investmentgesellschaften der DBAG- und der ELF-Fonds („Carried Interest“). Die Carried-Interest-Ansprüche reflektieren im Wesentlichen den Saldo der Wertentwicklung der Investments der Fonds. Im Berichtsjahr waren vor allem höhere Ansprüche für den DBAG Fund VIII zu berücksichtigen, während sich insbesondere die Ansprüche für den DBAG ECF I verminderten.

Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio (brutto)	67.657	114.643
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter der konzerninternen Investmentgesellschaften	-5.619	-10.508
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio (netto)	62.038	104.134
Laufende Erträge aus dem Portfolio	18.475	17.179
Erträge aus dem Portfolio	80.513	121.313
Ergebnis aus übrigen Aktiva und Passiva der konzerninternen Investmentgesellschaften	-19.926	-13.032
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen und aus Sonstigen Finanzinstrumenten	551	1.295
Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft	61.138	109.577

Analyse des Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnisses

[Quellenanalyse](#) Zum Stichtag 30. September 2024 haben wir den Zeitwert von 31 Portfoliounternehmen (Vorjahr: 33) nach dem Multiplikatorverfahren ermittelt. Bei der Ableitung des Multiplikators wurden abweichend vom Vorjahr erstmalig 2 weitere Faktoren berücksichtigt. Zum einen wird der Multiplikator zusätzlich an die Entwicklung der Private-Equity-Branche kalibriert. Das geschieht durch die Berücksichtigung des bereits erläuterten Private-Market-Faktors („PMF“). Zum anderen wird die Unternehmensreife der Portfoliounternehmen anhand von Kriterien und Maßnahmen aus dem Wertschöpfungsplan berücksichtigt. Reifegradentwicklungen werden durch einen Auf-/Abschlag auf den fortgeschriebenen Einstiegsmultiplikators berücksichtigt.

Der kumulierte Effekt aus diesen und weiteren, in ihrer Bedeutung weniger wesentlichen, Veränderungen auf das Konzern-Gesamtergebnis und das Konzerneigenkapital betrug im Berichtszeitraum minus 21.320 Tausend Euro. Dabei war dieser Betrag maßgeblich durch den PMF beeinflusst.

Bei der Bewertung der Portfoliounternehmen stellten wir im Wesentlichen auf das für 2024 erwartete Ergebnis sowie auf die zum Jahresende

erwartete Verschuldung der Unternehmen ab und berücksichtigten die Kapitalmarktbewertungen und die Wechselkurse zum Stichtag. 2 Beteiligungen wurden auf der Basis von Veräußerungsmultiplikatoren bewertet. 3 Unternehmen (Vorjahr: 3) sind aufgrund der Haltedauer von weniger als 12 Monaten noch mit dem ursprünglichen Transaktionspreis bewertet. Sie machen 6,8 Prozent des Portfoliowertes aus (Vorjahr: 4,6 Prozent). Beim Wertansatz des fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds, der sich in Liquidation befindet, berücksichtigen wir die Bewertung des Fondsmanagers.

Im Berichtsjahr fällt der Beitrag aus der [Ergebnisveränderung](#) der Unternehmen negativ aus. Zu diesem Saldo trugen 15 Beteiligungen (Vorjahr: 19) positiv und 12 Beteiligungen (Vorjahr: 10) negativ bei.

Insgesamt spüren unsere Portfoliounternehmen die konjunkturelle Schwäche in vielen Regionen. Bei mehreren Portfoliounternehmen ergaben sich die Ergebnisverbesserungen unter anderem aus Unternehmenszukaufen, die mit einer Ausweitung der Verschuldung einhergingen.

Positive Ergebnisbeiträge lieferten vor allem einige Beteiligungen aus den Branchen Industrie und IndustryTech sowie IT-Services und Software. Bei den Beteiligungen in der Branche Umwelt, Energie & Infrastruktur wurden positive Entwicklungen bei einigen Unternehmen durch negative Effekte aufgrund von Marktveränderungen, die zu Kaufzurückhaltungen führten, bei anderen Unternehmen kompensiert.

Zum Berichtsstichtag weisen wir erstmals die Branche Umwelt, Energie & Infrastruktur aus (vgl. hierzu auch den Abschnitt [„Portfolio und Portfoliowert der Private-Equity-Investments“](#)). Damit tragen wir der steigenden Bedeutung dieser Branche in der heutigen Gesellschaft und Wirtschaft und entsprechend auch für die Investitionstätigkeit der DBAG Rechnung. Diese neue Branchenzuordnung erfasst unter anderem die früher der Breitband-Telekommunikation zugeordneten Beteiligungen sowie weitere Portfoliounternehmen aus anderen Branchen.

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Bewertungs- und Abgangsergebnis aus dem Portfolio (brutto) nach Ergebnisquellen: Quellenanalyse		
in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Zeitwert nicht börsennotierter Beteiligungen		
Ergebnisveränderung	-17.486	39.354
Veränderung Verschuldung	-21.880	-59.420
Veränderung Multiplikatoren	70.303	121.003
Veränderung Wechselkurse	-2.084	-6.638
Veränderung Sonstiges	487	-41.852
Sonstige	3.092	-814
Zwischensumme	32.432	51.633
Abgangsergebnis	35.226	63.009
Summe	67.657	114.643

Während der Haltedauer der Portfoliounternehmen erhalten wir überwiegend keine laufenden Ausschüttungen. Zugleich bildet bei vielen unserer Portfoliounternehmen das Wachstum über Zukäufe einen zentralen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie, um den Ausbau ihrer Marktpräsenz zu beschleunigen. Dies trifft insbesondere auf unsere Beteiligungen in den Branchen Umwelt, Energie & Infrastruktur, IT-Services und Software sowie Healthcare zu. Der sich daraus ergebenden höheren Verschuldung stehen positive Ergebnisbeiträge aus den Unternehmenszuleufen gegenüber.

Die Veränderung der **Multiplikatoren** beinhaltet zwei Effekte: Zunächst weisen wir hier den Ergebnisbeitrag aus der Veränderung der Ergebnismultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen aus, die wir bei der Bewertung der Portfoliounternehmen heranziehen. Dabei berücksichtigten wir im Berichtsjahr, wie bereits erläutert, erstmals einen PMF. Außerdem fließen an dieser Stelle Erkenntnisse ein, die sich aus Transaktionsprozessen ergeben. Die Ergebnismultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen waren zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres per Saldo in allen unseren Branchen höher als im Vorjahr. Von dem im Vorjahr bereits gestiegenen Niveau aus fiel die weitere Zunahme im Berichtsjahr jedoch geringer aus als im Vorjahr. Daher war der

Ergebnisbeitrag aus der Veränderung der Multiplikatoren im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Beeinflusst von Veränderungen der **Wechselkurse** sind insbesondere die Werte der Beteiligungen an duagon (Schweizer Franken) und congatec (US-Dollar). Die **Veränderung Sonstiges** hatte – anders als im Vorjahr – keinen wesentlichen Einfluss auf das Bewertungs- und Abgangsergebnis.

Das **Abgangsergebnis** ist insbesondere durch die Wertbeiträge aus den Veräußerungen von R+S sowie in-tech getrieben.

Portfolio und Portfoliowert der Private-Equity-Investments

Das gesamte Beteiligungsportfolio der DBAG bestand zum 30. September 2024 aus 35 (Vorjahr: 38) Unternehmensbeteiligungen, davon drei teilweise veräußerte Unternehmensbeteiligungen, Cloudflight, evidia und Telio. Hinzu kommen eine Beteiligung an einem in Liquidation befindlichen fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds, die von untergeordneter Bedeutung ist, sowie Beteiligungen an Gesellschaften, über die insbesondere Garantieforderungen aus früheren Veräußerungen abgewickelt werden und aus denen keine wesentlichen Wertbeiträge mehr erwartet werden (sonstige Beteiligungen).

Der Wert der 35 Unternehmensbeteiligungen einschließlich der an sie herausgelegten Kredite und Forderungen und ohne Berücksichtigung kurzfristiger Zwischenfinanzierungen betrug zum Berichtsstichtag 629,9 Millionen Euro (Vorjahr: 625,8 Millionen Euro). Die Beteiligungen entfallen auf 28 Management-Buy-outs – einschließlich der 3 teilweise veräußerten Unternehmensbeteiligungen – 3 Wachstumsfinanzierungen sowie 4 Langfristige Beteiligungen – davon eine Mehrheits- und 3 Minderheitsbeteiligungen; hinzu kommen die sonstigen Beteiligungen im Wert von 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: 5,9 Millionen Euro). Der Portfoliowert belief sich demnach auf insgesamt 638,2 Millionen Euro (Vorjahr: 631,9 Millionen Euro). Seine Zunahme im Verlauf des Berichtsjahres ergab sich aus positiven Wertänderungen in Höhe von 32,4 Millionen

Euro, Zugängen in Höhe von 72,5 Millionen Euro und Abgängen in Höhe von 98,1 Millionen Euro.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Investitionen in NOKERA und ProMik. Die Abgänge betreffen überwiegend R+S sowie in-tech.

Die im Folgenden dargestellte Entwicklung der Bewertung unserer Beteiligungen nach Branchen im Vergleich zum Vorjahr ist grundsätzlich immer durch die Veränderung der Zusammensetzung unseres Portfolios beeinflusst. Im Berichtsjahr ist die Vergleichbarkeit zusätzlich eingeschränkt durch den bereits erläuterten erstmaligen Ausweis der Branche Umwelt, Energie & Infrastruktur und damit die veränderte Branchenordnung einiger Portfoliounternehmen. Wie bereits erwähnt hat sich jedoch im Geschäftsjahr 2023/2024 in allen unseren Branchen die Veränderung der Bewertungsmultiplikatoren positiv ausgewirkt.

Zum Berichtsstichtag sind die Beteiligungen der Branche Umwelt, Energie & Infrastruktur per Saldo mit dem 1,10-Fachen der Anschaffungskosten bewertet. Bei unseren Portfoliounternehmen mit Industriebezug verbesserte sich die Bewertung in Summe auf das 1,19-Fache der Anschaffungskosten im Vergleich zu dem 1,14-Fachen im Vorjahr. Bei den Beteiligungen in den Branchen Healthcare sowie IT-Services und Software nahm die Bewertung insgesamt auf das 1,25-Fache der Anschaffungskosten zu, nach dem 1,17-Fachen am Ende des Geschäftsjahres 2022/2023.

Der Anteil der Portfoliounternehmen mit einem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) von 3,0 und mehr hat sich im Berichtsjahr auf 58 Prozent verbessert. Zum Berichtsstichtag des Vorjahres lag er bei 74 Prozent. Zu dieser Entwicklung hat beigetragen, dass bei diesen Unternehmen das EBITDA im Jahresvergleich stärker zugenommen hat als die Verschuldung. Daher hat sich der Verschuldungsgrad verbessert. Ferner beeinflusste auch die Veränderung der Zusammensetzung unseres Portfolios zu den beiden Stichtagen die Entwicklung dieser Kennziffer. Für

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

weitere Details zur Entwicklung der Verschuldung der Portfoliounternehmen verweisen wir auf die Quellenanalyse.

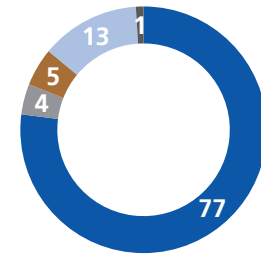
Wir bewerten unsere Portfoliounternehmen zum beizulegenden Zeitwert, der in den ersten 12 Monaten nach dem Eingehen der Beteiligung den Anschaffungskosten entspricht, sofern keine Ansatzpunkte für eine Wertänderung vorliegen. Den größten Teil der erwarteten Wertsteigerung generieren sie häufig im zweiten bis fünften Jahr nach dem Eingehen der Beteiligung. Daher entfällt, absolut betrachtet, der größte Anteil des Wertzuwachses unseres Portfoliowertes auf Beteiligungen mit dieser Haltedauer. Die Bewertung der Gruppe von Unternehmen, die wir schon mehr als 5 Jahre im Beteiligungsportfolio halten, belief sich zum Bilanzstichtag auf das 1,15-Fache ihrer ursprünglichen Anschaffungskosten (Vorjahr: 1,19-Fache).

Die folgenden Informationen zur Struktur des Portfolios basieren auf den Bewertungen und dem daraus abgeleiteten Portfoliowert der 35 Unternehmensbeteiligungen zum Bilanzstichtag. Die Angaben zum Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) basieren überwiegend auf den (aktualisierten) Erwartungen der Portfoliounternehmen für das Geschäftsjahr 2024.

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

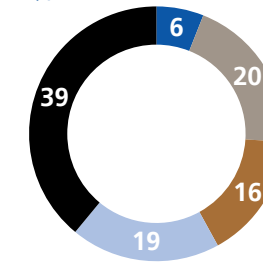
Portfoliostruktur¹

Portfoliowert nach Beteiligungsform
in %



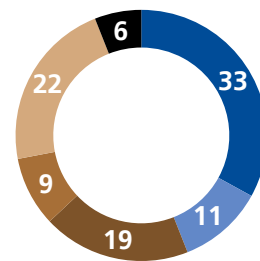
- Management-Buy-outs
- Teil-Veräußerungen
- Wachstumsfinanzierungen
- Langfristige Beteiligungen
- Sonstiges

Portfoliowert nach Verschuldungsgrad
(Nettoverschuldung/EBITDA), in %



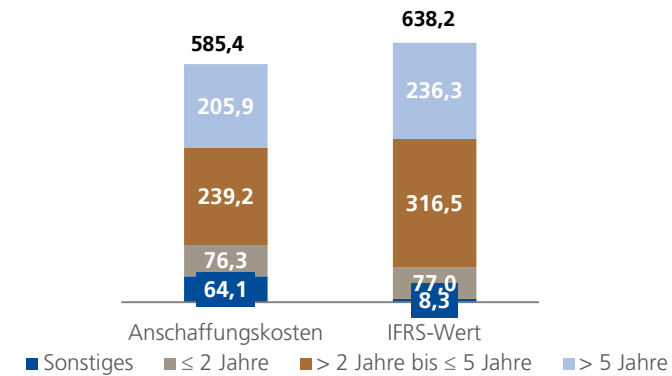
- < 1,0
- ≥ 1,0 bis < 2,0
- ≥ 2,0 bis < 3,0
- ≥ 3,0 bis < 4,0
- ≥ 4,0

Portfoliowert nach Branchen
in %



- Industrie und IndustryTech
- Industriedienstleistungen
- Umwelt, Energie & Infrastruktur
- Healthcare
- IT-Services und Software
- Sonstiges

Portfoliowert nach Altersstruktur
in Mio. €, 30. September 2024



¹ Portfoliowert nach Verschuldungsgrad beinhaltet keine Teil-Veräußerungen und keine Restanten

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Geschäftsentwicklung nach Segmenten

Segment Private-Markets-Investments

Ergebnisrechnung Segment Private-Markets-Investments

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft	61.138	109.577
Übrige Ergebnisbestandteile (exkl. Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte)	-15.825	-10.541
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	45.312	99.035
Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-5.231	-2.213
Ergebnis vor Steuern	40.081	96.823

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte** („EBITA“) des Segments Private-Markets-Investments lag vor allem aufgrund der rückläufigen **Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft** unter dem Vorjahreswert. Wir verweisen auf die Erläuterungen zu diesem Posten im **Abschnitt „Ertragslage“**. Beim negativen Saldo der **übrigen Ergebnisbestandteile** (Summe aus Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie interner Verwaltungsvergütung für das Segment Fondsberatung, die inzwischen nur noch den DBAG ECF betrifft, exklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte) wirkten sich der gestiegene Personalaufwand sowie die höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus (vgl. hierzu die Erläuterungen im **Abschnitt „Ertragslage“**). Hier ist zudem zu berücksichtigen, dass Aufwendungen für verschiedene Beratungsleistungen, u.a. im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihen und der Schuldscheindarlehen, in voller Höhe dem Segment Private-Markets-Investment zuzuordnen sind.

Auch das negative Zinsergebnis und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Berichtsjahr aus dem im **Abschnitt „Ertragslage“** erläuterten Gründen. Per Saldo lag das **Ergebnis vor Steuern** damit deutlich unter dem Vorjahreswert.

Nettovermögenswert und verfügbare Mittel		
in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Langfristige Vermögenswerte	745.316	651.973
Kurzfristige Vermögenswerte	168.370	56.296
Langfristiges Fremdkapital	-188.880	-16.813
Kurzfristiges Fremdkapital	-36.445	-22.077
Nettovermögenswert	688.361	669.379
Finanzmittel	23.966	20.018
Wertpapiere	126.400	0
Kreditlinien	120.160	106.660
Verfügbare Mittel	270.526	126.678
Co-Investitionszusagen	358.150	244.038

Der **Nettovermögenswert** übertraf zum Berichtsstichtag den Vorjahreswert. Dazu trug das über den Portfoliowert in die Finanzanlagen und damit die langfristigen Vermögenswerte einfließende positive Bewertungsergebnis bei. Zudem wirkt sich hier die Erstkonsolidierung von ELF Capital aus.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich maßgeblich aus der Anlage von Finanzmitteln in Wertpapieren. In diese haben wir Mittel angelegt, die uns vor allem aus den erstmals begebenen Wandelanleihen und Schuldscheinen zugeflossen sind. Entsprechend nahm das langfristige Fremdkapital um die Nominalwerte dieser Refinanzierungsinstrumente zu, was den Nettovermögenswert reduzierte. Auch die bedingte Kaufpreisverpflichtung für ELF Capital trug zur Zunahme des langfristigen Fremdkapitals bei. Zur Erläuterung der Veränderung der Finanzanlagen und Finanzmittel zum Berichtsstichtag verweisen wir auf die Ausführungen zur Vermögens- und zur Finanzlage.

Die verfügbaren Mittel sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Dazu haben insbesondere die erwähnte Platzierung neuer Refinanzierungsinstrumente sowie erfolgreiche Veräußerungen von Portfoliounternehmen

beigetragen. (vgl. hierzu den **Abschnitt „Finanzlage“**). Die verfügbaren Mittel sind teilweise in kurzfristigen Wertpapieren angelegt. Dabei handelt es sich um Geldmarktfonds.

Ferner stehen 2 Kreditlinien zur Verfügung. Auch mit diesen können wir die für unser Geschäft typischen unregelmäßigen Zahlungsströme ausgleichen. Zum Bilanzstichtag waren die Linien nicht in Anspruch genommen.

Die offenen **Co-Investitionszusagen** für Investitionen an der Seite der DBAG-Fonds und in die ELF-Fonds lagen zum Berichtsstichtag über dem Vorjahreswert – vor allem aufgrund der Investitionszusagen für die ELF-Fonds sowie gestiegener Zusagen für den DBAG ECF IV. Die Co-Investitionszusagen waren am 30. September 2024 zu 75,5 Prozent (Vorjahr: 51,9 Prozent) durch verfügbare Mittel gedeckt. Diese hohe Unterlegung ist bedingt durch den deutlichen Anstieg der verfügbaren Mittel im Berichtsjahr.

Segment Fondsberatung

Ergebnisrechnung Segment Fondsberatung

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Erträge aus dem Fondsgeschäft	48.404	46.931
Übrige Ergebnisbestandteile (exkl. Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte)	-32.236	-32.831
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	16.168	14.101
Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-3.322	-54
Ergebnis vor Steuern	12.846	14.046

Im Segment Fondsberatung nahmen die **Erträge aus dem Fondsgeschäft** zu. Das Segment schloss mit einem im Vergleich zum Vorjahr verbesserten **EBITA ab**, das **Ergebnis vor Steuern** blieb unter Vorjahr.

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Die Erträge aus dem neuen DBAG ECF IV stiegen von 2,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 4,1 Millionen Euro im Berichtsjahr deutlich an. Aus Beratungsleistungen der DBAG Luxemburg generierten wir erstmals 2,5 Millionen Euro und aus Beratungsleistungen der ELF-Fonds erstmals 2,1 Millionen Euro. Die Erträge aus dem DBAG Fund VII (17,1 Millionen Euro im Berichtsjahr nach 17,5 Millionen Euro im Vorjahr), DBAG Fund VIII (unverändert 19,2 Millionen Euro) und DBAG ECF I bis III (1,0 Millionen Euro nach 1,2 Millionen Euro im Vorjahr) blieben im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Deutlich niedrigere Erträge erzielten wir erwartungsgemäß aus dem DBAG Fund VI, der seine Investitionsperiode bereits im Dezember 2016 beendete und sich in der Desinvestitionsphase befindet.

Das Zinsergebnis und die Abschreibungen auf Vermögenswerte beinhalten maßgeblich die erstmals zu berücksichtigenden Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation von ELF Capital aktivierten Kundenbeziehungen (diese betreffen die Erträge aus bestehenden Kapitalzusagen und die Erträge aus erwarteten Kapitalzusagen der Bestandsinvestoren in die ELF-Fonds).

Das [verwaltete oder beratene Vermögen](#) stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Dazu trugen höhere Kapitalzusagen der Fremdinvestoren durch das erfolgreiche Einwerben neuer Mittel für den DBAG ECF IV, den ELF II und den ELF CS bei. Darüber hinaus erhöhten sich die Finanzmittel der DBAG nach der erstmaligen Platzierung von Wandelanleihen und Schuldscheindarlehen. Zur Erläuterung der Veränderung der Finanzmittel verweisen wir auf den Abschnitt [„Finanzlage“](#).

Verwaltetes oder beratenes Vermögen		
in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
In Portfoliounternehmen investierte Mittel	2.001.633	1.947.318
Abgerufene, aber noch nicht investierte Mittel	0	4.486
Kurzfristige Zwischenfinanzierung neuer Investments	20.030	75.288
Offene Kapitalzusagen der Fremdinvestoren	532.354	452.375
Finanzmittel (der DBAG)	150.366	20.018
Verwaltetes oder beratenes Vermögen	2.704.383	2.499.484

Finanzlage

Gesamtbewertung: Im Berichtsjahr hohe Mittelzuflüsse generiert

Die Finanzmittel der DBAG in Höhe von 150,4 Millionen Euro bestanden zum Stichtag 30. September 2024 aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren. Weitere Finanzmittel – ausschließlich flüssige Mittel – in Höhe von 7,2 Millionen Euro sind in konzerninternen Investmentgesellschaften vorhanden. Die Kreditlinien in Höhe von 120,2 Millionen Euro waren zum Berichtsstichtag nicht gezogen.

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung nach IFRS zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestands.

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung		
Mittelzufluss (+)/ Mittelabfluss (-)		
in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Konzernergebnis	47.514	105.780
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) und positive (-)/negative (+) Abgangsergebnisse von Finanzanlagen	-57.923	-107.235
Sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen	23.454	10.802
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	13.045	9.347
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten	136.638	162.963
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten	-107.930	-113.575
Cashflow aus Investments	28.708	49.388
Auszahlungen für Investitionen in kurzfristige Wertpapiere	-126.400	0
Ein- und Auszahlungen aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-6.042	0
Sonstige Ein- und Auszahlungen	-714	-719
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-104.448	48.669
Einzahlungen aus Kapitalmaßnahmen	0	-42
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Aktien	392	0
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-12.922	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-18.803	-15.044
Einzahlungen aus der Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten	210.000	15.000
Auszahlungen für die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten	-81.750	-56.000
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	-1.565	-1.072
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	95.352	-57.157
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	3.948	860
Finanzmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode	20.018	19.158
Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	23.966	20.018

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Der Saldo des **Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit** war positiv und übertraf den Vorjahreswert. Grundsätzlich gilt, dass das Konzernergebnis überwiegend auf Wertänderungen im Rahmen der Bewertung des Portfolios zu Zeitwerten beruht. Realisierte Veräußerungserlöse werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit berücksichtigt.

Der Saldo des **Cashflows aus der Investitionstätigkeit** war im Berichtsjahr negativ. Hierzu haben insbesondere die Auszahlungen für Investitionen in kurzfristige Wertpapierbestände beigetragen, in die überschüssige Finanzmittel vorübergehend angelegt werden, bis sie für Investitionen benötigt werden. Im Vorjahreszeitraum hatte es keine entsprechenden Mitelanlagen gegeben.

Aus dem Investmentgeschäft resultierte im Berichtsjahr ein niedrigerer Mittelzufluss als im Vorjahr. Die Volatilität der Zahlungsströme aus dem Investmentgeschäft ist die Folge weniger, aber betragsmäßig jeweils bedeutender Zahlungsströme im Transaktionsgeschäft.

Die Fonds DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII strukturieren die Finanzierung ihrer Beteiligungen in 2 Stufen: Bevor die Akquisitionsförderung final strukturiert wird, werden die Beteiligungen zunächst über einen Zeitraum von bis zu 9 Monaten über Darlehen vorfinanziert. Dieses Vorgehen optimiert die Rendite des eingesetzten Kapitals. Die DBAG gewährt entsprechend ihren konzerninternen Investmentgesellschaften kurzfristige Darlehen („Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und Sonstige Finanzinstrumente“), die später („Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten“) refinanziert werden.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten ergaben sich aus den im Abschnitt „Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte“ dargestellten Transaktionen. Die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und sonstigen Finanzinstrumenten resultierten aus Kapitalabrufen konzerninterner

Investmentgesellschaften für die in diesem Abschnitt beschriebenen Investitionen und Folgeinvestitionen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** war maßgeblich geprägt durch die Einzahlung aus der Aufnahme der Wandelanleihen und Schuldscheindarlehen sowie der Rückführung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Kreditlinie. Darüber hinaus wurde die Dividende an die Aktionäre der DBAG nach der Hauptversammlung am 22. Februar 2024 ausgeschüttet und es flossen Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien ab.

Vermögenslage

Gesamtbewertung: Finanzierung fristenkongruent diversifiziert

Wir hatten in der Vergangenheit auf eine weitestgehende Finanzierung unserer Investments über Eigenkapital gesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir uns entschieden, unsere Refinanzierung stärker zu diversifizieren, um zusätzliche Mittel zu generieren, mit denen wir attraktive Investments eingehen können. Dazu platzierten wir erfolgreich Wandelanleihen und Schuldscheindarlehen. Zugleich haben wir dabei darauf geachtet, die zusätzlichen Refinanzierungsverbindlichkeiten fristenkongruent zu gestalten und auf diese Weise die Risiken in unserer Bilanz weiterhin eng zu begrenzen.

Infolge dieser weiterentwickelten Refinanzierungsstrategie und auch ermäßigte sich die Eigenkapitalquote von 94,5 Prozent im Vorjahr auf 75,3 Prozent zum Bilanzstichtag. Das Eigenkapital und die langfristigen Kreditverbindlichkeiten decken das langfristige Vermögen wie im Vorjahr vollständig und darüber hinaus das kurzfristige Vermögen zu 40,6 Prozent (Vorjahr: 30,9 Prozent).

Verkürzte Konzernbilanz

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Finanzanlagen	678.728	635.404
Übrige langfristige Vermögenswerte	66.246	14.779
Aktive latente Steuern	343	1.790
Langfristige Vermögenswerte	745.316	651.973
Sonstige Finanzinstrumente	3.880	17.990
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.117	16.584
Kurzfristige Wertpapiere	126.400	0
Flüssige Mittel	23.966	20.018
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	3.006	1.705
Kurzfristige Vermögenswerte	168.370	56.296
Aktiva	913.687	708.269
Eigenkapital	688.361	669.379
Langfristiges Fremdkapital	188.880	16.813
Kurzfristiges Fremdkapital	36.445	22.077
Passiva	913.687	708.269

Vermögens- und Kapitalstruktur: Anstieg der Finanzanlagen und der kurzfristigen Wertpapiere

Die Bilanzsumme lag zum Berichtsstichtag deutlich über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2022/2023. Bilanzverlängernd wirkte auf der Vermögensseite insbesondere die höhere Bewertung der Finanzanlagen. Auf der Kapitaleseite erhöhte dieser Effekt das Eigenkapital. Zudem ergab sich aus der Erstkonsolidierung von ELF Capital eine Zunahme der langfristigen Vermögenswerte und spiegelbildlich vor allem des langfristigen Fremdkapitals. Nicht zuletzt führte die erfolgreiche Platzierung von Wandelanleihen und Schuldscheindarlehen zu einer Bilanzverlängerung. Die hieraus zugeflossenen Mittel wurden vorübergehend in kurzfristigen Wertpapieren angelegt.

Mittelzuflüsse insbesondere aus der erfolgreichen Veräußerung von Portfoliounternehmen sowie aus der erstmaligen Platzierung von Fremdfinanzierungsinstrumenten wurden überwiegend als kurzfristige

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Wertpapiere angelegt. Letztere sind die maßgebliche Ursache für die Zunahme des langfristigen Fremdkapitals.

Bilanzverkürzend wirkte sich auf der Vermögensseite vor allem der Rückgang der sonstigen Finanzinstrumente aus. Auf der Kapitalseite reduzierten die Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe das Eigenkapital.

Die **Vermögensstruktur** hat sich infolge der beschriebenen Transaktionen zugunsten des kurzfristigen Vermögens verschoben. Es macht zum Bilanzstichtag mittlerweile 18,4 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent) der Bilanzsumme aus. 74,2 Prozent (Vorjahr: 89,7 Prozent) der Bilanzsumme entfallen auf Finanzanlagen. Die flüssigen Mittel und Wertpapiere entsprechen 16,4 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent) der Bilanzsumme. Wie bereits zuvor ausgeführt hat sich die **Kapitalstruktur** gegenüber dem Ende des vergangenen Geschäftsjahres zu Lasten des Eigenkapitals verschoben.

Je in Umlauf befindlicher Aktie stieg der Nettovermögenswert von 35,59 Euro zu Beginn der Berichtsperiode auf 37,59 Euro an deren Ende. Bezogen auf den um die Ausschüttung reduzierten Nettovermögenswert je in Umlauf befindlicher Aktie zu Beginn des Geschäftsjahres entspricht das einer Eigenkapitalrendite von 8,7 Prozent nach 18,1 Prozent im Vorjahr (im Vorjahr geprägt durch die sehr positive Entwicklung der Multiplikatoren sowie durch Transaktionseffekte). Bezüglich des Erwerbs eigener Aktien verweisen wir auf den Konzernanhang (Tz. 23).

Finanzanlagen: Portfoliowert deutlich angestiegen

Die Finanzanlagen werden wesentlich durch den **Portfoliowert** bestimmt. Hierzu verweisen wir auf die vorangegangenen Ausführungen zum Portfoliowert.

Die **Anteile anderer Gesellschafter konzerninterner Investmentgesellschaften** sind gegenüber dem Stand zu Beginn des Berichtsjahres in absoluter Höhe angestiegen, insbesondere weil die erfolgsabhängigen Gewinnanteile aus privaten Beteiligungen von Mitgliedern des DBAG

Investment Advisory Teams für den DBAG Fund VIII zunahmen, während sich vor allem die Ansprüche für den DBAG ECF I verminderten (vgl. hierzu die Ausführungen im Abschnitt „**Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft**“).

Die **übrigen Aktiva/Passiva der konzerninternen Investmentgesellschaften** stellen einen Saldo verschiedener Bilanzpositionen der konzerninternen Investmentgesellschaften dar bestehend insbesondere aus Forderungen gegen Beteiligungen aus Darlehen und Zinsen sowie Verbindlichkeiten gegenüber der DBAG aus der Vorfinanzierung von Investments. Zum Bilanzstichtag verfügen die Investmentgesellschaften über flüssige Mittel in Höhe von 7,2 Millionen Euro, die ausschließlich als liquide Mittel gehalten werden.

Finanzanlagen		
in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Wert der Investments		
brutto	652.723	631.917
Anteile anderer Gesellschafter der konzerninternen Investmentgesellschaften	-36.599	-31.029
netto	616.124	600.887
Übrige Aktiva/Passiva der konzerninternen Investmentgesellschaften	62.146	34.322
Sonstige Finanzanlagen	458	195
Finanzanlagen	678.728	635.404

Wirtschaftliche Lage der Deutschen Beteiligungs AG (Erläuterung auf Basis HGB)

Der Lagebericht und der Konzernlagebericht der Deutschen Beteiligungs AG für das Geschäftsjahr 2023/2024 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 Satz 1 HGB zusammengefasst.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage der DBAG stützt sich auf eine Kurz-Bilanz und eine Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung, die aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB abgeleitet wurden. Der vollständige Jahresabschluss der DBAG nach HGB wird gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Unternehmensregister veröffentlicht.

Ertragslage

Gesamtbewertung: Jahresüberschuss unterschreitet das Vorjahresniveau

Der **Jahresüberschuss** 2023/2024 lag niedriger als der Jahresüberschuss des Vorjahres, insbesondere da im Berichtsjahr in niedrigerem Umfang Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen realisiert wurden. Dies hat das Bewertungs- und Abgangsergebnis negativ beeinflusst. Gegenläufig wirkte hingegen ein deutlich positives Ergebnis aus Beteiligungen. Dies war im Vorjahr negativ ausgefallen.

Erträge aus dem Fonds- und Investmentgeschäft: Vorjahresniveau wird nicht ganz erreicht

Die **Erträge aus dem Fonds- und Investmentgeschäft** werden wesentlich bestimmt von Gewinnen bzw. Verlusten aus dem Abgang von Beteiligungen sowie vom Saldo der Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf die Beteiligungen. Dabei werden Letztere nach dem gemilderten Niederstwertprinzip und dem Wertaufholungsgebot gemäß dem deutschen HGB vorgenommen.

Das aktuelle **Bewertungs- und Abgangsergebnis** ist insbesondere beeinflusst durch die Veräußerung von in-tech, R+S, Abbelen, GMM Pfaudler und Abschreibungen auf Finanzanlagen, die vor allem den DBAG Fund VI und eine Langfristige Beteiligung betrafen. Im Vorjahr hatten die

Veräußerungen von BTV Multimedia und Pmflex sowie die Teil-Veräußerungen von Cloudflight und Abschreibung auf Finanzanlagen, die vor allem den DBAG Fund VI betrafen, maßgeblich das Bewertungs- und Abgangsergebnis geprägt.

Das **Ergebnis aus Beteiligungen** entfällt insbesondere auf Gewinnzuweisungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von per Saldo 15,1 Millionen Euro. Es übertraf den Wert des Vorjahres, in dem Verlustzuweisungen angefallen waren. Im Berichtsjahr waren keine Ausschüttungen zu verzeichnen.

Die **Erträge aus dem Fondsgeschäft** lagen unter dem Vorjahreswert. Während im Konzernabschluss die Bruttoerträge aus der Fondsberatung berücksichtigt werden, sind im HGB-Abschluss Nettoerträge erfasst, die um den Aufwand der mit der Fondsberatung oder -verwaltung befassten Tochtergesellschaften gemindert sind.

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Beteiligungs AG (auf Basis HGB-Abschluss)

in Tsd. €	1.10.2023 bis 30.9.2024	1.10.2022 bis 30.9.2023
Bewertungs- und Abgangsergebnis ¹	36.070	63.728
Ergebnis aus Beteiligungen	16.588	-6.898
Erträge aus dem Fondsgeschäft	37.592	39.286
Summe Erträge aus dem Fonds- und Investmentgeschäft	90.250	96.117
Personalaufwand	-26.586	-27.764
Sonstige betriebliche Erträge (ohne Zuschreibungen)	5.109	1.112
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.930	-14.087
Abschreibungen immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-370	-330
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	84	48
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.522	916
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.621	-1.730
Summe Übrige Ergebnisbestandteile	-40.792	-41.834
Ergebnis vor Steuern	49.458	54.283
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.126	305
Sonstige Steuern	-2	-2
Jahresüberschuss	47.330	54.587

¹ Das Bewertungs- und Abgangsergebnis setzt sich aus den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen“ von 53,8 Mio. € (Vorjahr: 83,8 Mio. €), „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ in Höhe von -28,5 Mio. € (Vorjahr: -20,1 Mio. €) sowie „Zuschreibungen von Finanzanlagen“ in Höhe von 10,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) zusammen.

Wirtschaftliche Lage der Deutschen Beteiligungs AG (Erläuterung auf Basis HGB)

Übrige Ergebnisbestandteile: Negativer Saldo liegt leicht unter dem Vorjahresniveau

Der negative Saldo der übrigen Ergebnisbestandteile lag leicht unter dem Vorjahresniveau. Aufwandssteigerungen waren vor allem zu verzeichnen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere aufgrund höherer Aufwendungen für Büromieten nach dem Umzug in unsere neuen Räumlichkeiten sowie den einmaligen Kosten für die Begebung der Wandelanleihe. Zudem erhöhten sich die Zinsen und ähnliche Aufwendungen, insbesondere wegen einer unterjährig höheren Inanspruchnahme der Kreditlinien als im Vorjahr, dem Anstieg der Zinsen am Kapitalmarkt insgesamt und damit auch des für unsere Linien maßgeblichen EURIBOR sowie den erstmals zu berücksichtigenden Zinsen für die Wandelanleihen und Schuldscheindarlehen.

Diese Steigerungen wurden insgesamt jedoch mehr als ausgeglichen durch einen leicht rückläufigen Personalaufwand aufgrund niedrigerer erfolgsabhängiger Vergütungen und niedrigerer Aufwendungen für Altersvorsorge. Zudem stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge vor allem aufgrund der Auflösung einer Pensionsrückstellung, die ein früheres Vorstandsmitglied betraf, und höheren sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen.

Vermögenslage

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilden den größten Posten im Anlagevermögen der DBAG. In diesen konzerninternen Investmentgesellschaften sind die Co-Investitionen in die Beteiligungen der jeweiligen DBAG-Fonds und die Investitionen in die ELF-Fonds gebündelt. Auch Langfristige Beteiligungen geht die DBAG über je eine konzerninterne Investmentgesellschaft ein. Ebenso liegt die mehrheitliche Beteiligung an ELF Capital in einer eigenen konzerninternen Investmentgesellschaft.

Die Zunahme des Postens im Berichtsjahr resultierte aus Zugängen in Höhe von 121,3 Millionen Euro. Diese umfassen im Wesentlichen den Kaufpreis im Zusammenhang mit der mehrheitlichen Beteiligung an ELF

Capital, neue Investments der DBAG sowie Investitionen, mit denen die DBAG Zukäufe ihrer Portfoliounternehmen begleitete. Gegenläufig wirkten sich Abgänge aus. Vor allem sind dies die Veräußerungen mit Rückflüssen aus den konzerninternen Investmentgesellschaften. Zudem wurden zum 30. September 2024 auf die Anteile an 3 verbundenen Unternehmen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 28,5 Millionen Euro vorgenommen, weil der beizulegende Wert voraussichtlich dauerhaft unter den Anschaffungskosten liegt.

Kurz-Bilanz der Deutschen Beteiligungs AG (auf Basis HGB-Abschluss)

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Anteile an verbundenen Unternehmen	612.331	560.260
Sonstiges Anlagevermögen	6.996	6.345
Anlagevermögen	619.327	566.605
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.023	52.835
Wertpapiere des Umlaufvermögens	126.400	0
Flüssige Mittel	8.022	7.358
Umlaufvermögen	155.445	60.192
Rechnungsabgrenzungsposten	4.723	1.024
Aktiva	779.496	627.822
Gezeichnetes Kapital	64.977	66.725
Kapitalrücklage	270.956	267.282
Gewinnrücklagen	403	403
Bilanzgewinn	281.616	264.165
Eigenkapital	617.952	598.574
Rückstellungen	27.945	28.903
Verbindlichkeiten	133.598	345
Passiva	779.496	627.822

Im Umlaufvermögen waren vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen deutlich rückläufig. Zu dem Rückgang trugen sowohl niedrigere Forderungen aus Gewinnzuweisungen als auch niedrigere Forderungen aus Darlehen bei.

Mit dem Ziel der fristenkongruenten Diversifizierung ihrer Refinanzierung hat die DBAG im Berichtsjahr erstmals eine Wandelanleihe und Schuldscheindarlehen begeben. Zum Berichtsstichtag war insgesamt ein Volumen von 120 Millionen Euro ausstehend. Dies ist der maßgebliche Grund für den Anstieg der Verbindlichkeiten im Jahresvergleich.

Finanzlage

Der Finanzmittelmittelbestand war im Verlauf des Geschäftsjahres stets ausreichend hoch, um die Co-Investitionszusagen zu erfüllen sowie den operativen Finanzbedarf sicherzustellen.

Die DBAG verfügte am Ende des Berichtsjahres über flüssige Mittel von 8,0 Millionen Euro (Vorjahr: 7,4 Millionen Euro). In kurzfristigen Wertpapieren waren 126,4 Millionen Euro angelegt. Diese Position hatte im Vorjahr nicht bestanden. Darüber hinaus kann die DBAG jederzeit 2 revolvierende Kreditlinien in Höhe von insgesamt 120,2 Millionen Euro, die zum Berichtsstichtag nicht genutzt waren, in Anspruch nehmen.

Wir gehen davon aus, den erwarteten Bedarf für die geplanten Investitionen des neuen und der beiden folgenden Geschäftsjahre aus den Finanzmitteln, durch Rückflüsse nach Veräußerungen und über die Kreditlinien decken zu können.

Die DBAG finanzierte ihre Aktivitäten im Berichtsjahr überwiegend aus dem Cashflow. Aufgrund der erstmaligen Emission einer Wandelanleihe und der Aufnahme von Schuldscheindarlehen ermäßigte sich die Eigenkapitalquote zum Berichtsstichtag auf 79,3 Prozent nach 95,4 Prozent am Ende des Geschäftsjahres 2022/2023.

Chancen und Risiken

Ziel: Beitrag zur Wertschöpfung durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken

Die DBAG ist aus ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Risiken resultieren unter anderem aus der in unserem Geschäft üblichen Renditeerwartung, aus unserem geografischen Fokus, unserem Branchenfokus sowie aus dem angestrebten jährlichen Investitionsvolumen. Das Risikoprofil der DBAG wird von unserer Risikoneigung beeinflusst. Wir steuern es durch unsere Risikomanagementaktivitäten. Unsere Risikoneigung leitet sich von unserem Anspruch ab, den Unternehmenswert der DBAG nachhaltig zu steigern. Wir verfolgen dabei einen konservativen Ansatz, der sich unter anderem in der Struktur der DBAG-Bilanz mit einem hohen Eigenkapitalanteil niederschlägt. Das Eingehen bestandsgefährdender Risiken wird nicht akzeptiert.

Risikomanagementsystem

Wir verstehen Risikomanagement als einen proaktiven und präventiven Prozess. Risiken sind nach unserer Auffassung potenzielle negative Ereignisse, die sich aus möglichen Gefährdungen ergeben. Gefährdungen sind entweder nicht prognostizierbare Ereignisse oder zwar grundsätzlich planbare, aber dennoch dem Zufall unterliegende Ereignisse.

Das Risikomanagementsystem ist fester Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Es berücksichtigt die rechtlichen Anforderungen, die sich aus Gesetzen, der Rechtsprechung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben. Das System dient dem Ziel, durch gezieltes Abwägen von Risiken einen Wertbeitrag zu schaffen. Dies gelingt, wenn unser Risikomanagement einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleistet. Insbesondere Risiken mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen sollen früh erkannt werden, damit wir sie vermeiden, reduzieren, überwälzen oder bewältigen können.

Strukturen: Dezentrale Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement liegt in der Verantwortung des Vorstands der DBAG. Überwacht wird es vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der DBAG. Als unabhängige Instanz überwacht darüber hinaus die Interne Revision die Wirksamkeit des Risikomanagements. Die DBAG hat die Durchführung der internen Revisionsprüfungen einem externen Dienstleister übertragen.

Eine wesentliche Rolle spielt das Risikokomitee. Es besteht aus dem Vorstand und dem Risikomanager, der direkt an den für das Risikomanagement verantwortlichen Vorstand berichtet, sowie aus Risikoverantwortlichen auf der Ebene unterhalb des Vorstands. Die verantwortlichen Geschäftsleiter der einzelnen Unternehmensbereiche („Mitglieder der Geschäftsleitung“) unterstützen den Risikomanager bei der Identifizierung und Bewertung von Risiken.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich und systematisch vom Risikomanager weiterentwickelt – zuletzt vor allem bezugnehmend auf die Anforderungen des vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Prüfungsstandards 340. So wurde insbesondere das Risikomanagementsystem weiterentwickelt und die Veränderungen wurden im Risikohandbuch dokumentiert – unter anderem hinsichtlich der Definition und Identifikation bestandsgefährdender Risiken, der Beschreibung der Methodik zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Definition von Maßnahmen zur Überwachung und Verbesserung des operativen Risikomanagements sowie der Definition und Beschreibung der Schwellenwerte für den Ad-hoc-Reportingprozess. Darüber hinaus wurden die Risikobewertung und die Risikoaggregation sowie die Ermittlung von Interdependenzen verfeinert. Ferner wurde ELF Capital in den Risikomanagementprozess des DBAG-Konzerns aufgenommen.

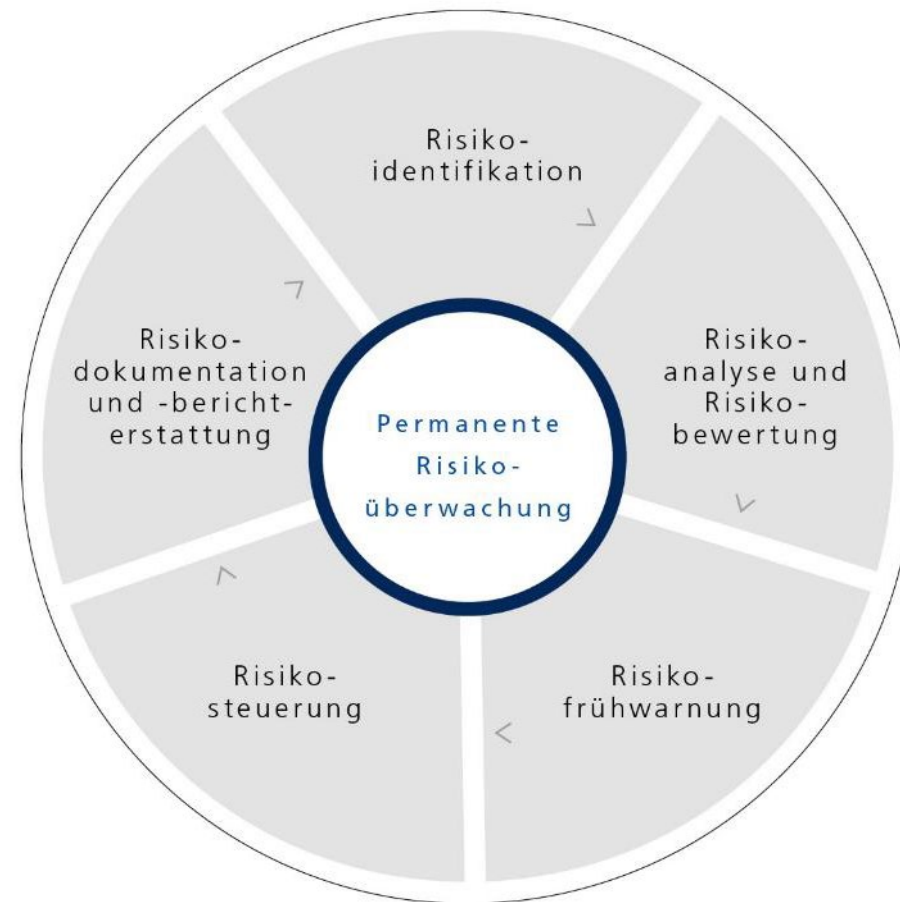
Ziel des Risikomanagementsystems ist es, Vorstand und Aufsichtsrat über die Risiken mit hohem und sehr hohem Erwartungswert („wesentliche Risiken“; der Erwartungswert ist eine Kombination aus

Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe) zu informieren. Die Risikobewertungskriterien sind aus der Risikostrategie des Vorstands abgeleitet. Risiken werden kontinuierlich erfasst, überwacht und gesteuert.

Chancen und Risiken

Prozesse: Risikoidentifizierung in den einzelnen Unternehmensbereichen

Der Risikomanagementprozess der DBAG gliedert sich in folgende Schritte:



Risiken in den einzelnen Unternehmensbereichen werden direkt von den verantwortlichen Mitgliedern der Geschäftsleitung identifiziert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf bestandsgefährdenden Risiken sowie Risiken mit wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DBAG. Dabei werden geeignete Frühwarnindikatoren genutzt – messbare Kenngrößen also, die entweder selbst Einflussgrößen für die Veränderung eines Risikos darstellen oder aber als Messinstrumente geeignet sind, die Veränderungen risikotreibender Faktoren abzubilden.

Bekannte Risiken werden im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung von den jeweiligen Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Risikomanager auf Basis einer Risikomatrix geordnet. Dazu werden sie zunächst nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit auf einer Vierstufenskala kategorisiert. Außerdem wird die Schadenshöhe nach 4 Kriterien bewertet; die potenzielle Schadenshöhe wird nach realisierten Maßnahmen zur Schadensvermeidung oder -minderung beurteilt. Diese Matrix ist im Einzelnen im folgenden Schaubild dargestellt.

Der Risikomanager prüft im Anschluss die Einzelrisiken und die beschlossenen Aktionen auf Vollständigkeit. Die Ausführung dieser Aktionen sowie ihre Steuerung und Überwachung obliegt den Risikoverantwortlichen in den jeweiligen Bereichen.

Die Risikosteuerung hat grundsätzlich das Ziel, das Gesamtrisiko für die DBAG in einem akzeptablen und tragbaren Rahmen zu halten. Maßnahmen zur Risikoreduzierung sollen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos verringern und/oder die Schadenshöhe begrenzen. Restrisiken werden bewusst getragen oder auf Dritte abgewälzt.

Risiken werden quartalsweise an den Gesamtvorstand berichtet. Werden außerhalb des Turnus Risiken identifiziert, sind diese abhängig von ihrer Bedeutung unmittelbar an den Risikomanager oder direkt an den Vorstand zu melden. Damit wird zu jeder Zeit eine umfassende und aktuelle Analyse der Risikosituation gewährleistet. Der Vorstand informiert den

Chancen und Risiken

Prüfungsausschuss einmal im Geschäftsjahr umfassend über die Risikolage der DBAG; bei einer unerwarteten erheblichen Änderung wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zeitnah vom Vorstand unterrichtet.

		Erwartungswert (Kombination aus EW und SH)					
Eintrittswahrscheinlichkeit (EW)	> 70 %	wahrscheinlich	4	moderat	hoch	sehr hoch	sehr hoch
	> 50–70 %	möglich	3	sehr gering	moderat	hoch	sehr hoch
	20–50 %	gering	2	sehr gering	moderat	hoch	hoch
	< 20 %	unwahrscheinlich	1	sehr gering	sehr gering	moderat	hoch
				1	2	3	4
				gering	moderat	hoch	sehr hoch
	Finanzieller Schaden			< 10 Mio. €	10–50 Mio. €	> 50–100 Mio. €	> 100 Mio. €
	Reputationsschaden			Einzelne negative Berichterstattung in den Medien	Vermehrte negative Berichterstattung in den Medien	Extensive negative Berichterstattung und kurzfristiger Vertrauensverlust der Investoren	Extensive negative Berichterstattung und langfristiger Vertrauensverlust der Investoren
	Regulatorischer Schaden			Verwarnung	Umstellung der Organisation	Umstellung der Geschäftstätigkeit	Einstellung der Geschäftstätigkeit
	Managementaufwand			Ereignis, welches durch den normalen Tagesablauf abgedeckt wird	Kritisches Ereignis, welches mit bestehenden Ressourcen bewerkstelligt wird	Kritisches Ereignis mit erhöhtem Managementaufwand	Desaster mit signifikantem Managementaufwand
				Schadenshöhe (SH)			

Chancen und Risiken

Instrumente: Risikoregister mit 59 Einzelrisiken

Das Risikohandbuch der DBAG enthält unternehmensspezifische Grundsätze zur Methode des Risikomanagements und beschreibt die Risikosteuerungsinstrumente und deren Funktionsweise. Das Risikoregister wird quartalsweise aktualisiert; zum Stichtag 30. September 2024 waren darin 59 (Vorjahr: 61) Einzelrisiken dargestellt und bewertet. Die

wesentlichen Risiken, ihre Ursachen und Auswirkungen sowie die Maßnahmen zu ihrer Steuerung werden ebenfalls quartalsweise in einem Risikobericht zusammengefasst, der sich an den Vorstand der DBAG richtet.

In der folgenden Tabelle stellen wir die wesentlichen Risiken zum Berichtsstichtag dar.

Risiken mit hohem und sehr hohem Erwartungswert	Erwartungswert im Vorjahresvergleich	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe
Risiken des Segments Fondsberatung			
Personalbedarf kann nicht gedeckt werden	unverändert	möglich	hoch
Finanzierungszusagen externer Investoren für DBAG-Fonds können nicht in erforderlichem Umfang eingeworben werden	höher	möglich	sehr hoch
Investitionsperiode wird außerordentlich beendet oder ein oder mehrere DBAG-Fonds werden außerordentlich abgewickelt	unverändert	unwahrscheinlich	sehr hoch
Risiken des Segments Private-Markets-Investments			
Investitionsstrategie erweist sich als unattraktiv bzw. wird unzureichend durchgeführt	unverändert	gering	hoch
Unzureichender Zugang zu neuen und attraktiven Beteiligungs-/Finanzierungsmöglichkeiten	unverändert	gering	hoch
Investitionen in Beteiligungs-/Finanzierungsmöglichkeiten werden nicht durchgeführt	unverändert	gering	hoch
Externe Risiken			
Allgemeine wirtschaftliche Lage und konjunkturelle Entwicklung haben negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Portfoliounternehmen	unverändert	möglich	hoch
Niedrigeres Bewertungsverhältnis an den Kapitalmärkten	unverändert	möglich	hoch
Negative Entwicklung des Zinsniveaus	Neues Risiko	gering	hoch
Gefährdung der Selbstständigkeit der DBAG	unverändert	unwahrscheinlich	sehr hoch
Operationale Risiken			
Unzureichender Schutz vertraulicher Daten gegen unberechtigten Zugriff	unverändert	möglich	hoch

Chancen und Risiken

Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Verlauf des Berichtsjahres ist das Risiko „Negative Entwicklung des Zinsniveaus“ neu zu den wesentlichen Risiken hinzugekommen. Dessen Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilen wir als möglich und die Schadenshöhe wurde von moderat auf hoch angepasst. Daraus ergibt sich zum Berichtsstichtag ein hoher Erwartungswert.

Für das Risiko „Finanzierungszusagen externer Investoren für die DBAG-Fonds können nicht in erforderlichem Umfang eingeworben werden“ hat sich die Eintrittswahrscheinlichkeit von gering auf möglich erhöht. Deshalb ist der Erwartungswert von hoch auf sehr hoch gestiegen.

Darüber hinaus entfielen 5 Risiken, die jeweils mit moderatem Erwartungswert eingestuft waren. 3 Risiken mit einem sehr geringen bzw. moderaten Erwartungswert wurden neu in das Risikoregister aufgenommen.

Erläuterung der Einzelrisiken

Im Folgenden erläutern wir die zum Berichtsstichtag bestehenden wesentlichen Risiken. Die Risiken des operativen Geschäfts ordnen wir dem Segment zu, das von dem jeweiligen Risiko am stärksten betroffen ist. Allerdings würden sich die Folgen aus Risiken des Segments Fondsberatung langfristig auch auf das Segment Private-Marktes-Investments auswirken und umgekehrt.

Risiken des Segments Fondsberatung

Personalbedarf kann nicht gedeckt werden

Der Erfolg im Private-Markets-Geschäft ist eng mit den handelnden Personen verknüpft. Unzufriedene Mitarbeiter oder eine hohe Fluktuationsrate können eine höhere Arbeitsbelastung anderer Mitarbeiter verursachen; eine negative Reputation der DBAG als Arbeitgeber würde die Mitarbeitergewinnung erschweren. Mitarbeiterzufriedenheit ist daher eine der nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen der DBAG. Die aktuelle Aufstellung der Gesellschaft lässt nach unserer Einschätzung kurz- und auch mittelfristig keine Personalengpässe erwarten. Mögliche

Fluktuationsrisiken begrenzen wir unter anderem mit einem branchenüblichen, wettbewerbsfähigen Vergütungssystem. Wir bieten regelmäßige individualisierte Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung an, Persönlichkeitstrainings sind fester Bestandteil des Karriereplans, zudem legen wir Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Finanzierungszusagen externer Investoren für DBAG-Fonds können nicht in erforderlichem Umfang eingeworben werden

Die DBAG kann ihre Strategie langfristig nur weiterverfolgen, wenn es gelingt, Finanzierungszusagen für DBAG-Fonds einzuwerben. Gelingt dies nicht im erforderlichen oder geplanten Umfang oder nicht in dem geplanten Zeitraum, stellt dies ein Risiko dar.

Die DBAG bzw. ihr Investment Advisory Team muss dafür eine langjährig erfolgreiche Investitionstätigkeit mit attraktiver Rendite nachweisen. Dabei gewinnen ESG-Aspekte bei der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens eine immer größere Bedeutung.

Auch die generelle Bereitschaft der Private-Equity-Investoren, neue Kapitalzusagen zu gewähren, die Verfassung der Kapitalmärkte und das gesamtwirtschaftliche Umfeld spielen eine Rolle. Letzteres gestaltet sich derzeit deutlich herausfordernder als in früheren Jahren. Durch die Zinswende haben zudem liquide Anlagen an Attraktivität gewonnen. In dieser Phase allgemeiner wirtschaftlicher Veränderung und Unsicherheit agieren Investoren vorsichtiger als bisher und stellen gegenüber dem hohen Niveau vergangener Jahre weniger Anlagemittel bereit. In der Folge ist bereits zu beobachten, dass sich Marktbegleiter teilweise zurückziehen.

Schließlich kann auch eine Änderung des Steuerrechts, die zu einer Besteuerung ausländischer Gesellschafter deutscher Fondsgesellschaften in Deutschland führen würde, gravierende Nachteile für die DBAG mit sich bringen.

Vor dem Hintergrund der veränderten globalen Rahmenbedingungen schätzen wir derzeit die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als möglich ein, während wir sie zum Geschäftsjahresende 2022/2023 noch als gering eingestuft hatten.

Wir wirken dem Risiko unzureichender Finanzierungszusagen entgegen, indem wir uns unter anderem regelmäßig mit bestehenden und potenziellen Investoren der DBAG-Fonds austauschen. Diesen Dialog bauen wir sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Intensität der Kontakte kontinuierlich aus. Auch unsere allgemeine Marktbearbeitung haben wir unter anderem durch Strukturveränderungen in unserem Vertriebsteam mit dem Ziel verstärkt, den Bekanntheitsgrad der DBAG zu erhöhen. Bei der Auswahl der Investoren achten wir zudem auf deren Fähigkeit, möglichst auch in Folgefonds zu investieren. Nicht zuletzt überprüfen wir unsere Investitionsstrategie regelmäßig.

Investitionsperiode wird außerordentlich beendet oder ein oder mehrere DBAG-Fonds werden außerordentlich abgewickelt

Die Investitionsperiode eines DBAG-Fonds endet automatisch, wenn die Fondsberatung nicht mehr maßgeblich von bestimmten Schlüsselpersonen, die in den Fondsverträgen definiert sind, erbracht wird. Bei verschiedenen Anlässen, zum Beispiel einer unbefriedigenden Wertentwicklung der Beteiligungen des jeweiligen Fonds, einem mangelnden Investitionsfortschritt oder einem grundsätzlichen Vertrauensverlust, haben die Fondsinvestoren zudem das Recht, die Investitionsperiode der jeweiligen Fonds zu beenden; dafür ist typischerweise eine 75-Prozent-Mehrheit erforderlich. Im Fall schwerwiegender Vertragsverstöße haben die Investoren das Recht, die Fondsverwaltungsgesellschaft abzulösen oder den Fonds abzuwickeln.

Aus diesen Situationen würde sich eine Reduzierung oder der Wegfall der Erträge aus der Beratung dieses Fonds ergeben. Die DBAG hätte zudem keinen Einfluss mehr auf die Verwaltung der Beteiligungen, die mit dem jeweiligen Fonds eingegangen wurden. Ohne die Fonds an ihrer

Chancen und Risiken

Seite wäre die DBAG auch in ihren Möglichkeiten eingeschränkt, eigene Investments zu tätigen. Ein laufender Austausch mit den Investoren und eine frühzeitige Reaktion auf deren Anliegen sollen dieses Risiko begrenzen. Vor allem wirkt jedoch unser Investitionserfolg diesem Risiko entgegen.

Risiken des Segments Private-Markets-Investments

Investitionsstrategie erweist sich als unattraktiv bzw. wird unzureichend durchgeführt

Eine wichtige Voraussetzung für unseren Erfolg ist eine attraktive Investitionsstrategie. Ohne Investitionserfolg ließe sich die angestrebte Wertsteigerung bzw. die erwarteten Renditen nicht erzielen, Investoren zögen zugesagtes Kapital ab, neue Zusagen könnten nicht eingeworben werden. Um diese Risiken zu begrenzen, überprüfen Vorstand und DBAG Investment Advisory Team bzw. ELF Investment Advisory Team laufend, ob unser Branchenfokus, unser regionaler Schwerpunkt und die von uns angebotenen Finanzierungslösungen für den Mittelstand eine ausreichende Menge hinreichend vielversprechender Investitionsmöglichkeiten bieten. So tragen beispielsweise der erfolgreiche Markteintritt in Italien und das um Private Debt erweiterte Finanzierungsangebot zur Risikoreduzierung bei.

Zudem überprüfen wir wiederkehrend unsere Investitionsstrategie und beobachten den Markt. Die beiden Investment Advisory Teams tauschen sich regelmäßig über die Erfahrungen mit Beratern und Dienstleistern aus Due-Diligence-Prozessen aus, um fehlerhafte Due-Diligence-Ergebnisse zu vermeiden. Diesem Ziel dienen auch die Standardisierung interner Prozesse und ein forcierter Wissenstransfer innerhalb der beiden Investment Advisory Teams. Hiervon ausgenommen sind jedoch in jedem Fall laufende Transaktionen, für die Chinese Walls zwischen den beiden Investment Advisory Teams etabliert wurden.

Unzureichender Zugang zu neuen und attraktiven Beteiligungs-/Finanzierungsmöglichkeiten

Von entscheidender Bedeutung ist der Zugang zu neuen Investitionsmöglichkeiten; sie sind die Voraussetzung, um zumindest langfristig eine Steigerung des Nettovermögenswertes überhaupt erst zu ermöglichen. Mittelfristig wäre auch der Erfolg des Segments Fondsberatung geschmälert, denn die Investoren der DBAG-Fonds und der ELF-Fonds erwarten einen Investitionsfortschritt, der dem zugesagten Fondsvolumen angemessen ist.

Auf die Entwicklung des Private-Equity-Marktes und des Private-Debt-Marktes sowie ihrer Wettbewerbsintensität insgesamt haben wir keinen Einfluss. Selbst beeinflussen können wir hingegen die Pflege unseres Netzwerks und unsere Marketing-Anstrengungen. Nur sehr eingeschränkt können wir das Risiko begrenzen, dass sich die Anzahl potenzieller Transaktionen verringert. Wir begegnen dem unter anderem, indem wir uns Beteiligungs- und Finanzierungsmöglichkeiten erschließen, die nicht breit am Markt angeboten werden. Mit den verschiedenen Investments, die im Berichtsjahr vereinbart bzw. abgeschlossen wurden, unterstreichen wir unseren Erfolg im Erschließen neuer Beteiligungsmöglichkeiten auch in herausfordernden Zeiten.

Investments in Beteiligungs-/Finanzierungsmöglichkeiten werden nicht durchgeführt

Selbst wenn wir eine ausreichende Menge attraktiver Investitionsmöglichkeiten haben, besteht das Risiko, dass diese nicht in konkrete Unternehmensbeteiligungen oder Finanzierungsmöglichkeiten münden. Ein Grund dafür kann mangelnde Wettbewerbsfähigkeit sein – etwa, weil wir aufgrund unzureichender Prozesse zu langsam agieren, einen zu niedrigen Preis bieten, nicht in der Lage sind, eine Akquisitionsfinanzierung zu arrangieren, oder für Finanzierungen eine zu hohe Verzinsung fordern. Um die Folgen dieses Risikos zu vermeiden, arbeiten wir ständig daran, den internen Wissenstransfer zu verbessern und die entsprechenden Prozesse an veränderte Wettbewerbsbedingungen anzupassen.

Externe Risiken

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die konjunkturelle Entwicklung haben einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Investments

Die Entwicklung unserer Investments wird durch Marktfaktoren wie geografische und branchenspezifische Konjunkturverläufe, politische und finanzwirtschaftliche Veränderungen, Energie- und Rohstoffpreise, Engpässe entlang der Lieferketten sowie Veränderungen von Wechselkursen beeinflusst. Darüber hinaus können sich umwälzende technologische Veränderungen negativ auf einzelne Unternehmen oder die Unternehmen eine Branche auswirken.

Als Folge dieser Faktoren – einzeln oder insgesamt betrachtet – könnte sich die Haltedauer der Private-Equity-Beteiligungen verlängern und Veräußerungsgewinne könnten später vereinnahmt oder geschmälert werden. Im Private-Debt-Geschäft könnte sich die Schuldentragfähigkeit der von uns finanzierten Unternehmen verringern. Zinszahlungen können ausfallen oder Nachfinanzierungen notwendig werden. Schlimmstenfalls droht bei einzelnen Investments der Verlust des eingesetzten Kapitals. In einem solchen Fall müssten wir auch einen Reputationsverlust befürchten. Insbesondere die Marktfaktoren ändern sich zum Teil sehr kurzfristig. Wir können darauf nur eingeschränkt reagieren.

Grundsätzlich sind kurzfristige Ergebnisse für den Erfolg im Private-Markets-Geschäft nicht maßgeblich. Gegebenenfalls ist der Ansatz für die Weiterentwicklung einer einzelnen Beteiligung durch das Management des Portfoliounternehmens anzupassen bzw. im Private-Debt-Geschäft möglicherweise die Finanzierung eines Investments gemeinsam mit dessen Management anders zu strukturieren. Dazu ist es notwendig, die Entwicklung unserer Investments eng zu verfolgen. Grundsätzlich wirkt bereits die Diversifikation unserer Investments dem Risiko aus zyklischen Entwicklungen einzelner Branchen entgegen, die wir in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut haben.

Chancen und Risiken

Niedrigeres Bewertungsverhältnis an den Kapitalmärkten

In die Ermittlung des Zeitwertes unserer Portfoliounternehmen und damit des Portfoliowertes gehen die Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ein. Ein geringeres Bewertungsniveau führt in der Regel zu einem niedrigeren Portfoliowert. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich das Bewertungsniveau an den Kapitalmärkten erhöht. In der Zukunft sind jedoch Bewertungsrückgänge möglich.

Dem Risiko an den Kapitalmärkten können wir nicht entgehen. Wir können es mindern, indem wir zu hohe Einstiegspreise vermeiden. Wenn es gelingt, eine bessere strategische Positionierung der Beteiligungen zu erreichen, ist ein höherer Bewertungsmultiplikator gerechtfertigt. Weil selten alle Branchen gleichermaßen von Veränderungen am Kapitalmarkt betroffen sind, wirkt eine Diversifikation des Portfolios auch diesem Risiko entgegen.

Negative Entwicklung des Zinsniveaus

Die Erhöhung des Erwartungswertes für dieses Risiko wird getrieben durch das Inkludieren von ELF Capital in den Risikomanagementprozess. Das Risiko einer Veränderung des Zinsniveaus wirkt sich auf unser Geschäft in unterschiedliche Richtungen aus.

Sinkende Zinsen stellen für unser Private-Debt-Geschäft das größte Risiko dar. Sie bedeuten für ELF Capital zum Beispiel verstärkten Margendruck und stärkeren Wettbewerb durch traditionelle Banken.

In unserem Private-Equity-Geschäft wirken sich Zinssenkungen hingegen positiv aus, da sich die Finanzierungskosten der DBAG sowie von Akquisitionen reduzieren und sich der Cash-Flow-Puffer zur Bedienung des Schuldendienstes verbessert. Zudem erhöhen niedrigere Zinsen die Bewertungsspielräume an den Kapitalmärkten und führen häufig zu steigenden Kapitalmarktmultiplikatoren. Die Risikoauswirkung steigender Zinsen ist im Private-Debt- und Private-Equity-Geschäft entsprechend jeweils gegenläufig.

Die Entwicklung des Zinsniveaus können wir nicht beeinflussen. Wir verfolgen daher unter anderem über regelmäßige Bankengespräche die Kapitalmarktentwicklung eng und prüfen mögliche Handlungsalternativen sorgfältig. Vor allem beobachten wir auch die Veränderung von Beteiligungs- und Finanzierungsmöglichkeiten genau, um unsere Positionierung im Markt regelmäßig anzupassen und so unsere Position zu halten oder sogar zu stärken.

Gefährdung der Selbstständigkeit der DBAG

Eine Unterbewertung der DBAG-Aktie könnte zunächst den Einstieg eines Großaktionärs und anschließend dessen Einflussnahme in unserem Unternehmen ermöglichen. Weil die Investoren der DBAG-Fonds jedoch voraussetzen, dass unser DBAG Investment Advisory Teams Beratungsleistungen frei von Einflüssen Dritter erbringen kann, wäre mit diesem Verlust der Unabhängigkeit das Geschäftsmodell der DBAG grundsätzlich gefährdet: Möglicherweise würden zum einen Investoren keine neuen Zusagen für DBAG-Fonds geben – sondern im Gegenteil bestehende Beratungsverträge kündigen oder die Investitionsperiode der Fonds beenden – und zum anderen wären künftige Kapitalerhöhungen zu attraktiven Konditionen erschwert.

Dieses Risiko mindern wir, indem wir Kontakte zu aktuellen und potenziellen Aktieninvestoren intensiv pflegen. Zugleich haben wir eine rechtliche Struktur angelegt, die das Fondsberatungsgeschäft von Einflüssen Dritter abschirmt. Unter anderem im Falle einer solchen Einflussnahme kann der DBAG die Geschäftsführungsbefugnis in der Konzerngesellschaft entzogen werden, über die die DBAG-Fonds beraten oder verwaltet werden.

Operationale Risiken

Unzureichender Schutz vertraulicher Daten gegen unberechtigten Zugriff

Unser Geschäft erfordert nicht nur geeignete Soft- und Hardware, sondern auch einen zuverlässigen Datenzugriff für Berechtigte zu jeder Zeit. Besonders wichtig dabei sind die Datensicherung und der sichere Schutz

gegen unberechtigten Zugriff. Um der Gefahr eines unberechtigten Zugriffs durch einen Hacker-Angriff, durch Schwachstellen in unserem Netzwerk oder zum Beispiel durch die Installation unerwünschter Software durch unsere Mitarbeiter entgegenzuwirken, werden unsere Sicherheitsmaßnahmen kontinuierlich geprüft und aktualisiert.

Die DBAG hat eigene IT-Fachkräfte; sie werden regelmäßig von externen Beratern unterstützt. Den zunehmenden IT-Risiken begegnet die DBAG unter anderem durch regelmäßige interne und externe Überprüfungen. Den Aufwand für den Schutz unserer Systeme und Daten haben wir in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Zudem haben wir die Schulungen unserer Mitarbeiter im Hinblick auf IT-Risiken kontinuierlich ausgeweitet. Nicht zuletzt führen wir für die aus dem Internet erreichbaren Systeme der DBAG und für die Softwarekonfiguration sowie für die Website wiederkehrend Sicherheitsprüfungen durch und setzen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zeitnah um.

Erläuterung der Chancen

Chancenmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres operativen Geschäfts, dessen Prozesse wir kontinuierlich verbessern. Ein aktives Chancenmanagement außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, zum Beispiel durch die Optimierung der Anlage flüssiger Mittel, findet jedoch nicht statt.

Fondsberatung: Höhere Vergütungen aus den DBAG- und den ELF-Fonds

In der Fondsberatung stehen die Vergütungsvereinbarungen für die Laufzeit eines Fonds weitgehend fest. Chancen ergeben sich jedoch aus dem Einsatz des Top-up Fund des DBAG Fund VIII: Die Vergütung dieses Teilfonds bemisst sich nicht nach der Höhe der zugesagten Mittel, sondern nach der niedrigeren Basis aus zugesagten Mitteln und investierten Mitteln. Wenn es uns gelingt, Transaktionen unter Einsatz des Top-up Fund zu strukturieren, erhält die DBAG entsprechend höhere Erträge aus der Fondsberatung.

Chancen und Risiken

Darüber hinaus befinden wir uns derzeit mit dem DBAG Expansion Capital Fund IV in der Phase der Mitteleinwerbung. Je erfolgreicher das Fundraising verläuft, mit umso mehr Erlösen aus der Fondsberatung können wir künftig rechnen.

Das Geschäft der DBAG Luxemburg, die geschäftsführungs- und invest- mentbezogenen Dienstleistungen für die luxemburgischen Gesellschaf- ten der DBAG-Fonds erbringt, ist erfolgreich angelaufen. Dieses wollen wir künftig noch weiter ausbauen.

Höhere Fondsvergütungen erwarten wir uns zudem aus der weiteren Entwicklung unseres Finanzierungsangebots entlang des gesamten Be- darfs mittelständischer Unternehmen zusammen mit ELF Capital. Die Ge- sellschaft haben wir im November 2023 mehrheitlich übernommen und stehen daher erst am Beginn der Erschließung der gemeinsamen Markt- potenziale.

Wenn sich die Erweiterung der Investitionsstrategie um das Angebot Langfristiger Beteiligungen weiter erfolgreich entwickelt, könnte für diese Investitionsstrategie zudem ein eigener Fonds aufgelegt werden. Auch die Ausweitung unseres regionalen Investitionsfokus auf Italien bietet die Chance, weitere Beratungserträge zu generieren: nämlich dann, wenn es gelingt, wegen des vergrößerten geografischen Radius ein höheres Fondsvolumen einzuwerben als für einen Fonds, der sich stärker auf die DACH-Region konzentriert.

Private-Equity-Investments: Strategische Weiterent- wicklung durch Langfristige Beteiligungen und Aus- weitung des geografischen Fokus

Im Geschäftsjahr 2019/2020 erweiterten wir unsere Plattform mit Eigen- kapitallösungen für den Mittelstand um Langfristige Beteiligungen. Dies- es Angebot trifft im Markt auf sehr gute Resonanz.

Auch mit der Erweiterung unseres geografischen Fokus auf Beteiligun- gen in Italien haben wir uns den Zugang zu neuen

Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. Die Chancen auf weitere MBOs in Italien sind gut: Auf dem italienischen Markt sind weniger Private-Equity- Gesellschaften aktiv als auf dem deutschen Markt. Zudem differenziert die DBAG sich in Italien mit ihrem starkem Fokus auf Unternehmen mit industriellen Geschäftsmodellen und mit ihrem guten Zugang zu fami- lien- und gründergeführten Unternehmen. Mit unserem Büro in Mailand sind wir vor Ort präsent und können den italienischen Markt direkt und persönlich bedienen.

Private-Equity-Investments: Stärkung der Wettbe- werbskraft durch großes und erfahrenes DBAG In- vestment Advisory Team

Der Wettbewerb um attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ist weiterhin intensiv. Ein mitunter entscheidender Faktor im Wettbewerb ist die Fä- higkeit, mit dem Verkäufer in einem engen Zeitrahmen eine Einigung zu erzielen. Insofern können der DBAG aus der Größe ihres in den letzten Jahren kontinuierlich erweiterten Investment Advisory Teams und aus ih- rer gesamten Ablauforganisation Chancen erwachsen, weil sie in der Lage ist, innerhalb kurzer Zeit Transaktionen durchzuführen, zum Teil mehrere gleichzeitig.

Jenseits der Schnelligkeit und Handlungsfähigkeit in der Investitions- phase bietet ein großes und erfahrenes Investment Advisory Team künf- tigen Portfoliounternehmen attraktive Perspektiven, wenn es um die Be- gleitung der Umsetzung ihrer Wertsteigerungsstrategie geht.

Private-Debt-Investments: Strategische Weiterent- wicklung durch Ergänzung des Finanzierungsange- bots der DBAG um Private-Debt-Finanzierungs- lösungen

Seit November 2023 ist die DBAG mehrheitlich an ELF Capital beteiligt. Dadurch hat sie ihr Angebot an flexiblen Finanzierungslösungen um pri- vates Fremdkapital erweitert. DebtFonds spielen in der Finanzierung des Mittelstands eine immer wichtigere Rolle, da sie sukzessive Marktanteile

der klassischen kreditgebenden Banken übernehmen. DBAG und ELF Ca- pital bieten gemeinsam ein breites Angebot für den Finanzierungsbedarf mittelständischer Unternehmen. Sie bringen jeweils attraktive und kom- plementäre Netzwerke ein, die das Realisieren von Skaleneffekten so- wohl mit Blick auf die Finanzierung mittelständischer Unternehmen als auch auf zusätzliche Investitionsmöglichkeiten für Fondsinvestoren er- möglichen sollten. Über ein mittelfristig höheres Wachstum der Erträge aus der Fondsberatung und eine weitere Diversifizierung der Investments der DBAG sollen zugleich die Aktionäre der DBAG von der neuen Betei- ligung profitieren.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2023/2024 konnten wir mit der Bereitstellung von Fi- nanzierungsmitteln für mittelständische Unternehmen und der Beglei- tung unserer Portfoliounternehmen bei der Realisierung ihrer Entwick- lungspotenziale vielfältige Chancen wahrnehmen. Eine grundsätzliche Veränderung der Chancen- und Risikosituation gegenüber dem Vorjahr hat sich nicht ergeben, wenngleich wir die gesamtwirtschaftlichen Ver- änderungen und in der Folge die gestiegenen Herausforderungen für das Einwerben von Finanzierungszusagen externer Investoren als bedeu- tend einstufen. Auf Basis der heute zur Verfügung stehenden Informati- onen sehen wir jedoch weiterhin keine Risiken, die einzeln oder in Kom- bination miteinander eine Gefahr für den Fortbestand der DBAG oder des Konzerns darstellen. Außerordentliche Chancen können wir eben- falls nicht erkennen.

Chancen und Risiken

Wesentliche Merkmale des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems⁶

Das Interne Kontrollsystem (IKS) orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO).

Der Umfang und die Ausgestaltung eines angemessenen und wirksamen IKS liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der DBAG überwacht die Wirksamkeit des IKS.

Das IKS der DBAG beschreibt Maßnahmen und Kontrollen, die die Risiken in den Unternehmensprozessen in den verschiedenen Bereichen der DBAG minimieren und damit das Erreichen des zentralen wirtschaftlichen Ziels der DBAG sicherstellen sollen. Das IKS beinhaltet die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen (Regelungen), die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- › zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- › zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (Buchführung, Abschluss und Lagebericht) sowie
- › zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen Gesetze und Vorschriften.

Umfang und Ausgestaltung des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems entsprechen den besonderen Anforderungen an das Fondsberatungs- und Finanzierungsgeschäft. Aufgabe der – einem

externen Dienstleister übertragenen – internen Revision ist es, die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS im Konzern und bei der Deutschen Beteiligungs AG prozessunabhängig zu überwachen und damit kontinuierliche Verbesserungen der Geschäftsprozesse zu fördern.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die betrieblichen Abläufe der DBAG integriert. Zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale verweisen wir auf den Abschnitt „Risikomanagementsystem“. Wir entwickeln das IKS in allen Abteilungen der DBAG kontinuierlich fort, setzen Verbesserungen um und dokumentieren neue Prozesse. Im Berichtsjahr betraf dies insbesondere die Corporate Functions. Zudem wurde im Berichtsjahr eine interne Kontrollmatrix etabliert, in der die gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich („KonTraG“) bedeutendsten Prozessrisiken sowie zugehörige Kontrollstrategien und Ziele abgebildet werden.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 lagen dem Vorstand keine Informationen vor, die auf wesentliche Ineffizienzen bei der Wirksamkeit oder Unangemessenheit des internen Kontrollsystems schließen lassen. Grundsätzlich ist aber zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Gestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, Fehler in unseren Geschäftsprozessen aufzudecken.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

Der rechnungslegungsbezogene Teil des IKS ist Gegenstand der Abschlussprüfung im Rahmen eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Zudem überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats – wie es § 107 Abs. 3 AktG fordert – das IKS.

Die DBAG stellt ihren Jahres- und ihren Konzernabschluss auf Basis der geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gemäß HGB bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die internen Rechnungslegungsrichtlinien sind in einem Bilanzierungshandbuch und in Bewertungsrichtlinien niedergelegt; sie berücksichtigen die unterschiedlichen Anforderungen der IFRS und des HGB. Regelmäßig werden neue Rechnungslegungsvorschriften auf ihre Auswirkungen für die DBAG und ihre Konzerngesellschaften hin überprüft und, soweit erforderlich, die Rechnungslegungsrichtlinien angepasst.

Die DBAG hat darüber hinaus eine klare Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstruktur. Die Verantwortlichkeiten im Bereich des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet. Die im Rechnungswesen verwendeten IT-Systeme werden überwiegend mit Standardsoftware betrieben; sie sind durch umfangreiche Zugriffsregelungen gegen unberechtigte Zugriffe von innen und außen geschützt. Letztere werden einer regelmäßigen Prüfung unterzogen und Erkenntnisse daraus werden zeitnah umgesetzt. Alle am Rechnungslegungsprozess beteiligten Personen sind den Anforderungen entsprechend qualifiziert. Ihre Anzahl ist so bemessen, dass sie die Aufgaben gut bewältigen können; dadurch soll das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung minimiert werden. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Angebote der Fort- und Weiterbildung zu den Themen Steuern und Rechnungslegung wahr. Zu ausgewählten Bilanzierungsfragen wird der Rat externer Experten eingeholt.

Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse analysieren wir regelmäßig im Hinblick auf die Existenz und Funktionsfähigkeit der eingerichteten internen Kontrollen mit wechselnden Schwerpunkten. Dabei gewonnene Erkenntnisse setzen wir zeitnah um. Die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitätschecks manuell kontrolliert. Für besonders rechnungslegungsrelevante Prozesse ist durchgängig das 4-Augen-Prinzip vorgesehen.

⁶ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Chancen und Risiken

Die internen Kontrollen sollen gewährleisten, dass die externe Finanzberichterstattung der DBAG und des Konzerns den geltenden Rechnungslegungsvorschriften entspricht und zuverlässig ist. Damit sollen Risiken minimiert werden, die die Darstellung der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Prognosezeitraum

Unser Geschäft erfordert einen mittel- bis langfristigen Prognosezeitraum, da sich der Erfolg von Private-Equity-Investments, von Private-Debt-Investments und in der Fondsberatung nur über eine Zeitspanne von mehreren Jahren bewerten lässt. Aus diesem Grund prognostizieren wir wesentliche Kennziffern nicht nur für das jeweils gerade begonnene neue Geschäftsjahr, sondern auch für das Folgejahr.

Die DBAG hat ihr Geschäftsjahr mit Wirkung zum 1. Januar 2025 auf das Kalenderjahr umgestellt. Zu diesem Zweck wurde für den Zeitraum vom 1. Oktober 2024 bis zum 31. Dezember 2024 ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet. Wir veröffentlichen im Folgenden unsere Prognose für das Rumpfgeschäftsjahr und das folgende, 12 Monate umfassende Geschäftsjahr 2025. Letztere werden wir gegebenenfalls nach dem Ende des Rumpfgeschäftsjahres aktualisieren. Wie gewohnt geben wir darüber hinaus einen Ausblick auf unsere Erwartungen für das Jahr 2027 und tragen damit der Langfristigkeit unseres Geschäfts Rechnung. Grundlage der Prognose ist unsere detaillierte Mittelfrist- und Liquiditätsplanung für den Zeitraum bis Ende 2027.

Die Geschäftsentwicklung der Deutschen Beteiligungs AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Steuerungskennzahlen wie die des DBAG-Konzerns. Daher gelten die vorstehenden Ausführungen für den DBAG-Konzern auch für die Deutsche Beteiligungs AG.

Für die Steuerungskennzahlen unserer finanziellen Ziele prognostizieren wir Bandbreiten, deren Spannen sich an der unterschiedlichen Planbarkeit der Kennzahlen orientieren. Für die nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen geben wir hingegen Punktprognosen ab.

Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld: Die Weltwirtschaft ist überraschend robust

Der IWF erwartet in seinem World Economic Outlook vom Oktober 2024 für Deutschland im Kalenderjahr 2024 eine Stabilisierung des Bruttosozialprodukts nach einem Rückgang um 0,3 Prozent im Kalenderjahr 2023. Für die Industrieländer wird für 2024 eine leichte Verbesserung des Wachstums auf 1,8 Prozent nach 1,7 Prozent prognostiziert, wobei sich das Wachstum in der Eurozone auf 0,8 Prozent nach 0,4 Prozent verdoppeln und in den USA auf 2,8 Prozent nach 2,9 Prozent reduzieren soll. Für China werden 4,8 Prozent nach 5,2 Prozent erwartet. Insgesamt rechnet der IWF mit einem Wachstum der globalen Weltwirtschaft um 3,2 Prozent nach 3,3 Prozent in 2023. Sie erweist sich damit aus Sicht des IWF als ungewöhnlich resilient während eines Disinflationsprozesses. Eine globale Rezession kann voraussichtlich vermieden werden.

Die weltweiten konjunkturellen Ungleichgewichte haben sich seit Anfang des Jahres 2024 verringert, was zu einer besseren Anpassung der Wirtschaftstätigkeit an das Produktionspotenzial in den wichtigsten Volkswirtschaften führte. Dies ermöglichte die Angleichung der Inflationsraten und hat per Saldo zu einer niedrigeren globalen Inflationsrate beigetragen. Diese wird voraussichtlich von durchschnittlich 6,7 Prozent im Jahr 2023 auf 5,8 Prozent im Jahr 2024 zurückgehen. Dabei wird für die Eurozone mit einem noch zügigeren Rückgang der Inflation von durchschnittlich 5,4 Prozent auf 2,4 Prozent und für Deutschland sogar von 6,0 Prozent auf 2,4 Prozent gerechnet. Auch für Italien erwartet der IWF eine zügige Disinflation von 5,9 Prozent auf 1,3 Prozent. Die rückläufige Inflation wird damit auch zu weiteren Entspannungen auf der Zinsseite beitragen.

Unsere Portfoliounternehmen sind in einer Vielzahl von Märkten und Regionen tätig. Es kommt daher ganz besonders darauf an, das konjunkturelle Umfeld für die unterschiedlichen Geschäftsmodelle jeweils individuell zu betrachten und die Entwicklungsmöglichkeiten der

Unternehmen für das Jahr 2024, die Grundlage unserer Planung sind, im Einzelnen zu beurteilen. Angesichts der Vielfalt der Geschäftsmodelle in unserem Portfolio gehen wir davon aus, dass sich die unterschiedlichen Einflüsse zumindest teilweise kompensieren.

M&A-Markt: Deutliche Zunahme der Aktivitäten

Gemessen an den Möglichkeiten für Private-Equity-Beteiligungen, die wir im Verlauf des Geschäftsjahres 2023/2024 prüfen konnten, hat sich die Aktivität am M&A-Markt im Berichtszeitraum kontinuierlich gesteigert. Im gesamten Berichtsjahr prüften wir mit 328 Möglichkeiten eine deutlich höhere Anzahl als die 241 des Vorjahres.

Dabei war ein kontinuierlicher Anstieg bis in das dritte Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres zu beobachten, in dem wir die höchste Anzahl an Beteiligungsmöglichkeiten seit 10 Quartalen prüften, bevor sich die Anzahl im vierten Quartal leicht abschwächte. Sie verharrte dann jedoch immer noch deutlich über derjenigen des ersten und zweiten Quartals.

In jedem Fall kommt es auch nicht nur auf die absolute Anzahl der Möglichkeiten, sondern vor allem auf deren Qualität an. Hier sehen wir uns unverändert gut aufgestellt – vor allem aufgrund unseres ausgezeichneten Zugangs zu Familienunternehmen und den häufig bilateralen Verhandlungssituationen, die wir über unser Netzwerk generieren können.

Fremdfinanzierung: Finanzierungspartner werden bei Kreditvergaben tendenziell weiterhin selektiv bleiben

In der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2024 konnten wir einen weiteren Schritt hin zur Normalisierung des Fremdfinanzierungsmarktes beobachten. Gleichwohl bleiben Banken und Private-Debt-Fonds weiterhin sehr selektiv in der Kreditvergabe, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen.

Prognosebericht

Vor dem Hintergrund des schwachen makroökonomischen Umfelds und geopolitischer Risiken erwarten wir, dass sich dies bis Ende 2025 nicht grundsätzlich verändern wird – wobei insbesondere weitere Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank einen positiven Einfluss sowohl auf die Kapitaldienstfähigkeit der Unternehmen, als auch die Kreditvergabe der Finanzierer haben werden.

Während defensive und von den aktuellen Risikofaktoren eher unabhängige Unternehmen voraussichtlich zu attraktiven Konditionen finanziert werden können, wird der Finanzierungsmarkt für Unternehmen, die höheren makroökonomischen Risiken unterliegen, und solchen, deren Unternehmensstrategie schwieriger zu vermitteln ist, deutlich enger bleiben.

Analog der aktuellen Situation erwarten wir, dass Finanzierer für Erhöhungen bestehender Kreditlinien im Buy-and-build-Kontext genauso wie für Anschlussfinanzierungen bzw. Kreditverlängerungen weiterhin offen sein werden. Sollten sich hingegen geopolitische Risiken abbauen und die makroökonomischen Erwartungen stabilisieren oder sogar verbessern, erwarten wir insbesondere auf Seite der Banken wieder einen zügig ansteigenden Risikoappetit.

Erwartete Geschäftsentwicklung

		2023/2024 bzw. 30.9.2024	Erwartungen Rumpfgeschäftsjahr bzw. 31.12.2024	Erwartungen 2025 bzw. 31.12.2025	Erwartungen 2027 bzw. 31.12.2027
Steuerungskennzahlen für die finanziellen Ziele					
Nettovermögenswert (Stichtag) ¹	Mio. €	688,4	645 bis 755	665 bis 780	815 bis 955
NAV je Aktie (bezogen auf die Anzahl der umlaufenden Aktien)	€	38	35 bis 42	36 bis 43	44 bis 53
EBITA Fondsberatung	Mio. €	16	2 bis 4	8 bis 13	12 bis 18
Steuerungskennzahlen für die nichtfinanziellen Ziele					
CO ₂ -Fußabdruck (Scope 1-3) ²	t CO ₂ /MA	2,8	2,8	2,8	2,8
Mitarbeiterzufriedenheit	%	69	70	70	70
Zahlungen aus Regelverstößen	€	0	0	0	0

¹ Definiert als Vermögen abzüglich sämtlicher Verbindlichkeiten

² Scope 3 umfasst aktuell Dienstreisen und Pendelverkehr

Für die Prognose des Nettovermögenswertes haben wir eine unveränderte Ausschüttungspolitik unterstellt. Wir wollen auch künftig für die 12 Monate umfassenden Geschäftsjahre jeweils eine Bardividende von 1 Euro je Aktie ausschütten. Für das Rumpfgeschäftsjahr haben wir ein Viertel hiervon, also 0,25 Euro je Aktie, unterstellt – diese Annahme entspricht auf Dreimonatsbasis unserer Dividendenpolitik, die eine Dividende von mindestens 1 Euro je Aktien auf Jahresbasis vorsieht. Für das Geschäftsjahr 2023/2024 hat der Vorstand am 19. November 2024 den Beschluss gefasst, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 1 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Darüber hinaus haben wir angenommen, dass wir das vom Vorstand beschlossene Aktienrückkaufprogramm abschließen werden, und dass das von uns beauftragte Kreditinstitut im Rumpfgeschäftsjahr Rückkäufe in ähnlichem Umfang wie in den jeweiligen Quartalen des abgelaufenen Geschäftsjahres tätigen wird, sowie dass das dann noch verbleibende Volumen des Rückkaufprogramms im Geschäftsjahr 2025 ausgeschöpft werden wird.

Aus diesen sowie den im Folgenden dargestellten Annahmen zur Entwicklung des absoluten Nettovermögenswertes ergibt sich die Prognose des Nettovermögenswertes je Aktie.

Angesichts der erwarteten weiterhin herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und nach Abwägung der Chancen und Risiken gehen wir davon aus, dass die künftige Wertentwicklung insbesondere im Industrieportfolio im Rumpfgeschäftsjahr 2024 und im Geschäftsjahr 2025 noch verhalten ausfallen wird.

Der Nettovermögenswert wird im Rumpfgeschäftsjahr 2024 in einer Spanne von 645 bis 755 Millionen Euro erwartet, für das Geschäftsjahr 2025 in einer Spanne von 665 bis 780 Millionen Euro. Je Aktie soll der Nettovermögenswert am Ende des Rumpfgeschäftsjahres in einer

Prognosebericht

Spanne von 35 bis 42 Euro liegen und am Ende des Geschäftsjahre 2025 in einer Spanne von 36 bis 43 Euro.

Für die beiden folgenden Jahre erwarten wir dann ein weiteres Wachstum dieses Wertes, sodass sich ein Nettovermögenswert zum Ende des Geschäftsjahres 2027 in einer Spanne von 815 bis 955 Millionen Euro ergibt. Je Aktie entspricht dies einer Spanne von 44 bis 53 Euro.

Die Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft sind der Posten mit dem größten Einfluss auf den Portfoliowert und damit auch auf den Nettovermögenswert. Zugleich sind die Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft der Posten mit der größten Planungs- und Prognoseunsicherheit. Maßgeblich bestimmt wird der Posten durch das Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio.

Die Planung des Ergebnisbeitrags für das Private-Equity-Portfolio beruht auf aktuellen Annahmen zur Haltedauer und auf einer typisierten jährlichen Wertsteigerung der Beteiligungen. In die Annahmen zur Haltedauer geht unsere Einschätzung der Einflüsse des aktuellen gesamtwirtschaftlichen Umfelds auf die jeweiligen Beteiligungen ein. Zudem berücksichtigen wir Abweichungen von den ursprünglichen Prämissen, die unserer Einschätzung des absoluten Wertbeitrags der angestoßenen Veränderungsmaßnahmen in den Portfoliounternehmen zugrunde liegen.

Das Bewertungsergebnis repräsentiert den Saldo aus positiven und negativen Wertänderungen der Portfoliounternehmen. Die Wertänderungen resultieren aus den Annahmen zur Veränderung des Zeitwertes einer Beteiligung im Vergleich zum vorangegangenen Stichtag. In der Vergangenheit wurden bei der Veräußerung von Beteiligungen von Zeit zu Zeit hohe Gewinne realisiert, zum Beispiel weil industrielle Käufer aus strategischen Erwägungen oder Finanzinvestoren nach einem intensiven Bieterwettbewerb Prämien auf den geschätzten Zeitwert zahlten. Diese sind nicht planbar. Deshalb unterstellen wir, dass der Veräußerungspreis jeweils dem ermittelten Zeitwert entspricht.

Gleichfalls nicht planbar sind die Veränderungen der Ergebnismultiplikatoren für die börsennotierten Referenzunternehmen. Deshalb gehen wir immer von im Vergleich zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung unveränderten Multiplikatoren aus. Der Wertbeitrag aus ihrer tatsächlichen Entwicklung im Verlauf einer Planungsperiode kann hingegen sowohl positiv – wie im gerade abgeschlossenen Geschäftsjahr – als auch negativ ausfallen.

Zudem fließen in die Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft die erwarteten Erträge aus unseren Private-Debt-Investments ein.

Auf Basis unserer Annahmen erwarten wir für das Rumpfgeschäftsjahr ein **EBITA aus der Fondsberatung** in einer Spanne von 2 bis 4 Millionen Euro und für das Geschäftsjahr 2025 in der Spanne von 8 bis 13 Millionen Euro. Das EBITA liegt unter dem Niveau des Ergebnisses im abgelaufenen Geschäftsjahr, weil wir im Wesentlichen geringere Erträge bei moderat steigenden Aufwendungen erwarten. Dieser Rückgang ist nicht unüblich und ergibt sich daraus, dass im derzeitigen konjunkturellen Umfeld der DBAG Fund VIII langsamer investiert. In der Konsequenz wird sich der Investitionsstart von Nachfolgefonds nach hinten verschieben und damit auch der Zufluss von Erträgen für dessen Beratung, während die Aufwendungen naturgemäß kontinuierlich anfallen. Im letzten Jahr des Planungszeitraums wird ein Ergebnis aus der Fondsberatung zwischen 12 und 18 Millionen Euro erwartet.

Unseren **CO₂-Fußabdruck** wollen wir grundsätzlich weiter reduzieren. Wir haben inzwischen allerdings ein Niveau erreicht, von dem aus weitere substanzielle Reduzierungen erst dann wieder möglich sein werden, wenn wir von unseren Beratern Nachweise über deren CO₂-Fußabdruck erhalten. Dann können wir deren Emissionen in unsere Berechnungen aufnehmen und unser Einkaufsverhalten im Sinne einer Emissionsreduzierung ausrichten. Da es diese Nachweise derzeit noch nicht gibt, gehen wir aktuell von einer stabilen Entwicklung unseres CO₂-Fußabdrucks aus.

Wir berücksichtigen fortlaufend das Feedback aus unseren Umfragen zur **Mitarbeiterzufriedenheit** in unseren Geschäftsprozessen und entwickeln

die Prozesse entsprechend weiter. Dadurch wollen wir die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigern und den Umfragewert auf 70 Prozent im Rumpfgeschäftsjahr 2024 verbessern. Auch bei dieser Steuerungskennzahl werden wir damit ein Niveau erreichen, von dem aus weitere Verbesserungen nur schwer zu realisieren sein werden. Entsprechend streben wir für die Folgejahre an, dass erreichte hohe Niveau zu halten.

An unserer Null-Toleranzpolitik hinsichtlich jeder Form von Korruption und sonstigen unethischen Geschäftspraktiken halten wir in vollem Umfang fest. Entsprechend streben wir unverändert für jedes Geschäftsjahr einen Zielwert von 0 Euro **Zahlungen aufgrund von Regelverstößen** an.

Gesamtprognose

Normalisierung der Wertentwicklung nach Ausnahmehjahr erwartet

Die Rahmenbedingungen der Prognose für das Rumpfgeschäftsjahr 2024 und das Geschäftsjahr 2025 sind verhalten. Wir rechnen daher mit einem weiterhin herausfordernden Umfeld. Angesichts der zunehmenden Zahl der Beteiligungsmöglichkeiten sind wir für den M&A-Markt hingegen weiterhin optimistisch.

Wir rechnen, wie dargestellt, zunächst mit einer verhaltenen Entwicklung des Nettovermögenswertes. Das Ergebnis aus der Fondsberatung wird sich entsprechend des Lebenszyklus der Fonds und angesichts der Kostenentwicklung voraussichtlich rückläufig entwickeln.

Diese Abschwächung der finanziellen Steuerungsgrößen betrachten wir als vorübergehend. Die DBAG ist aus unserer Sicht – gerade mit den im abgelaufenen Geschäftsjahr umgesetzten strategischen Weichenstellungen – mehr denn je hervorragend aufgestellt, um Chancen, die sich im Zuge einer möglichen besseren Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes als derzeit absehbar ergeben, konsequent zu ergreifen.

Frankfurt am Main, 21. November 2024

Übernahmerelevante Angaben (§289a Abs. 1 und §315a Abs. 1 HGB)

Das Grundkapital der Deutschen Beteiligungs AG belief sich am 30. September 2024 auf 66.733.328,76 Euro. Es ist eingeteilt in 18.804.992 auf den Namen lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von gerundet je 3,55 Euro. Es gibt nur eine Aktiengattung. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG bestehen im Verhältnis zur Gesellschaft Rechte und Pflichten aus Aktien nur für und gegen den im Aktienregister Eingetragenen. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu. Das Stimmrecht beginnt erst mit der vollständigen Leistung der Einlage. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Im Juni 2024 wurde nach § 33 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zuletzt eine direkte Beteiligung der Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, Deutschland, in Höhe von 28,61 Prozent der Stimmrechte gemeldet. Zwischen der DBAG und dieser Gesellschaft besteht seit März 2013 ein Entherrschungsvertrag. Der Vertrag hatte zunächst eine Laufzeit von 5 Jahren bzw. bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018 und verlängert sich seitdem automatisch jeweils bis zum Ende der folgenden ordentlichen Hauptversammlung, wenn er nicht zuvor fristgerecht gekündigt wird. In dem Vertrag verpflichtet sich die Rossmann Beteiligungs GmbH, bei Beschlussfassungen über die Wahl und die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern die Stimmrechte aus den der Rossmann-Gruppe insgesamt jetzt und in Zukunft gehörenden Aktien an der DBAG nur in einem Umfang von bis zu 45 Prozent der stimmberechtigten Präsenz einer Hauptversammlung auszuüben. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Gemäß der Satzung der DBAG besteht der Vorstand aus mindestens 2 Personen. Für deren Bestellung ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Im Falle der Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden (§ 11

Abs. 4 der Satzung). Der Aufsichtsrat kann alle oder einzelne Vorstandsmitglieder allgemein oder für einzelne Fälle von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Bisher hat er von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht.

Satzungsänderungen folgen den Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG sowie § 17 der Satzung. Soweit Änderungen lediglich die Fassung betreffen, kann sie auch der Aufsichtsrat beschließen. Die Satzung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, sofern eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Februar 2024 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Februar 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 13.346.664,34 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter den in der Ermächtigung genannten Voraussetzungen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2024). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Februar 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Februar 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals von 66.733.328,76 Euro oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Der Vorstand hat am 22. Februar 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen. Das

Gesamtvolumen des Aktienrückkaufprogramms beträgt bis zu 20 Millionen Euro. Zum Stichtag wurden unter diesem Aktienrückkaufprogramm 506.708 Aktien für einen Gesamtbetrag von 13.215.938,25 Euro erworben.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Februar 2024 um bis zu 13.346.664,34 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.760.998 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024/I). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“), jeweils mit Options- bzw. Wandlungsrechten oder Options- bzw. Wandlungspflichten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 22. Februar 2024 beschlossenen Ermächtigung bis zum 21. Februar 2029 begeben werden.

Der Vorstand hat am 28. Juni 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von 100 Millionen Euro beschlossen. Das Bedingte Kapital 2024/I wird für diese Wandelschuldverschreibung insoweit ausgenutzt, als dass Wandlungsrechte auf Lieferung von Aktien ausgeübt werden und die Erfüllung nicht auf andere Weise erfolgt.

Die näheren Einzelheiten der bestehenden Ermächtigungen ergeben sich jeweils aus den genannten Hauptversammlungsbeschlüssen. Die Mitglieder des Vorstands haben kein Sonderrecht auf Kündigung ihres Dienstvertrags, falls in der Deutschen Beteiligungs AG ein Kontrollwechsel stattfindet. Für diesen Fall stehen ihnen auch keine Abfindungen auf Basis von Entschädigungsvereinbarungen zu.

Erklärung zur Unternehmensführung (§289f und §315d HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB steht auf unserer Website in der Rubrik „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ (www.dbag.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) dauerhaft zur Verfügung. Sie enthält die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG, die Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Angaben zu Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat, im Vorstand und in der Führungsebene unterhalb des Vorstands.

Konzernabschluss

„Im Geschäftsjahr 2023/2024 haben wir unsere Refinanzierung erfolgreich fristenkongruent diversifiziert.“

Melanie Wiese, Finanzvorstand



67**Konzern-Gesamtergebnisrechnung****68****Konzern-Kapitalflussrechnung****69****Konzernbilanz****70****Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung****71****Konzernanhang****71****Allgemeine Angaben**

- 71 Geschäftstätigkeit des Konzerns
- 71 Grundlagen des Konzernabschlusses
- 72 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften
- 74 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Anteilen an anderen Unternehmen
- 81 Konsolidierungsmethoden
- 81 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 87 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden
- 87 Zukunftsbezogene Annahmen und sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten

89**Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz****101****Sonstige Angaben**

- 101 Finanzrisiken und Risikomanagement
- 103 Finanzinstrumente
- 109 Kapitalmanagement
- 110 Ergebnis je Aktie nach IAS 33
- 111 Angaben zur Segmentberichterstattung
- 113 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 113 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 117 Ereignisse nach dem Stichtag
- 117 Honorare für die Abschlussprüfungsgesellschaft
- 119 Organe der Gesellschaft
- 120 Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Oktober
2023 bis zum 30. September 2024

in Tsd. €	Konzernanhang	1.10.2023 bis 30.9.2024	1.10.2022 bis 30.9.2023
Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft	9	61.138	109.577
Erträge aus dem Fondsgeschäft	10	47.543	45.859
Erträge aus dem Fonds- und Investmentgeschäft		108.681	155.435
Personalaufwand	11	-31.617	-27.088
Sonstige betriebliche Erträge	12	4.893	4.748
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-26.792	-22.320
Zinsertrag		144	128
Zinsaufwand	14	-5.342	-2.319
Übrige Ergebnisbestandteile		-58.714	-46.851
Ergebnis vor Steuern		49.966	108.585
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15	-2.449	-2.799
Ergebnis nach Steuern		47.518	105.786
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter	24	-4	-6
Konzernergebnis		47.514	105.780
Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgliedert werden			
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	15, 28	-518	-753
Sonstiges Ergebnis		-518	-753
Konzern-Gesamtergebnis		46.996	105.026
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert) ¹	35	2,55	5,63
Ergebnis je Aktie in € (verwässert) ²	35	2,50	5,63

¹ Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie (unverwässert) basiert auf dem Konzernergebnis, dividiert durch die im Berichtszeitraum durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

² Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie (verwässert) basiert auf der im Berichtszeitraum durchschnittlich im Umlauf befindlichen Anzahl von DBAG-Aktien unter der Annahme, dass sämtliche Wandlungsrechte zum Emissionszeitpunkt ausgeübt werden. Zugleich wird das Konzernergebnis um die aus der Wandelanleihe entstehende Nettoergebnisbelastung (Zinsaufwand nach Steuern) korrigiert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Oktober
2023 bis zum 30. September 2024

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	Konzernanhang	1.10.2023 bis 30.9.2024	1.10.2022 bis 30.9.2023
in Tsd. €			
Konzernergebnis		47.514	105.780
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten, Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen, Gewinn (-)/Verlust (+) aus Wertpapieren	9, 16, 17, 20, 21	-52.432	-105.216
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Ertragsteuerforderungen	22	-1.507	521
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Aktiva (saldiert)	18, 19, 22	8.478	7.294
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	28	-914	392
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22	2.673	-2.655
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen	29	-3.662	3.141
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	22, 24, 25, 26, 27, 30	12.895	90
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		13.045	9.347
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	9, 17	117.619	119.452
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	9, 17	-103.020	-94.300
Einzahlungen aus Abgängen von Sonstigen Finanzinstrumenten	9, 21	19.020	43.510
Auszahlungen für Investitionen in Sonstige Finanzinstrumente	9, 21	-4.910	-19.275
Cashflow aus Investments	32	28.708	49.388
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und von immateriellen Vermögenswerten	16	0	33
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	16	-714	-752
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	20	-126.400	0
Ein- und Auszahlungen aus Änderungen des Konsolidierungskreises	4	-6.042	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-104.448	48.669
Einzahlungen aus Kapitalmaßnahmen		0	-42
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Aktien	23	392	0
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	23	-12.922	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	23	-18.803	-15.044
Einzahlungen aus der Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten	25, 32	210.000	15.000
Auszahlungen für die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten	25, 32	-81.750	-56.000
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	27, 32	-1.565	-1.072
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		95.352	-57.157
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		3.948	860
Finanzmittelbestand zu Beginn der Berichtsperiode	32	20.018	19.158
Finanzmittelbestand am Ende der Berichtsperiode		23.966	20.018

Konzernbilanz

zum 30. September 2024

in Tsd. €	Konzernanhang	30.9.2024	30.9.2023
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	16	52.104	158
Sachanlagen	16	13.288	13.769
Finanzanlagen	17	678.728	635.404
Sonstige Vermögenswerte	18	854	852
Aktive latente Steuern	22	343	1.790
Summe langfristige Vermögenswerte		745.316	651.973
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen	19	8.469	15.444
Wertpapiere	20	126.400	0
Sonstige Finanzinstrumente	21	3.880	17.990
Ertragsteuerforderungen	22	2.648	1.141
Flüssige Mittel		23.966	20.018
Sonstige Vermögenswerte	18	3.006	1.705
Summe kurzfristige Vermögenswerte		168.370	56.296
Summe Aktiva		913.687	708.269

in Tsd. €	Konzernanhang	30.9.2024	30.9.2023
Passiva			
Eigenkapital			
	23		
Gezeichnetes Kapital		64.978	66.725
Kapitalrücklage		256.843	260.019
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		-1.774	-1.256
Konzernbilanzgewinn		368.314	343.891
Summe Eigenkapital		688.361	669.379
Fremdkapital			
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	24	62	59
Kreditverbindlichkeiten	25	126.155	0
Leasingverbindlichkeiten	27	11.329	11.647
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	33.810	0
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	28	3.773	4.687
Sonstige Rückstellungen	29	473	420
Passive latente Steuern	22	13.278	0
Summe langfristiges Fremdkapital		188.880	16.813
Kurzfristiges Fremdkapital			
Leasingverbindlichkeiten	27	1.519	1.490
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	852	0
Sonstige Verbindlichkeiten	30	12.841	1.908
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22	4.214	1.541
Sonstige Rückstellungen	29	17.019	17.138
Summe kurzfristiges Fremdkapital		36.445	22.077
Summe Fremdkapital		225.326	38.890
Summe Passiva		913.687	708.269

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024

in Tsd. €	Konzern-anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen					Konzernbilanz-gewinn	Eigen-kapital
				Gesetzliche Rücklage	Erstanwendung IFRS	Änderungen von Rechnungs-legungs-methoden	Gewinne/Verluste aus Versorgungs-plänen ¹			
1.10.2023	23	66.725	260.019	403	16.129	-109	-17.678	343.891	669.379	
Konzernergebnis								47.514	47.514	
Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen							-518		-518	
Konzern-Gesamtergebnis							-518	47.514	46.996	
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)								-18.803	-18.803	
Erwerb eigener Aktien		-1.748	-6.785					-4.291	-12.824	
Sonstiges			3.610						3.610	
30.9.2024	23	64.978	256.843	403	16.129	-109	-18.196	368.314	688.361	

¹ Rücklage für Gewinne/Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Tsd. €	Konzern-anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen					Konzernbilanz-gewinn	Eigen-kapital
				Gesetzliche Rücklage	Erstanwendung IFRS	Änderungen von Rechnungs-legungs-methoden	Gewinne/Verluste aus Versorgungs-plänen ¹			
1.10.2022	23	66.733	260.069	403	16.129	-109	-16.925	253.156	579.455	
Konzernergebnis								105.780	105.780	
Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen							-753		-753	
Konzern-Gesamtergebnis							-753	105.780	105.026	
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)								-15.044	-15.044	
Sonstiges		-8	-50						-58	
30.9.2023	23	66.725	260.019	403	16.129	-109	-17.678	343.891	669.379	

¹ Rücklage für Gewinne/Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

1. Geschäftstätigkeit des Konzerns

Die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) ist eine börsennotierte Private-Equity-Gesellschaft. Sie initiiert und strukturiert geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) für Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente von vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen und berät diese Fonds. Die ELF Capital Advisory GmbH (ELF Capital), an der die DBAG im Berichtsjahr eine Mehrheitsbeteiligung erwarb, initiiert und berät geschlossene Private-Debt-Fonds („ELF-Fonds“). Damit bietet die DBAG nun auch Privat-Debt-Lösungen an.

Zusätzlich zur Initiierung und Strukturierung von Fonds geht die DBAG auch mit dem eigenen Vermögen Investitionen ein – insbesondere als Co-Investor der DBAG-Fonds, Investor der ELF-Fonds und ohne einen Fonds ausschließlich aus ihrer eigenen Bilanz („Langfristige Beteiligungen“).

Der Investitionsfokus der DBAG liegt traditionell im Mittelstand im deutschsprachigen Raum („DACH-Region“). Seit 2020 bilden Investitionen in Italien einen weiteren Schwerpunkt. Darüber hinaus engagiert die DBAG sich auch in anderen europäischen Ländern. Am Sitz der DBAG, in Frankfurt am Main, sind alle Geschäftsprozesse und die Führung des Unternehmens gebündelt. Zudem besteht ein eigener Standort in Mailand, Italien. Zwischen den beiden DBAG-Standorten findet ein enger Austausch statt. Über den zuletzt eröffneten Standort in Luxemburg werden geschäftsführungs- und investmentbezogene Dienstleistungen an luxemburgische Gesellschaften der DBAG-Fonds erbracht.

Der Sitz der DBAG befindet sich in der Untermainanlage 1, 60329 Frankfurt am Main, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 52491 im Register des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der DBAG zum 30. September 2024 steht im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Ebenfalls angewendet

werden die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich werden die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und diesen Konzernanhang. Er fasst die Abschlüsse der DBAG und ihrer vollkonsolidierten Tochterunternehmen („DBAG-Konzern“) zusammen. Die in Textziffer 6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden einheitlich angewendet.

Von den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stellen neben der DBAG sieben (Vorjahr: acht) weitere ihren Jahresabschluss jeweils zum Stichtag 30. September auf. Bei den übrigen sieben (Vorjahr: fünf) einbezogenen Unternehmen entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr. Diese Unternehmen stellen zu Konsolidierungszwecken einen Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der DBAG auf.

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sowie die Erläuterungen und Angaben zum Konzernabschluss werden stetig angewendet, es sei denn, die IFRS machen Änderungen erforderlich (siehe Tz. 3) oder die Änderungen führen zu zuverlässigeren und relevanteren Informationen.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um Informationen zu liefern, die für das Geschäft der DBAG als Private-Equity-Gesellschaft relevant sind, werden anstelle von Umsatzerlösen die „Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft“ (im Vorjahr: „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)“) sowie die „Erträge aus dem Fondsgeschäft“ ausgewiesen. Die Posten des sonstigen Ergebnisses werden nach Berücksichtigung aller damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen und nach Berücksichtigung zugehöriger Umgliederungsbeträge angegeben. Umgliederungen zwischen dem sonstigen Ergebnis und dem Gewinn oder Verlust werden im Konzernanhang dargestellt.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden (siehe Tz. 32).

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend Euro, es sei denn, aus Gründen der Transparenz sind Betragsangaben in Euro erforderlich. Dadurch kann es in den Tabellen dieses Berichts zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Konzernabschluss wird unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Gesellschaft hat bisher ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr. Zur Angleichung des Geschäftsjahres an die verbreitete Marktpraxis und die Rechnungslegungsperioden der Fonds sowie der Portfoliounternehmen hat die ordentliche Hauptversammlung am 22. Februar 2024 beschlossen, das Geschäftsjahr der DBAG ab dem 1. Januar 2025 auf das Kalenderjahr umzustellen. Für den Zeitraum vom 1. Oktober 2024 bis zum 31. Dezember 2024 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet.

Der Vorstand der DBAG hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht am 21. November 2024 aufgestellt. Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. November 2024 zur Billigung vorgelegt.

Unter Bezugnahme auf § 264b HGB verzichtet die DBG Advising GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, darauf, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

Allgemeine Angaben

3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften**Erstmals im Berichtsjahr anzuwendende Standards und Änderungen von Standards**

Im Konzernabschluss zum 30. September 2024 sind die folgenden Änderungen von Standards erstmals verpflichtend anzuwenden:

Standards und Änderungen von Standards	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Erstanwendungszeitpunkt in der EU	Inhalt	Auswirkungen
Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	3.3.2022	1.1.2023	Angabe wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	keine
Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“	3.3.2022	1.1.2023	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	keine
Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“	12.8.2022	1.1.2023	-Abbildung latenter Steuern in Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aus einer einzigen Transaktion entstehen - Vorübergehende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern, die sich aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung ergeben	keine
IFRS 17 „Versicherungsverträge“ und Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“	23.11.2021	1.1.2023	- Ersatz des bisherigen IFRS 4 „Versicherungsverträge“ - Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	nicht relevant

Allgemeine Angaben

Neue Standards und Änderungen von Standards, die noch nicht angewandt wurden

Die nachfolgend aufgeführten neuen Standards bzw. Änderungen von Standards wurden vom IASB verabschiedet. Der Zeitpunkt, ab dem der jeweilige Standard bzw. die jeweilige Änderung verpflichtend anzuwenden ist, ist jeweils in Klammern angegeben. Die DBAG beabsichtigt die erstmalige Anwendung jeweils für das Geschäftsjahr, das nach diesem Zeitpunkt beginnt. Von der Möglichkeit, diese Standards bzw. Änderungen von Standards vorzeitig anzuwenden, wird somit kein Gebrauch gemacht.

Standards und Änderungen von Standards	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Erstanwendungszeitpunkt in der EU	Inhalt	Auswirkungen
Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	20.12.2023	1.1.2024	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	keine
	20.12.2023	1.1.2024	Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen	keine
Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	16.5.2024	1.1.2024	Angabe zu Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten	keine
Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Währungsumrechnungen“	13.11.2024	1.1.2025	Wechselkursbestimmung bei langfristig fehlender Umtauschbarkeit	keine
Änderung an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	steht aus	n.a.	Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten bei Begleichung über elektronisches Zahlungssystem in bar	derzeit in Analyse
Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	auf unbestimmte Zeit verschoben	n.a.	Veräußerung von Vermögenswerten an bzw. Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes oder ein Gemeinschaftsunternehmen	keine
IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“	auf unbestimmte Zeit verschoben	n.a.	Optionale Erleichterung für IFRS-Erstanwender	nicht relevant
Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“	21.11.2023	1.1.2024	Folgebewertung von Sale-and-Leaseback-Transaktionen beim Verkäufer/Leasingnehmer	keine
IFRS 18 „Darstellung und Anhangangaben in Abschlüssen“	steht aus	n.a.	- Erweiterung der Gewinn- und Verlustrechnung um neue Zwischensummen; spezielle Vorschriften für Unternehmen, die im Rahmen ihrer Hauptgeschäftstätigkeit investieren/Finanzierungen anbieten - Informationen über durch das Management definierte Leistungskennzahlen und entsprechende Überleitungsrechnung	derzeit in Analyse
IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“	steht aus	n.a.	Angabevorschriften, die anstelle der Angabevorschriften in anderen IFRS-Rechnungslegungsstandards angewendet werden dürfen	keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS „Zyklus 2024 bis 2026“	steht aus	n.a.	- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ - IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ - IFRS 9 „Finanzinstrumente“ - IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ - IAS 7 „Kapitalflussrechnung“	keine

Allgemeine Angaben

4. Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Anteilen an anderen Unternehmen

4.1 Status der DBAG als Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10

Die DBAG initiiert geschlossene Private-Equity-Fonds für Investitionen in Eigenkapital sowie eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen. Sie wirbt von institutionellen Investoren Finanzierungszusagen für die DBAG-Fonds ein und erbringt für diese über vollkonsolidierte Tochterunternehmen vermögensverwaltende Dienstleistungen. Über die im Berichtsjahr erworbene Mehrheitsbeteiligung an ELF Capital (siehe Ausführungen in der nachfolgenden Textziffer) werden geschlossene Private-Debt-Fonds initiiert. Die Verwaltungsgesellschaften der Fonds sind gegenüber den Investoren zur Anlage der Mittel nach einer vertraglich vereinbarten Investitionsstrategie verpflichtet, die das Realisieren von Wertsteigerungen durch Verkauf und/oder die Erzielung laufender Erträge zum Ziel hat. Die Ertragskraft der von den DBAG-Fonds eingegangenen Investitionen, der Langfristigen Beteiligungen (siehe Tz. 4.4) und der Investitionen in den ELF-Fonds bewertet und beurteilt die DBAG quartalsweise auf Basis der beizulegenden Zeitwerte. Damit erfüllt die DBAG als Mutterunternehmen die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10.

Die DBAG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft, und ihre Aktionärsstruktur setzt sich aus privaten Einzelaktionären, Family Offices und institutionellen Investoren zusammen. Sie geht mit dem eigenen Vermögen Investitionen ein, insbesondere als Co-Investor der DBAG-Fonds, Investor der ELF-Fonds und unabhängig von den Fonds außerhalb von deren Anlagestrategien. Auf Grundlage von Co-Investitionsvereinbarungen mit den DBAG-Fonds investiert die DBAG an der Seite der DBAG-Fonds jeweils zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente wie die anderen Fondsinvestoren. In den ELF-Fonds investiert sie parallel zu den anderen Fondsinvestoren. In die Co-Investitionsvehikel und Fonds sind Mitarbeiter (nahestehende Personen) und ehemalige Mitarbeiter der DBAG mitinvestiert. Aufgrund des geringen Investitionsanteils der nahestehenden Personen hat dies keine

Auswirkung auf die Eigenschaft der DBAG als Investmentgesellschaft. Alle typischen Merkmale einer Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10 sind damit erfüllt. Weder die unabhängig von den Fonds eingegangenen Beteiligungen noch die Aufgabe des Status als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (siehe Ausführungen in der nachfolgenden Textziffer) haben eine Auswirkung auf die Eigenschaft der DBAG als Investmentgesellschaft.

4.2 Erwerb von ELF Capital

Am 30. November 2023 hat die DBAG den Erwerb von jeweils 51 Prozent der Anteile an ELF Capital, der ELF European Lending Management I S.à r.l., der ELF European Lending Management II S.à r.l. und der ELF Capital Solutions Management S.à r.l. vollzogen. Die ELF Capital initiiert und berät geschlossene Private-Debt-Fonds („ELF-Fonds“). Die ELF European Lending Management I S.à r.l., die ELF European Lending Management II S.à r.l. und die ELF Capital Solutions Management S.à r.l. sind die Komplementärgesellschaften (General Partner) der ELF-Fonds; als solche erbringen sie Verwaltungsleistungen für die ELF-Fonds.

Mit der Beteiligung an ELF Capital erweitert die DBAG ihr Angebot um Private-Debt-Lösungen in Form privaten Fremdkapitals und wird Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen für die ELF-Fonds erzielen. Zudem beteiligt sie sich mit dem eigenen Vermögen als Investor an den ELF-Fonds.

Die Anteile an den vier Gesellschaften wurden von der Deutschen Beteiligungs AG erworben und anschließend in Tochterunternehmen eingebracht. Die Anteile an ELF Capital wurden in die DBG ELF Advisor Holding GmbH & Co. KG (konsolidiertes Tochterunternehmen) und die Anteile an den drei Komplementärgesellschaften in die DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG (nicht konsolidiertes Tochterunternehmen) eingebracht. Dementsprechend werden die Anteile an ELF Capital vollkonsolidiert und die Anteile an den Komplementärgesellschaften nicht konsolidiert.

Bei der Transaktion wurde eine stufenweise Aufstockung der DBAG-Beteiligung an den vier Gesellschaften bis Ende 2028 vereinbart. Einerseits berechtigen vereinbarte Call-Optionen die DBAG unter bestimmten Voraussetzungen, die verbleibenden 49 Prozent der Geschäftsanteile an ELF Capital und den drei Komplementärgesellschaften in zwei zeitlich gestaffelten Tranchen zu kaufen. Andererseits ist die DBAG als Stillhalterin unter zwei Put-Optionen dazu verpflichtet, unter bestimmten Voraussetzungen die Anteile zu kaufen. Die DBAG geht von einem sicheren Erwerb aus und bildet den Erwerb von ELF Capital als antizipativen Erwerb ab. In ihrer Konzernbilanz weist sie eine finanzielle Verbindlichkeit statt Anteile anderer Gesellschafter aus.

Allgemeine Angaben

Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt	
in Tsd. €	Angesetzte beizulegende Zeitwerte
Aktiva	
Immaterielle Vermögenswerte	46.924
Sachanlagen	44
Finanzanlagen	5
Aktive latente Steuern	665
Summe langfristige Vermögenswerte	47.638
Flüssige Mittel	3.978
Sonstige Vermögenswerte	1.107
Summe kurzfristige Vermögenswerte	5.085
Summe Aktiva	52.723
Passiva	
Passive latente Steuern	15.336
Summe langfristiges Fremdkapital	15.336
Leasingverbindlichkeiten	35
Sonstige Verbindlichkeiten	36
Sonstige Rückstellungen	3.595
Summe kurzfristiges Fremdkapital	3.666
Summe Fremdkapital	19.002
Nettovermögenswert	33.721
Geschäfts- oder Firmenwert	8.002
Kaufpreis gemäß IFRS 3	41.723

Die in der Kaufpreisallokation dargestellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten aktivierte Kundenbeziehungen. Diese betreffen die Erträge aus bestehenden Kapitalzusagen und die Erträge aus erwarteten Kapitalzusagen bestehender Fondsinvestoren. Ihr Wert wird auf Basis der tatsächlichen oder erwarteten Kapitalzusagen und den daraus abgeleiteten erwarteten künftigen Beratungsvergütungen ermittelt. Für die Abzinsung wurden Diskontierungszinssätze in Höhe von 9,9 Prozent unter Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie von 7,0 Prozent gemäß Empfehlung des Fachausschusses für Unternehmensbewertung und

Betriebswirtschaft (FAUB) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 22. Oktober 2019 angenommen. Für die Kundenbeziehungen wurde eine Nutzungsdauer von zwölf Jahren angenommen. Diese orientiert sich an der erwarteten maximalen Laufzeit der neuen ELF-Fonds. Korrespondierend mit dem Ansatz der immateriellen Vermögenswerte wurden Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern passiviert. Aufgrund des erstmaligen Ansatzes der Kundenbeziehungen ergeben sich entsprechend passive latente Steuern aus zu versteuernden temporären Differenzen. Es wurden auch steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Der Kaufpreis für den Erwerb von 51 Prozent der Anteile an ELF Capital besteht aus einem Barkaufpreis in Höhe von 7.380 Tausend Euro, einer festen nachträglichen Kaufpreiszahlung, für die eine sonstige finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 340 Tausend Euro passiviert wurde, einer variablen nachträglichen Kaufpreiszahlung, für die eine sonstige finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 2.064 Tausend Euro passiviert wurde, und Kapitaleinlagen in die Gesellschaft in Höhe von 2.640 Tausend Euro. Die variable nachträgliche Kaufpreiszahlung bemisst sich mit einem festen Prozentsatz auf den verbindlich zugesagten Kapitalzusagen im Zeitraum zwischen dem 1. Juni 2023 und dem 31. März 2027. Der Höchstbetrag ist unbegrenzt und es ist kein Mindestbetrag vorgesehen; wir gehen von einem Auszahlungsbetrag von maximal 2.470 Tausend Euro aus. Für den Erwerb der restlichen 49 Prozent der Anteile an ELF Capital wurden 29.298 Tausend Euro als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten erfasst. Die genaue Höhe hängt von der weiteren Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ab.

Der Geschäfts- oder Firmenwert bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar sind, beziehungsweise nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen erwartete Synergien sowie der Mitarbeiterstamm. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht steuerlich abzugsfähig.

Die im Halbjahresabschluss zum 31. März 2024 dargestellte Kaufpreisallokation war vorläufig und wurde zum 30. September 2024 nun finalisiert. Gegenüber der zum 31. März 2024 dargestellten Eröffnungsbilanzwerte ergab sich insbesondere eine Verminderung der aktivierten

Kundenbeziehungen um 7.139 Tausend Euro und der dazugehörigen passiven latenten Steuern um 2.182 Tausend Euro. Wir erwarten in Zukunft einen höheren Anteil neuer Fondsinvestoren in den ELF-Fonds. Weiter ergab sich eine Erhöhung der aktiven latenten Steuern um 646 Tausend Euro (Verlustvorträge) sowie eine Erhöhung der Steuerforderungen (Steuerrückerstattung) um 666 Tausend Euro. Die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit ist auf 45.000 Tausend Euro begrenzt; nach aktualisierter Berechnung verminderte sich die Erstbewertung dieser Verbindlichkeit um 4.159 Tausend Euro. Der Geschäfts- oder Firmenwert verminderte sich entsprechend um 394 Tausend Euro.

Die Transaktionskosten entfallen in Höhe von 212 Tausend Euro auf das Berichtsjahr und in Höhe von 1.981 Tausend Euro auf das Vorjahr. Sie sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Der Gewinn oder Verlust von ELF Capital seit dem Erwerbszeitpunkt ist nachfolgend dargestellt:

in Tsd. €	1.12.2023 bis 30.9.2024
Erträge aus dem Fondsgeschäft	2.081
Erträge aus dem Fondsgeschäft	2.081
Personalaufwand	-2.006
Sonstige betriebliche Erträge	221
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.634
Zinsertrag	3
Zinsaufwand	-1
Übrige Ergebnisbestandteile	-5.418
Ergebnis vor Steuern	-3.336
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.381
Jahresergebnis	-1.956

Aktuell werden die Erträge aus dem Fondsgeschäft von der Summe aus Personalaufwand und Abschreibung der aktivierten

Allgemeine Angaben

Kundenbeziehungen überkompensiert. Eine Normalisierung der Personalkostenquote erwarten wir mit Fortschritt des Fundraising ab 2026.

Da die Geschäftsjahre von DBAG-Konzern und ELF Capital voneinander abweichen und keine unterjährige Abgrenzung bei ELF Capital durchgeführt wurde, ist es nicht möglich, den Gewinn oder Verlust des DBAG-Konzerns so darzustellen, als wäre die Erstkonsolidierung bereits zum 1. Oktober 2023 erfolgt.

Die Beteiligung an ELF Capital erforderte eine Änderung des Unternehmensgegenstands der DBAG und den Verzicht auf den Status als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft. Die entsprechende Satzungsänderung wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der DBAG am 2. November 2023 beschlossen; die Eintragung beim Handelsregister erfolgte am 16. November 2023.

4.3 Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Als Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10 konsolidiert die DBAG nur solche Tochterunternehmen, die als Dienstleister in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Investmentgesellschaft tätig sind. In den Konzernabschluss zum 30. September 2024 werden die folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Name	Sitz	Kapitalanteil in % ¹
AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Italia S.r.l.	Mailand, Italien	100,00
DBAG Luxembourg S.à r.l.	Luxembourg, Luxembourg	100,00
DBG Advising GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG ECF IV GP S.à r.l.	Senningerberg, Luxembourg	20,00
DBG ELF Advisor Holding GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Fund VI GP (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VII GP S.à r.l.	Luxembourg-Findel, Luxembourg	0,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBG Management GP (Guernsey) Ltd. ²	St. Peter Port, Guernsey	3,00
DBG Managing Partner GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
ELF Capital Advisory GmbH	Frankfurt am Main	10,20
European PE Opportunity Manager LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00

¹ Sofern nichts anderes angegeben entspricht dieser dem Stimmrechtsanteil; es handelt sich um eine effektive Quote.

² Stimmrechtsanteil von 0,00 %

Diese Tochterunternehmen erbringen Verwaltungs- oder Beratungsleistungen für die Fonds. Das Leistungsspektrum umfasst bei der Beratung im Einzelnen: das Suchen, Prüfen und Strukturieren von Investitionsmöglichkeiten, das Verhandeln der Verträge, das Erstellen von Entscheidungsvorlagen für die Fonds; bei den DBAG-Fonds zusätzlich die Begleitung der Portfoliounternehmen während der Haltedauer und das Verwerten der Portfoliounternehmen der Fonds. Bei der Verwaltung der Fonds umfasst das Leistungsspektrum zusätzlich das Treffen der Investitionsentscheidung. Die Beratungsleistungen werden von der DBG Advising GmbH & Co. KG, der DBAG Italia S.r.l. und ELF Capital erbracht. Mit der Verwaltung der deutschen Fondsgesellschaften ist die DBG Managing Partner GmbH & Co. KG betraut, die als sogenannte kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) registriert ist; die DBG Management GP (Guernsey) Ltd. ist auf Guernsey als KVG nach dem Protection of Investors (Bailiwick of

Guernsey) Law registriert und verwaltet die in Luxemburg und auf Guernsey ansässigen Fondsgesellschaften.

Zum Stichtag werden die DBG ELF Advisor Holding GmbH & Co. KG und ELF Capital (siehe Tz. 4.2) erstmals konsolidiert.

Die DBAG ist als Kommanditistin der DBG New Fund Management GmbH & Co. KG ausgetreten; die DBG New Fund Management GmbH & Co ist an die nicht konsolidierte DGB Epsilon GmbH angewachsen und wurde entkonsolidiert.

Im Fall der DBAG Italia S.r.l., der DBAG Luxembourg S.à r.l. und der DBG Management GmbH & Co. KG resultiert das Mutter-Tochter-Verhältnis daraus, dass die DBAG die Mehrheit der Stimmrechte an diesen Unternehmen hält und darüber die Kontrolle über diese Unternehmen erlangt.

Im Fall der AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, der DBG Advising GmbH & Co. KG, der DBG ECF IV GP S.à r.l., der DBG ELF Advisor Holding GmbH & Co. KG, der DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, der DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P., der DBG Management GP (Guernsey) Ltd., der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der European PE Opportunity Manager LP verfügt die DBAG über keinen mehrheitlichen Stimmrechtsanteil. Allerdings sind bei den genannten Gesellschaften der DBAG nahestehende Personen stimmberechtigte Gesellschafter, die der DBAG im Sinne des IFRS 10 eine beherrschende Stellung einräumen. Die DBAG hat somit die Verfügungsgewalt über die relevanten Tätigkeiten des Unternehmens; zudem erhält sie die Mehrheit der ausschüttungsfähigen Beträge und kann die Höhe dieser variablen Rückflüsse beeinflussen.

Die Kontrolle über die DBG Fund VII GP S.à r.l. erlangt die DBAG über die vollkonsolidierte AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, die sämtliche Kapitalanteile an der Gesellschaft hält. Die Kontrolle über ELF Capital erlangt die DBAG über die vollkonsolidierte DBG ELF Advisor Holding GmbH & Co. KG, die 51 Prozent der Kapitalanteile der Gesellschaft hält. Der DBAG stehen alle Gewinne der DBG ELF Advisor Holding GmbH & Co. KG zu.

Allgemeine Angaben

4.4 Nicht konsolidierte konzerninterne Investmentgesellschaften

Die Co-Investments, die die DBAG aus ihrem eigenen Vermögen zum Erzielen eines Gleichlaufs ihrer Interessen mit den Interessen der von ihr betreuten Fonds tätigt, geht sie jeweils über eigene Gesellschaften ein („Co-Investitionsvehikel“). Diese Gesellschaften erbringen keine anlagebezogenen Dienstleistungen, sondern dienen allein dem Zweck, die Co-Investments der DBAG an der Seite eines Fonds zu bündeln. Die Investitionen, über die die DBAG in die ELF-Fonds investiert, tätigt sie über die DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG; die Gesellschaft erbringt keine anlagebezogenen Dienstleistungen.

Langfristige Beteiligungen, die die DBAG unabhängig von den Fonds aus ihrer eigenen Bilanz tätigt, geht sie ebenfalls über eine eigene Gesellschaft ein („Bilanz-Investitionsvehikel“). Jedes Bilanz-Investitionsvehikel dient allein dem Zweck, eine Langfristige Beteiligung der DBAG zu halten, es erbringt keine anlagebezogenen Dienstleistungen. Im Berichtsjahr wurde eine neue Gesellschaft zu diesem Zweck gegründet, die DBAG Bilanzinvest VI GmbH & Co. KG. Über diese Gesellschaft wird die sechste Langfristige Beteiligung der DBAG eingegangen.

Die Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH (DBG) erfüllt die Kriterien einer Investmentgesellschaft. Bevor die Co-Investments an der Seite der Fonds eingeführt wurden, investierte die DBAG über diese Gesellschaft in einzelne Portfoliounternehmen und in Auslandsfonds. Im Berichtsjahr schüttete die DBG Rückflüsse aus der Veräußerung ihrer letzten verbliebenen Beteiligung aus; weitere Ausschüttungen werden nicht erwartet. Sie erbringt zusätzlich anlagebezogene Dienstleistungen.

Die Co-Investitionsvehikel, die Bilanz-Investitionsvehikel, die DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG und die DBG – zusammenfassend als konzerninterne Investmentgesellschaften bezeichnet – werden nicht konsolidiert, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen (siehe dazu die Ausführungen in Tz. 6 unter der Überschrift „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“).

Name	Sitz	Kapitalanteil in % ¹
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III (data centers) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest IV (Dental) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest V (Construction) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest VI GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG ¹	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp	Senningerberg, Luxemburg	99,99
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VII Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH	Königstein/Taunus	100,00

¹ Sofern nichts anderes angegeben entspricht dieser dem Stimmrechtsanteil.

² Die DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG umfasst drei aufeinanderfolgende Investitionsperioden des DBAG ECF: DBAG ECF I, DBAG ECF II und DBAG ECF III, die als gesonderte Buchungskreise geführt werden.

Grundlage für die Investitionen der DBAG aus dem eigenen Vermögen an der Seite der DBAG-Fonds sind Co-Investitionsvereinbarungen mit den Fonds. Für die DBAG ergibt sich aus diesen Vereinbarungen die vertragliche Verpflichtung, Finanzmittel für Investitionen und Kosten in einer für den jeweiligen Fonds festen Quote bereitzustellen; sie kann sich von dieser vertraglichen Verpflichtung einseitig lösen (sogenanntes Opt-out-Recht), verlöre dann aber für die restliche Laufzeit eines Fonds die Möglichkeit, an der Seite des betreffenden Fonds zu investieren. Um ihre Mittel rentabel investieren zu können und zugleich die eigenen

Interessen mit denen der Fondsinvestoren in Übereinstimmung zu bringen, hat die DBAG nicht die Absicht, dieses Opt-out-Recht auszuüben.

Grundlage für die Investitionen der DBAG in den ELF-Fonds sind Investitionsvereinbarungen der DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG mit den ELF-Fonds. Daraus ergibt sich die vertragliche Verpflichtung der DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG, Finanzmittel für Investitionen und Kosten im Verhältnis des Investitionsanteils bereitzustellen. Die Gesellschaft kann sich bei einzelnen Investitionen von dieser Verpflichtung lösen (sogenanntes Opt-out-Recht); die weitere Übernahme der Kosten im Verhältnis des Investitionsanteils bleibt davon unberührt.

Für die DBAG bestehen zum Bilanzstichtag die folgenden Verpflichtungen aus den (Co-)Investitionsvereinbarungen („Abrufbare Kapitalzusagen“):

Allgemeine Angaben

in Tsd. €			
Name	Kapital- zusage	Kumulierte Kapital- abrufe 30.9.2024	Abrufbare Kapital- zusagen 30.9.2024
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	94.320	99.352	14.559
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	34.751	25.742	15.959
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	43.302	43.300	6.346
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp	97.059	55.979	44.504
DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG	100.000	15.442	84.558
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	103.950	103.805	0
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	133.000	148.890	4.060
DBAG Fund VII Konzern SCSp	183.000	181.221	33.221
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	17.000	17.012	958
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	210.000	135.659	126.466
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	45.000	17.481	27.519
	1.061.382	843.883	358.150

in Tsd. €			
Name	Kapital- zusage	Kumulierte Kapital- abrufe 30.9.2023	Abrufbare Kapital- zusagen 30.9.2023
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I) ¹	94.320	104.739	33.096
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	34.751	25.742	15.959
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	43.302	41.713	7.932
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp	68.696	30.597	38.099
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	103.950	103.805	0
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	133.000	148.890	4.060
DBAG Fund VII Konzern SCSp	183.000	205.226	36.592
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	17.000	20.090	1.408
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	210.000	130.819	79.181
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	45.000	17.291	27.709
	933.019	828.911	244.038

¹ Berücksichtigung der Begrenzung der Kapitalzusagen auf 75 % der ursprünglich gezeichneten Kapitalzusagen

Die abrufbaren Kapitalzusagen werden gemäß den Bestimmungen der Fonds-Gesellschaftsverträge ermittelt. Bei den DBAG-Fonds umfassen diese die noch nicht abgerufenen Kapitalzusagen sowie die abrufbaren Ausschüttungen. Gemäß den Vertragsbedingungen der DBAG-Fonds ist es zulässig, Ausschüttungen im Umfang von bis zu 20 Prozent¹ der ursprünglichen Kapitalzusagen für Nachfolgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen abzurufen. Damit können für einen einzelnen Fonds kumulierte Kapitalabrufe von maximal 120 Prozent erreicht werden. Zum Stichtag sind bei den Co-Investitionsvehikeln des DBAG ECF I, des DBAG ECF II, des DBAG ECF III, des DBAG ECF IV, des DBAG Fund VI, des DBAG Fund VII und des DBAG Fund VIII (Hauptfonds) abrufbare Ausschüttungen in den abrufbaren Kapitalzusagen enthalten. Bei den ELF-Fonds umfassen die abrufbaren Kapitalzusagen die noch nicht

abgerufenen Kapitalzusagen sowie abgerufene und inzwischen zurückgezahlte Kapitalzusagen. Gemäß den Vertragsbedingungen der ELF-Fonds ist es zulässig, abgerufene und bereits zurückgezahlte Kapitalzusagen erneut zu investieren, solange sich der jeweilige Fonds in der Investitionsphase befindet. Damit können für einen einzelnen Fonds die kumulierten Kapitalabrufe die Kapitalzusagen deutlich übersteigen.

Die DBAG hat aufgrund der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr die folgenden Auszahlungen erhalten bzw. Investitionen getätigt:

in Tsd. €		
2023/2024		
Name	Auszahlungen	Investitionen
DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG	0	15.442
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	3.895	3.971
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	4.056	1.587
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp	5.003	26.961
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	13.283	0
DBAG Fund VII Konzern SCSp	7.063	11.341
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	1.129	1.179
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	52.125	16.262
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	0	570
	86.554	77.313

¹ Im DBAG ECF I sind von den Ausschüttungen nach dem 30. April 2020 bis zu 10 Prozent der relevanten Kapitalzusagen für Nachfolgeinvestitionen abrufbar.

Allgemeine Angaben

2022/2023		
in Tsd. €		
Name	Auszahlungen	Investitionen
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	2.862	6.501
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF II)	0	95
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG (DBAG ECF III)	30.181	2.550
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp	0	30.597
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	6.056	0
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	16.630	1.500
DBAG Fund VII Konzern SCSp	56.648	17.420
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	7.072	1.611
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	0	32.720
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	0	1.074
	119.450	94.068

Die DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG tätigte ein neues Investment.

Das Co-Investitionsvehikel des DBAG ECF IV tätigte Investitionen in ein neues Portfoliounternehmen und Nachfolgeinvestitionen in ein bestehendes Portfoliounternehmen. Des Weiteren hat der Fonds Mittel für eine – zum Bilanzstichtag noch nicht vollzogene – Investition abgerufen.

Die Auszahlungen des Co-Investitionsvehikels des DBAG Fund VI gehen auf die Ausschüttung nach dem Abgang der verbliebenen Anteile an einem Portfoliounternehmen zurück.

Die Auszahlungen der Co-Investitionsvehikel des DBAG Fund VII betreffen Rückflüsse aus einem Portfoliounternehmen nach seiner Veräußerung. Die DBAG Fund VII Konzern SCSp (Hauptfonds) begleitete Folgeinvestitionen in vier bestehende Portfoliounternehmen mit weiterem Eigenkapital. Bei drei der Folgeinvestitionen hat die DBAG Fund VII B Konzern SCSp (Top-up Fund) mitinvestiert.

Die Auszahlungen der Co-Investitionsvehikel des DBAG Fund VIII (Hauptfonds) betreffen Rückflüsse aus einem Portfoliounternehmen nach seiner Veräußerung. Das Co-Investitionsvehikel des DBAG Fund VIII (Hauptfonds) begleitete Folgeinvestitionen in drei bestehende Portfoliounternehmen mit weiterem Eigenkapital. Bei einer der Folgeinvestitionen hat das Co-Investitionsvehikel des Top-up Fund mitinvestiert.

4.5 Anteile an Portfoliounternehmen

Die DBAG ist an einem Portfoliounternehmen direkt beteiligt:

Name	Sitz	Kapitalanteil in % ¹
JCK Holding GmbH Textil KG	Quakenbrück	3,60
1 Stimmrechtsanteil von 0,00 %		

Die DBAG hat auf das Portfoliounternehmen keinen maßgeblichen Einfluss. Aufgrund der Zuordnung zum Investmentgeschäft wird die Beteiligung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen (siehe dazu die Ausführungen in Tz. 6 unter der Überschrift „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“).

4.6 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Kapitalanteil in % ¹
DBAG Bilanzinvest Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG ELF Funds Konzern Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Investor Relations GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Solvares Continuation Fund GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBAG Solvares Continuation Fund Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBG Advising Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
DBG ELF Advisor Holding Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Fund LP (Guernsey) Limited	St. Peter Port, Guernsey	20,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) Limited	St. Peter Port, Guernsey	20,00
DBG Managing Partner Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
DBG Service Provider Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
ELF Capital Inc.	Toronto, Kanada	10,20
ELF Capital Solutions Management S.à.r.l.	Munsbach, Luxemburg	10,20
ELF European Lending Management I S.à.r.l.	Munsbach, Luxemburg	10,20
ELF European Lending Management II S.à.r.l.	Munsbach, Luxemburg	10,20
RQPO Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	81,00
RQPO Beteiligungs GmbH & Co. Papier KG	Frankfurt am Main	90,00

¹ Sofern nichts anderes angegeben entspricht dieser dem Stimmrechtsanteil.

Die DBAG Bilanzinvest II (TGA) Verwaltungs GmbH, die DBAG Bilanzinvest III (data centers) Verwaltungs GmbH, die DBAG Bilanzinvest IV (Dental) Verwaltungs GmbH und die DBAG Bilanzinvest V (Construction) Verwaltungs GmbH wurden auf die DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) Verwaltungs GmbH verschmolzen. Die DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) Verwaltungs GmbH wurde anschließend in DBAG Bilanzinvest Verwaltungs GmbH umfirmiert.

Die DBAG ELF Funds Konzern Verwaltungs GmbH ist die Komplementärin der DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft

Allgemeine Angaben

erbringt keine anlagebezogenen Dienstleistungen und wird daher nicht konsolidiert, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und als Sonstige Finanzanlage unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die DBAG Investor Relations GmbH & Co. KG wird Dienstleistungen als Finanzanlagenvermittler erbringen. Sie wird wegen Unwesentlichkeit noch nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die DBAG Solvares Continuation Fund GmbH & Co. KG ist das künftige Investitionsvehikel der Fondsinvestoren in den sogenannten Solvares Continuation Fund. Bis Annahme der Kapitalzusagen durch den Fondsverwalter handelt es sich bei der Gesellschaft um ein Tochterunternehmen der DBAG. Über die DBAG Solvares Continuation Fund Konzern GmbH & Co. KG wird sich die DBAG am Solvares Continuation Fund beteiligen. Ab Annahme der Kapitalzusagen durch den Fondsmanager wird die Gesellschaft als eine konzerninterne Investmentgesellschaft geführt.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Anteilserhöhung an der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG von ursprünglichen 13,04 Prozent auf 20 Prozent. Weitere 80 Prozent der Anteile an der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investment Advisory Team angehören, gehalten.

Bei der ELF Capital Inc. handelt es sich um eine Vorratsgesellschaft. Sie wird nicht konsolidiert, sondern ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und ebenso als Sonstige Finanzanlage unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die ELF European Lending Management I S.à r.l., die ELF European Lending Management II S.à r.l. und die ELF Capital Solutions Management S.à r.l. wurden erworben (siehe Textziffer 4.2). Sie erbringen zwar anlagebezogene Dienstleistungen, die Anteile an den drei Gesellschaften werden aber von der nicht konsolidierten DBAG Funds HoldCo GmbH & Co. KG gehalten und werden entsprechend nicht konsolidiert.

4.7 Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der DBAG und ihrer Tochterunternehmen als externe Kapitalverwaltungsgesellschaft bzw. Beraterin von Private-Equity-Fonds bestehen vertragliche Regelungen zwischen dem DBAG-Konzern und den im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit initiierten gesellschaftsrechtlichen Strukturen der verwalteten oder beratenen Fonds. Insbesondere werden von den verwaltenden Tochterunternehmen der DBAG in der Gründungsphase eines Fonds bestimmte Kosten vorverauslagt. Diese werden den Unternehmen von den Investoren der betreffenden Fonds mit Beginn der jeweiligen Investitionsperiode erstattet. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Kosten vorverauslagt.

Die nachfolgenden von der DBAG im Rahmen ihrer oben genannten Geschäftstätigkeit initiierten Gesellschaften sind die Investitionsvehikel für die deutschen und internationalen Investoren der Fonds. Aus Sicht des DBAG-Konzerns handelt es sich um sogenannte strukturierte Unternehmen, die zum 30. September 2024 weder konsolidiert noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

Name	Sitz	Kapitalanteil in % ¹
DBAG Expansion Capital Fund GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Expansion Capital Fund IV SCSp	Senningerberg, Luxemburg	0,00
DBAG Fund V GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V International GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V Co-Investor GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VI (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VII SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00
DBAG Fund VII B SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00
DBAG Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VII B Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VIII A (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VIII B (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VIII Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
ELF European Lending Fund I SCSp SICAV-RAIF	Munsbach, Luxemburg	0,00
European Private Equity Opportunities I LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
European Private Equity Opportunities II LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00

¹ Sofern nichts anderes angegeben entspricht dieser dem Stimmrechtsanteil.

Bei der ELF European Lending Fund I SCSp SICAV-RAIF handelt es sich um das Investitionsvehikel der Fondsinvestoren des European Lending Fund I („ELF I“). Das Unternehmen wird weder konsolidiert noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die DBAG hat gegenüber der ELF European Lending Fund I SCSp SICAV-RAIF keine vertraglichen oder wirtschaftlichen Verpflichtungen, finanzielle Mittel oder Vermögenswerte zu übertragen. Wirtschaftliche Risiken bestehen ausschließlich aufgrund der Beratungstätigkeit für den Fonds.

Allgemeine Angaben

Auch gegenüber den nachfolgenden aufgelisteten strukturierten Unternehmen hat die DBAG weder vertragliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen noch hat sie an diese Gesellschaften finanzielle Mittel oder Vermögenswerte zu übertragen. Wirtschaftliche Risiken bestehen ausschließlich aufgrund der Beratungs- oder Verwaltungstätigkeit für die Fonds: Konzernunternehmen erhalten aufgrund vertraglicher Vereinbarungen Vergütungen für die an die Fonds erbrachten Dienstleistungen (siehe dazu Tz. 4.3 sowie Tz. 39).

Die Verlustrisiken aus diesen strukturierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Forderungen auf Zahlung der vertraglichen Verwaltungs- beziehungsweise Beratungsvergütung. Diese Vergütung wird nach Einforderung binnen 30 Tagen (DBAG-Fonds) beziehungsweise 5 Tagen (ELF-Fonds) fällig.

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Name	Maximales Verlustrisiko	Maximales Verlustrisiko
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG (DBAG ECF I)	0	43
DBAG Expansion Capital Fund IV SCSp	2.062	415
DBAG Fund VI (Guernsey) L.P.	0	946
DBAG Fund VII SCSp	30	60
DBAG Fund VII B SCSp	11	1.424
DBAG Fund VIII A (Guernsey) L.P.	0	3.609
DBAG Fund VIII B (Guernsey) L.P.	0	212
DBAG Fund VIII Feeder GmbH & Co. KG	20	20
ELF European Lending Fund I SCSp SICAV-RAIF	134	0
	2.257	6.729

Aus allen anderen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, bei denen die DBAG als Initiator aufgetreten ist, resultieren für die DBAG zum Stichtag keine (Vorjahr: keine) vertraglichen oder wirtschaftlichen Verpflichtungen, die zum Zu- oder Abfluss von Finanzmitteln führen oder ein Verlustrisiko für die DBAG beinhalten können.

Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB finden sich unter Textziffer 43 dieses Konzernanhangs.

5. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zu dem Zeitpunkt, in dem die DBAG beherrschenden Einfluss über das jeweilige Tochterunternehmen erlangt hat (Erwerbszeitpunkt). Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ein negativer, nach erneuter Überprüfung der in der Erwerbsbilanz angesetzten Buchwerte verbleibender Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Anschaffungsnebenkosten werden stets erfolgswirksam berücksichtigt. Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle sowie alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Latente Ertragsteuern werden bei den Konsolidierungsvorgängen berücksichtigt.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ansatz von Vermögenswerten und Schulden

Nichtfinanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der DBAG ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und wenn ihre Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Nichtfinanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung der Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen haben, und wenn der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden einheitlich für alle Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden einheitlich anhand von zwei Kriterien, dem Geschäftsmodell- und dem Zahlungsstromkriterium, in drei Kategorien klassifiziert. Aus der Klassifizierung folgt deren Bewertung.

Die folgenden drei Kategorien sind für finanzielle Vermögenswerte vorgesehen:

- › „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“,
- › „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“,
- › „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Sie werden in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell der DBAG klassifiziert:

- › Sieht das Geschäftsmodell vor, dass der Vermögenswert gehalten und die vertraglichen Zahlungsströme vereinnahmt werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- › Sieht das Geschäftsmodell sowohl das Halten als auch Verkäufe der Vermögenswerte vor, zum Beispiel um einen bestimmten Liquiditätsbedarf zu decken, so werden diese Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Investmentgeschäft der DBAG zuzuordnen sind, werden hingegen stets erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gleiches gilt für finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Allgemeine Angaben

Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der DBAG als Finanzinvestor wird der Konzernabschluss maßgeblich geprägt durch die erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen

- › Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften (siehe Tz. 4.4) und
- › Anteile an einem Portfoliounternehmen (siehe Tz. 4.5).

Sämtliche Investitionen werden – unabhängig davon, ob sie direkt oder über konzerninterne Investmentgesellschaften gehalten werden – im Zugangszeitpunkt und zu allen späteren Quartals- und Bilanzstichtagen vom internen Bewertungsausschuss der DBAG zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Bewertungsausschuss gehören die Mitglieder des Vorstands, ein Mitarbeiter des Finanzbereichs und die Investmentcontroller an.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 13 hat die DBAG eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet. Diese orientiert sich an den Empfehlungen der International Private Equity and Venture Capital Valuation (IPEV) Guidelines in der Fassung vom Dezember 2022, soweit diese im Einklang mit den IFRS stehen. Die Bewertungsrichtlinie der DBAG konkretisiert die Anwendung der IPEV Guidelines, soweit diese unbestimmt sind oder die Einhaltung der IFRS dies für eine intersubjektiv nachvollziehbare Anwendung bei der DBAG erfordert. Die IPEV Guidelines sind nicht verpflichtend anzuwenden, es handelt sich vielmehr um eine Zusammenfassung der üblichen Bewertungspraxis für Private-Capital-Investments.

Allgemeine Grundsätze für die Zeitwertermittlung

Die beizulegenden Zeitwerte werden für die verschiedenen Klassen von Finanzinstrumenten nach einheitlichen Bewertungsverfahren und auf der Grundlage einheitlicher Inputfaktoren ermittelt. Im Einklang mit den

IPEV Guidelines werden alle bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgt zu jedem Quartals- und Bilanzstichtag (Bewertungsstichtag) unter Berücksichtigung aller wertbildenden Informationen, also aller Ereignisse zwischen Bewertungsstichtag und Aufstellungsdatum des Konzernabschlusses, soweit diese bewertungsrelevante Erkenntnisse liefern, die den Marktteilnehmern bereits zum Bewertungsstichtag bekannt waren oder hätten bekannt sein können.

Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in einem gewissen Maße Ermessensentscheidungen des Bewertungsausschusses notwendig, das heißt, es müssen Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Der Bewertungsausschuss begründet diese sachlich und dokumentiert sie in den Bewertungsunterlagen. Seine Annahmen und Schätzungen basieren auf den jeweils aktuellen Informationen und Entwicklungen sowie seinen Erfahrungswerten und werden ohne Willkür stetig angewendet.

Zusätzlich analysiert der Bewertungsausschuss nach jedem Abgang eines Portfoliounternehmens, ob und, wenn ja, inwieweit der realisierte Wert von dem zuletzt ermittelten beizulegenden Zeitwert abweicht („Backtesting“). Das Backtesting liefert Informationen über die Ursachen der bei der Veräußerung eingetretenen Wertänderungen, um den Bewertungsprozess fortlaufend zu verbessern.

Zeitwert im Zugangszeitpunkt

Im Zugangszeitpunkt entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten. Anschaffungsnebenkosten werden nicht aktiviert, sondern unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Zu den Anschaffungsnebenkosten gehören an Vermittler, Berater (beispielsweise Rechts- oder Unternehmensberater), Makler und Händler gezahlte Vergütungen, an Aufsichtsbehörden und Wertpapierbörsen zu entrichtende Abgaben sowie für die Transaktion anfallende Steuern und Gebühren.

Zeitwerthierarchie bei der Folgebewertung

An den nachfolgenden Stichtagen werden die beizulegenden Zeitwerte unter der Prämisse der Unternehmensfortführung ermittelt. Soweit möglich, wird der beizulegende Zeitwert eines Portfoliounternehmens zu den nachfolgenden Stichtagen anhand von Preisen aus Markttransaktionen ermittelt, die am Bewertungsstichtag oder unmittelbar vor diesem Datum zu beobachten waren. Dies ist in der Regel bei Unternehmen möglich, deren Anteile börsennotiert sind. Diese Portfoliounternehmen werden zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag oder zum Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum bewertet. Als relevanter Börsenplatz für die Preisermittlung wird der Hauptmarkt oder der vorteilhafteste Markt verwendet. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird weder um Zu- oder Abschläge für die Veräußerung größerer Aktienpakete noch um Abschläge für Veräußerungskosten gekürzt.

Bei nicht börsennotierten Unternehmen kommt gegebenenfalls die Bewertung auf Basis eines unterzeichneten Kaufvertrags oder eines verbindlichen Kaufangebots in Betracht, wenn der Vollzug des Kaufvertrags hinreichend sicher ist oder das Kaufangebot mit hinreichender Sicherheit realisiert werden kann. Gegebenenfalls können nicht börsennotierte Unternehmen auch auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich zurückliegender Transaktionen für das Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente des Portfoliounternehmens (Finanzierungsrunden) oder auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich stattgefundener Transaktionen am Markt bewertet werden.

Sofern der am Markt beobachtbare Transaktionspreis zum Bewertungsstichtag bzw. der Preis der zuletzt getätigten Transaktion vor dem Bewertungsstichtag keinen verlässlichen Wertansatz darstellt, zum Beispiel wegen mangelnder Liquidität des Marktes oder im Falle einer erzwungenen Transaktion oder eines Notverkaufs, kommen Bewertungsverfahren zum Einsatz, mit denen die Zeitwerte auf der Basis von Annahmen ermittelt werden.

Allgemeine Angaben

Der beizulegende Zeitwert einer Investition in Fremdkapalinstrumente wird anhand von Bewertungsverfahren und auf der Basis von Annahmen ermittelt.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes nicht konsolidierter Tochterunternehmen, insbesondere der konzerninternen Investmentgesellschaften, erfolgt nach dem Sum-of-the-Parts-Verfahren.

Bei diesem Verfahren werden die einzelnen Vermögens- und Schuldposten gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und anschließend zum Nettovermögenswert der nicht konsolidierten Tochterunternehmen aggregiert.

Ausgewählte Mitglieder des Investment Advisory Teams und ausgewählte Geschäftsleiter, die nicht dem Investment Advisory Team angehören, erhalten für ihren immateriellen Gesellschafterbeitrag zum Fonds eine Beteiligung an dessen Ergebnis (den sogenannten Carried Interest), nachdem die Fondsinvestoren und die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite realisiert haben („Vollrückzahlung“, siehe Tz. 39). Für Zwecke der Zeitwertermittlung wird bei der Beurteilung, ob diese Bedingungen erfüllt sind, die Totalliquidation des Portfolios beziehungsweise der Investitionen eines Fonds zum Stichtag unterstellt. Erreicht die Summe der zu einem Stichtag bereits realisierten Veräußerungserlöse zuzüglich der Zeitwerte der noch gehaltenen Investitionen die Vollrückzahlung, so wird der anteilige Nettovermögenswert um den rechnerischen Carried Interest vermindert.

Die Portfoliounternehmen werden nach dem Multiplikatorverfahren bewertet. Beim Multiplikatorverfahren wird zunächst der Gesamtwert des Unternehmens durch Anwendung eines Multiplikators auf eine Bezugsgröße des zu bewertenden Unternehmens ermittelt. Als Bezugsgröße wird in der Regel das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation [EBITDA]) herangezogen.

Die Bezugsgröße stammt aus den aktuellsten verfügbaren Finanzdaten des Portfoliounternehmens. Um eine nachhaltig erzielbare Bezugsgröße zu erhalten, werden die Daten um Sondereinflüsse wie Einmalaufwendungen oder Abschläge für Risiken bereinigt. Darüber hinaus werden auf die verwendeten Bezugsgrößen Zu- oder Abschläge vorgenommen, wenn aktuelle Informationen vorliegen, die in den Finanzdaten noch nicht berücksichtigt sind.

Der Multiplikator wird aus vergleichbaren kürzlich stattgefundenen Transaktionen abgeleitet, sofern für das Portfoliounternehmen repräsentative, kürzlich zurückliegende Transaktionen am Markt beobachtet wurden und für diese Transaktionen die maßgeblichen Vergleichswerte in ausreichend verläSSLicher und detaillierter Form verfügbar sind.

Da es in der Regel keine börsennotierten Unternehmen gibt, die insbesondere hinsichtlich Größe, Wachstumsraten und Margen mit dem zu bewertenden Portfoliounternehmen vergleichbar sind, wird der Multiplikator vorwiegend aus dem zum Einstieg ermittelten Multiplikator abgeleitet (Einstiegsmultiplikator). Diese Einstiegsmultiplikatoren werden entsprechend der Entwicklung des Referenzmultiplikators fortgeschrieben („Kalibrierung“); dieser wiederum ergibt sich aus dem Median einer Vergleichsgruppe ähnlicher, möglichst vergleichbarer Unternehmen („Peer Group“). Die Kalibrierung wird stetig angewendet.

Zum Stichtag werden bei der Ableitung des Multiplikators erstmalig zwei weitere Faktoren berücksichtigt. Zum einen wird der Multiplikator zusätzlich an die Entwicklung der Private-Equity-Branche kalibriert. Das geschieht durch die Berücksichtigung eines Private-Market-Faktors, der anhand der Korrelation zwischen dem Cambridge Associates Europe Developed PE Index und dem STOXX Europe 600 ermittelt wird. Zum anderen wird die Unternehmensreife der Portfoliounternehmen berücksichtigt. Die Unternehmensreife wird anhand von Kriterien und Maßnahmen aus dem Wertschöpfungsplan bewertet. Beispiele für Werttreiber, die mit der Reifegradentwicklung des Investments verbunden sind, sind strategische Initiativen wie die Professionalisierung des Vertriebs und die Erweiterung des Kundenportfolios, operative Verbesserungen wie die Steigerung der Kapazitätsauslastung, erreichter Fortschritt einer Buy-and-

Build-Strategie, Optimierung der Finanzierungsstruktur, Professionalisierung der Corporate Governance. Reifegradentwicklungen werden durch einen Auf-/Abschlag auf den fortgeschriebenen Einstiegsmultiplikators berücksichtigt.

Die Investitionen in Private-Debt-Instrumente werden nach dem DCF-Verfahren bewertet. Die mit ihnen verbundenen Zahlungen umfassen Zins-, Tilgungs- und sonstige Zahlungen, welche sich typischerweise gut prognostizieren lassen. Die Zinszahlungen leiten sich aus einem Marktreferenzzinssatz ab; dieser wird für die Fair-Value-Bewertung aus der entsprechenden Forwardkurve abgeleitet und zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert. Die zukünftigen zu erwartenden Zahlungen werden mit dem risikoadjustierten Zinssatz der Investition diskontiert. Dabei wird das Kreditrisiko durch einen sogenannten z-Spread erfasst, der bei Zugang der Investition ermittelt wird und, sofern sich die Kreditqualität des Kreditnehmers und die wesentlichen Merkmale des Kredits (z.B. Sicherheiten oder Zahlungsprofil) nicht während der Laufzeit ändern, für alle Bewertungsstichtage als konstant angenommen wird. Die risikofreie Zinskurve wird bei jedem Bewertungsstichtag aktualisiert.

Ertragsrealisation

Aufgrund der Besonderheiten, die sich aus der Geschäftstätigkeit des DBAG-Konzerns als Finanzinvestor ergeben, werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung anstelle von Umsatzerlösen die Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft sowie die Erträge aus dem Fondsgeschäft ausgewiesen.

Die Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft umfassen das Bewertungs- und Abgangsergebnis, die laufenden Erträge aus den Finanzanlagen nach Abzug von Carried Interest sowie das Ergebnis aus Sonstigen Finanzinstrumenten.

Das Bewertungsergebnis umfasst die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Finanzanlagen, die zu jedem Stichtag nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelt werden.

Allgemeine Angaben

Das Abgangsergebnis beinhaltet die Erträge, die beim (Teil-)Abgang von Finanzanlagen realisiert werden. Die DBAG realisiert das Abgangsergebnis mit Ausschüttung der Rückflüsse durch die jeweilige konzerninterne Investmentgesellschaft (sogenannter Erfüllungstag). Bei den DBAG-Fonds und den Langfristigen Beteiligungen folgt diese Ausschüttung üblicherweise der Übertragung der indirekt gehaltenen Anteile an dem veräußerten Portfoliounternehmen, der ein Zugang in Form von flüssigen Mitteln, Käuferdarlehen oder sonstigen finanziellen Vermögenswerten gegenübersteht. Im Falle vertraglich vereinbarter Kaufpreiseinbehalte für Gewährleistungen oder sonstige Risiken werden diese erst zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverpflichtungen oder sonstigen Risiken nicht mehr wahrscheinlich ist. Dies kann auch zeitanteilig in vertraglich vereinbarten Teilbeträgen pro Periode geschehen. Demensprechend erfolgt die Ausschüttung durch die konzerninterne Investmentgesellschaft zu einem späteren Zeitpunkt. Die Ausschüttungen werden von dem Verwalter des betreffenden DBAG-Fonds auf Grundlage vertraglicher Fristen angestoßen. Die DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG schüttet erst nach erfolgter Ausschüttung aus dem jeweiligen ELF-Fonds aus. Der Ausschüttung aus dem jeweiligen ELF-Fonds gehen Zins- oder Tilgungszahlungen voraus. Die Ausschüttungen werden von dem Verwalter des betreffenden ELF-Fonds angestoßen.

Die laufenden Erträge umfassen Ausschüttungen aus den konzerninternen Investmentgesellschaften sowie Dividenden- und Zinszahlungen des direkt gehaltenen Portfoliounternehmens. Die Ausschüttungen werden bei Zahlungseingang realisiert.

Die Erträge aus dem Fondsgeschäft umfassen die Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen für die Fonds sowie Erträge aus der Erbringung von Geschäftsführungs- oder anlagebezogenen Dienstleistungen an die luxemburgischen Holdinggesellschaften.

Die Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen für die Fonds bemessen sich mit einem festen Prozentsatz auf das zugesagte oder investierte Kapital eines Fonds. Mit Erbringung der Dienstleistung erlangen die Fondsinvestoren beziehungsweise die beratenen Fondsmanager die

Verfügbarmacht über die Dienstleistungen und ziehen den Nutzen daraus. Der Ertrag wird entsprechend realisiert. Vertraglich ist eine halbjährliche oder vierteljährliche Abrechnung vereinbart. Das Zahlungsziel beträgt 30 Tage (DBAG-Fonds) beziehungsweise 5 Tage (ELF-Fonds).

Die Erträge aus der Erbringung von Geschäftsführungs- oder anlagebezogenen Dienstleistungen an luxemburgische Holdinggesellschaften bestehen aus einer festen und einer variablen Komponente. Feste Vergütungskomponenten werden zeitanteilig realisiert, variable Vergütungskomponenten mit Erbringung der jeweiligen Leistung. Das Zahlungsziel beträgt 30 Tage.

Risikovorsorge für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte wird bei Zugang des Vermögenswertes und zu jedem folgenden Bilanzstichtag eine Risikovorsorge für potenzielle künftige Wertminderungen gebildet. Die Risikovorsorge wird bei der DBAG auf Basis eines parameterbasierten Ansatzes ermittelt. Sofern nicht genügend parameterbezogene Informationen vorliegen, erfolgt die Ermittlung einzelfallbezogen zahlungsstrombasiert. Wegen der vergleichsweise geringen Bedeutung von Wertminderungen im aktuellen Bestand der DBAG wird an geeigneter Stelle auf Vereinfachungen zurückgegriffen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte sind sowohl entgeltlich erworben als auch selbst erstellt.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Bis auf den Geschäfts- oder Firmenwert haben die immateriellen Vermögenswerte eine bestimmbare Nutzungsdauer von zwischen zwei und zwölf Jahren und werden planmäßig abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die jeweilige

Nutzungsdauer. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal im Jahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dabei derjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit, CGU) zugeordnet, innerhalb derer der sich durch den zugrunde liegenden Unternehmenszusammenschluss geschaffene Mehrwert künftig materialisieren wird. Im Fall des beim DBAG-Konzern bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerts ist das die erworbene ELF Capital.

Beim Werthaltigkeitstest wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der CGU. Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag niedriger als der Buchwert der CGU ist.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags im ersten Schritt durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Kosten der Veräußerung von ELF Capital; nur wenn der ermittelte Wert unter dem Buchwert liegt, erfolgt zusätzlich eine Bestimmung des Nutzungswerts.

Der beizulegende Zeitwert wird mittels eines Ertragswertverfahrens als Barwert der künftigen Ergebnisse und somit auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13), welche aus einer detaillierten dreijährigen Mittelfristplanung und deren Fortschreibung für nachfolgende Jahre abgeleitet werden. Die Planung basiert sowohl auf Erfahrungen (u.a. aus dem bisherigen Fortschritt des Fundraisings) als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie das Wachstum von Löhnen und Gehältern sowie sonstigen Kosten, die der Planung zugrunde liegen, werden aus internen und externen Markterwartungen abgeleitet. Darüber hinaus werden gesonderte Annahmen zu marktspezifischen Entwicklungen verarbeitet wie erwartete Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Das spezifische Wachstum innerhalb des Zeitraums, für den eine detaillierte Planung zugrunde gelegt wird, ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet; über

Allgemeine Angaben

diesen Zeitraum hinaus wird keine Wachstumsrate angenommen, da das Wachstumspotenzial von ELF Capital mit dem Ende des Detailplanungszeitraums als ausgeschöpft unterstellt wird. Die erwarteten Ergebnisse werden mit dem risikoadäquaten Zinssatz unter Berücksichtigung des risikolosen Zinssatzes und einer Marktrisikoprämie gemäß Empfehlungen des Fachausschusses für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft (FAUB) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) abgezinst. Die Kapitalstruktur wird berücksichtigt, indem die Kapitalkosten als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet werden.

Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts nach vorheriger Wertminderung wird auch bei Wegfall der Wertminderungsgründe nicht vorgenommen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind ausschließlich entgeltlich erworben und umfassen auch Nutzungsrechte aus Leasingverträgen (siehe dazu auch die Ausführungen unter der Überschrift „Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte“).

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Sachanlagen reicht die Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren, die Leasingverträge haben eine Laufzeit von drei bis zehn Jahren. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die jeweilige Nutzungsdauer bzw. bei den Nutzungsrechten über die Laufzeit des Leasingvertrags. Zugänge werden zeitanteilig vom Monat des Zugangs an abgeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen beinhalten Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel und Forderungen gegen Fonds. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste bewertet (siehe dazu auch die Ausführungen unter der Überschrift „Risikovorsorge für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“). Die Risikovorsorge wird im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Sonstige Finanzinstrumente

Die Sonstigen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Ausleihungen an unsere Co-Investitionsvehikel und im Vorjahr an ein Bilanzinvestitionsvehikel. Aufgrund ihrer Zuordnung zum Investmentgeschäft werden sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden unter den Nettoerträgen aus dem Investmentgeschäft erfasst.

Ertragsteuerforderungen

Unter dem Posten „Ertragsteuerforderungen“ werden Forderungen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ausgewiesen. Dabei handelt es sich um tatsächliche Ertragsteuern, die bei Ausschüttungen und Zinszahlungen einbehalten werden und im Rahmen der Körperschaftsteuererklärung anrechenbar sind. Die Ertragsteuerforderungen werden mit dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Betrag angesetzt.

Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Kassenbestand und Bankguthaben. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abbildung erfolgt analog zu den Forderungen.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen sonstige Forderungen und im Voraus bezahlte Kosten. Außerdem enthalten sie den gegebenenfalls aus der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen entstehenden Aktivüberhang. Mit Ausnahme der im Voraus bezahlten Kosten, der Umsatzsteuer und des Aktivüberhangs aus der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte. Diese werden analog zu den Forderungen abgebildet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert und dem IFRS-Bilanzwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld sowie auf steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Sie werden auf Basis des anwendbaren Ertragsteuersatzes der jeweiligen Konzerngesellschaft berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden verrechnet, soweit sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden und dasselbe Steuersubjekt betreffen. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Eine Steuerentlastung wird als aktive latente Steuer in dem Umfang angesetzt, in dem zukünftig ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter

Unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter“ werden Anteile von konzernfremden Gesellschaftern an den in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen ausgewiesen – im Fremdkapital deshalb, weil es sich um Anteile an Personengesellschaften oder um kündbare Anteile an Kapitalgesellschaften handelt. Sie sind finanzielle Verbindlichkeiten und werden daher mit dem anteiligen Gesellschaftskapital erfasst.

Kreditverbindlichkeiten

Die Kreditverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Investoren, darunter eine begebene Wandelanleihe. Sie werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; dieser entspricht dem Auszahlungsbetrag. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Wandelanleihe ist mit einer Wandlungsoption ausgestattet, die den Inhaber dazu berechtigt, zu jedem Zeitpunkt vor Fälligkeit der Anleihe im Tausch gegen Verzicht auf seine Anleiheforderung Aktien der DBAG zu beziehen. Die DBAG teilt den Bruttoemissionserlös der Wandelanleihe entsprechend in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente auf. Die

Allgemeine Angaben

Erstbewertung der Fremdkapitalkomponente ergibt sich aus der Diskontierung der Zahlungsreihe der Anleiheverbindlichkeit (Zinsen und Tilgung) mit dem äquivalenten Kupon einer Anleihe ohne Wandlungsrecht. Die Eigenkapitalkomponente ergibt sich als Differenz zwischen dem Bruttoemissionserlös und der Fremdkapitalkomponente. Die Emissionskosten werden im Verhältnis der Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponenten aufgeteilt und reduzieren den angesetzten Buchwert beider Komponenten. Die Folgebewertung der Fremdkapitalkomponente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte

Für Leasingverträge wird ein Vermögenswert für das Nutzungsrecht sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit für die ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt.

Beim erstmaligen Ansatz der Leasingverbindlichkeit entspricht deren Buchwert dem Barwert der noch zu leistenden Leasingzahlungen. Die Barwertermittlung erfolgt mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zu Beginn der Nutzungsüberlassung. Bei der Folgebewertung wird der Buchwert mit demselben Zinssatz aufgezinnt und um geleistete Leasingzahlungen vermindert. Die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit erfolgt über den Zinsaufwand. Sowohl der Tilgungs- als auch der Zinsanteil einer Leasingzahlung wird als Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses getätigt werden, etwaiger Vertragsabschlusskosten sowie erwarteter Kosten für die Demontage des Leasinggegenstands. Erhaltene Leasinganreize werden in Abzug gebracht. Bei der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Nutzungsrechte werden unter den Sachanlagen ausgewiesen.

Bei Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, verzichtet die DBAG auf den Ansatz eines

Nutzungsrechts bzw. einer Leasingverbindlichkeit. Stattdessen werden die Leasingzahlungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit und variable nachträgliche Kaufpreisbestandteile. Diese werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; dieser entspricht dem Erwartungswert des Auszahlungsbeitrags. Die Folgebewertung ist erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wird anhand einer Ertragswertmethode ermittelt.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen kurzfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten. Die unverzinslichen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert angesetzt.

Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Die DBAG hat Pensionsverpflichtungen aus einem früheren Versorgungsplan. Die Anwendung des Plans hängt vom jeweiligen Eintrittsdatum der Mitarbeiter ab. Die Höhe der Ruhegelder bemisst sich nach dem zugrunde liegenden Plan, der Höhe des Gehalts und der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

Den Pensionsverpflichtungen der DBAG stehen jeweils Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber („Contractual Trust Agreement“ in Form einer doppelseitigen Treuhand), die ausschließlich zur Deckung der erteilten Pensionszusagen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind (qualifiziertes Planvermögen).

Die Pensionsverpflichtungen aus den leistungsorientierten Plänen („Defined Benefit Obligation“) werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“)

bewertet. Bei diesem Verfahren werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der bis zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Sie zeigen den Teil der Leistungsverpflichtungen, der bis zum Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst wurde. Die Bewertung berücksichtigt Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter versicherungsmathematischer Parameter, zum Beispiel die Lebenserwartung der Anwärter und Pensionäre, Steigerungen der Gehälter und Renten sowie den Zinssatz für die Abzinsung der Verpflichtungen. Der Rechnungszins wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für langfristige Industrieanleihen von Emittenten bester Bonität mit einer vergleichbaren Laufzeit gelten.

Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für den Bilanzausweis werden der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens saldiert. Würde der beizulegende Zeitwert eines Planvermögens den Barwert der Pensionsverpflichtungen übersteigen, würde dieser aktive Unterschiedsbetrag im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Ein Passivüberhang wird als „Rückstellung für Pensionsverpflichtungen“ ausgewiesen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, die Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen im Zinsaufwand. Die Nettozinsen umfassen den Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtungen und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Sie werden mithilfe des Rechnungszinses ermittelt, der für die Pensionsverpflichtungen gilt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Sie umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen und der demografischen Annahmen sowie aus erfahrungsbedingten Änderungen.

Allgemeine Angaben

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Außenverpflichtung besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und der voraussichtliche Betrag der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis ist neben dem Konzernergebnis der zweite Bestandteil des Konzern-Gesamtergebnisses. Über das sonstige Ergebnis werden Geschäftsvorfälle ohne Berührung des Konzernergebnisses erfasst. Konzernfremde Gesellschafter haben keinen Anteil am sonstigen Ergebnis.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden – sofern vorhanden – erfolgswirksam mit dem Stichtagskurs bewertet. Eine Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung entfällt, weil die ausländischen Tochtergesellschaften den Euro als funktionale Währung haben.

7. Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen, die die Beträge im Konzernabschluss erheblich beeinflussen.

Die Ermessensentscheidung, die die Beträge im Konzernabschluss am meisten beeinflusst, ist die Beurteilung, ob die DBAG als Mutterunternehmen den Status einer Investmentgesellschaft nach IFRS 10 hat.

Hierzu verweisen wir auf die vorstehende Textziffer 4. Wegen des Status der DBAG als Investmentgesellschaft werden die konzerninternen Investmentgesellschaften unverändert nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, sondern zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Eine weitere Ermessensentscheidung, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflusst, ist die Entscheidung, den Erwerb von ELF Capital als antizipativen Erwerb abzubilden; der Buchwert der ausgewiesenen Kundenbeziehungen ist ebenfalls ermessensbehaftet.

Die auf Basis der übrigen Ermessensentscheidungen angewandten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in den vorstehenden Textziffern 4 bis 6 ausführlich dargestellt.

8. Zukunftsbezogene Annahmen und sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zukunftsbezogene Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen. Hierdurch können die Wertansätze der Bilanzposten sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen wesentlich beeinflusst werden. Den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen ist gemeinsam, dass ihr Eintritt mit Unsicherheit verbunden ist. Der Vorstand trifft die Entscheidungen über Annahmen und Schätzungen nach sorgfältiger Abwägung auf der Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen sowie von Erfahrungswerten. Die Annahmen und Schätzungen betreffen auch Sachverhalte, die vom Vorstand nicht beeinflusst werden können, zum Beispiel volkswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die tatsächliche Entwicklung kann dementsprechend von den Annahmen und Schätzungen abweichen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen. Bei Vorliegen neuer Informationen oder geänderter Erfahrungswerte werden die Annahmen und Schätzungen angepasst. Die Auswirkung einer geänderten Annahme oder Schätzung wird im Geschäftsjahr der Änderung und gegebenenfalls in späteren Geschäftsjahren im Wertansatz des Bilanzpostens sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Um den Eigenschaften eines Private Equity Investments besser Rechnung zu tragen, haben wir im Berichtsjahr bei der Ableitung der Multiplikatoren erstmals zwei weitere Faktoren berücksichtigt: Zum einen wurde bei der Fortschreibung der Einstiegsmultiplikatoren zusätzlich zur Entwicklung des Referenzmultiplikators auch die Entwicklung der Private-Equity-Branche berücksichtigt (siehe Tz. 6 unter der Überschrift „Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3“). Zum anderen wurde die Unternehmensreife der Portfoliounternehmen berücksichtigt; ein Auf- bzw. Abschlag auf den fortgeschriebenen Einstiegsmultiplikator war zum Stichtag der Umstellung (31. März 2024) nicht erforderlich. Zwei Portfoliounternehmen wurden mit dem jeweiligen Sektor-Peer-Group-Multiple bewertet. Beim ersten Portfoliounternehmen war der Grund die vorangeschrittene Restrukturierung und die insgesamt positive Entwicklung, beim zweiten Portfoliounternehmen die angelaufene Exit-Vorbereitung. Zwei Portfoliounternehmen werden einem Sektor zugeordnet und die Multiplikatoren werden erstmalig aus der sektorspezifischen Peer-Group abgeleitet.

Der kumulierte Effekt aus diesen Veränderungen auf das Konzern-Gesamtergebnis und das Konzerneigenkapital beträgt -21.320 Tausend Euro.

Aufgrund zukunftsbezogener Annahmen und sonstiger Quellen von Schätzungsunsicherheiten besteht das Risiko, dass zum nachfolgenden Stichtag eine wesentliche Anpassung des Buchwertes von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich werden könnte. Die Wesentlichkeit beurteilen wir unter anderem anhand der Auswirkung auf das Konzerneigenkapital. Für wesentlich halten wir eine Anpassung des Buchwertes in der Größenordnung von drei Prozent des Konzerneigenkapitals. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Auswirkung auf die Gesamtdarstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie qualitative Aspekte.

Das Risiko einer späteren Buchwertanpassung besteht insbesondere bei den Finanzanlagen, soweit deren Zeitwerte unter Verwendung von Einflussgrößen ermittelt wurden, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Hierarchiestufe 3 der Zeitwerte, siehe Tz. 6

Allgemeine Angaben

unter der Überschrift „Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3“ und Tz. 34.1).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

9. Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	60.602	107.728
Anteile an Portfoliounternehmen	-15	966
Sonstige Finanzanlagen und Sonstige Finanzinstrumente	551	884
	61.138	109.577

Bei den konzerninternen Investmentgesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen der DBAG (siehe Tz. 4.4), über die die DBAG ihre Investitionen eingeht, und zwar sowohl ihre Co-Investments an der Seite von DBAG-Fonds und ihre Langfristigen Beteiligungen, die sie unabhängig von DBAG-Fonds tätig, als auch ihre Investitionen in ELF-Fonds. Die Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Posten beinhaltet die Brutto-Veränderung der Zeitwerte der über die konzerninternen Investmentgesellschaften gehaltenen Anteile an Portfoliounternehmen und Private-Debt-Investments in Höhe von -14.027 Tausend Euro (Vorjahr: 20.016 Tausend Euro). Zudem sind in diesem Posten die Netto-Rückflüsse nach der Veräußerung oder nach Teilveräußerungen und Rekapitalisierungen von Portfoliounternehmen sowie laufende Erträge (Zinserträge und Ausschüttungen) in Höhe von 74.631 Tausend Euro (Vorjahr: 87.713 Tausend Euro) enthalten. Die Brutto-Veränderung wird vermindert durch die Erhöhung des rechnerischen Carried Interest um 5.938 Tausend Euro (Vorjahr: vermindert durch die Erhöhung in Höhe 10.933 Tausend Euro).

Direkt gehaltene Anteile an Portfoliounternehmen betreffen eine Beteiligung, die vor dem Auflegen des DBAG Fund V eingegangen wurde (siehe Tz. 4.5). Die Nettoerträge resultieren aus der Veränderung des Zeitwertes der Anteile.

Die Nettoerträge aus Sonstigen Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten betreffen im Wesentlichen Zinserträge aus Ausleihungen an Co-Investitionsvehikel zur Vorfinanzierung von Investitionen.

Für weitere Erläuterungen zu den Nettoerträgen aus dem Investmentgeschäft verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft“.

10. Erträge aus dem Fondsgeschäft

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
DBAG ECF	966	1.237
DBAG Fund VI	1.569	5.283
DBAG Fund VII	17.092	17.532
DBAG Fund VIII	19.164	19.247
DBAG ECF IV	4.060	2.443
ELF-Fonds	2.082	0
Sonstiges	2.610	116
	47.543	45.859

Die Erträge aus dem Fondsgeschäft resultieren aus der Verwaltung oder Beratung von Fonds. Beim DBAG ECF verringerten sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr nach Veräußerungen aus dem Portfolio. Beim DBAG Fund VI verringerten sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr, weil der Anspruch auf Verwaltungs- bzw. Beratungsvergütung im Februar 2024 endete. Die Erträge aus dem DBAG Fund VII werden auf Basis des niedrigeren Betrags aus dem zugesagten und investierten Kapital ermittelt und liegen nach der Veräußerung eines Portfoliounternehmens leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Erträge aus dem DBAG ECF IV sind im Berichtsjahr gestiegen, da sich die Kapitalzusagen im Berichtsjahr erhöht haben und im Vorjahr die Erträge nur für sechs Monate einbezogen wurden.

Erträge aus den ELF-Fonds werden seit dem Erwerb von ELF Capital zum 30. November 2023 vereinnahmt.

Unter „Sonstiges“ werden Erträge aus Geschäftsführungs- oder investimentbezogenen Dienstleistungen an luxemburgische Gesellschaften in Höhe von 2.454 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) dargestellt.

11. Personalaufwand

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Löhne und Gehälter		
Fixum und Zulagen	19.143	14.325
Variable Vergütung erfolgsbezogen	10.308	10.767
Variable Vergütung transaktionsbezogen	-37	22
	29.414	25.115
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.203	1.974
davon für Altersversorgung	522	546
	31.617	27.088

Der Anstieg des Fixums und der Zulagen resultiert aus der Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um 18 auf insgesamt 109, bedingt durch das organische Wachstum der DBAG-Gruppe sowie den Erwerb von ELF Capital.

Die erfolgsbezogene variable Vergütung betrifft Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der DBAG.

Das System der erfolgsbezogenen variablen Vergütung von führenden Mitgliedern des Investment Advisory Teams orientiert sich seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 insbesondere an der Entwicklung des Portfolios, am Eingehen neuer Beteiligungen und an dem Erfolg von Veräußerungen. Führende Mitglieder des Investment Advisory Teams und der Corporate Functions können weiterhin eine erfolgsabhängige Tantieme im Zusammenhang mit Investitionen der DBAG aus der eigenen Bilanz erhalten. Für die übrigen Mitglieder des Investment Advisory Teams und die Mitarbeiter der Corporate Functions orientiert sich die variable Vergütung am Unternehmenserfolg und an der persönlichen Leistung.

Die transaktionsbezogene variable Vergütung betrifft aktive und ehemalige Vorstände und Mitglieder des Investment Advisory Teams auf Basis von inzwischen nicht mehr angewendeten älteren Systemen. Mehr Informationen zu diesen Systemen enthält der Vergütungsbericht. Dieser wurde nach den gesetzlichen Anforderungen aufgestellt und wird auf der Internetseite veröffentlicht.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) im DBAG-Konzern betrug zum Stichtag:

	30.9.2024	30.9.2023
Angestellte (Vollzeit)	98	84
Angestellte (Teilzeit)	15	12

Der Vorstand bestand am Ende des Geschäftsjahres 2023/2024 aus 3 (Vorjahr: 3) Mitgliedern.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 109 Angestellte (Vorjahr: 91) im DBAG-Konzern beschäftigt.

12. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand	3.135	3.938
Erträge aus Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten	6	15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	609	423
Erträge aus Wertpapieren	588	0
Sonstiges	555	372
	4.893	4.748

Der weiterbelastbare Beratungsaufwand betrifft Verauslagungen für Fonds bzw. Portfoliounternehmen. Die Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand korrespondieren mit den entsprechenden Aufwendungen aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand (siehe Tz. 13).

Die Erträge aus Wertpapieren umfassen realisierte Erträge und unrealisierte Kurssteigerungen.

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Weiterbelastbarer Beratungsaufwand	2.668	3.899
Sonstiger Beratungsaufwand	3.277	3.191
Beratungsaufwand Dealsourcing	613	716
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	1.014	1.279
Summe Beratungsaufwand	7.572	9.085
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.492	2.037
Fair-Value-Änderungen von sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	2.960	0
Umsatzsteuer	1.708	1.926
Reise- und Repräsentationsaufwendungen	1.480	1.090
Fremdpersonal und sonstige Personalkosten	1.319	2.342
Wartungs- und Lizenzkosten für Hard- und Software	1.152	1.245
Raumaufwendungen	881	618
Fund Investor Relations	848	813
Geschäftsbericht und Hauptversammlung	721	710
Aufsichtsratsvergütung	509	497
Sonstiges	2.150	1.958
	26.792	22.320

Der Posten „Weiterbelastbarer Beratungsaufwand“ beinhaltet im Wesentlichen Beratungsaufwendungen für die Prüfung von Beteiligungsmöglichkeiten. Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen den DBAG Fund VIII und den DBAG ECF IV.

Der Posten „Sonstiger Beratungsaufwand“ enthält im Wesentlichen projektbezogene Aufwendungen. Ursächlich waren Beratungsleistungen zur Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der sog. EU-Taxonomie sowie Beratungsleistungen in Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe und der Schuldscheindarlehen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 3.455 Tausend Euro gestiegen. Ursächlich hierfür ist die planmäßige Abschreibung auf die im Rahmen der

Kaufpreisallokation aktivierten Kundenbeziehungen nach Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an ELF Capital.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen erstmalig Fair-Value-Änderungen von sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (bedingte Kaufpreisverbindlichkeit und variable nachträgliche Kaufpreiszahlung).

Der Posten „Fremdpersonal und sonstige Personalkosten“ enthält Kosten für Interimsmanagement und Honorare für freie Mitarbeiter sowie Aufwendungen für Personaleinstellungen und Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen aufgrund des eigenen Personalzuwachs und des dadurch gesunkenen Bedarfs an externer Unterstützung gesunken.

14. Zinsaufwand

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	1.116	1.000
Erwartete Zinserträge aus dem Planvermögen	-958	-866
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	158	134
Kreditlinien und Schuldscheindarlehen	3.123	1.651
Wandelanleihe	1.515	0
Sonstige	546	534
	5.342	2.319

Die erwarteten Zinserträge aus dem Planvermögen werden auf Basis desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen herangezogen wird. Zu den Parametern für die beiden Komponenten der Nettozinsen bezogen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen verweisen wir auf Tz. 28.

Die Zinsaufwendungen aus Kreditlinien und Schuldscheindarlehen betreffen die jährliche Bereitstellungsprovision und die Zinsen für die Inanspruchnahme aus den Kreditlinien, sowie die Zinsen für die begebenen Schuldscheindarlehen (siehe Tz. 25).

Die Zinsaufwendungen aus der Wandelanleihe resultieren aus der Aufzinsung der Anleihe mit dem Effektivzinssatz.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

Der Zinsaufwand aus Leasing beläuft sich auf 533 Tausend Euro (Vorjahr: 470 Tausend Euro) und wird unter dem Posten „Sonstige“ ausgewiesen. Dieser Posten beinhaltet auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Jubiläumsgeldverpflichtungen.

15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Tatsächliche Steuern	2.959	821
Latente Steuern	-511	1.978
	2.449	2.799

Auf Ebene der DBAG entsteht im Berichtsjahr ein Aufwand für Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag Höhe von 369 Tausend Euro (Vorjahr: 615 Tausend Euro). Aufgrund der Aufgabe des UBG-Status während des Berichtsjahres ist die DBAG erstmalig gewerbsteuerpflichtig und weist für das Berichtsjahr einen Gewerbesteueraufwand in Höhe von 1.412 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) aus. Ein Steueraufwand für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 534 Tausend Euro entfällt auf den Veranlagungszeitraum 2022.

Im Berichtsjahr entfallen zudem 252 Tausend Euro (Vorjahr: 160 Tausend Euro) Körperschaftsteuer sowie 138 Tausend Euro (Vorjahr: 966 Tausend Euro) Gewerbesteuer auf Tochterunternehmen. Darüber hinaus wurde auf Ebene eines Tochterunternehmens Gewerbesteuer in Höhe von 444 Tausend Euro für Vorjahre gebucht.

Der latente Steuerertrag beträgt im Berichtsjahr 511 Tausend Euro (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 1.978 Tausend Euro) und setzt sich zum einen zusammen aus einem latenten Steueraufwand in Höhe von 1.676 Tausend Euro (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 1.978 Tausend Euro), der im Wesentlichen aus der Auflösung von latenten Steueransprüchen auf nutzbare körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.673 Tausend Euro (Vorjahr: 1.491 Tausend Euro) resultiert. Zum anderen besteht ein latenter Steuerertrag in Höhe von 2.187 Tausend Euro (Vorjahr: 91 Tausend Euro), der im Wesentlichen aus Auflösung von passiven latenten Steuern auf der Ebene einer Tochtergesellschaft resultiert. Zudem entsteht ein latenter Steuerertrag aufgrund der Auflösung von latenten

Steuern im sonstigen Ergebnis in Höhe von 578 Tausend Euro (Vorjahr: latenter Steueraufwand in Höhe von 578 Tausend Euro).

Die Überleitung vom theoretisch zu erwartenden Steueraufwand zum tatsächlich im Konzernabschluss der DBAG erfassten Steueraufwand stellt sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Ergebnis vor Steuern	49.788	108.585
Anzuwendender Steuersatz für Kapitalgesellschaften (in %)	31,925	31,925
Theoretischer Steueraufwand/-ertrag	15.895	34.666
Veränderung des theoretischen Steueraufwands/-ertrags:		
Steuerfreies Bewertungs- und Abgangsergebnis	6.681	-2.036
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	-20.772	-12.541
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	142	50
Effekt aus Gewerbesteuerbefreiung	0	-18.526
Effekt aus der Nutzung von Verlustvorträgen	-1.105	0
Effekt aus dem Ansatz bisher nicht angesetzter aktiven latenten Steuern aufgrund von Verlustvorträgen	0	414
Auflösung von passiven latenten Steuern auf Bilanzposten	-214	0
Auflösung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen und Bilanzposten	1.673	0
Effekt aus Steuern Tochterunternehmen	0	32
anrechenbare KapESt	-189	0
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	563	-275
Effekt aus Steuersatzunterschied	-730	658
Steuern im sonstigen Ergebnis	-578	578
Effekt aus Steuern betreffend Vorjahre	1.142	-1.003
Sonstige Effekte	-58	781
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.449	2.799
Steuerquote (in %)	4,92	2,58

Der erwartete Steuersatz in Höhe von 31,925 Prozent (Vorjahr: 31,925 Prozent) für Kapitalgesellschaften setzt sich aus Körperschaftsteuer in

Höhe von 15 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent), Solidaritätszuschlag in Höhe von 0,825 Prozent (Vorjahr: 0,825 Prozent) sowie Gewerbesteuer der Stadt Frankfurt am Main in Höhe von 16,10 Prozent (Vorjahr: 16,10 Prozent) zusammen.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

16. Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen

in Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	1.10.2023	Zugänge	davon Änderungen im Konsolidierungskreis	Abgänge	30.9.2024	1.10.2023	Zugänge	Abgänge	30.9.2024	30.9.2024	30.9.2023
Immaterielle Vermögenswerte	2.300	55.301	53.998	0	57.601	2.142	3.355	0	5.497	52.104	158
davon Geschäfts- oder Firmenwert	0	8.002	0	0	8.002	0	0	0	0	8.002	0
davon Kundenbeziehungen	0	46.925	53.998	0	46.925	0	3.259	0	3.259	43.666	0
Sachanlagen	18.008	1.818	44	292	19.534	4.240	2.137	130	6.247	13.288	13.769
davon Nutzungsrechte	14.371	1.479	35	292	15.558	1.888	1.785	130	3.543	12.016	12.484
	20.308	57.119	54.042	292	77.135	6.381	5.492	130	11.744	65.392	13.926

in Tsd. €	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	1.10.2022	Zugänge	davon Änderungen im Konsolidierungskreis	Abgänge	30.9.2023	1.10.2022	Zugänge	Abgänge	30.9.2023	30.9.2023	30.9.2022
Immaterielle Vermögenswerte	2.220	80	0	0	2.300	2.065	76	0	2.142	158	155
Sachanlagen	7.324	13.474	0	2.790	18.008	5.014	1.960	2.735	4.240	13.769	2.310
davon Nutzungsrechte	4.075	12.828	0	2.531	14.371	2.745	1.674	2.531	1.888	12.484	1.330
	9.544	13.554	0	2.790	20.308	7.079	2.037	2.735	6.381	13.926	2.465

Immaterielle Vermögenswerte

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen die Kundenbeziehungen und den Geschäfts- oder Firmenwert, die bei der Erstkonsolidierung von ELF Capital aktiviert wurden.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr erstmalig Herstellungskosten für selbstgeschaffene Software in Höhe von 359 Tausend Euro aktiviert. Die Nutzungsdauer dieser Software beträgt fünf Jahre.

Die Abschreibungen sind ausschließlich planmäßig. Für die Kundenbeziehungen wurde eine Nutzungsdauer von zwölf Jahren angenommen. Diese orientiert sich an der erwarteten maximalen Laufzeit eines ELF-Fonds.

Sachanlagen

Die Zugänge bei den Nutzungsrechten betreffen im Wesentlichen die neuen Geschäftsräume und die Parkplätze der DBAG Luxembourg S.à r.l. in Höhe von 1.302 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro). Die Buchwerte der Nutzungsrechte zum Stichtag entfallen in Höhe von 11.875 Tausend Euro (Vorjahr: 12.262 Tausend Euro) auf die Geschäftsräume der DBAG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

Die Abschreibungen sind ausschließlich planmäßig. Von den Abschreibungen für Nutzungsrechte entfallen 1.612 Tausend Euro (Vorjahr: 1.506 Tausend Euro) auf die Geschäftsräume der DBAG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

Die DBAG macht von dem Wahlrecht des IFRS 16 Gebrauch und verzichtet auf den Ansatz von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert nur von geringem Wert ist. Der Aufwand aus solchen Leasingverhältnissen betrug im Berichtsjahr 50 Tausend Euro (Vorjahr: 33 Tausend Euro).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

17. Finanzanlagen

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	674.806	631.733
Anteile an Portfoliounternehmen	3.464	3.479
Sonstige Finanzanlagen	458	192
	678.728	635.404

Die Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	1.10.2023	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2024
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	631.733	108.474	51.374	-14.027	674.806
Anteile an Portfoliounternehmen	3.479	0	0	-15	3.464
Sonstige Finanzanlagen	192	364	108	10	458
	635.404	108.838	51.482	-14.032	678.728

in Tsd. €	1.10.2022	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2023
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	550.147	94.243	32.673	20.016	631.733
Anteile an Portfoliounternehmen	3.042	0	0	437	3.479
Sonstige Finanzanlagen	135	57	3	3	192
	553.323	94.300	32.676	20.456	635.404

Die Zugänge bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften betreffen im Wesentlichen Kapitalabrufe für Investitionen in Beteiligungen. Im Berichtsjahr wurden erstmalig Kapitalabrufe für ELF-Fonds in Höhe von 15.442 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) aktiviert.

Die Abgänge bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften resultieren aus Ausschüttungen aufgrund der Veräußerung von Anteilen an Portfoliounternehmen.

Die Wertänderungen der Finanzanlagen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft“ erfasst.

Für weitere Erläuterungen zu den Finanzanlagen verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Finanzanlagen“.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

18. Sonstige Vermögenswerte

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Mietkautionen	579	579
Umsatzsteuer	597	545
Körperschaftsteuerforderungen	666	0
Forderungen gegen Personal	720	299
Sonstige Forderungen	1.298	1.134
	3.860	2.557

Mietkautionen in Höhe von 579 Tausend Euro (Vorjahr: 579 Tausend Euro) und Forderungen gegen Personal in Höhe von 274 Tausend Euro (Vorjahr: 274 Tausend Euro) haben eine Laufzeit von über einem Jahr und werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Umsatzsteuer betrifft ausstehende Erstattungen für Vorsteuerüberhänge.

Die Körperschaftsteuerforderungen resultieren aus steuerlichen Verlustrückträgen von ELF Capital.

Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen im Voraus bezahlte Aufwendungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Abgrenzungen.

19. Forderungen

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Forderungen aus dem Fondsgeschäft	2.062	8.093
Forderungen aus weiterbelastbarem Aufwand	3.196	1.650
Forderungen gegen Fonds	5.258	9.743
Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel und Sonstiges	2.308	5.656
Forderungen gegen Holdinggesellschaften	903	0
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0	44
	8.469	15.444

Die Forderungen aus dem Fondsgeschäft bestehen im Berichtsjahr gegen DBAG ECF IV. Die Forderungen gegen DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII wurden vor dem Stichtag beglichen.

Die Forderungen aus weiterbelastbarem Aufwand bestehen im Wesentlichen gegen den DBAG ECF IV und den DBAG Fund VIII. Sie betreffen Beratungsaufwendungen für nicht zustande gekommene Transaktionen.

Die Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel und sonstige Forderungen resultieren im Wesentlichen aus der Verwaltungsvergütung für den DBAG Fund VIII und den DBAG ECF IV.

20. Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten Anteile an kurzfristig gehaltenen Geldmarktfonds in Höhe von 126.400 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro).

21. Sonstige Finanzinstrumente

Die sonstigen Finanzinstrumente beinhalten Ausleihungen an Co-Investitionsvehikel zur Vorfinanzierung von Investitionen mit einer Laufzeit von bis zu 270 Tagen. Zum Stichtag betreffen diese den DBAG Fund VII in Höhe von 3.629 Tausend Euro (Vorjahr: 6.654 Tausend Euro) und den DBAG Fund VIII in Höhe von 251 Tausend Euro (Vorjahr: 8.755 Tausend Euro). Zum 30. September 2023 beinhaltet der Posten auch Ausleihungen an ein Bilanzinvestitionsvehikel in Höhe von 2.581 Tausend Euro. Diese wurden im Berichtsjahr zurückgezahlt.

22. Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, aktive und passive latente Steuern

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Steuerforderungen und aktive latente Steuern		
Aktive latente Steuern	343	1.790
Ertragsteuerforderungen	2.648	1.141
Steuerverbindlichkeiten und passive latente Steuern		
Passive latente Steuern	13.278	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4.214	1.541

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von 2.648 Tausend Euro (Vorjahr: 1.141 Tausend Euro) beinhalten anrechenbare Steuern für das Berichtsjahr und Vorjahre sowie Erstattungen aus Steuerüberzahlungen für das Berichtsjahr.

Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von 4.214 Tausend Euro setzen sich aus Verbindlichkeiten für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.895 Tausend Euro sowie Verbindlichkeiten für Gewerbesteuer in Höhe von 2.319 Tausend Euro zusammen.

Verbindlichkeiten für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in einer Gesamthöhe von 1.895 Tausend Euro entfallen in Höhe von 369 Tausend Euro (Vorjahr: 615 Tausend Euro) auf das Berichtsjahr und in Höhe von 1.237 Tausend Euro auf Vorjahre. Auf der Ebene von Tochtergesellschaften der DBAG bestehen Verbindlichkeiten für Körperschaftsteuer in Höhe von 288 Tausend Euro.

Verbindlichkeiten für Gewerbesteuer in einer Gesamthöhe von 2.319 Tausend Euro entfallen in Höhe von 1.412 Tausend Euro auf das Berichtsjahr (Vorjahr: 449 Tausend Euro). Verbindlichkeiten für Gewerbesteuer, die auf Vorjahre entfallen, bestehen in einer Höhe von 907 Tausend Euro (Vorjahr: 228 Tausend Euro), die vollständig auf Tochterunternehmen entfallen.

In den Vorjahren sind latente Steuern nur auf nutzbare Verlustvorträge gebildet worden. Im Berichtsjahr werden aktiven latente Steuern auf die nutzbaren Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft gebildet. Die insgesamt (zeitlich unbegrenzt nutzbaren) vorhandenen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	71.288	81.671
davon nutzbar	0	10.572
Verlustvorträge Gewerbesteuer	11.080	7.285
davon nutzbar	4.115	0

Der Verlustvortrag des Vorjahres auf der Ebene der DBAG hat sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

2022/2023 im Wesentlichen durch die Erstellung der Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2022 von 81.671 Tausend Euro auf 77.204 Tausend Euro gemindert. Da sich die DBAG im Betrachtungszeitraum des Berichtsjahres und der beiden Vorjahre in einer kumulierten (steuerlichen) Gewinnsituation befindet, sind aktive latente Steuern in Höhe der voraussichtlich nutzbaren Verluste anzusetzen. Auf Basis der verabschiedeten Mittelfristplanung über die nächsten drei Geschäftsjahre und einer daraus abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung ist davon auszugehen, dass innerhalb der nächsten drei Veranlagungszeiträumen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 10.572 Tausend Euro) genutzt werden. Die aktive latente Steuer ermittelt sich unter Berücksichtigung des anzuwendenden Steuersatzes in Höhe von 15,825 Prozent und beträgt 0 Tausend Euro (Vorjahr: 1.673 Tausend Euro). Verlustvorträge auf Ebene der DBAG, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, bestehen in Höhe von 71.288 Tausend Euro (Vorjahr: 71.099 Tausend Euro).

Auf der Ebene von Tochtergesellschaften besteht ein Überhang aktiver latenter Steuern aufgrund von (zeitlich unbegrenzt nutzbaren) gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 11.080 Tausend Euro (Vorjahr: 7.285 Tausend Euro). Aufgrund der steuerlichen Verlusthistorie auf Ebene einer Tochtergesellschaft wurde von einer Aktivierung der latenten Steuerbeträge bei dieser Konzerngesellschaft abgesehen. Insgesamt wurden aktive latente Steuern auf nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 4.155 Tausend Euro gebildet (Vorjahr: 0 Tausend Euro).

Dadurch, dass die Verlustvorträge im Inland vorhanden sind, sind sie unbegrenzt vortragsfähig.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bestehen in einer Gesamthöhe von 13.046 Tausend Euro (Vorjahr: 6.144 Tausend Euro). Auf Ebene der DBAG wurde der maßgebliche Steuersatz für die latenten Steuern auf die Bilanzposten um den Gewerbesteuersatz in der Stadt Frankfurt am Main im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 Prozent auf insgesamt 31,925 Prozent erhöht.

Bei den langfristigen Vermögenswerten entfallen aktive latente Steuern auf Sachanlagen in Höhe von 24 Tausend Euro (Vorjahr: 6 Tausend Euro)

sowie auf Finanzanlagen in Höhe von 7.830 Tausend Euro (Vorjahr: 3.881 Tausend Euro). Bei den kurzfristigen Vermögenswerten resultieren aktive latente Steuern aus den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 1.463 Tausend Euro (Vorjahr: 167 Tausend Euro). Auf das langfristige Fremdkapital entfallen aktive latente Steuern aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 3.132 Tausend Euro (Vorjahr: 1.741 Tausend Euro). Im Rahmen des kurzfristigen Fremdkapitals resultieren aktive latente Steuern aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 401 Tausend Euro (Vorjahr: 205 Tausend Euro), aus sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 111 Tausend Euro (Vorjahr: 88 Tausend Euro) sowie aus sonstigen Rückstellungen in Höhe von 85 Tausend Euro (Vorjahr: 56 Tausend Euro).

Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen bestehen in Gesamthöhe von 24.302 Tausend Euro (Vorjahr: 5.092 Tausend Euro). Auf langfristige Vermögenswerte entfallen passive latente Steuern in Höhe von 14.053 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro), die im Wesentlichen aus dem Ansatz von immateriellen Vermögenswerten auf der Ebene einer Tochtergesellschaft resultieren, die bei der Erstkonsolidierung von ELF Capital aktiviert wurden. Im Übrigen resultieren die passiven latenten Steuern auf langfristige immaterielle Vermögenswerte aus der erstmaligen Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten auf Ebene der DBAG. Passive latente Steuern auf weitere langfristige Vermögenswerte entfallen auf Sachanlagen in Höhe von 3.317 Tausend Euro (Vorjahr: 1.867 Tausend Euro), auf Finanzanlagen in Höhe von 672 Tausend Euro (Vorjahr: 698 Tausend Euro) sowie auf sonstige Vermögenswerte in Höhe von 87 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro). Passive latente Steuern auf kurzfristige Vermögenswerte resultieren aus Ansatzdifferenzen bei den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 62 Tausend Euro (Vorjahr: 142 Tausend Euro). Auf langfristiges Fremdkapital entfallen passive latente Steuern auf Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 1.652 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) sowie auf Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.243 Tausend Euro (Vorjahr: 2.252 Tausend Euro). Auf das kurzfristige Fremdkapital entfallen passive latente Steuern in Höhe von 115 Tausend Euro auf sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr: 57 Tausend Euro) sowie auf sonstige Rückstellungen in Höhe von 100 Tausend Euro (Vorjahr: 76 Tausend Euro).

Im Eigenkapital werden zudem passive latente Steuern auf Pensionsansprüche aus dem sonstigen Ergebnis in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 578 Tausend Euro) ausgewiesen.

Im Berichtsjahr bestehen temporären Differenzen in Höhe von 985 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden.

Bei den übrigen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften bestehen zwischen den IFRS-Bilanzwerten und den Steuerbilanzwerten keine temporären Differenzen.

Ein Überhang von abzugsfähigen temporären Differenzen gegenüber zu versteuernden temporären Differenzen besteht auf Ebene der DBAG in Höhe von 2.685 Tausend Euro (Vorjahr: 1.000 Tausend Euro) bei der DBAG, die mangels Werthaltigkeit nicht bilanziert wurden. Auf der Ebene einer Tochtergesellschaft bestehen passive latente Steuern in Höhe von 13.940 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Euro), die im Rahmen der Erstkonsolidierung von ELF Capital passiviert wurden.

Nach Ansicht der DBAG liegen keine wesentliche unsicheren Steuerpositionen im Sinne des IFRIC 23 vor und die DBAG ist der Auffassung, dass die gebildeten Steuerrückstellungen für die noch nicht abgeschlossenen Jahre unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen, einschließlich der Interpretationen des Steuerrechts und der Erfahrungen, angemessen sind.

23. Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der Aktien

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 30. September 2024 66.733.328,76 Euro (Vorjahr: 66.733.328,76 Euro) und ist in 18.804.992 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 18.804.992) eingeteilt. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beläuft sich auf rund 3,55 Euro je Aktie. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Aus eigenen Aktien steht der Gesellschaft kein Stimmrecht zu.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

Im Berichtsjahr hat die DBAG 506.708 Stückaktien erworben (im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms) und 14.378 Stückaktien an die eigenen Mitarbeiter verkauft. Zum Stichtag befanden sich 494.695 (Vorjahr: 2.365) Stückaktien im eigenen Bestand. Diese eigenen Aktien sind von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 1.756.167,25 Euro (Vorjahr: 8.395,75 Euro). Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 2,63 Prozent (Vorjahr: 0,01 Prozent).

Die Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) und an der Börse Düsseldorf (Regulierter Markt) zugelassen. Daneben sind die Aktien in den Freiverkehr der Wertpapierbörsen von Berlin-Bremen, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart einbezogen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Februar 2024 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Februar 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 13.346.664,34 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter den in der Ermächtigung genannten Voraussetzungen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2024). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen.

Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Februar 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Februar 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals von 66.733.328,76 Euro oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Der Vorstand hat am 22. Februar 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen. Das Gesamtvolumen des Aktienrückkaufprogramms beträgt bis zu 20 Millionen Euro und bis maximal 800.000 Stückaktien. Zum Stichtag wurden unter diesem Aktienrückkaufprogramm 506.708 Stückaktien für einen Gesamtbetrag von 13.215.938,25 Euro erworben.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Februar 2024 um bis zu 13.346.664,34 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.760.998 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024/I). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“), jeweils mit Options- bzw. Wandlungsrechten oder Options- bzw. Wandlungspflichten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 22. Februar 2024 beschlossenen Ermächtigung bis zum 21. Februar 2029 begeben werden.

Der Vorstand hat am 28. Juni 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von 100 Mio. Euro beschlossen. Die Bedingte Kapital 2024/I wird für diese Wandelschuldverschreibung insoweit ausgenutzt, als dass Wandlungsrechte auf Lieferung von Aktien ausgeübt werden und die Erfüllung nicht auf andere Weise erfolgt.

Kapitalrücklage

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	260.019	260.069
Veränderung	-3.176	-50
Stand am Ende der Berichtsperiode	256.843	260.019

Die Kapitalrücklage umfasst Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Die Kapitalrücklage wurde im Berichtsjahr um 7.007.658,45 Euro vermindert (Rückkauf eigener

Aktien) sowie um 222.524,09 Euro (Weiterveräußerung von Aktien an Mitarbeiter) und um 3.609.567,45 Euro (Eigenkapitalanteil der begebenen Wandelanleihe) erhöht.

Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und übrigen Rücklagen umfassen

- › die gesetzliche Rücklage, die nach deutschem Aktienrecht zu bilden ist,
- › Erstanwendungseffekte aus der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. November 2003,
- › die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus einem Versorgungsplan/Planvermögen (siehe Tz. 28) sowie
- › Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9.

Bilanzgewinn

Die ordentliche Hauptversammlung vom 22. Februar 2024 hatte beschlossen, den Bilanzgewinn der DBAG des Geschäftsjahres 2022/2023 in Höhe von 264.164.613,39 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,00 Euro je Stückaktie auf die 18.802.627 dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag von 245.361.986,39 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

	2023/2024	2022/2023
Ausschüttungssumme	18.802.627,00	15.043.993,60

Der Bilanzgewinn der DBAG im Jahresabschluss nach HGB zum 30. September 2024 beträgt 281.616.201,07 Euro (Vorjahr: 264.164.613,39 Euro). Der Vorstand hat am 19. November 2024 den Beschluss gefasst, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 Euro je dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2023/2024 vorzuschlagen. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorzutragen werden.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

24. Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	59	58
Ausschüttung	1	1
Ergebnisanteil	4	2
Stand am Ende der Berichtsperiode	62	59

Die Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter beinhalten Kapital- und Ergebnisanteile von konzernfremden Gesellschaftern. Sie betreffen die Gesellschaften AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, DBG Advising GmbH & Co. KG, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P, DBG Management GP (Guernsey) Ltd., DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und European PE Opportunity Manager LP (siehe Tz. 4.3).

25. Kreditverbindlichkeiten

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Wandelanleihe	96.155	0
Schuldscheindarlehen	20.000	0
Darlehen	10.000	0
	126.155	0

Die Wandelanleihe wurde mit dem Saldo aus dem Bruttoemissionserlös in Höhe von 100.000 Tausend Euro und dem Wert der Eigenkapitalkomponente in Höhe von 3.674 Tausend Euro, unter Berücksichtigung der anteiligen Emissionskosten in Höhe von 1.686 Tausend Euro bilanziert. Zum Stichtag erhöhte sich der Buchwert um den mittels des internen Zinsfußes (6,79 Prozent) berechneten Zinsaufwand in Höhe von 1.515 Tausend Euro. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit von 5,5 Jahren.

Die Schuldscheindarlehen haben Restlaufzeiten zwischen 3 und 7 Jahren. Das Darlehen hat eine Restlaufzeit von 7 Jahren.

26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 340 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) eine feste nachträgliche Kaufpreiszahlung, in Höhe von 32.083 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit und in Höhe von 2.240 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) eine nachträgliche bedingte Kaufpreiszahlung für den Erwerb der restlichen Anteile von ELF Capital.

27. Leasingverhältnisse

Zum 30. September 2024 enthalten die Sachanlagen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von 12.016 Tausend Euro (Vorjahr: 12.484 Tausend Euro) (siehe Tz. 16).

Die korrespondierenden Verbindlichkeiten sind in Höhe von 11.329 Tausend Euro in den langfristigen Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr: 11.647 Tausend Euro) und in Höhe von 1.519 Tausend Euro in den kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr: 1.490 Tausend Euro) enthalten. Die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt über den Zinsaufwand (siehe Tz. 14).

28. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Bilanzausweis leitet sich wie folgt ab:

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Barwert der Pensionsverpflichtungen	28.114	28.286
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-24.341	-23.599
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	3.773	4.687

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn der Berichtsperiode	28.286	27.443
Zinsaufwand	1.116	1.000
Dienstzeitaufwand	148	236
Ausgezahlte Leistungen	-1.161	-1.309
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-275	917
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende der Berichtsperiode	28.114	28.286

Der versicherungsmathematische Gewinn in Höhe von 275 Tausend Euro (Vorjahr: Verlust in Höhe von 917 Tausend Euro) ergibt sich als Saldo des Verlusts aus dem gestiegenen Rechnungszins in Höhe von 3.055 Tausend Euro (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 238 Tausend Euro) und dem Ertrag aus erfahrungsbedingten Veränderungen in Höhe von 3.330 Tausend Euro (Vorjahr: Verlust in Höhe von 1.155 Tausend Euro).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens berechnet. Dem Gutachten liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

	30.9.2024	30.9.2023
Rechnungszins (in %)	2,96	4,06
Anwartschaftsdynamik (inkl. Karrieretrend) (in %)	2,50	2,50
Rentendynamik (in %)	2,30	2,30
Lebenserwartung gemäß den modifizierten Richttafeln von Klaus Heubeck	2018G	2018G
Steigerung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (in %)	2,30	2,30

Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden unternehmensspezifische alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit liegt in einer Bandbreite von 0,1000 bis 0,0050 für ein Alter zwischen 15 und 65 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

Der Rechnungszins basiert auf dem Zinsindex i-boxx corporate AA10+, der anhand von Zinssätzen für langfristige Anleihen von Emittenten bester Bonität ermittelt wird.

Die DBAG wendet die Richttafeln von Klaus Heubeck (RT 2018G) an.

Seit Oktober 2013 legt die DBAG modifizierte Sterbetafeln zugrunde, um den Besonderheiten des begünstigten Personenkreises aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen und Einzelzusagen des DBAG-Konzerns Rechnung zu tragen. Ein Vergleich mit ähnlichen Personengruppen hatte für die Versorgungsanwärter und -empfänger des DBAG-Konzerns eine um durchschnittlich 3 Jahre höhere Lebenserwartung ergeben.

Am 30. September 2024 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei 11 Jahren (Vorjahr: 18 Jahre).

Das Planvermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Berichtsperiode	23.599	23.148
Erwartete Zinserträge	958	866
Gewinne (+) / Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	-216	-414
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	24.341	23.599

Der Verlust von 216 Tausend Euro (Vorjahr: Verlust von 414 Tausend Euro) resultiert aus dem Unterschied zwischen der tatsächlichen und der geplanten Rendite sowie der Verwendung des Zinssatzes, der auch zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen herangezogen wird.

Folgende Beträge wurden im Konzernergebnis erfasst:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Dienstzeitaufwand	148	236
Zinsaufwand	1.116	1.000
Erwartete Zinserträge aus dem Planvermögen	-958	-866
	306	371

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Saldo aus Zinsaufwand und erwarteten Zinserträgen aus dem Planvermögen wird unter dem Posten „Zinsaufwand“ ausgewiesen.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten „Gewinne (+) / Verluste (-)“ aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus „leistungsorientierten Versorgungsplänen“ haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) zu Beginn der Berichtsperiode	-18.256	-16.925
Gewinne (+) / Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	216	414
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen	-3.055	-917
Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3.330	-1.331
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) am Ende der Berichtsperiode	-18.196	-18.256

Die versicherungsmathematischen Verluste aus der Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen sind auf den gesunkenen Rechnungszins zurückzuführen. Die Gewinne aus der Neubewertung der Nettoschuld betreffen im Wesentlichen eine, durch den Todesfall eines ehemaligen Vorstandsmitglieds bedingte Veränderung.

Betrag, Fälligkeit und Unsicherheit künftiger Zahlungsströme

Für die DBAG ergeben sich Risiken aus den Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Plänen und Einzelzusagen. Die Risiken bestehen insbesondere in der Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen sowie der Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens.

Veränderungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen. Erheblichen Einfluss auf den Barwert haben insbesondere der Rechnungszins und die Lebenserwartung. Der Rechnungszins unterliegt dem Zinsänderungsrisiko. Eine Veränderung der durchschnittlichen Lebenserwartung beeinflusst die Dauer der Pensionszahlungen und somit auch das Liquiditätsrisiko. Nach unserer Einschätzung wirken sich mögliche Änderungen dieser beiden versicherungsmathematischen Parameter wie folgt auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen aus:

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Rechnungszins		
Erhöhung um 50 bp	-1.467	-1.357
Verringerung um 50 bp	1.617	1.484
Durchschnittliche Lebenserwartung		
Erhöhung um 1 Jahr	-769	-784
Verringerung um 1 Jahr	778	790

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Auswirkungen der Änderung eines Parameters bei Konstanz der übrigen Parameter.

Das Planvermögen ist in einem Spezialfonds angelegt. Der Spezialfonds hat eine unbegrenzte Laufzeit und wird auf Grundlage einer langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie mit Wertsicherung verwaltet. Mit der Anlagestrategie soll eine Rendite mindestens in Höhe des Rechnungszinses erzielt werden.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzernbilanz

Vom beizulegenden Zeitwert des Planvermögens – es handelt sich um im aktiven Markt gelistetes Planvermögen – entfallen 68,4 Prozent auf Investitionen in Schuldinstrumente, 26,2 Prozent auf Investitionen in Rentenfonds sowie 4,8 Prozent auf Bankguthaben. Bei den Schuldinstrumenten handelt es sich um inländische Anleihen der öffentlichen Hand. 0,6 Prozent entfallen auf sonstige Komponenten.

29. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. €	1.10.2023	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	30.9.2024
Personalbereich	12.434	9.886	73	11.722	14.197
davon variable Vergütung	11.067	9.113	73	10.142	12.025
Beratungskosten und Abschluss- und Prüfungskosten	2.626	2.006	104	945	1.460
Ausstehende Rechnungen	1.542	1.261	37	883	1.127
Kosten für Geschäftsbericht und Hauptversammlung	390	291	99	320	320
Übriges	566	162	405	387	388
	17.558	13.606	718	14.257	17.492

Die variablen Vergütungen im Personalbereich betreffen erfolgsbezogene Vergütungen.

Zum 30. September 2024 sind die Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von 473 Tausend Euro (Vorjahr: 420 Tausend Euro) langfristig. Diese betreffen im Wesentlichen eine Altersteilzeitvereinbarung und Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Die übrigen Rückstellungen haben eine Restlaufzeit, wie im Vorjahr, von bis zu einem Jahr.

Die Wertentwicklung des Spezialfonds unterliegt je nach Anlageklassen dem Zinsänderungsrisiko (verzinsliche Wertpapiere) oder dem Marktpreisrisiko (Aktien). Steigt (fällt) der Zinssatz für verzinsliche Wertpapiere, so steigt (sinkt) die Verzinsung des Planvermögens. Steigt (fällt) der Marktpreis für Aktien, so steigt (sinkt) die Verzinsung des Planvermögens

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ist wie die verzinslichen Wertpapiere abhängig vom Zinsänderungsrisiko. Steigt (fällt) der Marktzinssatz für verzinsliche Wertpapiere, sinkt (steigt) der Barwert der Pensionsverpflichtungen.

30. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Parallelfonds	7.075	60
Verbindlichkeiten gegenüber Co-Investitionsvehikeln	3.696	784
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.228	409
Sonstige Verbindlichkeiten	842	655
	12.841	1.908

Die Verbindlichkeiten gegenüber Parallelfonds und Verbindlichkeiten gegenüber Co-Investitionsvehikeln sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen, da die Verwaltungsvergütungen für den DBAG Fund VII und den DBAG Fund VIII für das vierte Quartal des Kalenderjahres 2024 vorab bezahlt wurden.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf Beratungskosten zurückzuführen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Portfoliounternehmens entstanden sind.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern sowie Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit dem Aktienrückkauf.

31. Haftungs- und Treuhandverhältnisse

Das Treuhandvermögen betrug zum Bilanzstichtag 4 Tausend Euro (Vorjahr: 4 Tausend Euro). Es handelt sich um Guthaben auf Treuhandkonten für Kaufpreisabwicklungen. Treuhandverbindlichkeiten bestehen in derselben Höhe. Aus der Tätigkeit als Treuhänder erzielt die DBAG keine Erträge.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

32. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden Zahlungsströme erfasst, um Informationen über die Bewegung der Zahlungsmittel des Konzerns darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Für den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird die indirekte Darstellungsform angewandt.

Ein- und Auszahlungen aus Finanzanlagen werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und nicht im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit berücksichtigt, weil dies dem Geschäftsmodell der DBAG eher gerecht wird. Um Informationen zu liefern, die für das Geschäft der DBAG als Private-Equity-Gesellschaft relevant sind, wird die Zwischensumme „Cashflow aus Investments“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde erstmalig im Cashflow aus der Investitionstätigkeit der Kaufpreis im Zusammenhang mit dem Erwerb von ELF Capital (vermindert um die übernommenen flüssigen Mittel) ausgewiesen.

Ein- und Auszahlungen aus Zinsen werden als Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt. Im Berichtsjahr sind erhaltene Zinsen in Höhe von 691 Tausend Euro (Vorjahr: 828 Tausend Euro) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von 2.658 Tausend Euro (Vorjahr: 1.651 Tausend Euro) berücksichtigt. Weiterhin beinhaltet dieser Posten gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 1.640 Tausend Euro (Vorjahr: 2.989 Tausend Euro). Im Berichtsjahr wurde keine Dividende erhalten (Vorjahr: 509 Tausend Euro).

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten, Einzahlungen durch Ziehung der Kreditlinien und aus den Schuldscheindarlehen, Einzahlungen aus der Begebung der Wandelanleihe, Auszahlungen für die Rückführung der Kreditlinien sowie Auszahlungen an Unternehmenseigner enthalten.

in Tsd. €	1.10.2023	Cashflows	Sonstige Veränderun- gen	30.9.2024
Kreditverbindlichkeiten ¹	0	130.000	-3.845	126.155
Leasingverbindlichkeiten ²	13.137	-1.528	1.239	12.848
	13.137	128.472	-2.606	139.003

¹ Der Cashflow setzt sich zusammen aus Einzahlungen in Höhe von 210.000 Tausend Euro und Auszahlungen in Höhe von 80.000 Tausend Euro.

² Die sonstigen Veränderungen beinhalten auch Veränderungen aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises. Sie umfassen einen Zugang von 35 Tausend Euro sowie einen Abgang in gleicher Höhe.

Der Finanzmittelbestand am Anfang und am Ende der Periode bestand im Wesentlichen aus Bankguthaben.

Sonstige Angaben

33. Finanzrisiken und Risikomanagement

Die DBAG unterliegt finanziellen Risiken, die insbesondere dazu führen können, dass die Vermögenswerte an Wert verlieren und/oder Gewinne sich mindern können. Eine Absicherung dieser Risiken findet bei der DBAG nicht statt. Im Folgenden werden die finanziellen Risiken sowie die Ziele und Verfahren des Risikomanagements beschrieben.

33.1 Marktrisiko

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten oder die zukünftigen Zahlungszuflüsse aus Finanzinstrumenten können sich durch steigende oder sinkende Marktpreise verändern. Beim Marktrisiko lassen sich Wechselkursrisiko, Zinsänderungsrisiko und sonstige Preisrisiken unterscheiden. Die Marktrisiken werden als Ganzes regelmäßig überwacht.

Wechselkursrisiko

Ein Wechselkursrisiko besteht bei Beteiligungen, die in britischem Pfund, Schweizer Franken oder US-Dollar eingegangen wurden und bei denen zukünftige Rückflüsse in Fremdwährung erfolgen werden. Dadurch, dass die zukünftigen Rückflüsse von Fremdwährungsrisiken betroffen sind, können sich auch die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Portfoliounternehmen ändern. Die Veränderung der Wechselkurse hat überdies Einfluss auf deren Geschäftstätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Das Ausmaß der Beeinträchtigung hängt insbesondere von der Wertschöpfungsstruktur und vom Grad der Internationalisierung ab.

Finanzanlagen unterliegen in Höhe von 244 Tausend Euro (Vorjahr: 168 Tausend Euro) einem Wechselkursrisiko gegenüber dem britischen Pfund, in Höhe von 39.816 Tausend Euro (Vorjahr: 35.261 Tausend Euro) einem Schweizer-Franken-Wechselkursrisiko und in Höhe von 56.372 Tausend Euro (Vorjahr: 44.124 Tausend Euro) einem US-Dollar-Wechselkursrisiko. Der Ergebniseffekt aus der Berücksichtigung wechselkursbedingter Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen beträgt -2.157 Tausend Euro (Vorjahr: -4.224 Tausend Euro).

Ein Anstieg bzw. Rückgang der Devisenkurse um 10 Prozent würde rein umrechnungsbedingt einen Rückgang bzw. Anstieg des

Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals um 9.643 Tausend Euro (Vorjahr: 7.955 Tausend Euro) bedeuten.

Einzeltransaktionen in fremder Währung werden nicht abgesichert, da sowohl die Haltedauer der Beteiligungen als auch die Höhe der Rückflüsse aus den Investments ungewiss ist. Mit Rückflüssen aus den in Fremdwährung eingegangenen Beteiligungen nimmt das Fremdwährungsrisiko ab.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus wirken sich einerseits auf die beizulegenden Zeitwerte der nach dem DCF-Verfahren bewerteten Investitionen und auf die Zinserträge aus der Anlage der Finanzmittel, und andererseits auf den Zinsaufwand aus der Aufnahme von Fremdkapital und die beizulegenden Zeitwerte der variablen nachträglichen Kaufpreiszahlung und der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit aus. Die Veränderungen des Zinsniveaus haben auch einen Einfluss auf die Profitabilität der Portfoliounternehmen.

Die Finanzanlagen unterliegen in Höhe von 70.041 Tausend Euro (Vorjahr: 4.798 Tausend Euro) einem Zinsänderungsrisiko. Davon entfallen 14.567 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) auf ein Private-Debt-Investment, 0 Tausend Euro (Vorjahr: 185 Tausend Euro) auf eine nach dem DCF-Verfahren bewertete indirekt gehaltene Auslandsfondsbeteiligung und 55.230 Tausend Euro (Vorjahr: 4.418 Tausend Euro) auf bereits abgegangene Portfoliounternehmen, bei denen die noch zu erwartenden Rückflüsse auf den Stichtag diskontiert werden. Die Finanzmittel belaufen sich auf 150.366 Tausend Euro (Vorjahr: 20.018 Tausend Euro). Die darin enthaltenen flüssigen Mittel sind kurzfristig angelegt; aus ihrer Anlage ergeben sich keine Zinserträge. Bei den in den Finanzmitteln enthaltenen Wertpapieren in Höhe von 126.400 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) handelt es sich um Anteile an Geldmarktfonds, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Kreditverbindlichkeiten sind in Höhe von 3.500 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) festverzinslich. In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen eine variable nachträgliche Kaufpreiszahlung und eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit in Gesamthöhe

von 34.662 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) enthalten, die anhand einer Ertragswertmethode zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bezogen auf die nach dem DCF-Verfahren bewerteten Finanzanlagen führt ein Anstieg bzw. Rückgang des Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte insgesamt zu einer Minderung bzw. Erhöhung des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals um 134 Tausend Euro (Vorjahr: 25 Tausend Euro). Bei den anhand einer Ertragswertmethode bewerteten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten führt ein Anstieg bzw. Rückgang des Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte zu einer Erhöhung bzw. Minderung des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals um 1.034 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro).

Die Höhe der Finanzmittel kann starken Schwankungen unterliegen und ist nicht sicher prognostizierbar; daher findet keine Absicherung statt. Die Finanzanlagen werden ebenfalls nicht abgesichert; das Zinsänderungsrisiko nimmt mit Rückflüssen aus dem jeweiligen Fonds ab. Die festverzinslichen Kreditverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden ebenfalls nicht abgesichert. Das Zinsänderungsrisiko nimmt im Zeitverlauf ab.

Sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken ergeben sich vor allem aus der zukünftigen Bewertung der Anteile an den konzerninternen Investmentgesellschaften und Portfoliounternehmen zum beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung der Portfoliounternehmen wird von einer Reihe von Faktoren beeinflusst, die einen Bezug zu den Finanzmärkten oder zu jenen Märkten haben, in denen die Portfoliounternehmen operieren. Zu den Einflussfaktoren gehören zum Beispiel die Bewertungsmultiplikatoren, die Erfolgsgrößen und die Verschuldung der Portfoliounternehmen.

Die Private-Equity-Investments in den Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis beträgt -14.032 Tausend Euro (Vorjahr: 20.456 Tausend Euro).

Die Sensitivität der Bewertung wird im Wesentlichen durch die Multiplikatoren bestimmt, die für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Sonstige Angaben

für die Finanzinstrumente der Stufe 3 verwendet werden. Im Falle einer Veränderung des Multiplikators um +/- 10 Prozent würde sich ceteris paribus beim beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente der Stufe 3 eine Betragsanpassung um bis zu +/- 39.317 Tausend Euro (Vorjahr: +/- 120.253 Tausend Euro) ergeben. Das entspricht einem Anteil von 6,0 Prozent (Vorjahr: 18,0 Prozent) am Konzerneigenkapital.

Der Vorstand überwacht permanent die Marktrisiken, die mit den direkt oder über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltenen Portfoliounternehmen verbunden sind. Zu diesem Zweck erhält die DBAG zeitnah Informationen über den Geschäftsverlauf der Portfoliounternehmen. Vorstandsmitglieder oder andere Mitglieder des DBAG Investment Advisory Teams sind im Aufsichtsrat bzw. im Beirat der Portfoliounternehmen vertreten. Darüber hinaus überwachen die zuständigen Mitglieder des DBAG Investment Advisory Teams die Geschäftsentwicklung der Portfoliounternehmen im Rahmen formell implementierter Prozesse.

Zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht unter „Chancen und Risiken“.

33.2 Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko ist für die DBAG derzeit nicht erkennbar. Die frei zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel betragen 23.966 Tausend Euro (Vorjahr: 20.018 Tausend Euro). Zusammen mit den Wertpapieren in Höhe von 126.400 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) und dem nicht gezogenen Teil aus zwei bestehenden Kreditlinien in einer Gesamthöhe von 120.160 Tausend Euro (Vorjahr: 106.660 Tausend Euro) betragen die verfügbaren Mittel der DBAG 270.526 Tausend Euro (Vorjahr: 126.678 Tausend Euro).

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten, die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt 15.213 Tausend Euro (Vorjahr: 3.398 Tausend Euro). Die Investitionszusagen der DBAG belaufen sich auf 358.150 Tausend Euro (Vorjahr: 244.038 Tausend Euro).

Die DBAG geht davon aus, dass sie den Unterschied zwischen kurzfristigen Verbindlichkeiten und verfügbaren liquiden Mitteln von 102.837

Tausend Euro (Vorjahr: 120.758 Tausend Euro) durch Mittelrückflüsse aus der Veräußerung von Portfoliounternehmen und Rückflüsse aus den Private-Debt-Investments decken kann.

Die finanziellen Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten (undiskontiert) haben folgende Fälligkeitsstruktur:

in Tsd. €	30.9.2024			
	Restlaufzeit			Summe
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	≥ 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	0	0	62	62
Kreditverbindlichkeiten	7.015	43.581	116.609	167.205
Leasingverbindlichkeiten	1.996	7.666	5.594	15.256
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.212	46.550	0	47.762
Sonstige Verbindlichkeiten	12.841	0	0	12.841
	23.064	97.797	122.265	243.126

in Tsd. €	30.9.2023			
	Restlaufzeit			Summe
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	≥ 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	0	0	59	59
Kreditverbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.908	0	0	1.908
Leasingverbindlichkeiten	1.942	7.024	6.462	15.428
	3.850	7.024	6.521	17.395

33.3 Ausfallrisiko

Ein Risiko für die DBAG kann sich auch daraus ergeben, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und der DBAG dadurch finanzielle Verluste entstehen.

Bei den nachfolgenden Bilanzposten stellt der Buchwert das maximale Ausfallrisiko dar:

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Forderungen	8.469	15.444
Sonstige Finanzinstrumente	3.880	17.990
Flüssige Mittel	23.966	20.018
Sonstige Vermögenswerte ¹	1.697	1.363
	38.012	54.814

¹ Ohne Abgrenzungen, Körperschaftsteuerrückforderung, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 2.163 Tsd. € (Vorjahr: 1.194 Tsd. €)

Die Risikovorsorge für die darin enthaltenen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanzielle Vermögenswerte betrug zum Stichtag 7 Tausend Euro (Vorjahr: 29 Tausend Euro).

Forderungen: Schuldner sind unsere Co-Investitionsvehikel und die Fonds. Die Zahlungsverpflichtungen können durch Kapitalabrufe bei der DBAG bzw. bei den Investoren befriedigt werden.

Sonstige Finanzinstrumente: Der Posten beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an unsere Co-Investitionsvehikel. Die Mittel werden nach Ablauf der Laufzeit von bis zu 270 Tagen bei der DBAG abgerufen und die Ausleihungen werden zurückgezahlt.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel der DBAG sind Einlagen bei europäischen Kreditinstituten und in die Sicherungssysteme der entsprechenden Banken eingebunden.

Sonstige Vermögenswerte: Die sonstigen Vermögenswerte betreffen insbesondere Mietkautionen, die vorwiegend bei europäischen Kreditinstituten angelegt sind und in die Sicherungssysteme der entsprechenden Banken eingebunden.

Sonstige Angaben

34. Finanzinstrumente

Die Finanzanlagen, die Wertpapiere und die Sonstigen Finanzinstrumente sind vollständig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Forderungen, die flüssigen Mittel und die in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Finanzinstrumente sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und größtenteils unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie haben eine sehr gute Kreditqualität

und sind ungesichert. Bei diesen Instrumenten gehen wir davon aus, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Die Kreditverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Kreditverbindlichkeiten betreffen die im Berichtsjahr platzierten Schuldscheindarlehen und die Wandelanleihe. Die Schuldscheindarlehen sind vorwiegend variabel verzinst und wir gehen davon aus, dass ihre beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Der beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe wird anhand eines DCF-Verfahrens bestimmt und weicht vom

Buchwert ab; der Grund dafür ist die Verminderung des Zinsniveaus, mithilfe dessen die Diskontierung erfolgt. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Voraus vereinnahmte Verwaltungsvergütungen für den DBAG Fund VII und den DBAG Fund VIII. Sie sind unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und wir gehen davon aus, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit und variable nachträgliche Kaufpreisbestandteile. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Buchwert und beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

in Tsd. €	Buchwert 30.9.2024	Beizulegender Zeitwert 30.9.2024	Buchwert 30.9.2023	Beizulegender Zeitwert 30.9.2023
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
Finanzanlagen	678.728	678.728	635.404	635.404
Wertpapiere	126.400	126.400	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	3.880	3.880	17.990	17.990
	809.008	809.008	653.393	653.393
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen	8.469	8.469	15.444	15.444
Flüssige Mittel	23.966	23.966	20.018	20.018
Sonstige Vermögenswerte ¹	1.697	1.697	1.363	1.363
	34.132	34.132	36.824	36.824
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	62	62	59	59
Kreditverbindlichkeiten	126.155	128.185	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten ²	12.614	12.614	1.799	1.799
	138.831	140.861	1.858	1.858
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	34.662	34.662	0	0
	34.662	34.662	0	0

¹ Ohne Abgrenzungen, Körperschaftsteuerrückforderung, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 2.163 Tsd. € (Vorjahr: 1.194 Tsd. €)

² Ohne Abgrenzungen, Verbindlichkeiten aus Steuern und Sonstige in Höhe von 227 Tsd. € (Vorjahr: 109 Tsd. €)

Sonstige Angaben

34.1 Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach IFRS 13 in die folgenden drei Stufen gegliedert:

Stufe 1: Verwendung von Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verwendung von Einflussgrößen, die sich entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitet) am Markt beobachten lassen.

Stufe 3: Verwendung von Einflussgrößen, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter). Die Wesentlichkeit dieser Parameter wird anhand ihres Einflusses auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes beurteilt.

Die wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden wie folgt eingestuft:

Bemessungshierarchie für finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2024	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	678.728	0	0	678.728
Wertpapiere	126.400	126.400	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	3.880	0	0	3.880
	809.008	126.400	0	682.608
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	34.662	0	0	34.662
	34.662	0	0	34.662

Bemessungshierarchie für finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2023	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	635.404	0	0	635.404
Sonstige Finanzinstrumente	17.990	0	0	17.990
	653.393	0	0	653.393

Es sind keine Vermögenswerte oder Schulden vorhanden, die nicht wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Sonstige Angaben

Die finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 sind den nachfolgenden Klassen zugeordnet; die finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 3 gelten in ihrer Gesamtheit als eine Klasse und werden nicht weiter untergliedert:

Klassenzuordnung der Finanzinstrumente der Stufe 3

in Tsd. €	Konzerninterne Investmentge- sellschaften	Portfoliounter- nehmen	Sonstige	Summe
30.9.2024				
Finanzanlagen	674.806	3.464	458	678.728
Sonstige Finanzinstrumente	3.880	0	0	3.880
	678.685	3.464	458	682.608
30.9.2023				
Finanzanlagen	631.733	3.479	192	635.404
Sonstige Finanzinstrumente	17.990	0	0	17.990
	649.722	3.479	192	653.393

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Finanzinstrumente der Stufe 3 im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr:

Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3

in Tsd. €	1.10.2023	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2024
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Konzerninterne Investmentgesellschaften	649.722	113.384	70.393	-14.027	678.685
Portfoliounternehmen	3.479	0	0	-15	3.464
Sonstige	192	364	108	10	458
	653.393	113.748	70.502	-14.032	682.608
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	31.702	0	2.960	34.662
	0	31.702	0	2.960	34.662

Sonstige Angaben

Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3

in Tsd. €	1.10.2022	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2023
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Konzerninterne Investmentgesellschaften	592.372	113.518	76.184	20.016	649.722
Portfoliounternehmen	3.042	0	0	437	3.479
Auslandsfondsbeteiligung	0	0	0	0	0
Sonstige	135	57	0	0	192
	595.548	113.575	76.184	20.453	653.393

Die Wertänderungen sind in den Nettoerträgen aus dem Investmentgeschäft erfasst.

Im Berichtsjahr erfolgten wie im Vorjahr keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.

Der beizulegende Zeitwert der Sonstigen Finanzinstrumente wird aufgrund ihrer Kurzfristigkeit durch ihre fortgeführten Anschaffungskosten approximiert. In den nachfolgenden Tabellen werden diese dementsprechend nicht dargestellt.

Sonstige Angaben

Für die Finanzanlagen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten liegen die folgenden möglichen Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter vor:

Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2024	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Finanzanlagen				
Konzerninterne Investmentgesellschaften	674.806	Nettovermögenswert ¹	EBITDA-Marge	5 bis 60 %
			Net Debt ² zu EBITDA	0 bis 11,1
			z-Spread ³	8,1 %
Portfoliounternehmen	3.464	Multiplikatorverfahren	EBITDA-Marge	5 %
			Net Debt ² zu EBITDA	4,6
			Multiple-Abschlag	
Sonstige	458	Nettovermögenswert	n.a.	n.a.
	678.728			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
	34.662	Ertragswertmethode	Verwaltungsvergütung	1,15 % bis 1,50 %

1 Der Nettovermögenswert wird nach dem Sum-of-the-Parts-Verfahren ermittelt. Soweit für die darin enthaltenen Investments das Multiplikatorverfahren zur Anwendung kommt, werden hierbei dieselben nicht beobachtbaren Parameter verwendet, die auch für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für Anteile an Portfoliounternehmen herangezogen werden (siehe Tz. 6). Sofern für die darin enthaltenen Investments das DCF-Verfahren zur Anwendung kommt, wird der z-Spread als nicht beobachtbarer Parameter verwendet (siehe Tz. 6).

2 Nettoverschuldung des Portfoliounternehmens

3 Der z-Spread erfasst das Kreditrisiko und wird bei Zugang eines Private-Debt-Investments ermittelt (siehe Tz. 6).

Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2023	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Finanzanlagen				
Konzerninterne Investmentgesellschaften	631.733	Nettovermögenswert ¹	EBITDA-Marge	2 bis 83 %
			Net Debt ² zu EBITDA	-0,1 bis 11,0
			Multiple-Abschlag	0 bis 10 %
Portfoliounternehmen	3.479	Multiplikatorverfahren	EBITDA-Marge	6 %
			Net Debt ² zu EBITDA	4 %
			Multiple-Abschlag	0 %
Sonstige	192	Nettovermögenswert	n.a.	n.a.
	635.404			

1 Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

2 Siehe Fußnote 2 in der vorhergehenden Tabelle

Sonstige Angaben

Nach unserer Einschätzung wirkt sich die Veränderung nicht beobachtbarer Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Stufe 3 betragsmäßig folgendermaßen aus:

Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2024	Veränderung nicht beobachtbarer Parameter	Änderung Zeitwert
Finanzanlagen¹			
Konzerninterne Investmentgesellschaften	674.806	EBITDA +/- 10 %	90.003
		Net Debt +/- 10 %	34.619
		z-Spread +/- 1 %	360
Portfoliounternehmen	3.464	EBITDA +/- 10 %	428
		Net Debt +/- 10 %	239
		Multiple-Abschlag +/- 5 Prozentpunkte	
Sonstige	458	n.a.	n.a.
	678.728		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
	34.662	Ertragswertmethode +/- 5 %	370

¹ Bei kürzlich neu eingegangenen Private-Equity-Investments hat eine Veränderung der nicht beobachtbaren Parameter keine Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert.

Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2023	Veränderung nicht beobachtbarer Parameter	Änderung Zeitwert
Finanzanlagen¹			
Konzerninterne Investmentgesellschaften	631.733	EBITDA +/- 10 %	119.166
		Net Debt +/- 10 %	63.034
		Multiple-Abschlag +/- 5 Prozentpunkte	1.082
Portfoliounternehmen	3.479	EBITDA +/- 10 %	795
		Net Debt +/- 10 %	447
		Multiple-Abschlag +/- 5 Prozentpunkte	0
Sonstige	192	n.a.	n.a.
	635.404		

¹ Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

Aktuell werden keine Portfoliounternehmen auf Basis des Umsatzes bewertet. Im Vorjahr wurden 2 indirekt über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltene Portfoliounternehmen auf Basis des Umsatzes bewertet (Vorjahr: Anpassung der Zeitwerte um 292 Tausend Euro bei einer Veränderung der zugrunde liegenden Multiplikatoren um +/- 10 Prozent).

34.2 Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten umfasst erfolgswirksame Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, realisierte Gewinne oder Verluste aus dem

Abgang von Finanzinstrumenten, laufende Erträge sowie Wechselkursänderungen.

Sonstige Angaben

Insgesamt sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung folgende Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, enthalten:

Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten		
in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft	61.138	109.577
Sonstige betriebliche Erträge	588	0
	61.726	109.577

34.3 Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten umfasst im Wesentlichen Zinserträge und Veränderungen der Risikovorsorge.

Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		
in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	30
Zinsertrag	97	91
	104	121

34.4 Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten umfasst Zinsaufwendungen aus Ziehungen der Kreditlinien, Schuldscheindarlehen, Darlehen und einer Wandelanleihe.

Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten		
in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Zinsaufwand	-4.638	-1.651

34.5 Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten

Insgesamt sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung folgende Nettoergebnisse aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, enthalten:

Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten		
in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.960	0
	-2.960	0

35. Kapitalmanagement

Die DBAG hat im Kapitalmanagement das Ziel, den langfristigen Kapitalbedarf des Konzerns zu sichern sowie den Unternehmenswert der DBAG langfristig zu steigern.

Die Höhe des Eigenkapitals wird langfristig durch Ausschüttungen und Aktienrückkäufe gesteuert.

Insgesamt ergibt sich für die DBAG die folgende Kapitalzusammensetzung:

in Tsd. €	30.9.2024	30.9.2023
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	62	59
Kreditverbindlichkeiten	126.155	0
Leasingverbindlichkeiten	12.848	13.137
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	34.662	0
Rückstellungen	21.265	22.245
Sonstiges Fremdkapital	30.333	3.449
	225.326	38.890
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	64.978	66.725
Rücklagen	255.069	258.763
Konzernbilanzgewinn	368.314	343.891
	688.361	669.379
Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (in %)	75,34	94,51

Die im Vorjahr noch bestehende Kapitalbeschränkung nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) gilt nicht mehr, da die DBAG den Status als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft aufgegeben hat (siehe dazu auch Textziffer 4.2).

Sonstige Angaben

36. Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2023/2024	2022/2023
Konzernergebnis (in Tsd. €)	47.514	105.780
Anpassung für Zinsaufwand Wandelanleihe (in Tsd. €)	1.515	0
Steuereffekte auf Anpassung für Zinsaufwand Wandelanleihe (in Tsd. €)	-484	0
Verwässertes Konzernergebnis (in Tsd. €)	48.546	105.780
Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag 30.9.	18.804.992	18.804.992
Anzahl der Aktien im Umlauf zum Bilanzstichtag 30.9.	18.310.297	18.802.627
Durchschnittliche Anzahl der Aktien, unverwässert	18.653.856	18.803.853
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Wandelanleihe	764.188	0
Durchschnittliche Anzahl der Aktien, verwässert	19.418.044	18.803.853
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	2,55	5,63
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	2,50	5,63

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf der Annahme, dass sämtliche Wandlungsrechte zum Emissionszeitpunkt ausgeübt werden, was zu einer Erhöhung der Aktienanzahl führt. Zugleich wird das Konzernergebnis um die aus der Wandelanleihe entstehende Nettoergebnisbelastung (Zinsaufwand nach Steuern) korrigiert.

Sonstige Angaben

37. Angaben zur Segmentberichterstattung

Das Geschäftsmodell der DBAG ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert der DBAG durch erfolgreiche Investitionen in Private-Equity-Investments und Private-Debt-Investments (zusammen „Private-Markets-Investments“) in Verbindung mit nachhaltigen Erträgen aus dem Fondsgeschäft langfristig zu steigern. Die Investitionen werden sowohl als Co-Investor der DBAG-Fonds, Investor in den ELF-Fonds als auch

unabhängig von den Fonds (sog. „Langfristige Beteiligungen“) eingegangen.

Um diese Geschäftsfelder der DBAG getrennt steuern zu können, ermittelt das interne Berichtswesen jeweils ein operatives Ergebnis (Segmentergebnis). Es werden die Geschäftsfelder Private-Markets-Investments und Fondsberatung als operative Segmente ausgewiesen.

Segmentberichterstattung vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

in Tsd. €	Private-Markets-Investments	Fondsberatung	Konzernleistung/Sonstiges ¹	Konzern 2023/2024
Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft	61.138	0	0	61.138
Erträge aus dem Fondsgeschäft	0	48.404	-861	47.543
Erträge aus dem Fonds- und Investmentgeschäft	61.138	48.404	-861	108.681
Übrige Ergebnisbestandteile (exkl. Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte)	-15.825	-32.236	-2.098	-50.160
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	45.312	16.168	-2.960	58.520
Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-5.231	-3.322	0	-8.554
Ergebnis vor Steuern	40.081	12.846	-2.960	49.966
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-2.449
Ergebnis nach Steuern				47.518
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter				-4
Konzernergebnis				47.514
Nettovermögenswert	688.361			

¹ Für das Segment Private-Markets-Investments wird im Rahmen der internen Steuerung eine synthetische Verwaltungsvergütung berechnet und bei der Ermittlung der Segmentergebnisse berücksichtigt. Die Vergütung berechnet sich auf Grundlage des Co-Investmentanteils der DBAG. In der Spalte ist auch der Aufwand für die strategische Weiterentwicklung der DBAG enthalten.

Sonstige Angaben

Segmentberichterstattung vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

in Tsd. €	Private-Markets-Investments	Fondsberatung	Konzernleistung/Sonstiges ¹	Konzern 2022/2023
Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft	109.577	0	0	109.577
Erträge aus dem Fondsgeschäft	0	46.931	-1.073	45.859
Erträge aus dem Fonds- und Investmentgeschäft	109.577	46.931	-1.073	155.435
Übrige Ergebnisbestandteile (exkl. Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte)	-10.541	-32.830	-1.212	-44.583
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	99.035	14.101	-2.284	110.852
Zinsergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-2.213	-54	0	-2.267
Ergebnis vor Steuern	96.823	14.046	-2.284	108.585
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-2.799
Ergebnis nach Steuern				105.786
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter				-6
Konzernergebnis				105.780
Nettovermögenswert	669.379			

¹ Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

Produkte und Dienstleistungen

Die DBAG beteiligt sich als Co-Investor an der Seite von DBAG-Fonds mehrheitlich oder über eine Minderheitsbeteiligung an Unternehmen. Die mehrheitlichen Beteiligungen strukturieren wir grundsätzlich als ein sogenanntes Management-Buy-out. Bei Wachstumsfinanzierungen gehen wir eine minderheitliche Beteiligung ein, zum Beispiel über eine Kapitalerhöhung. Darüber hinaus investiert die DBAG unabhängig von den Fonds außerhalb von deren Anlagestrategien (sog. Langfristige Beteiligungen) und bietet als Investor der ELF-Fonds Private-Debt-Lösungen an. Im Rahmen des Investmentgeschäfts erzielte die DBAG ein Bewertungs- und Abgangsergebnis und laufende Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 61.138 Tausend Euro (Vorjahr: 109.577 Tausend Euro). Die Erträge aus dem Fondsgeschäft betragen im Berichtsjahr 47.543 Tausend Euro (Vorjahr: 45.859 Tausend Euro).

Geografische Aktivitäten

Geografisch hat die Mehrzahl der Portfoliounternehmen und der Kreditnehmer ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum. Seit 2020 investieren wir zudem in Unternehmen in Italien, einem der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil von Unternehmen in Familienbesitz. In Ausnahmefällen investieren wir auch in Unternehmen mit Geschäftsschwerpunkt außerhalb des deutschsprachigen Raums und Italiens. Die Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft entfallen in Höhe von 40.419 Tausend Euro (Vorjahr: 87.292 Tausend Euro) auf Unternehmen mit Sitz in der DACH-Region, in Höhe von 11.853 Tausend Euro (Vorjahr: 18.437 Tausend Euro) auf Unternehmen mit Sitz in Italien und in Höhe von 8.866 Tausend Euro (Vorjahr: 3.848 Tausend Euro) auf Unternehmen in anderen europäischen Ländern.

Für weitere Informationen zur Zusammensetzung des Portfolios und dessen Entwicklung verweisen wir auf den Abschnitt „Segment Private-Markets-Investments“ im zusammengefassten Lagebericht.

Kunden

Die Kunden der DBAG sind die Investoren der Fonds. Es handelt sich um deutsche und internationale institutionelle Investoren, insbesondere Pensionsfonds, Dachfonds, Banken, Stiftungen, Versicherungen oder Verwalter von Familienvermögen.

Die DBAG erzielt ihre Erträge aus dem Fondsgeschäft mit Investoren, von denen keiner mehr als zehn Prozent der Gesamterträge ausmacht.

Sonstige Angaben

38. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der DBAG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Website der DBAG² zugänglich gemacht.

39. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die konzerninternen Investmentgesellschaften (siehe Tz. 4.4) und die indirekt über die konzerninternen Investmentgesellschaften gehaltenen Gesellschaften, sofern die DBAG mindestens 20 Prozent ihrer Anteile hält (insb. Holdinggesellschaften in den Fonds, Tochterunternehmen der Deutschen Beteiligungsgesellschaft mbH, ELF-Fonds, an denen sich die DBAG über die DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG beteiligt, und DBAG Bilanzinvest IV (Dental) GmbH & Co. KG), die nicht konsolidierten Tochterunternehmen der DBAG (siehe Tz. 4.6) sowie die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (siehe Tz. 4.7).

Nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind im DBAG-Konzern die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Aufsichtsratsmitglieder.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Fondsgeschäft

Über vollkonsolidierte Tochterunternehmen erbringt die DBAG vermögensverwaltende Dienstleistungen für die DBAG-Fonds und die Co-Investitionsvehikel.

Die Verwaltung obliegt den folgenden Gesellschaften: AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG ECF IV GP S.à r.l., DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VII GP S.à r.l., DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P., DBG Management GmbH & Co. KG, DBG Management GP (Guernsey) Limited und DBG Managing Partner GmbH & Co. KG. Für die Verwaltung der

Co-Investitionsvehikel des DBAG ECF und des DBAG Fund V zahlt die DBAG keine Vergütung. Seit Auflegen des DBAG Fund VI zahlt die DBAG eine volumenabhängige Vergütung für die Verwaltung ihrer Co-Investments, und zwar an die DBG ECF IV GP S.à r.l., die DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, an die DBG Fund VII GP S.à r.l. und die AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) L.P. sowie an die DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. Die Vergütung bemisst sich – nach denselben Grundsätzen und Konditionen wie für die Investoren der Fonds – mit einem festen Prozentsatz auf das zugesagte oder investierte Kapital eines Fonds.

Die Verwaltung der ELF-Fonds obliegt den nicht konsolidierten ELF Capital Solutions Management S.à r.l., ELF European Lending Management I S.à r.l. und ELF European Lending Management II S.à r.l. Für die Verwaltung ihrer Investitionen zahlen die Investoren der ELF-Fonds (darunter auch die DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG) eine volumenabhängige Vergütung. Die Vergütung bemisst sich mit einem festen Prozentsatz auf das zugesagte oder investierte Kapital eines ELF-Fonds.

Die Verwaltungsgesellschaften werden über die DBG Advising GmbH & Co. KG, die DBAG Italia S.r.l. und ELF Capital beraten; sie bezahlen dafür eine Beratungsvergütung.

Die Vergütungen der vollkonsolidierten Gesellschaften aus diesen Tätigkeiten werden einschließlich der von den Investoren der Fonds erhaltenen Beträge im Posten „Erträge aus dem Fondsgeschäft“ (siehe Tz. 10) erfasst. Im Berichtsjahr entfallen von den Erträgen aus dem Fondsgeschäft 9.663 Tausend Euro (Vorjahr: 10.353 Tausend Euro) auf Einnahmen aus den konzerninternen Investmentgesellschaften, 37.623 Tausend Euro (Vorjahr: 35.157 Tausend Euro) auf Einnahmen aus Fondsinvestoren. Die von der DBAG gezahlten Vergütungen werden außerdem wertmindernd in dem Posten „Nettoerträge aus dem Investmentgeschäft“ (siehe Tz. 9) erfasst.

Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Verwaltungsvergütungen gegen Fonds in Höhe von 2.062 Tausend Euro (Vorjahr: 8.093 Tausend Euro, siehe Tz. 19) und Forderungen aus Verwaltungsvergütungen

gegen die Co-Investitionsvehikel in Höhe von 2.308 Tausend Euro (Vorjahr: 5.656 Tausend Euro, siehe Tz. 19).

Beziehungen zu der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der DBG Advising GmbH & Co. KG

Die Anteile an der vollkonsolidierten DBG Managing Partner GmbH & Co. KG werden zu 20 Prozent von der DBAG selbst gehalten. Weitere 80 Prozent werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investment Advisory Team angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 1.130 Euro (Vorjahr: 840 Euro). Die Anteile an der Komplementärin der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG werden von der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG selbst gehalten. Die Komplementärin erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 3.125 Euro.

Die Anteile an der vollkonsolidierten DBG Advising GmbH & Co. KG werden zu 20 Prozent von der DBAG gehalten. 80 Prozent der Anteile werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investment Advisory Team angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 779 Euro (Vorjahr: 388 Euro). Die Anteile an der Komplementärin der DBG Advising GmbH & Co. KG werden von ihr selbst gehalten. Die Komplementärin erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 3.125 Euro.

Für weitere Informationen zu den Anteilen der Vorstandsmitglieder verweisen wir auf Textziffer 24.

Beziehungen zu der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG und der DBG Fund LP (Guernsey) Limited

Die DBAG hält 20 Prozent (Vorjahr: 13,04 Prozent) der Anteile an der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG (Fund HoldCo). Weitere 80 Prozent (Vorjahr: 86,96 Prozent) werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investment Advisory Team angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 950 Euro (Vorjahr: 464 Euro).

²<https://www.dbag.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen>

Sonstige Angaben

Die Komplementärin der Fund HoldCo erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 1.250 Euro. Der restliche Bilanzgewinn steht der DBAG zu.

Die Fund HoldCo ist Komplementärin der vollkonsolidierten AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. und European Private Equity Opportunity Manager LP. Im Berichtsjahr wurden ihr hieraus insgesamt 842 Euro (Vorjahr: 2.622 Euro) Bilanzgewinn zugewiesen und 1.426 Euro (Vorjahr: 2.827 Euro) ausgezahlt.

Mit der Beteiligung der DBAG an der Fund HoldCo werden indirekt die Anteile an den Tochterunternehmen der Fund HoldCo, der DBG ECF IV GP S.à r.l. und der DBG Fund LP (Guernsey) Limited, zu 20 Prozent (Vorjahr: 13,04 Prozent) von der DBAG gehalten. Darüber hinaus werden indirekt die Anteile an der ELF Capital Solutions Management S.à r.l., der ELF European Lending Management I S.à r.l. und der ELF European Lending Management II S.à r.l. zu 20 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) gehalten. Die DBG Fund LP (Guernsey) Limited ist die Gründungskommanditistin der vollkonsolidierten AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. und European PE Opportunity Manager LP. Im Berichtsjahr wurden ihr hieraus insgesamt 842 Euro (Vorjahr: 2.622 Euro) Bilanzgewinn zugewiesen und 1.426 Euro (Vorjahr: 2.827 Euro) ausgezahlt.

Mit der Beteiligung der DBAG an der Fund HoldCo werden die Anteile an der DBG Management GP (Guernsey) Ltd. zu weiteren 17 Prozent (Vorjahr: 11,05 Prozent) indirekt gehalten. Im Berichtsjahr erfolgte wie im Vorjahr keine Ausschüttung.

Beziehungen zu den konzerninternen Investmentgesellschaften

Zur Vorfinanzierung von Beteiligungen an neuen Portfoliounternehmen werden den Co-Investitionsvehikeln des DBAG Fund VII und des DBAG Fund VIII kurzfristige Darlehen gewährt. Diese Darlehen werden im Posten „Sonstige Finanzinstrumente“ ausgewiesen (siehe Tz. 21); die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes betragen 538 Tausend Euro

³ Für den DBAG Fund VII B [Konzern] SCSp und den DBAG Fund VIII B [Konzern] (Guernsey) L.P. beträgt der maximale disproportionale Ergebnisanteil 10 Prozent.

(Vorjahr: 880 Tausend Euro) und werden in den Nettoerträgen aus dem Investmentgeschäft erfasst (siehe Tz. 9). Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Co-Investitionsvehikeln in Höhe von 3.696 Tausend Euro (Vorjahr: 784 Tausend Euro).

Sonstige Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zum Stichtag bestehen Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 44 Tausend Euro, siehe Tz. 19).

Private Co-Investments von Teammitgliedern und Carried Interest

Ausgewählte Mitglieder des DBAG Investment Advisory Teams und ausgewählte Geschäftsleiter der DBAG, die nicht dem DBAG Investment Advisory Team angehören, erhalten für ihren immateriellen

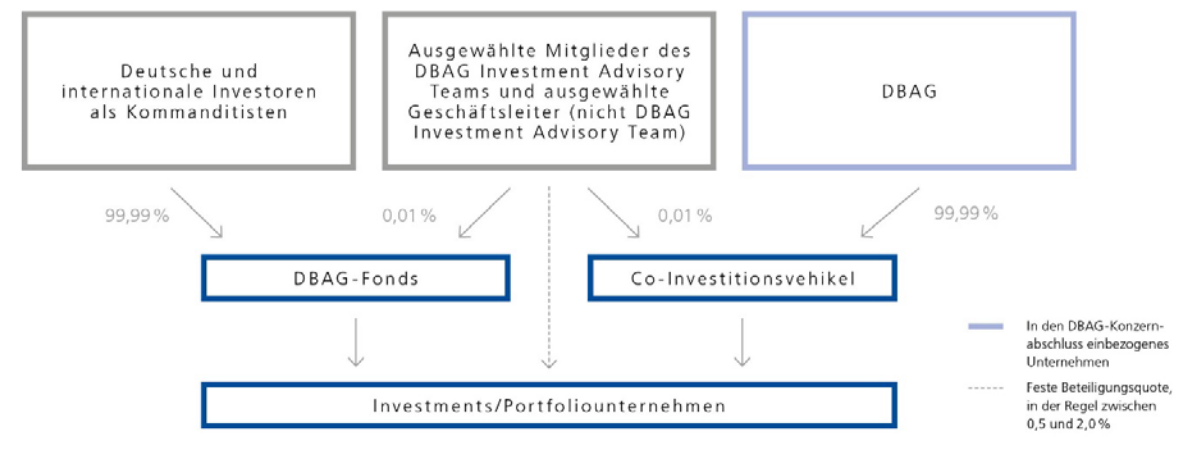
Gesellschafterbeitrag zu einem DBAG-Fonds eine Beteiligung an dessen Ergebnis (den sogenannten Carried Interest), nachdem die Fondsinvestoren und die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite realisiert haben („Vollrückzahlung“).

Der Carried Interest von maximal 20 Prozent³ wird auf jeden Euro Veräußerungserlös nach Erreichen der Vollrückzahlung ausgezahlt; an die Investoren des betreffenden Fonds und die DBAG werden die verbleibenden 80 Prozent⁴ ausgezahlt (Netto-Veräußerungserlös). Die Struktur der Beteiligung, ihre Umsetzung und die wirtschaftlichen Kernpunkte entsprechen den Usancen der Private-Equity-Branche und sind Voraussetzung für die Platzierung von Fonds. Die gesellschaftsrechtliche Beteiligung stellt für die betroffenen Personen ein privates Investitionsrisiko dar und dient dem Interessengleichlauf mit den Investoren der Fonds; der Carried Interest soll ihre Initiative und ihren Einsatz für den Investitionserfolg fördern.

Seit Auflegen des DBAG Fund VI sieht die Investmentstruktur eines DBAG-Fonds stark vereinfacht wie folgt aus:

Übersicht Investmentstruktur

Die Prozentsätze beziehen sich auf den Kapitalanteil.



⁴ Für den DBAG Fund VII B [Konzern] SCSp und den DBAG Fund VIII B [Konzern] (Guernsey) L.P. beträgt der Anteil der Investoren und der DBAG insgesamt 90 Prozent.

Sonstige Angaben

Das ELF Investment Advisory Team ist in ähnlicher Weise incentiviert wie das DBAG Investment Advisory Team. Auch hier wird über persönliche Investments aus privaten Mitteln verbunden mit einer Erfolgsbeteiligung ein Gleichlauf der Interessen hergestellt zwischen den Investoren der ELF-Fonds und den Mitgliedern des ELF Investment Advisory Teams. Das

Zusammenwirken zwischen der DBAG und ELF Capital wird durch das wechselseitige Einbeziehen der Investment Advisory Teams in das jeweilige Carried-Interest-Modell gefördert. So sind auch Mitglieder des DBAG Investment Advisory Teams in den ELF-Fonds investiert.

Die Vorstandsmitglieder, die dem DBAG Investment Advisory Team angehören, und die Carry-berechtigten Mitglieder der Geschäftsleitung tätigen im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr folgende Investitionen und erhielten folgende Rückzahlungen aus den Fonds:

in Tsd. €	Investitionen der Berichtsperiode		Rückzahlungen der Berichtsperiode	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
Zeitraum 1.10.2023 - 30.9.2024				
DBAG ECF I	14	1	0	0
DBAG ECF II	14	2	0	0
DBAG ECF III	51	6	64	3
DBAG ECF IV	3.015	873	0	0
DBAG Fund VI	0	0	373	125
DBAG Fund VII	163	43	0	0
DBAG Fund VIII	41	17	38	18
ELF-Fonds	15	15	0	0
Summe 2023/2024	3.313	957	475	146

in Tsd. €	Investitionen der Berichtsperiode		Rückzahlungen der Berichtsperiode	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
Zeitraum 1.10.2022 - 30.9.2023				
DBAG Fund V	9	5	337	207
DBAG ECF I	105	6	43	8
DBAG ECF II	29	18	0	0
DBAG ECF III	55	13	721	271
DBAG ECF IV	646	327	0	0
DBAG Fund VI	29	10	736	358
DBAG Fund VII	357	101	2.162	1.132
DBAG Fund VIII	285	186	0	0
Summe 2022/2023	1.515	666	3.999	1.976

Sonstige Angaben

Die Entwicklung der Carried-Interest-Ansprüche aus den Co-Investitionsvehikeln und den Fonds für die Carry-berechtigten Vorstandsmitglieder und die Carry-berechtigten Mitglieder der Geschäftsleitung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Für den Anteil der Co-Investitionsvehikel verweisen wir auf den Abschnitt „Integriertes Geschäftsmodell“ im zusammengefassten Lagebericht.

in Tsd. €	1.10.2023 ¹		Minderung durch Auszahlung ¹		Zuführung (+) / Auflösung (-) ¹		30.9.2024	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
DBAG Fund V	36	22	0	0	-31	-21	5	1
DBAG ECF I	13.988	2.605	-47	-3	-6.738	-2.081	7.203	521
DBAG ECF II	8.550	2.006	0	0	4.231	-464	12.781	1.542
DBAG ECF III	16.781	3.702	0	0	-5.331	-2.393	11.450	1.309
DBAG Fund VII	8.170	3.433	0	0	-732	-1.242	7.438	2.191
DBAG Fund VIII	0	0	0	0	36.593	13.524	36.593	13.524
	47.525	11.768	-47	-3	27.992	7.323	75.470	19.088

¹ Die Carried-Interest-Ansprüche zum Geschäftsjahresbeginn und -ende beziehen sich auf die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie des Vorstands zum jeweiligen Stichtag. Zuführungen und Auflösungen können unter anderem auch durch Ein- und Austritte von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen und des Vorstands sowie – beim davon-Vermerk bezüglich des Vorstands – den unterjährigen Eintritt von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen in den Vorstand begründet sein.

in Tsd. €	1.10.2022		Minderung durch Auszahlung		Zuführung (+) / Auflösung (-)		30.9.2023	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
DBAG Fund V	3.125	1.932	-2.848	-1.760	-241	-149	36	22
DBAG ECF I	12.224	2.277	-948	-176	2.712	505	13.988	2.605
DBAG ECF II	10.440	2.420	0	0	-1.890	-415	8.550	2.006
DBAG ECF III	0	0	0	0	16.781	3.702	16.781	3.702
DBAG Fund VI	410	195	0	0	-410	-195	0	0
DBAG Fund VII	3.737	1.570	0	0	4.432	1.863	8.170	3.433
	29.936	8.394	-3.796	-1.937	21.384	5.310	47.525	11.768

Sonstige Angaben

Carried Interest wird im Konzernabschluss bei der Bewertung der Anteile der DBAG an den konzerninternen Investmentgesellschaften zum beizulegenden Zeitwert („Nettovermögenswert“) berücksichtigt. Dabei wird die Totalliquidation des Fondsportfolios zum Stichtag unterstellt (siehe Tz. 6 unter der Überschrift „Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3“). Im Berichtsjahr sind die Nettovermögenswerte der Co-Investitionsvehikel DBAG Fund V, DBAG ECF I, DBAG ECF II, DBAG ECF III und DBAG Fund VII (Top-up Fund) und DBAG Fund VIII (Hauptfonds und Top-up Fund) durch Carried-Interest-Ansprüche in Höhe von insgesamt 36.281 Tausend Euro (Vorjahr: 30.343 Tausend Euro) gemindert, davon entfallen 21.628 Tausend Euro (Vorjahr: 11.444 Tausend Euro) auf das Management in Schlüsselpositionen.

Dieser bei der Bewertung berücksichtigte Carried Interest kann sich künftig noch erhöhen oder vermindern und kommt erst zur Auszahlung, wenn die gesellschaftsvertraglichen Bedingungen erfüllt sind.

Vergütungen im Rahmen von Anstellungs- bzw. Dienstverträgen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr 3.087 Tausend Euro (Vorjahr: 3.731 Tausend Euro). Darin enthalten sind noch nicht ausgezahlte kurzfristig fällige Leistungen von 1.360 Tausend Euro (Vorjahr: 537 Tausend Euro), langfristig fällige Leistungen von 118 Tausend Euro (Vorjahr: 1.690 Tausend Euro) und laufender Dienstzeitaufwand von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 67 Tausend Euro). Von den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen entfallen zum Stichtag 938 Tausend Euro (Vorjahr: 2.556 Tausend Euro) auf Vorstandsmitglieder. Es liegen wie im Vorjahr keine anteilsbasierten Vergütungen vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung betragen im Berichtsjahr 12.955 Tausend Euro (Vorjahr: 9.412 Tausend Euro). Darin enthalten sind noch nicht ausgezahlte kurzfristig fällige Leistungen von 5.721 Tausend Euro (Vorjahr: 3.451 Tausend Euro), langfristig fällige Leistungen von 437 Tausend Euro (Vorjahr: 1.419 Tausend Euro), laufender Dienstzeitaufwand von 63 Tausend Euro (Vorjahr: 53 Tausend Euro) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 612 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro). Von den

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen entfallen zum Stichtag 2.293 Tausend Euro (Vorjahr: 2.282 Tausend Euro) auf Mitglieder der Geschäftsleitung. Es liegen wie im Vorjahr keine anteilsbasierten Vergütungen vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 488 Tausend Euro (Vorjahr: 475 Tausend Euro).

An ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 951 Tausend Euro (Vorjahr: 1.131 Tausend Euro) gezahlt. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beträgt zum Stichtag 16.318 Tausend Euro (Vorjahr: 16.353 Tausend Euro).

Sonstige Geschäfte mit dem Management in Schlüsselpositionen

Mitglieder der Geschäftsleitung erwarben 3.200 (Vorjahr: 2.000) Aktien der DBAG zu Vorzugsbedingungen. Der geldwerte Vorteil hieraus betrug 20 Tausend Euro (Vorjahr: 17 Tausend Euro); er wurde im Personalaufwand erfasst.

Die DBAG hat Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung in Höhe von 701 Tausend Euro (Vorjahr: 295 Tausend Euro) zu marktüblichen Konditionen gewährt. Die Zinserträge betragen im Berichtsjahr 21 Tausend Euro (Vorjahr: 8 Tausend Euro).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Die DBAG ist weder für die Vorstandsmitglieder noch für die Aufsichtsratsmitglieder Haftungsverhältnisse eingegangen.

40. Ereignisse nach dem Stichtag

Fonds

Am 15. November 2024 ist der finale Zeichnungsschluss für den DBAG ECF IV erfolgt. Es wurde Kapitalzusagen in Höhe von rund 249 Millionen Euro angenommen. Die DBAG ist für den Fonds eine Co-Investitionsvereinbarung in Höhe von 100 Tausend Euro eingegangen.

Transaktionen der konzerninternen Investmentgesellschaften

Im vierten Quartal des Berichtsjahres hatte die DBAG an der Seite des DBAG ECF IV die Beteiligung an UNITY vereinbart. Der Vollzug der Transaktion fand im Oktober 2024 statt.

Ein Portfoliounternehmen (SERO) des DBAG Fund VII hat einen weiteren Unternehmenszukauf vereinbart und vollzogen. Der DBAG Fund VII hat den Zukauf mit der Bereitstellung weiteren Eigenkapitals begleitet.

Im Oktober 2024 wurde die Teil-Veräußerung unserer Beteiligung an Hausheld (Langfristige Beteiligung) vereinbart. Der Veräußerungspreis ist in der Bewertung des Co-Investitionsvehikels der DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) GmbH & Co. KG zum 30. September 2024 bereits berücksichtigt.

41. Honorare für die Abschlussprüfungsgesellschaft

Das Gesamthonorar für die BDO als Abschlussprüfer gliedert sich wie folgt auf:

	2023/2024		
	Mutterunternehmen	Tochterunternehmen	Gesamt
in Tsd. €			
Jahres- und Konzernabschlussprüfungsleistungen	354	45	400
Andere Bestätigungsleistungen	50	20	70
Sonstige Leistungen	10	0	10
	414	65	480

Sonstige Angaben

in Tsd. €	2022/2023		
	Mutter- unter- nehmen	Tochter- unter- nehmen	Gesamt
Jahres- und Konzernabschluss- prüfungsleistungen	358	120	478
Andere Bestätigungsleistungen	44	51	95
Sonstige Leistungen	12	0	12
	415	171	586

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfungsleistungen umfassen auch die Tätigkeiten für vorgezogene Prüfungshandlungen im Rahmen der Abschlussprüfung zum 30. September 2024. Von dem Gesamtbetrag entfallen 26 Tausend Euro (Vorjahr: 36 Tausend Euro) auf Mehraufwand für die Konzernabschlussprüfung des Vorjahres.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Bestätigungen von Finanzkennzahlen aus Kreditverträgen, die Prüfung des Vergütungsberichts, die Tätigkeiten für die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses zum 31. März 2024 sowie die Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von Finanzstraftaten eines Tochterunternehmens.

Die sonstigen Leistungen beinhalten die projektbegleitende Prüfung bei der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der sog. EU-Taxonomie.

Sonstige Angaben

42. Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat****Dr. Hendrik Otto (Vorsitzender)***Düsseldorf*

Berater bei Egon Zehnder und Rechtsanwalt, Düsseldorf

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Dr. Jörg Wulfken (stellvertretender Vorsitzender)*Bad Homburg v. d. Höhe*

Rechtsanwalt und Partner bei Bruski, Smeets & Lange Rechtsanwälte, Frankfurt am Main

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Vorsitzender des Aufsichtsrats der Georgian Credit, Tiflis, Georgien

Prof. Dr. Kai C. Andrejewski*Pullach i. Isartal*

Senior Partner bei der Agora Strategy Group AG, München

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Mitglied des Aufsichtsrats der SEEHG Securing Energy for Europe Holding GmbH, Berlin
- › Mitglied des Aufsichtsrats der innoscripta AG, München

Axel Holtrup*London, Vereinigtes Königreich*

Selbständiger Investor

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Mitglied im Board of Directors von Partners Group Private Equity Limited, Guernsey (börsennotiert)

Dr. Kathrin Köhling*Mülheim (seit 2. November 2023)*

Finanzvorstand (Chief Financial Officer) der LEG Immobilien SE, Düsseldorf

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Dr. Maximilian Zimmerer*Feldafing*

Aufsichtsrat

Pflichtmandate

- › Mitglied im Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München (börsennotiert)
- › Bis zum 31. Dezember 2023: Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Mitglied des Aufsichtsrats der KfW Capital GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Vorstand**Tom Alzin (Sprecher des Vorstands)***Luxemburg*

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Verde Midco S.r.l., Mailand, Italien

Jannick Hunecke*Frankfurt am Main*

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Melanie Wiese*Bad Honnef*

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Sonstige Angaben

43. Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Vollkonsolidierte und nicht konsolidierte Tochterunternehmen		
AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP ¹	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Bilanzinvest Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG ELF Funds Konzern Verwaltung GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Investor Relations GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Italia S.r.l.	Mailand, Italien	100,00
DBAG Luxembourg S.à r.l.	Luxembourg, Luxemburg	100,00
DBAG Solvares Continuation Fund GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBG Advising GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Advising Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBG ECF IV GP S.à r.l.	Senningerberg, Luxemburg	0,00
DBG ELF Advisor Holding GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG ELF Advisor Holding Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Fund LP (Guernsey) Ltd.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VI GP (Guernsey) LP ¹	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VII GP S.à r.l.	Luxembourg-Findel, Luxemburg	100,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) Limited	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBG Management GP (Guernsey) Ltd.	St. Peter Port, Guernsey	15,00
DBG Managing Partner GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Managing Partner Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBG Service Provider Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	0,00
ELF Capital Advisory GmbH	Frankfurt am Main	51,00
ELF Capital Inc.	Toronto, Kanada	100,00
ELF Capital Solutions Management S.à.r.l	Munsbach, Luxemburg	0,00
ELF European Lending Management I S.à.r.l.	Munsbach, Luxemburg	0,00
ELF European Lending Management II S.à.r.l.	Munsbach, Luxemburg	0,00
European PE Opportunity Manager LP ¹	St. Peter Port, Guernsey	0,00
Lighthouse Holding S.à.r.l.	Luxembourg, Luxemburg	0,00
RQPO Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	49,00
RQPO Beteiligungs GmbH & Co. Papier KG	Frankfurt am Main	90,00

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Nicht konsolidierte konzerninterne Investmentgesellschaften		
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III (data centers) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
Green Datahub Holding GmbH ²	Hamburg	100,00
DBAG Bilanzinvest IV (Dental) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
vhf camfacture AG	Ammerbuch	21,28
DBAG Bilanzinvest V (Construction) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest VI GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG ELF Funds Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
ELF Capital Solutions Fund I SCSp SICAV-RAIF	Munsbach, Luxemburg	0,00
ELF Capital Solutions Fund I SA SICAV-RAIF	Munsbach, Luxemburg	0,00
ELF European Lending Fund II SCSp SICAV-RAIF	Munsbach, Luxemburg	0,00
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Expansion Capital Fund IV Konzern SCSp	Senningerberg, Luxemburg	99,99
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VII Konzern SCSp	Senningerberg, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	Senningerberg, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Solvares Continuation Fund Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH	Königstein/Taunus	100,00
DBG Advisors Kommanditaktionär GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBG Alpha 5 GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBG Asset Management Limited	St. Helier, Jersey	0,00
DBG Epsilon GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBG Fourth Equity International GmbH	Frankfurt am Main	0,00

¹ Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist ein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der DBAG.

² Die Gesellschaft hält mittelbar und unmittelbar Anteile an Tochterunternehmen. Wegen untergeordneter Bedeutung wird auf die Angaben zu diesen Tochterunternehmen verzichtet.

Frankfurt am Main, den 21. November 2024

Der Vorstand



Tom Alzin



Jannick Hunecke



Melanie Wiese

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der Deutsche Beteiligungs AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 geprüft. Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 und

- › vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist:

Bewertung der Finanzanlagen

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Deutsche Beteiligungs AG besteht der Abschlussposten „Finanzanlagen“ in Höhe von EUR 678,8 Mio. (74 % der Konzernbilanzsumme bzw. 98 % des Konzerneigenkapitals) im Wesentlichen aus den von der Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) gehaltenen Anteilen an den gemäß IFRS 10.31 nicht konsolidierten Investmentgesellschaften. Nach IFRS 10.31 in Verbindung mit IFRS 9 werden die Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 13 unter besonderer Berücksichtigung der International Private Equity and Venture Capital Valuation (IPEV) Guidelines in der seit 2022 geltenden Fassung.

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Der beizulegende Zeitwert der Anteile an den Investmentgesellschaften entspricht dem auf die DBAG entfallenden Anteil an der Summe der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Portfoliounternehmen (sum-of-the parts). Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterstellt eine Veräußerung aller Anteile an Portfoliounternehmen zum Stichtag. In der Bewertung werden auch die individuellen vertraglichen Abreden, insbesondere zur Beteiligung von Mitgliedern des Investment Advisory Teams am Erfolg eines DBAG Fonds über den sogenannten Carried Interest, berücksichtigt.

Der zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen implementierte Bewertungsprozess der Gesellschaft trägt der fehlenden Beobachtbarkeit von Marktpreisen Rechnung. Es kommt bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen ein Multiplikatorverfahren als ein marktbasierendes Bewertungsverfahren (market approach) zur Anwendung. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren für die Bewertung der einzelnen Portfoliounternehmen sind das aus der Unternehmensplanung abgeleitete nachhaltige Ergebnis bzw. die erwarteten Cashflows sowie die Verschuldung. Unabhängig von dem eingesetzten Verfahren sind die Bewertungen daher mangels Beobachtbarkeit aller erforderlichen Inputfaktoren am Markt der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzurechnen.

Für den Abschluss besteht das Risiko, dass die bei der Bewertung der Finanzanlagen zugrunde liegenden beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen nicht die Anforderungen des IFRS 13 erfüllen und daher nicht in angemessener Höhe ermittelt werden. Ein zusätzliches Risiko ergibt sich in Bezug auf die Berücksichtigung der vertraglichen Regelungen zum Carried Interest. Schließlich besteht das Risiko, dass die Angaben zur Bewertung der Finanzanlagen im Konzernanhang, insbesondere gemäß IFRS 7 und IFRS 13, nicht angemessen sind.

Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Finanzanlagen für den Konzernabschluss der Deutsche Beteiligungs AG, der Komplexität der

Bewertung und den mit der Bewertung verbundenen Unsicherheiten aufgrund der Ermessensentscheidungen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter, ist die Bewertung der Finanzanlagen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der DBAG zur Bewertung der Finanzanlagen sind im Konzernanhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Textziffer 6) dargestellt. Wir verweisen zudem auf die zukunftsbezogenen Annahmen und sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten (Textziffer 8), auf Angaben zu den Nettoerträgen aus dem Investmentgeschäft (netto) (Textziffer 9), auf die Angaben zu den Finanzanlagen (Textziffer 17), auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten (Textziffer 32) und auf die Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Textziffer 37) sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht zu der wirtschaftlichen Lage des Konzerns.

Prüferische Reaktion

Wir haben uns zunächst ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen der Anteilsbewertung der Portfoliounternehmen verschafft und gewürdigt, ob die aktuelle Bewertungsrichtlinie der Gesellschaft in ausreichender und angemessener Weise die Anforderungen des IFRS 13 umsetzt.

Um uns ein Verständnis über die organisatorische Ausgestaltung des Bewertungsprozesses zu verschaffen, haben wir im Rahmen einer Aufbauprüfung die verantwortlichen Mitarbeiter befragt und Prozessbeschreibungen, Statusreports, Bewertungsdokumentationen sowie Sitzungsprotokolle eingesehen. Auf dieser Grundlage haben wir die Angemessenheit der eingerichteten Kontrollen, insbesondere im Hinblick auf die Bewertungsvorschläge durch den Bewertungsausschuss, beurteilt. Im Rahmen unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir unter anderem die Dokumentation der Wertermittlung der beizulegenden Zeitwerte aller Portfoliounternehmen auf Einhaltung des festgelegten Bewertungsprozesses gewürdigt und uns von der

Angemessenheit der angewandten Bewertungsverfahren überzeugt. Bei zwei Unternehmen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023/2024 erstmals mittels eines Multiplikatorverfahrens zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, umfasste die Würdigung auch die Auswahl des angewandten Bewertungsverfahrens unter Berücksichtigung der beobachtbaren Inputfaktoren. Darüber hinaus haben wir für alle Portfoliounternehmen die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts und die beobachtbaren Inputfaktoren nachvollzogen.

Die nicht beobachtbaren Bewertungsannahmen haben wir basierend auf einer risikoorientierten bewussten Auswahl geprüft.

Für ausgewählte Schätzungen des nachhaltigen Ergebnisses und der Verschuldung der Portfoliounternehmen haben wir uns von der zutreffenden Ableitung aus der Unternehmensplanung und dem Vorliegen der Genehmigung des Beirats oder des sonstigen zuständigen Gremiums überzeugt. Darüber hinaus haben wir Befragungen von Personen des Investment Advisory Teams zur Geschäftsentwicklung, Zielerreichung und zu Einzelsachverhalten für eine risikoorientierte bewusste Auswahl von Portfoliounternehmen durchgeführt. Bei Anpassungen einzelner Bewertungsparameter durch den Bewertungsausschuss der Deutsche Beteiligungs AG haben wir die dokumentierte Begründung mit Mitgliedern des Bewertungsausschusses erörtert und anschließend gewürdigt. Ferner haben wir für ausgewählte werttreibende Annahmen der Unternehmensplanung die Angemessenheit beurteilt und dabei verglichen, ob diese in einer Bandbreite liegen, die wir aus externen Marktinformationen zu den korrespondierenden Leistungsindikatoren abgeleitet haben.

Bezüglich der Multiplikatoren für die Anwendung des Multiplikatorverfahrens haben wir unter Hinzuziehung unserer Bewertungsspezialisten die sachgerechte Ableitung der Gruppe der Vergleichsunternehmen sowie der Multiplikatoren aus Unternehmens- und Kapitalmarktdaten gewürdigt. Für die neu eingeführten Faktoren

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

im Rahmen der Ermittlung der Multiplikatoren gemäß der aktuellen Bewertungsrichtlinie der Deutsche Beteiligungs AG haben wir ebenfalls die dokumentierte Begründung mit Mitgliedern des Bewertungsausschusses erörtert und anschließend gewürdigt.

Ferner haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Berücksichtigung von Carried Interest bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts des auf die DBAG entfallenden Anteils durchgeführt. Wir haben die Identifizierung von Ansprüchen auf und die Bewertung von Carried Interest nachvollzogen. Schließlich haben wir die Angemessenheit der Konzernanhangsangaben zur Bewertung der Finanzanlagen insbesondere gemäß IFRS 7 und IFRS 13 beurteilt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- › die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung
- › die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben
- › die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses
- › und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur

Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter

Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- › beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen. Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „DBAG-2024-09-30-de.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften

erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

- › gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- › beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- › beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- › beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der

Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-AprVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. Februar 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2024 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018/2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutscheeteiligungs AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-AprVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt — Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht — auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen — sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Philipp Jahn.

Frankfurt am Main, 21. November 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Faßhauer
Wirtschaftsprüfer



Jahn
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Wir versichern ebenso nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns sind in dem Bericht beschrieben.

Frankfurt am Main, 21. November 2024

Der Vorstand



Tom Alzin



Jannick Hunecke



Melanie Wiese

Corporate Governance



„Unsere verschiedenen strategischen Initiativen tragen Früchte. Das ist schon jetzt sehr deutlich zu sehen.“

Jannick Hunecke, Mitglied des Vorstands

131

Bericht des Aufsichtsrats

134

Vergütungsbericht

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2023/2024 (1. Oktober 2023 bis 30. September 2024) befassten wir uns eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft. Wir nahmen die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben kontinuierlich und gewissenhaft wahr. Der Aufsichtsrat ließ sich dazu regelmäßig, zeitnah und detailliert schriftlich und mündlich vom Vorstand informieren, insbesondere über den Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das Wettbewerbsumfeld und die Perspektiven sowie über das Risikomanagement und die Compliance in der DBAG. Der Vorstand unterrichtete uns auch über alle strategischen und die wichtigen operativen Entscheidungen sowie über seine künftige Geschäftspolitik.

Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2023/2024 fanden 10 Aufsichtsratssitzungen statt, von denen 2 als Präsenzsitzung, eine als hybride Sitzung in Präsenz mit einem zugeschalteten Aufsichtsratsmitglied, und 7 als Videokonferenz abgehalten wurden. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne Anwesenheit des Vorstands, um Tagesordnungspunkte zu diskutieren, die den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsangelegenheiten betreffen. Ein Beispiel war im Berichtszeitraum die Festsetzung der variablen Vorstandsbezüge.

Fester Bestandteil der Sitzungen waren Berichte über die DBAG-Fonds, das Portfolio und die Situation in einzelnen Portfoliounternehmen; dazu erhielten wir vom Vorstand vierteljährlich detaillierte schriftliche Berichte.

In einer am [16. November 2023](#) virtuell durchgeführten Sitzung wurde Dr. Kathrin Köhling zum Mitglied des Prüfungsausschusses bestellt. Thema war außerdem die Vorstandsvergütung, unter anderem wurde ein Beschluss gefasst über die variablen Vorstandsbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2022/2023. In einer am [20. November 2023](#) virtuell durchgeführten Sitzung wurde die Dividendenpolitik behandelt.

In der als Präsenzsitzung mit einem per Video zugeschalteten Teilnehmer (hybrid) abgehaltenen Sitzung am [29. November 2023](#) stellten wir den Jahresabschluss zum 30. September 2023 fest, verabschiedeten den Vergütungsbericht und den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, befassten uns mit der Umstellung des Geschäftsjahres der DBAG, und mit dem Vorschlag für den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023/2024 und für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 31. Dezember 2024. Themen waren außerdem die Aktie, die Finanzierung der DBAG, die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 22. Februar 2024. Besprochen wurden ferner die ESG-Projekte der DBAG, die Portfolioentwicklung sowie die Vorstandsvergütung.

Eine am [20. Dezember 2023](#) virtuell abgehaltene Sitzung diente der Verabschiedung der Änderungen des Vorstandsvergütungssystems, die am 22. Februar 2024 der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt wurden.

In der am [16. Februar 2024](#) virtuell durchgeführten Sitzung befassten wir uns mit der Unternehmensfinanzierung und mit den Überlegungen zur Durchführung eines Aktienrückkaufs. In einer am [22. Februar 2024](#) vor der Hauptversammlung abgehaltenen Präsenzsitzung stimmten wir dem Aktienrückkauf zu.

In einer am [7. März 2024](#) virtuell abgehaltenen Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Portfolioentwicklung und dem Continuation Fund für Solvares. Themen einer am [6. Mai 2024](#) virtuell abgehaltenen Sitzung waren das Portfolio, die Überlegungen zur Emission einer Wandelanleihe und die Selbstevaluation des Aufsichtsrats. Ein in dieser Sitzung gebildeter Transaktionsausschuss stimmte am [28. Juni 2024](#) der Ausgabe der Wandelanleihe zu.

Die Präsenzsitzung des Aufsichtsrats am [12. September 2024](#) diente der Befassung mit strategischen Fragen, der Vorstand informierte uns über die Fondsentwicklung und das Portfolio. Wir befassten uns

mit der Erklärung zur Unternehmensführung und gaben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab. In einer am [27. September 2024](#) virtuell abgehaltenen Sitzung besprachen wir mit dem Vorstand das Budget für das Geschäftsjahr 2024/2025 und die Planung für den Zeitraum bis Ende 2027.

Der Sprecher des Vorstands informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum immer zeitnah über wichtige Geschäftsvorfälle; der Gesamtaufsichtsrat wurde anschließend jeweils entsprechend unterrichtet. In alle wesentlichen Entscheidungen waren wir eingebunden.

Corporate Governance

Wir beobachten fortlaufend die Entwicklung der Corporate-Governance-Praxis in Deutschland. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir uns mit den Grundsätzen, Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) befasst. Der Vorstand berichtet gemeinsam mit dem Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich über die Corporate Governance des Unternehmens. Die Erklärung zur Unternehmensführung stellen wir auf der Website der Gesellschaft zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat gaben zuletzt im September 2024 ihre jährliche Entsprechenserklärung (§ 161 AktG) auf Basis des DCGK in dessen Fassung vom 28. April 2022 ab und die Gesellschaft machte diese Erklärung auf ihrer Website dauerhaft öffentlich zugänglich.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auftretende Interessenkonflikte entsprechend den Empfehlungen des DCGK offen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Hinweise auf Interessenkonflikte.

Bericht des Aufsichtsrats

Arbeit in den Ausschüssen

Um seine Aufgaben durch Arbeitsteilung effizienter wahrnehmen zu können, hat der Aufsichtsrat im Einklang mit den Vorgaben des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK einen Präsidialausschuss, der auch die Aufgaben eines Nominierungsausschusses erfüllt, sowie einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Arbeit des Präsidialausschusses (zugleich Nominierungsausschuss)

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss tagte im vergangenen Geschäftsjahr einmal zum Thema Vorstandsvergütung.

Arbeit des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 5 Sitzungen abgehalten. Gegenstand der Sitzungen waren überwiegend der Jahres- und der Konzernabschluss, der Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen, die jeweils vor ihrer Veröffentlichung in der Ausschusssitzung mit dem Vorstand besprochen wurden.

In einer virtuell abgehaltenen Sitzung am **16. November 2023** wurden erste Entwürfe des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 30. September 2023 besprochen und der Abschlussprüfer berichtete über den Status und erste Ergebnisse der Prüfung.

In der am **29. November 2023** als Präsenzsitzung abgehaltenen Sitzung erstattete der Vorstand seinen Bericht über das Geschäftsjahr 2022/2023 und BDO berichtete über das Ergebnis der Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses beschlossen sodann, dem Aufsichtsrat die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 30. September 2023 zu empfehlen. Der Prüfungsausschuss schlug dem Aufsichtsrat außerdem vor, der Hauptversammlung die Bestellung der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („BDO“), zum Abschlussprüfer für das

Geschäftsjahr 2023/2024 und zum Prüfer für eine prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des verkürzten Zwischenlageberichts zum 31. März 2024 vorzuschlagen. Die Hauptversammlung am 22. Februar 2024 stimmte dem zu. In der virtuell abgehaltenen Sitzung am **7. Februar 2024** befasste sich der Prüfungsausschuss unter anderem mit dem Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2023 und mit der Quartalsmitteilung.

Der von der Hauptversammlung am 22. Februar 2024 gewählte Abschlussprüfer BDO berichtete am **6. Mai 2024** in einer als Videokonferenz abgehaltenen Sitzung über das Ergebnis der prüferischen Durchsicht des Zwischenabschlusses zum 31. März 2024, den wir in dieser Sitzung auch mit dem Vorstand erörterten. In der Sitzung beurteilten wir zudem die Qualität der Abschlussprüfung und nahmen den Risikobericht des Vorstands zur Kenntnis.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2024 stand im Mittelpunkt der virtuell abgehaltenen Sitzung am **6. August 2024**. Der Prüfungsausschuss erörterte den Bericht des Vorstands zum Zwischenabschluss und die Quartalsmitteilung zu diesem Stichtag. Wir erhielten und besprachen in dieser Sitzung auch den Bericht der Internen Revision. Ebenfalls besprochen wurden in dieser Sitzung die Prüfungsstrategie, die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung zum 30. September 2024.

Der Prüfungsausschuss hat im Verlauf des Berichtsjahres den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems und des Risikomanagementsystems überwacht. Dabei ergaben sich von unserer Seite keine Beanstandungen an der Praxis der Gesellschaft. Wir befassten uns mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen).

Sitzungsteilnahme

An allen Sitzungen des Aufsichtsrats haben im Berichtszeitraum alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahmen mit Ausnahme einer Sitzung – in der kein Beschluss zu fassen war – jeweils alle Ausschussmitglieder teil.

Fortbildung

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr; sie werden dabei von der Gesellschaft unterstützt.

Im Berichtszeitraum haben die Aufsichtsratsmitglieder an internen und externen Veranstaltungen teilgenommen, um ihre Sachkunde aufrechtzuerhalten und auszubauen. Der Aufsichtsratsvorsitzende nahm an einer Veranstaltung mit den Investoren der DBAG-Fonds teil; die Veranstaltung wurde aufgenommen und die Aufzeichnung anschließend allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen einer Sitzung eingehend mit den aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Bereich Abschlussprüfung und Rechnungslegung befasst und diese mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Externe Veranstaltungen haben die Aufsichtsratsmitglieder individuell wahrgenommen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ohne Beanstandungen

Der Aufsichtsrat hatte vor seinem Vorschlag an die Hauptversammlung, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („BDO“) zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023/2024 zu wählen, von BDO eine Unabhängigkeitserklärung erhalten. Nach der Hauptversammlung 2024, die unserem Wahlvorschlag gefolgt war, beauftragte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses BDO mit der Prüfung. Der Auftrag sieht vor, dass wir unverzüglich über alle für unsere Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse

Bericht des Aufsichtsrats

informiert werden, die sich im Zuge der Prüfung ergeben. Ihre Prüfungsplanung erläuterten die Prüfer in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. August 2024. BDO war für die DBAG als Abschlussprüfer erstmals für das Geschäftsjahr 2018/2019 tätig.

BDO hat den Jahresabschluss der Deutscheneteiligungs AG für das Geschäftsjahr 2023/2024 sowie den zusammengefassten Lagebericht der Deutscheneteiligungs AG und des Konzerns einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Gleiche gilt für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2024/2024. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften entspricht und dass der Konzernabschluss insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Der Aufsichtsrat hat den geprüften und testierten Jahresabschluss der Deutscheneteiligungs AG zum 30. September 2024 und den zusammengefassten Lagebericht der Deutscheneteiligungs AG und des Konzerns rechtzeitig erhalten, unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Abschlussprüfer selbst geprüft und die Unterlagen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer im Einzelnen besprochen. Dies gilt auch für den Konzernabschluss und für den Gewinnverwendungsvorschlag.

Die Abschlussprüfer erläuterten in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. November 2024 die vorläufigen Prüfungsfeststellungen. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde ohne die Anwesenheit des Vorstands erörtert. In unserer Sitzung am 27. November 2024 und in der Sitzung des Prüfungsausschusses am selben Tag stellten die Abschlussprüfer die Ergebnisse ihrer Prüfung dar. Es

ergaben sich keine Beanstandungen. Unsere Fragen beantworteten die Abschlussprüfer umfassend. Auch nach eigener eingehender Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der Deutscheneteiligungs AG zum 30. September 2024, des Berichts der BDO zum Ergebnis der Abschlussprüfung und des Berichts des Vorstands über das Geschäftsjahr 2023/2024 ergaben sich keine Beanstandungen. Dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer stimmten wir zu. Am 27. November 2024 billigten wir, dem Vorschlag des Prüfungsausschusses folgend, den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Deutscheneteiligungs AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat am 19. November 2024 seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen und der Aufsichtsrat hat sich durch Beschluss vom 27. November 2024 dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr mit großem Engagement zu den erfolgreichen Transaktionen und der Weiterentwicklung des Unternehmens beigetragen haben, seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 27. November 2024



Dr. Hendrik Otto
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Struktur und Höhe der Vergütung für die gegenwärtigen und ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Deutscheneteiligungs AG („DBAG“ oder die „Gesellschaft“) im Berichtsjahr 2023/2024 dar. Der Bericht entspricht den Anforderungen des § 162 AktG. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022 sind nach Maßgabe der im September 2024 veröffentlichten Entsprechenserklärung ebenfalls berücksichtigt.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Im Berichtsjahr (2023/2024) war für die Vergütung sämtlicher amtierender Mitglieder des Vorstands das vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2022 beschlossene Vergütungssystem (Vergütungssystem 2022) maßgeblich. Das Vergütungssystem 2022 wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Februar 2023 gemäß § 120a Abs. 1 AktG gebilligt. Vor dem Hintergrund der Angleichung des Geschäftsjahres der Gesellschaft an das Kalenderjahr (ab 1. Januar 2025) hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. Dezember 2023 einzelne Anpassungen des Vergütungssystems 2022 beschlossen. Die Anwendung des angepassten und von der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Februar 2024 gemäß § 120a Abs. 1 AktG gebilligten Vergütungssystems ist nach den dortigen Regelungen erst ab dem 1. Januar 2025 vorgesehen.

Nachfolgend sind die Grundzüge des Vergütungssystems zusammenfassend dargestellt.

Grundzüge der Vorstandsvergütung und des zugrunde liegenden Vergütungssystems

Die Gesamtbezüge des Vorstands setzen sich aus den folgenden Vergütungskomponenten zusammen:

- › Festgehalt,
- › einjährige variable Vergütung,
- › mehrjährige variable Vergütung,
- › gegebenenfalls eine Tantieme für Langfristige Beteiligungen der DBAG,
- › gegebenenfalls Versorgungszusagen sowie
- › Nebenleistungen.

Von den amtierenden Vorstandsmitgliedern kann Jannick Hunecke darüber hinaus nachlaufende Vergütungen aus abgeschlossenen Vergütungsmodellen erhalten.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen Komponenten des Vergütungssystems, die Grundzüge ihrer jeweiligen Ausgestaltung sowie ihre jeweilige Bedeutung für die langfristige Entwicklung der Gesellschaft (Strategiebezug):

Vergütungsbericht

Vergütungselement	Ausgestaltung	Strategiebezug
Feste Vergütungselemente		
Festvergütung	Auszahlung in 12 monatlichen Raten	Sicherstellung einer angemessenen Grundvergütung, die zur Vermeidung von Anreizen für das Eingehen unangemessener Risiken beiträgt.
Nebenleistungen	Nebenleistungen umfassen insb. die Bereitstellung eines Geschäftswagens oder ersatzweise Zahlung einer Car Allowance, Versicherungsleistungen (Risikolebens- und Unfallversicherung) sowie betragsmäßig begrenzte Zuschüsse zu Kranken- und Rentenversicherung. Begrenzung des Gesamtwerts auf 10 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds	Gewährung marktüblicher Nebenleistungen, die zur Bindung qualifizierter Vorstandsmitglieder beitragen.
Versorgungsregelung	Für Jannick Hunecke beitragsorientierte Direktzusage (Besitzstand); für sämtliche Vorstandsmitglieder Übernahme des satzungsmäßigen Arbeitgeberanteils der Versorgungsbeiträge für den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (als Teil der Nebenleistungen erfasst).	Absicherung einer adäquaten Altersversorgung als Teil einer wettbewerbsfähigen Vergütung
Variable Vergütungselemente		
Einjährige variable Vergütung	Jahresbonus mit Auszahlung im Dezember des nachfolgenden Geschäftsjahres Bemessung nach billigem Ermessen im Hinblick auf kollektive Leistung (Gewichtung 75 Prozent) hinsichtlich folgender Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> > Unternehmensstrategie > Entwicklung Nettovermögenswert und Ergebnis Fondsberatung > Weiterentwicklung Compliance-System und ESG-System > Kapitalmarktpositionierung > Personalentwicklung Bemessung nach billigem Ermessen im Hinblick auf individuelle Leistung (Gewichtung 25 Prozent) im jeweiligen verantworteten Geschäftsbereich Begrenzung der Auszahlung auf 40 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds	Element der kurzfristigen variablen Vergütung mit Leistungsanreizen insbes. für operative Schwerpunkte und strategische Kernthemen
Mehrjährige variable Vergütung	Jährlich ausgelobter Langfristbonus mit dreijähriger Referenzperiode	Langfristig ausgerichtetes Vergütungselement incentiviert nachhaltigen Unternehmenserfolg gemessen an anspruchsvollen Zielen in beiden Segmenten Private-Markets-Investments und Fondsberatung

Vergütungsbericht

Vergütungselement	Ausgestaltung	Strategiebezug
	<p>Bemessung nach Erreichung festgelegter Ziele für 2 Leistungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> › durchschnittliche Entwicklung des Net Asset Value (NAV) unter Berücksichtigung von Dividenden und Kapitalmaßnahmen (Gewichtung 75 Prozent) › durchschnittlicher Gewinn vor Steuern aus dem Geschäftsbereich Fondsberatung (Gewichtung 25 Prozent) <p>Begrenzung der Auszahlung auf 80 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds</p>	
Tantieme für Langfristige Beteiligungen	<p>Bonus für Vorstandsmitglieder, die dem Investment Advisory Team angehören.</p> <p>Wenn DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Mindestrendite von 8 Prozent jährlich realisiert hat, wird vom Erfolg in einer zweijährigen Investitionsperiode ein Teilbetrag von insgesamt 15 Prozent an Mitglieder des Investment Advisory Teams ausgeschüttet. Als Mitglieder des Investment Advisory Teams erhalten Vorstandsmitglieder hiervon einen Anteil, wenn Rückflüsse an DBAG erfolgt sind.</p> <p>Begrenzung auf 65 Prozent des jährlichen Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds (bei Überschreiten zweimaliger Übertrag ins nächste Geschäftsjahr)</p>	Zusätzliche Incentivierung der erfolgreichen Entwicklung des Geschäftsfelds Langfristige Beteiligungen durch die DBAG
Sonstige Vergütungsregelungen		
Maximalvergütung	Maximaler Vergütungsaufwand je Geschäftsjahr und Vorstandsmitglied von 1.888 Tausend Euro	Obergrenze zur Vermeidung unangemessen hoher Vergütungen
Malus und Claw-Back	Die DBAG kann variable Vergütung bei bestimmten schwerwiegenden Pflichtverletzungen eines Vorstandsmitglieds ganz oder teilweise reduzieren (Malus) oder zurückfordern (Claw-Back).	Zusätzliches Element im Hinblick auf Compliance-Verantwortung des Vorstands
Aktienerswerbsverpflichtung	Verpflichtung der Vorstandsmitglieder zum Erwerb von DBAG-Aktien im Umfang von mindestens 35 Prozent des Nettobetrages der gezahlten mehrjährigen variablen Vergütung; Aktienhalteverpflichtung für mindestens 4 Jahre (jedoch nicht über Beendigung der Vorstandsmitgliedschaft hinaus).	Verstärkte Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf die Interessen von Aktionärinnen und Aktionären

Vergütungsbericht

Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Maßstab für die Angemessenheit der Gesamtvergütung sind insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dessen persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten der DBAG. Dabei werden zum einen die Vergütungsstrukturen und das Vergütungsniveau berücksichtigt, die im Private-Equity-Geschäft üblich und für die Gewinnung und Bindung qualifizierter Führungskräfte erforderlich sind. Zum anderen werden die Vergütungsstrukturen und das Vergütungsniveau vergleichbarer börsennotierter SDAX-Unternehmen und einer individuellen Vergleichsgruppe herangezogen, um die Marktüblichkeit der Vorstandsvergütung zu beurteilen. Zur Sicherstellung der Angemessenheit der Vergütung stellt der Aufsichtsrat regelmäßig einen horizontalen sowie einen vertikalen Vergütungsvergleich an.

Einer externen Überprüfung ist zuletzt das dem Vergütungssystem 2022 zugrunde liegende Vergütungssystem 2020 unterzogen worden. Zur Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung wurde seinerzeit die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („EY“) hinzugezogen. Im Zuge dieser Überprüfung wurde die Üblichkeit der konkreten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder durch EY im Vergleich zu anderen Unternehmen unter Heranziehung einer geeigneten Vergleichsgruppe anderer Unternehmen als Peer-Group beurteilt. EY hat die Beurteilung des Vergütungssystems und der Angemessenheit der Vergütung als unabhängiger externer Vergütungsexperte durchgeführt und eine entsprechende Unabhängigkeitserklärung abgegeben. EY ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das Vorstandsvergütungssystem die regulatorischen Anforderungen erfüllt und dass die Vorstandsvergütung in Höhe und Struktur üblich und angemessen ist. Für den Peer-Group-Vergleich wurde auf die entsprechenden SDAX-Unternehmen sowie auf eine individuelle Vergleichsgruppe abgestellt. Die individuelle Vergleichsgruppe bestand aus den Unternehmen Bellevue Group AG, BrookfieldAsset Management Inc., DeA Capital S.p.A., eQ Oyj, Eurazeo SE, INDUS Holding AG, IP Group PLC, LiontrustAsset Management PLC, Lloyd Fonds AG, MBB SE, Onex Corporation, Partners Group Holding AG, Record PLC,

Sanne Group PLC, TamburInvestment Partners S.p.A. sowie UBM Development AG.

Die einzelnen Vergütungsbestandteile

Festvergütung

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein jährliches Festgehalt, das in 12 gleichen Raten monatlich ausgezahlt wird. Das im Berichtsjahr jeweils ausgezahlte Festgehalt ist in untenstehenden Tabellen (Abschnitt „Gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen Vorstandsmitglieder“) ausgewiesen.

Einjährige variable Vergütung

Die einjährige variable Vergütung bemisst sich zu 75 Prozent nach der Leistung des Vorstands insgesamt und zu 25 Prozent nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds in dem jeweiligen Geschäftsjahr. Die einjährige variable Vergütung kann bis zu 40 Prozent des jeweiligen Festgehalts des Vorstandsmitglieds betragen und wird jährlich im Dezember des folgenden Geschäftsjahres ausgezahlt. Bei einer Bewertung der Leistung durch den Aufsichtsrat mit 100 Prozent erhält das Vorstandsmitglied 80 Prozent der maximal möglichen einjährigen variablen Vergütung. Die Leistungsbewertung kann bis zu 120 Prozent betragen, was zu einer Auszahlung der maximal möglichen einjährigen variablen Vergütung führt. Bei einer Leistungsbewertung von 80 Prozent erhält das Vorstandsmitglied 60 Prozent der maximal möglichen einjährigen Vergütung. Bei einer Leistungsbewertung zwischen 80 und 100 Prozent bzw. zwischen 100 und 120 Prozent ist der auszuzahlende Betrag der einjährigen variablen Vergütung linear zu ermitteln. Bei einer Leistungsbewertung mit weniger als 80 Prozent wird keine einjährige variable Vergütung gezahlt.

Der Aufsichtsrat ermittelt nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres die Leistung des Vorstands insgesamt nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung folgender Leistungskriterien:

- › Umsetzung der Unternehmensstrategie,

- › kurzfristige Entwicklung des Nettovermögenswertes und des Ergebnisses aus der Fondsberatung,
- › Umsetzung und Weiterentwicklung des Compliance-Systems und des ESG-Systems,
- › Entwicklung der Kapitalmarktpositionierung,
- › Personalentwicklung.

Die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds ermittelt der Aufsichtsrat nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres nach billigem Ermessen anhand der Entwicklung des von dem jeweiligen Vorstandsmitglied verantworteten Geschäftsbereichs.

Etwaige Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen berücksichtigt und können zu einer Reduzierung der einjährigen variablen Vergütung führen, in schwerwiegenden Fällen sogar zu einer Reduzierung auf 0.

Die einjährige variable Vergütung ist – ebenso wie die weiteren variablen Vergütungselemente – auf Anreize zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts durch Steigerung des Wertes der beiden Geschäftsfelder Private-Markets-Investments und Fondsberatung gerichtet. Dabei ermöglichen die vorgegebenen Leistungskriterien eine ausgewogene Berücksichtigung strategischer Schwerpunkte in der Unternehmensentwicklung einschließlich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

Leistungsbewertung im Berichtsjahr

Nach Ende des Geschäftsjahres 2023/2024 hat der Aufsichtsrat die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die individuelle Leistung der jeweiligen Vorstandsmitglieder beurteilt. Dabei hat der Aufsichtsrat von seinem Präsidialausschuss ausgearbeitete kollektive und individuelle Ziele zugrunde gelegt.

Vergütungsbericht

Der Aufsichtsrat berücksichtigte bei der Beurteilung der Gesamtleistung des Vorstands im Berichtsjahr insbesondere die Entwicklung des Nettovermögenswertes (Net Asset Value, kurz „NAV“) im Berichtsjahr. Weitere 20 Prozent Zielerreichung (bis zur Grenze von 120 Prozent insgesamt) konnte der Aufsichtsrat diskretionär zusprechen auf Grundlage der kollektiven Leistung des Vorstands in anderen Bereichen.

Die individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr wurde anhand der Erreichung von Zielen beurteilt, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung seines Präsidialausschusses für jedes einzelne Vorstandsmitglied definiert hatte.

Die vom Aufsichtsrat festgelegte jeweilige individuelle Leistungsbeurteilung ist der nachfolgenden Tabelle (Einjährige variable Vergütung – Überblick Zielerreichungen) zu entnehmen.

Einjährige variable Vergütung – Überblick Zielerreichungen

Vorstandsmitglied	Kollektive Vorstandsleistung gewichtet zu 75 %	Individuelle Vorstandsleistung gewichtet zu 25 %	Gesamtleistung
Tom Alzin	80	100	85
Jannick Hunecke	80	100	85
Melanie Wiese	80	80	80

Anhaltspunkte für Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen der Vorstandsmitglieder, die Anlass zu einer Reduzierung der einjährigen variablen Vergütung gegeben hätten, lagen dem Aufsichtsrat nicht vor.

Der Aufsichtsrat ist ferner berechtigt, bei der Gewährung und Auszahlung variabler Vergütungskomponenten außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr waren keine solchen außergewöhnlichen Entwicklungen festzustellen.

Die Höhe der jeweiligen Auszahlungen der für das Berichtsjahr gewährten einjährigen variablen Vergütung ist den untenstehenden Tabellen (Gewährte und geschuldete Vergütung nach § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG – Amtierende Vorstandsmitglieder) zu entnehmen.

Mehrjährige variable Vergütung

Die im geltenden Vergütungssystem für den Vorstand vorgesehene mehrjährige variable Vergütung bemisst sich nach den beiden folgenden Kriterien: (i) durchschnittliche Entwicklung des Nettovermögenswertes (Net Asset Value, kurz NAV) zuzüglich der ausgeschütteten Dividenden und korrigiert im Fall von Kapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen oder Aktienrückkäufen (im Folgenden „Wachstumsrate NAV“) sowie (ii) Ergebnis vor Steuern des Geschäftsbereichs Fondsberatung (im Folgenden „Ergebnis Fondsberatung“). Für die Erfüllung beider Kriterien ist eine dreijährige Referenzperiode maßgeblich. Die Zielerreichung bemisst sich nach den zu Beginn jedes Dreijahreszeitraums vom Aufsichtsrat festgelegten Zielen für die beiden Kriterien. Das Kriterium Wachstumsrate NAV fließt zu 75 Prozent in die Bemessung der mehrjährigen variablen Vergütung ein, das Kriterium Ergebnis Fondsberatung zu 25 Prozent. Die mehrjährige variable Vergütung kann maximal 80 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds betragen.

Etwaige Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen berücksichtigt und können zu einer Reduzierung der mehrjährigen variablen Vergütung führen, in schwerwiegenden Fällen sogar zu einer Reduzierung auf null.

Die mehrjährige variable Vergütung setzt spezifische Anreize zur Steigerung des langfristigen Unternehmenserfolges in den beiden Geschäftsfeldern Private-Markets-Investments und Fondsberatung im Hinblick auf das übergeordnete strategische Ziel einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die mehrjährige variable Vergütung wird jährlich im Dezember ausbezahlt. Bei unterjährigem Beginn eines Vorstandsdienstvertrags erhält das Vorstandsmitglied die mehrjährige variable Vergütung für das jeweilige Geschäftsjahr zeitanteilig. Für das Jahr des Ausscheidens wird keine mehrjährige variable Vergütung gezahlt.

Für Melanie Wiese, die zum 1. Januar 2023 in den Vorstand eingetreten ist, gilt laut ihrem Dienstvertrag für das Geschäftsjahr 2023/2024 eine Sonderregelung, wonach die mehrjährige variable Vergütung nicht auf Basis einer dreijährigen Referenzperiode ermittelt wird, sondern unter Zugrundelegung der Zielerreichung für die Geschäftsjahre 2022/2023 und 2023/2024.

Vergütungsbericht

Zielerreichung (Geschäftsjahr 2023/2024)

Der Aufsichtsrat hatte im Dezember 2021 für die beiden Leistungskriterien „Wachstumsrate NAV“ und „Vorsteuerergebnis Fondsberatung“ für den Zeitraum 2021/2022 bis 2023/2024 nachstehend dargestellte Ziele festgelegt. Grundlage der Zielfestlegung war die entsprechende Mittelfristplanung der Gesellschaft.

Zielfestlegung Wachstumsrate NAV (2021/2022 bis 2023/2024):

Wachstumsrate NAV (3-Jahres-Durchschnitt)	Multiplikator für 75 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung	Zielerreichungsgrad
bis 5,9 %	0	0
6,0 – 6,9 %	0,4	75
7,0 – 7,9 %	0,48	80
8,0 – 8,9 %	0,56	85
9,0 – 9,9 %	0,64	90
10,0 – 10,9 %	0,72	95
11,0 – 11,9 %	0,80	100
12,0 – 12,9 %	0,90	110
13,0 % oder mehr	1,0	120

¹ Für Melanie Wiese ist der 2-Jahres-Durchschnitt (2022/2023 und 2023/2024) maßgeblich.

Zielfestlegung Vorsteuerergebnis Fondsberatung (2021/2022 bis 2023/2024):

Vorsteuerergebnis Fondsberatung in Mio. Euro (3-Jahres-Durchschnitt)	Multiplikator für 25 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung	Zielerreichungsgrad
bis 8,9	0,0	0
9,0 – 10,9	0,4	75 %
11,0 – 12,9	0,6	87,5 %
13,0 – 14,9	0,8	100 %
15,0 oder mehr	1,0	120 %

¹ Für Melanie Wiese ist der 2-Jahres-Durchschnitt (2022/2023 und 2023/2024) maßgeblich.

Für das Leistungskriterium Wachstumsrate NAV im Referenzzeitraum ergeben sich folgende Feststellungen:

Wachstumsrate NAV war im Referenzzeitraum	
NAV 2020/2021	678,5 Mio. €
NAV 2021/2022	573,7 Mio. €
NAV 2022/2023	669,4 Mio. €
NAV 2023/2024 (bereinigter Wert) ¹	762,7 Mio. €
Wachstumsrate (3-Jahres-Durchschnitt, maßgeblich für Tom Alzin und Jannick Hunecke)	3,96 %
Multiplikator für 75 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung bei Tom Alzin und Jannick Hunecke ²	0
Wachstumsrate (2-Jahres-Durchschnitt, maßgeblich für Melanie Wiese)	12,95 %
Multiplikator für 75 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung bei Melanie Wiese ²	0,9

¹ Per Stichtag am 30.9. bereinigt um ausgeschüttete Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktienrückkäufe

² Multiplikator gemäß Zielfestlegung für Referenzzeitraum

Für das Leistungskriterium Vorsteuerergebnis Fondsberatung im Referenzzeitraum ergeben sich folgende Feststellungen:

Vorsteuerergebnis Fondsberatung im Referenzzeitraum	
Vorsteuerergebnis Fondsberatung 2020/2021	15,4 Mio. €
Vorsteuerergebnis Fondsberatung 2021/2022	14,0 Mio. €
Vorsteuerergebnis Fondsberatung 2022/2023	15,8 Mio. €
Vorsteuerergebnis Fondsberatung 2023/2024	12,8 Mio. €
Vorsteuerergebnis Fondsberatung (3-Jahres-Durchschnitt, maßgeblich für Tom Alzin und Jannick Hunecke)	14,2 Mio. €
Multiplikator für 25 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung bei Tom Alzin und Jannick Hunecke ¹	0,8
Vorsteuerergebnis Fondsberatung (2-Jahres-Durchschnitt, maßgeblich für Melanie Wiese)	13,7 Mio. €
Multiplikator für 25 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung bei Melanie Wiese ¹	0,8

¹ Multiplikator gemäß Zielfestlegung für Referenzzeitraum

Anhaltspunkte für Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen der Vorstandsmitglieder, die Anlass zu einer Reduzierung der mehrjährigen variablen Vergütung gegeben hätten, lagen dem Aufsichtsrat nicht vor.

Nach Maßgabe der vorstehend dargestellten Regelungen zur mehrjährigen variablen Vergütung ergeben sich für die amtierenden Vorstandsmitglieder die nachfolgend dargestellten Auszahlungsbeträge.

Auszahlungsbetrag – Mehrjährige variable Vergütung im Referenzzeitraum 2021/2022 bis 2023/2024	Tom Alzin	Jannick Hunecke	Melanie Wiese ¹
75 % des Maximalbetrags (in Tsd. €)	330	330	240
Multiplikator NAV	0	0	0,9
25 % des Maximalbetrags (in Tsd. €)	110	110	80
Multiplikator Vorsteuerergebnis Fondsberatung	0,8	0,8	0,8
Auszahlungsbetrag -gesamt (in Tsd. €)	88	88	280

¹ Für Melanie Wiese ist der Referenzzeitraum 2022/2023 und 2023/2024 maßgeblich.

Tantieme für Langfristige Beteiligungen

Die Mitglieder des Vorstands, die dem Investment Advisory Team angehören, können zudem eine Tantieme für den Erfolg aus Langfristigen Beteiligungen der DBAG erhalten. Diese Tantieme berücksichtigt den Erfolg der Langfristigen Beteiligungen aus 2 jeweils aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren („Investitionsperiode“). Der Tantiemenanspruch entsteht nur, wenn die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Mindestrendite von 8 Prozent jährlich („Internal Rate of Return“) realisiert hat. In diesem Fall wird von dem in der jeweiligen Investitionsperiode insgesamt erzielten Erfolg ein Teilbetrag von 15 Prozent an Mitglieder des Investment Advisory Teams ausgezahlt. Von diesem Teilbetrag erhalten die Mitglieder des Vorstands, die dem Investment Advisory Team

Vergütungsbericht

angehören, jeweils einen bestimmten Anteil. Die Auszahlung erfolgt erst nach Rückflüssen an die DBAG.

Die Vergütung aus der Tantieme für Langfristige Beteiligungen ist auf 65 Prozent des jährlichen Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds begrenzt. Wird diese Höchstgrenze überschritten, wird der die Höchstgrenze übersteigende Betrag erst im folgenden Geschäftsjahr fällig; ein solcher „Überlauf“ findet für jeden Anspruch nur zweimal statt. Zahlungen der Tantieme für Langfristige Beteiligungen können auch noch nach der Beendigung des Vorstandsdienstvertrags des jeweiligen Vorstandsmitglieds geleistet werden, unterliegen dann aber weiterhin der Höchstgrenze von 65 Prozent des (letzten) Festgehalts.

Die Tantieme für Langfristige Beteiligungen setzt gezielt Anreize zur erfolgreichen Entwicklung des Portfolios Langfristiger Beteiligungen der DBAG, die neben den Beteiligungen an der Seite der DBAG-Fonds Bestandteil der Beteiligungsstrategie der DBAG sind.

Im Berichtsjahr wurde die Langfristige Beteiligung an der R+S Group erfolgreich veräußert. Tom Alzin und Jannick Hunecke erhalten für diese Veräußerung eine Tantieme für Langfristige Beteiligungen von jeweils 241 Tausend Euro.

Nachlaufende variable Vergütungen aus alten Vergütungsmodellen

Für Jannick Hunecke können zudem nachlaufende variable Vergütungsbestandteile aus alten Vergütungsmodellen für Mitglieder des Investment Advisory Teams zum Tragen kommen. Gleiches gilt für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Rolf Scheffels und Torsten Grede im Rahmen der Bestandsregelungen.

Sämtliche nachlaufenden variablen Vergütungen aus alten Vergütungsmodellen berücksichtigen besonders die langfristige Messung des Investitionserfolgs und tragen somit zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

- › Bonus EK-Rendite: Die Beteiligung am Erfolg aus Investments, die bis zum 31. Dezember 2000 zugesagt waren, orientiert sich an der Eigenkapitalrendite der DBAG. Eine Erfolgsbeteiligung setzt ein, sofern die Eigenkapitalrendite des Berichtsjahres vor Steuern und Tantiemen 15 Prozent erreicht hat. Dabei bezieht sich das Eigenkapital kalkulatorisch nur auf diese Beteiligungen. Jannick Hunecke hat für das Geschäftsjahr 2023/2024 aus diesem Vergütungsmodell keine Ansprüche.
- › Bonus TP2001: Für Investments, die zwischen 2001 und 2006 eingegangen wurden, setzt die Erfolgsbeteiligung ein ab einer Mindestverzinsung der Investments von 8 Prozent jährlich nach kalkulatorischen Kosten in Höhe von 2 Prozent. Sie wird ebenfalls nur aus realisierten Erträgen gezahlt. Zwei Drittel dieses Vergütungsanspruchs werden nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt. Der Anspruch aus dem verbleibenden Drittel wird nach Ablauf der Desinvestitionsphase aller einbezogenen Investments in einer Endabrechnung überprüft und in Höhe des verbleibenden Endanspruchs ausgezahlt. Für das Geschäftsjahr 2023/2024 bestehen aus diesem Vergütungsmodell keine Ansprüche.

Hinsichtlich der entsprechenden nachlaufenden variablen Vergütungen für ehemalige Vorstandsmitglieder, deren Tätigkeitsende in ein mehr als 10 Jahre zurückliegendes Geschäftsjahr fällt, wird auf die zusammengefassten Angaben im Abschnitt zur gewährten und geschuldeten Vergütung der ehemaligen Vorstandsmitglieder verwiesen.

Versorgungszusagen

Die ursprünglich bei der DBAG angebotenen Versorgungsordnungen sind seit dem 2. Januar 2001 (Pensionszusage) bzw. seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2004/2005 (Beitragsplan) geschlossen. Soweit ein Vorstandsmitglied vor seinem Eintritt in den Vorstand Versorgungszusagen von der DBAG in der Form der Zusage eines bestimmten jährlichen Ruhegehalts oder in Form jährlicher Beiträge zu einem Versorgungsplan erhalten hat, werden diese fortgeführt.

Der Dienstvertrag von Jannick Hunecke sieht vor, dass die ihm von der Gesellschaft vor seinem Eintritt in den Vorstand erteilte Versorgungszusage in Form einer beitragsorientierten Direktzusage fortbesteht, jedoch in der Höhe festgeschrieben wird, wie sie zu Beginn der Vorstandstätigkeit bestand. Weitere Beiträge zu der Versorgungszusage und/oder Erhöhungen des Versorgungsanspruchs von Jannick Hunecke erfolgen nicht. Am 30. September 2024 betrug der Barwert dieser Pensionsverpflichtung 1.072 Tausend Euro (Vorjahr: 1.052 Tausend Euro).

Tom Alzin und Melanie Wiese haben keine Altersversorgungszusage.

Sämtliche Vorstandsmitglieder sind darüber hinaus über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. abgesichert, wobei die DBAG den satzungsmäßigen Arbeitgeberanteil der Versorgungsbeiträge trägt (als Teil der Nebenleistungen erfasst).

Nebenleistungen

Den Vorstandsmitgliedern können folgende Nebenleistungen gewährt werden:

- › Geschäftswagen, der auch privat genutzt werden darf (ersatzweise Zahlung einer Car Allowance),
- › Smartphone, das auch privat genutzt werden darf,
- › Absicherung durch Unfallversicherungen,
- › Absicherung durch Risikolebensversicherungen,
- › Beiträge zur gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung,
- › Zahlung zur privaten Altersabsicherung in Höhe des Beitrags, der zur gesetzlichen Rentenversicherung zu leisten wäre, wenn das Vorstandsmitglied der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegen würde,
- › Übernahme der Kosten für jährlich eine umfassende ärztliche Untersuchung,
- › Übernahme der Kosten für die Teilnahme an Unternehmerrisikogesprächen und ähnlichen Netzwerk- und Entwicklungsmaßnahmen.

Vergütungsbericht

Die gewährten Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Zahlungen zur privaten Altersabsicherung (in Höhe des Beitrags, der zur gesetzlichen Rentenversicherung zu leisten wäre, wenn das Vorstandsmitglied der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegen würde), Beiträgen zur gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung und die Zahlung einer Car Allowance. Als Nebenleistung wird auch der Arbeitgeberbeitrag der beschriebenen Absicherung im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. erfasst. Der Gesamtwert der Nebenleistungen ist pro Geschäftsjahr auf maximal 10 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds beschränkt.

Die im Berichtsjahr gewährten Nebenleistungen sind in der untenstehenden Tabelle (Abschnitt „Gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen Vorstandsmitglieder“) individuell betragsmäßig ausgewiesen. Dabei sind die Nebenleistungen mit ihren Kosten oder in Höhe ihres geldwerten Vorteils berücksichtigt.

Einhaltung der Maximalvergütung

Die für ein Geschäftsjahr gewährte Vergütung, bestehend aus Festgehalt, einjähriger variabler Vergütung, mehrjähriger variabler Vergütung, gegebenenfalls Tantieme für Langfristige Beteiligungen, Versorgungszusage sowie Nebenleistungen, ist für jedes Vorstandsmitglied auf einen Maximalbetrag in Höhe von 1.888 Tausend Euro brutto begrenzt. Bei der Berechnung werden Auszahlungen der variablen Vergütung jeweils dem vor der Auszahlung liegenden Geschäftsjahr zugeordnet. Etwaige nachlaufende variable Vergütungszahlungen aus in der Vergangenheit abgeschlossenen Vergütungsmodellen werden ebenfalls berücksichtigt. Für die Ermittlung des Betrages der Versorgungszusage wird sowohl bei der Festlegung der Zielgesamtvergütung als auch bei der Festlegung der Maximalvergütung auf den Versorgungsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres abgestellt.

Die Maximalvergütung ist im Berichtsjahr eingehalten worden. Für die amtierenden Vorstandsmitglieder ist dies der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Einhaltung der Maximalvergütung

	Tom Alzin in Tsd. €	Jannick Hunecke in Tsd. €	Melanie Wiese in Tsd. €
Feste Vergütung			
Festgehalt	550	550	400
Nebenleistungen	33	41	35
Versorgungsaufwand	-	-	-
Variable Vergütung			
Einjährige variable Vergütung ¹	143	143	96
Mehrjährige variable Vergütung ¹	88	88	280
Tantieme für Langfristige Beteiligungen ¹	241	241	-
Nachlaufende variable Vergütung aus alten Vergütungsmodellen	-	0	-
Gesamtvergütung	1.055	1.063	811
Maximalvergütung	1.888	1.888	1.888

¹ Auszahlung nach Ende des Berichtsjahres

Malus- und Clawback (Rückforderung oder Reduzierung variabler Vergütung)

Gemäß den dienstvertraglich vereinbarten Regelungen kann der Aufsichtsrat im Fall von schweren Pflichtverletzungen von dem jeweiligen Mitglied des Vorstands die einjährige variable Vergütung und/oder die mehrjährige variable Vergütung für das Jahr, in dem die schwere Pflichtverletzung erfolgt ist, ganz oder teilweise zurückfordern (Claw-Back) oder einbehalten (Malus). Eine Rückforderung ist auch noch nach dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds möglich.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit, variable Vergütungsbestandteile zurückzufordern, im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht, da keine Vorkommnisse eingetreten sind, die hierzu Veranlassung gegeben hätten.

Verpflichtung zur Anlage in Aktien der Gesellschaft

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, mindestens 35 Prozent des Nettobetrags der ihnen in dem jeweiligen Jahr gezahlten mehrjährigen variablen Vergütung in Aktien der DBAG zu investieren. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, die so erworbenen Aktien mindestens 4 Jahre, jedoch nicht über den Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft im Vorstand hinaus, zu halten. Der Erwerb der Aktien der DBAG muss innerhalb von 6 Monaten nach der Auszahlung der jeweiligen mehrjährigen variablen Vergütung erfolgen. Der Erwerb darf jedoch nur zu Zeitpunkten erfolgen, zu denen der Erwerb der Aktien insiderrechtlich und nach Anwendung der internen Richtlinien der DBAG zulässig ist.

Im Berichtsjahr haben die amtierenden Vorstandsmitglieder in nachstehend dargestelltem Umfang DBAG-Aktien erworben. Die jeweiligen Investitionsziele (35 Prozent des Nettobetrags der im Berichtsjahr ausgezahlten mehrjährigen variablen Vergütung) wurden somit erreicht bzw. übertroffen:

Aktienwerb durch aktuelle Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr

	Tom Alzin in Tsd. €	Jannick Hunecke in Tsd. €	Melanie Wiese in Tsd. €
Erwerbsvolumen DBAG-Aktien ¹			
Geschäftsjahr 2023/2024	310	81	117

¹ Volumen der im Berichtsjahr erfolgten Käufe von DBAG-Aktien (Anschaffungskosten ohne Erwerbsnebenkosten)

Weitere Regelungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit

Die Vorstandsmitgliederverträge werden regelmäßig mit einer Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Der Aufsichtsrat kann hiervon in begründeten Einzelfällen abweichen. Zahlungen an Vorstandsmitglieder im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsmitgliedervertrags sind vertraglich auf 2 Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen) beschränkt und dürfen nicht die Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsmitgliedervertrags, die ohne die vorzeitige Beendigung geschuldet gewesen wäre,

Vergütungsbericht

überschreiten. Die Auszahlung noch offener variabler Vergütungsbestandteile, die auf die Zeit bis zur Vertragsbeendigung entfallen, erfolgt auch im Fall der Vertragsbeendigung nach den ursprünglich vereinbarten Zielen bzw. Vergleichsparametern und zu den vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten.

Gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen Vorstandsmitglieder

Die folgende Tabelle stellt die den gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern „gewährte und geschuldete“ Vergütung einschließlich des jeweiligen relativen Anteils nach § 162 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 AktG dar.

Demnach sind alle Beträge, die den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr zugeflossen sind (gewährte Vergütung), und alle rechtlich fälligen, aber

bisher nicht zugeflossenen Vergütungen (geschuldete Vergütung) enthalten.

Die Auszahlung der einjährigen variablen Vergütung für die Tätigkeit im Berichtsjahr erfolgt erst nach Ende des Berichtsjahres. Sie wird nachfolgend ausgewiesen, da die zugrunde liegende Tätigkeit im Berichtsjahr vollständig erbracht worden und die Vergütung damit geschuldet ist. Gleiches gilt für die mehrjährige variable Vergütung. Hinsichtlich der Tantieme für Langfristige Beteiligungen, der Bonus EK-Rendite sowie des Bonus TP2001 zeigen die ausgewiesenen Beträge ebenfalls eine gegebenenfalls für das Berichtsjahr geschuldete Vergütung.

Die jeweiligen relativen Anteile der einzelnen Vergütungselemente sind in Bezug auf die jeweils gewährte und geschuldete Gesamtvergütung dargestellt. Die Vergütungsanteile sind dementsprechend nicht mit

Vergütungsanteilen aus dem Vergütungssystem identisch, denen die Zielgesamtvergütung zugrunde liegt.

Soweit die Vorstandsmitglieder Bezüge für Organfunktionen in Portfoliounternehmen erhalten, führen sie diese an die DBAG ab. Bezüge für Organfunktionen in anderen Unternehmen oder Institutionen dürfen bei entsprechender Genehmigung durch den Aufsichtsrat bei dem jeweiligen Vorstandsmitglied verbleiben.

Im Berichtsjahr sind den gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern keine Leistungen hinsichtlich ihrer Tätigkeit als Vorstand von einem Dritten zugesagt oder gewährt worden.

Gewährte und geschuldete Vergütung nach § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG – Amtierende Vorstandsmitglieder¹

	Tom Alzin Sprecher des Vorstands				Jannick Hunecke Mitglied des Vorstands				Melanie Wiese Mitglied des Vorstands			
	2023/2024		2022/2023		2023/2024		2022/2023		2023/2024		2022/2023	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Festvergütung	550	52	550	47	550	52	550	47	400	49	300	47
Nebenleistungen	33	3	32	3	41	4	33	3	35	4	28	4
Summe	583	55	582	50	591	56	583	50	435	54	328	51
Einjährige variable Vergütung	143	14	179	15	143	13	179	15	96	12	95	15
Mehrjährige variable Vergütung	88	8	407	35	88	8	407	35	280	35	222	34
Tantieme für Langfristige Beteiligungen	241	23	0	0	241	23	0	0	0	0	0	0
„Bonus EK-Rendite“	0	0	0	0	0	0	0,36	0,03	0	0	0	0
„Bonus TP2001“	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung (i.S.v. § 162 AktG)	1.055	100	1.168	100	1.063	100	1.169	100	811	100	645	100

¹ Aufgrund von Rundungen ergeben die Prozentwerte nicht überall 100 Prozent.

Vergütungsbericht

Gewährte und geschuldete Vergütung der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Für das zum 28. Februar 2023 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Torsten Grede ist zwischen der Gesellschaft und ihm in dem Vertrag über die Aufhebung seines Dienstvertrags vereinbart worden, dass die mehrjährige variable Vergütung für den Referenzzeitraum Geschäftsjahre 2021/2022 bis 2023/2024 unter den fortgeltenden Voraussetzungen in anteiliger Höhe von ein Drittel des relevanten Betrages im Dezember 2024 ausgezahlt wird. Auf dieser Grundlage ergibt sich für Torsten Grede hinsichtlich der mehrjährigen variablen Vergütung für den Referenzzeitraum Geschäftsjahre 2021/2022 bis 2023/2024 ein Auszahlungsbetrag von 34 Tausend Euro.

Herr Grede erhält für die im Berichtsjahr erfolgreich veräußerte Langfristige Beteiligung an der R+S Group außerdem eine Tantieme für Langfristige Beteiligungen von 184 Tausend Euro. Weiter hat Torsten Grede für das Berichtsjahr einen Anspruch auf einen nachlaufenden variablen Vergütungsbestandteil (Bonus TP2001) in Höhe von 672 Euro.

Dr. Rolf Scheffels hat im Berichtsjahr einen Anspruch auf einen nachlaufenden variablen Vergütungsbestandteil (Bonus TP2001) in Höhe von 404 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder, die vor dem 30. September 2014 ausgeschieden sind, werden im Einklang mit § 162 Abs. 5 AktG die personenbezogenen Angaben unterlassen.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug zum Bilanzstichtag 18.512 Tausend Euro (Vorjahr: 21.601 Tausend Euro).

Aufsichtsratsvergütung

Grundzüge der Vergütung des Aufsichtsrats

Die im Berichtsjahr gewährte und geschuldete Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Februar 2020 festgelegt und durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Februar 2021 bestätigt.

Die Vergütung besteht aus einer jährlichen festen Vergütung von 60 Tausend Euro („Basisvergütung“) sowie Vergütungen für den Aufsichtsratsvorsitz, für den stellvertretenden Vorsitz und für Ausschusstätigkeiten („Zusatzvergütung“). Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält unabhängig von der Mitgliedschaft in mehreren Ausschüssen maximal das Zweifache der Basisvergütung. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten maximal das Anderthalbfache der Basisvergütung. Die Mitgliedschaft im Präsidium und im Prüfungsausschuss wird mit einem Viertel dieses Betrags vergütet, der Vorsitz im Prüfungsausschuss mit der Hälfte der Basisvergütung. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt die konkrete Funktion und die Verantwortung der Mitglieder des Aufsichtsrats. Insbesondere wird der höhere zeitliche Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden, des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt. Die Vergütungsstruktur entspricht dabei den Empfehlungen des DCGK. Eine variable Vergütung ist im Hinblick auf die uneingeschränkte Gewährleistung der unabhängigen Kontroll- und Beratungsfunktion des Aufsichtsrats nicht vorgesehen.

Die Vergütung ist mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehören oder den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat oder den Vorsitz im Prüfungsausschuss führen, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Im Berichtsjahr ist die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder vollumfänglich nach Maßgabe der vorstehenden Festlegungen erfolgt. Eine Möglichkeit zur Vergütungsrückforderung ist nicht vorgesehen und dementsprechend auch keine Rückforderung erfolgt.

Vergütungsbericht

Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die folgende Tabelle stellt die den jeweiligen Aufsichtsratsmitgliedern im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023/2024 gewährte und geschuldete Vergütung einschließlich des jeweiligen relativen Anteils nach § 162 Abs. 1 Satz 1, Satz 2 Nr. 1 AktG dar. Angegeben ist die für die Tätigkeit im Berichtsjahr geleistete Vergütung, auch wenn die Auszahlung erst nach Ende des Berichtsjahres erfolgt.

Individualisierter Ausweis der gewährten und geschuldeten Vergütung (Aufsichtsrat)¹

Aufsichtsratsmitglied (Position)	Basisvergütung		Zusatzvergütung		Gesamt in Tsd. €
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	
Dr. Hendrik Otto (Vorsitzender)	60	50	60	50	120
Vorjahr (2022/2023)	60	50	60	50	120
Dr. Jörg Wulfken (stellvertretender Vorsitzender)	60	66,6	30	33,3	90
Vorjahr (2022/2023)	60	66,6	30	33,3	90
Prof. Dr. Kai C. Andrejewski	60	66,6	30	33,3	90
Vorjahr (2022/2023)	42	71	21	29	63
Axel Holtrup	60	100	0	0	60
Vorjahr (2022/2023)	60	100	0	0	60
Dr. Kathrin Köhling ²	55	80,7	13	19,3	68
Vorjahr (2022/2023)	/	/	/	/	/
Dr. Maximilian Zimmerer	60	100	0	0	60
Vorjahr (2022/2023)	60	91	6	9	60
Gesamtvergütung	355	73	133	27	488
Vorjahr (2022/2023)	342	72	132	28	475

¹ Aufgrund von Rundungen ergeben die Prozentwerte nicht überall 100 Prozent.

² Dr. Kathrin Köhling gehört dem Aufsichtsrat seit dem 2. November 2023 an.

Vergütungsbericht

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

Im Folgenden findet sich die vergleichende Darstellung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG, welche die jährliche Veränderung der jeweiligen den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährten Vergütung, die Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die jährliche Veränderung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer auf Vollzeitäquivalenzbasis über die letzten 5 Geschäftsjahre umfasst (sog. Vertikalvergleich). Die DBAG wird die Darstellung im Einklang mit § 26j Abs. 2 EGAktG sukzessive aufbauen, sodass vorliegend zunächst die

Entwicklungen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023/2024 sowie für die Geschäftsjahre 2022/2023, 2021/2022 und 2020/2021 jeweils mit dem vorangegangenen Geschäftsjahr verglichen werden.

Die Gegenüberstellung zeigt die für die gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im jeweiligen Geschäftsjahr gewährte und geschuldete Vergütung, soweit diese im aktuellen Berichtsjahr noch eine Vergütung erhalten haben. Für die Ertragsentwicklung wurde neben dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag der DBAG, dessen Angabe gesetzlich vorgeschrieben ist, auch die Entwicklung des Nettovermögenswerts sowie das Ergebnis der Fondsberatung aufgeführt, wie

sie im neuen Vergütungssystem auch für die Bemessung der mehrjährigen variablen Vergütung herangezogen werden.

Die ausgewiesene durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter (ohne Organmitglieder, Praktikanten, Werkstudenten, Auszubildende) auf Vollzeitäquivalenzbasis beruht auf dem Personalaufwand für Löhne und Gehälter inklusive der Lohnsteuer, Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, Nebenleistungen und variablen Vergütungsbestandteile für die Gesamtbelegschaft der DBAG.

	2023/2024 in Tsd. €	Veränderung 2023/2024 - 2022/2023		Veränderung 2022/2023 - 2021/2022		Veränderung 2021/2022 - 2020/2021	
		2022/2023 in Tsd. €	in %	2021/2022 in Tsd. €	in %	2020/2021 in Tsd. €	in %
I. Vorstandsmitglieder (im Geschäftsjahr 2023/2024 amtierend)							
Tom Alzin (Sprecher des Vorstands seit dem 1. März 2023; Mitglied des Vorstands seit dem 1. März 2021)	1.055	1.168	-10	968	21	527	84
Jannick Hunecke (seit dem 1. März 2021)	1.063	1.169	-9	955	22	531	80
Melanie Wiese (seit dem 1. Januar 2023)	811	645	26	-	-	-	-
II. Ehemalige Vorstandsmitglieder							
Torsten Grede (bis 28. Februar 2023)	219	683	-68	980	-30	1.161	-16
Dr. Rolf Scheffels (bis 28. Februar 2021)	0,0	2	-100	8	-75	547	-99
III. Aufsichtsratsvergütung							
Dr. Hendrik Otto (Vorsitzender)	120	120	0	120	0	120	0
Dr. Jörg Wulfken (stellvertretender Vorsitzender)	90	90	0	90	0	90	0
Prof. Dr. Kai C. Andrejewski (seit dem 17. Januar 2023)	90	63	43	-	-	-	-
Axel Holtrup	60	60	0	60	0	60	0
Dr. Kathrin Köhling (seit dem 2. November 2023)	68	0-	--	--	--	--	-
Dr. Maximilian Zimmerer	60	66	-9	60	10	60	0
IV. Ertragsentwicklung							
Nettovermögenswert	688.361	669.379	3	573.707	16,7	678.466	-15,4
Ergebnis aus der Fondsberatung	12.846	14.046	-9	15.377	-22,0	18.012	-14,6
Jahresüberschuss (HGB)	47.330	54.587	-13	744	>100,0	64.550	-98,8
V. Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter							
Durchschnittsvergütung	271	259	5	217	19	249	-13

Vermerk über die formelle Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG

An die Deutsche Beteiligungs AG,
Frankfurt am Main

Prüfungsurteil

Wir haben den Vergütungsbericht der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 daraufhin formell geprüft, ob die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG im Vergütungsbericht gemacht wurden. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir den Vergütungsbericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung sind im beigefügten Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Vergütungsberichts.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG (IDW PS 870 (09.2023)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach dieser Vorschrift und diesem Standard ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir haben als Wirtschaftsprüferpraxis die Anforderungen der IDW Qualitäts-

Frankfurt am Main, 27. November 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Faßhauer
Wirtschaftsprüfer



Jahn
Wirtschaftsprüfer

managementstandards angewendet. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob im Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden sind, und hierüber ein Prüfungsurteil in einem Vermerk abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung so geplant und durchgeführt, dass wir durch einen Vergleich der im Vergütungsbericht gemachten Angaben mit den in § 162 Abs. 1 und 2 AktG geforderten Angaben die formelle Vollständigkeit des Vergütungsberichts feststellen können. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts nicht geprüft.

Umgang mit etwaigen irreführenden Darstellungen

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, den Vergütungsbericht unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus der Abschlussprüfung zu lesen und dabei für Anzeichen aufmerksam zu bleiben, ob der Vergütungsbericht irreführende Darstellungen in Bezug auf die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts enthält.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine solche irreführende Darstellung vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten.

Finanzkalender

28. November 2024

Veröffentlichung Konzernabschluss 2023/2024,
telefonische Analystenkonferenz

6. März 2025

Veröffentlichung Konzernabschluss für das
Rumpfgeschäftsjahr zum 31. Dezember 2024

8. Mai 2025

Veröffentlichung Quartalsmitteilung
zum 1. Quartal 2025, telefonische Analystenkonferenz

27. Mai 2025

Hauptversammlung 2025, Frankfurt am Main

7. August 2025

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2025,
telefonische Analystenkonferenz

6. November 2025

Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum
3. Quartal 2025, telefonische Analystenkonferenz

Kontakt

DEUTSCHE BETEILIGUNGS AG

Shareholder Relations
Dr. Matthias Döll

Untermainanlage 1
60329 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 95787-376

E-Mail: ir@dbag.de

Internet: www.dbag.de

Zukunftsgerichtete Aussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Impressum

Herausgeber: Der Vorstand der Deutschen Beteiligungs AG

Redaktion und Koordination: Dr. Matthias Döll

Konzept:
Frenzel & Co. GmbH, Berlin

Gestaltung:
SHE Kommunikationsagentur GmbH, Frankfurt am Main

Übersetzung:
Ralf Lemster Financial Translations GmbH, Frankfurt am Main

Stand: 27. November 2024

© Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main

Disclaimer

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Geschäftsbericht in der Regel in Tausend Euro und in Millionen Euro. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.